



LESERUMFRAGE
Ihre Meinung über uns?
bit.ly/GIT_SICHERHEIT_Umfrage

SICHERE STÄDTE

Herausforderung für
Sicherheitsbehörden s. 14

ÖFFENTLICHE BEREICHE

Videoüberwachung –
ein Plädoyer s. 20

GEBÄUDEMANAGEMENT

Meisterhaft vernetzt? s. 24

ZUTRITTSLÖSUNGEN

Schlaue Lösung für lässige
Sofabar s. 38

VIDEOTECHNIK

Jörg Majerhofer von Hanwha
im Interview s. 46

SMART BUILDING

Axis Round Table –
die Ergebnisse s. 54

SICHERE AUTOMATISIERUNG

Komplexe Maschinen und
Anlagen gut abgesichert s. 74

DEFINITIONEN

3D-Coverage s. 86



VIP: Markus Edel s. 98



Titelthema Seite 62:

**RITTAL MICRO DATA CENTER
IM EINSATZ BEI B. BRAUN**

SIEMENS

Ingenuity for life



Besuchen
Sie uns!
Halle 10.2
Stand C55

ISH
Frankfurt am Main
14. – 18. 3. 2017

Ingenuity for life schafft perfekte Orte.

Unser aller Leben beginnt an einem perfekten Ort: im Mutterleib. Ein Ort, an dem es weder zu kalt noch zu warm, weder zu laut noch zu leise ist. Ein Ort, an dem wir uns immer rundum sicher und geborgen fühlen.

Warum leben wir nicht unser ganzes Leben an perfekten Orten?

Schaffen Sie Ihren perfekten Ort mit Gebäudetechnik von Siemens. Folgen Sie **#CreatingPerfectPlaces** um mehr zu erfahren!

[siemens.de/perfect-places](https://www.siemens.de/perfect-places)

Öffentlich wie privat



Freiheit ist ein Gefühl, das sich für manchen erst so richtig einstellt, wenn's lebensgefährlich wird. Aber wer nicht gerade Extremsportler ist, wird vermutlich eher feststellen: Freiheit kann sich überhaupt erst in einer sicheren Umgebung entfalten. Im Grunde wollen wir unbeschwert und sorglos leben, also gar nicht an irgendeine Gefahr denken. Das gilt im öffentlichen Raum genauso wie im eigenen Zuhause.

Leider ist Sorglosigkeit in unserer Welt ein eher unnatürlicher Zustand. Aktuell nagen an ihr noch immer zum Beispiel die Nachrichten über Terroranschläge auf bevölkerten öffentlichen Plätzen. Sicherheitsbelange müssen in solchen Situationen eine stärkere Rolle spielen, so auch wenn es um die Abwägung der Frage geht, wie weit Videoüberwachung im öffentlichen Raum erlaubt und installiert wird. Deshalb ist dem Vorstoß von Bundesinnenminister de Maizière von Ende 2016 absolut zuzustimmen. Das Gleiche gilt für die Forderung, unsere Polizei so auszustatten, dass sie tun kann, was die Bevölkerung von ihr erwartet.

Roland Desch, Präsident des Landesamts für Verfassungsschutz Hessen a.D., geht im Gespräch mit unserem Wissenschaftlichen Schriftleiter Heiner Jerofsky der Frage nach, was die Terrorgefahr für unsere Sicherheitsbehörden bedeutet (Seite 14) – und auf Seite 50 tauchen wir in die Praxis ein: Wir fragen Veli Kirim von Hikvision, wie aus seiner Sicht eine datenschutzrechtlich unbedenkliche Videoüberwachung gelingen kann. Ein Plädoyer für mehr Videoüberwachung im öffentlichen Raum kommt von Manfred Buhl (Seite 20), dem Vizepräsidenten des Bundesverbands der Sicherheitswirtschaft (BDSW) und CEO von Securitas.

Auch die private Welt betreten wir unter dem Stichwort „(Smart) Home Security“ mit einem theoretischen und praktischen Blickwinkel: Auf Seite 56 stellen wir Ihnen den Trendreport Home Security 2016 vor, den bbw Marketing Dr. Vossen gerade aufgelegt hat. Und wie man das Thema Smart Building mit integrierten Systemen realisiert, lesen Sie auf Seite 52 in einem Beitrag von Jochen Sauer, Business Development Manager bei Axis. Noch mehr dazu gibt es dann im Special GIT Smart Home Security siehe GIT-SICHERHEIT.de/git-smart-home.

Natürlich vernachlässigen wir auch unsere anderen Rubriken nicht: Um Safety-Installationssysteme von Schmersal geht es etwa in unserem Safety-Innentitel auf Seite 74. Mit den Brandschutzexperten von Wagner nehmen wir uns auf Seite 66 das Thema Brandschutz für Rechenzentren vor – in unserem CeBIT-Special, das auch die aktuelle Titelgeschichte beherbergt. Darin geht es um ein sicheres und effizientes Data Center für das bekannte Unternehmen B. Braun (Seite 62).

Wo auch immer Sie uns lesen, im öffentlichen Café oder auf der privaten Couch:

Wir wünschen Ihnen eine interessante und spannende Lektüre der neuen GIT SICHERHEIT.

Steffen Ebert
für das Team von Wiley
und GIT SICHERHEIT

P.S.: Ihre Meinung ist uns richtig wichtig. Darum machen Sie mit bei unserer GIT SICHERHEIT Leserumfrage (und gewinnen Sie mit Glück einen der 150-Euro-Gutscheine) – vielen Dank! Online hier teilnehmen: bit.ly/GIT_SICHERHEIT_Umfrage.



Simons Voss
technologies



SmartHandle in neuem Glanz

Der Türbeschlag SmartHandle glänzt jetzt mit integrierter DoorMonitoring-Funktion. Offenstehende Türen? Gewaltvoller Aufbruch? Mit DoorMonitoring werden Sie sofort darüber informiert und können reagieren.

- Soviel Intelligenz und Schönheit bleibt nicht im Verborgenen: Ausgezeichnet mit dem German Design Award Gold 2016.
- Gefertigt in unserem Produktions- und Logistikzentrum in Osterfeld: Höchste Qualität Made in Germany.

Tel.: +49-89-99228-0 | www.simons-voss.com

ALLEGION

©2017 Allegion plc. All rights reserved.

**TITEL:****„Sicher, redundant – und ohne kompliziertes Bauen“**

Ein beeindruckendes Projekt – und damit unser Titelthema in diesem Heft: Die IT-Experten bei B. Braun, einem der weltweit führenden Hersteller von Medizintechnik- und Pharma-Produkten, standen vor einer echten Herausforderung. Eine neue hochmoderne Fertigung am Standort Glandorf nämlich verlangte den schnellen Ausbau der IT-Infrastruktur vor Ort. Dies sollte ohne größere Bauarbeiten oder die Ertüchtigung von Räumen möglich sein. Die Lösung liefert schließlich Rittal mit dem Micro Data Center. Dieses schafft auf Rack-Ebene eine speziell gesicherte Umgebung für den ausfallsicheren Betrieb unternehmenskritischer IT-Systeme.

Seite 62

Das Standardwerk gültig für 2016/2017

**Probe&Kontakt:**

sophie.platzer@wiley.com



Manfred Buhl



Jörg Majerhofer



Bernd Hanstein

EDITORIAL

03 Öffentlich wie privat
Steffen Ebert

MANAGEMENT**SAFE CITIES**

14 „Wer sich an die Regeln hält, ist willkommen“
Roland Desch im Interview mit Heiner Jerofsky

ÖFFENTLICHE BEREICHE

20 Dreifacher Nutzen
Plädoyer für mehr Videoüberwachung im öffentlichen Raum

VIDEOÜBERWACHUNG

23 Speichern in zwei Formaten
NVR erleichtert Übergang zum neuen Videokompressionsstandard H.265

GEBÄUDEMANAGEMENT

24 Meister der Vernetzung
Honeywell Building Solutions zeigt Flagge in Sachen vernetzte Gebäudetechnologie

ALARM, ZUTRITT UND VIDEO

28 Konstruktives Wände-Einreißen
Alarm, Zutritt und Video unter einem Dach: Aus Abus Seccor und Abus Security-Center wird Abus Security-Center

SECURITY**ZUTRIITSKONTROLLE**

38 Smart wie ein Handy
Mobile Echtzeit-Zutrittslösung für Zoë-Bars in Hamburg

40 Funk statt Turnschuh
Geringer Aufwand, günstig und skalierbar: Funklösungen in der Zutrittskontrolle erfreuen Planer und Anwender gleichermaßen

42 Schließ- und Schlosslösungen ...
...für gewerbliche und private Gebäude

SCHLIESSYSTEME

44 Bei Adebar und Ottokar
Elektronisches Schließsystem für Marchegg

VIDEOTECHNIK

45 Für Besser-Parker
Kameras mit automatischer Kennzeichenerkennung von Dahua

46 „Wir bewegen durch Zuhören“
Hanwha Techwin startet 2017 mit Neuerungen

48 Prävention ist Zukunft
Mehr Sicherheit dank intelligenter IP-Video- und Thermaltechnologie

DATENSICHERHEIT

50 Achtung Videoüberwachung!
Wie datenschutzrechtlich unbedenkliche Videoüberwachung gelingt

SMART BUILDING

52 In der Theorie ganz einfach
Smart Building mit integrierten Systemen

HOME SECURITY

56 Schlafender Riese
Bbw Marketing Dr. Vossen stellt Trendreport „Home Security 2016“ vor

PERIMETERSCHUTZ

60 Dezent aber effektiv
Sicherheit im öffentlichen Raum: Die Veränderung der Bedrohungslage erfordert neue Antworten

IT UND IT-SECURITY**TITELTHEMA**

62 „Sicher, redundant – und ohne kompliziertes Bauen“
Unternehmenskritische IT-Infrastruktur: Rittal Micro Data Center im Einsatz bei B. Braun

Wir automatisieren. Sicher.

PILZ
THE SPIRIT OF SAFETY



Udo Weber Carsten Hippler Holger Unger

BRANDMELDUNG UND LÖSCHSYSTEME

66 Wenn dem Feuer die Luft weg bleibt
Brandschutz für Rechenzentren: Wagner auf der Cebit 2017

SICHERE DATENVERNICHTUNG

68 Für immer zerstört
Zuverlässige Vernichtung von Festplatten und Dokumenten

BRANDSCHUTZ

RAUCHMELDER

70 Rauchzeichen online
Rauchmeldesysteme: Alarmmeldungen per Browser oder App

RUBRIKEN

- 5 Firmenindex
- 6 Wirtschaft
- 11 Jerofskys Sicherheitsforum
- 31 Security
- 69 IT und IT-Security
- 72 Brandschutz
- 76 Safety
- 90 Impressum
- 91 GIT BusinessPartner

SAFETY

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

74 Sicherheitssysteme einfach installiert
Für die Absicherung komplexer Maschinen und Anlagen

87 Fokussiert auf Flexibilität
Innovatives Sensorkonzept und IO-Link eröffnen vielseitige Integrationsmöglichkeiten

AUTOMATISIERUNG UND IT SECURITY

84 Netzwerksicherheit
Automatisierungstechnik und Netzwerksicherheit aus einer Hand

SERIE: WAS IST EIGENTLICH

86 ... 3D-Coverage
Carsten Hippler erklärt, was die systematische Planungsmethode von Pfannenberg bedeutet

GEFAHRSTOFFHANDLING

89 Mehr Platz
Gefahrstofflagerung mit Vertikalauszug

ORGANISATIONEN INSTITUTIONEN UND UNTERNEHMEN IM HEFT **INDEX** SCHNELLFINDER

3M	80	Idis	7
ABB	78	Infotecs	64
ABI	33, 35	Infraserv	11
Abus	28	Isgus	29, 32, 37
Allnet	51	K. A. Schmersal	73, 74
Asecos	80, 83, 89	Kaba	39
Assa Abloy	42	Kemas	6
Automatic System	32	Leuze	76, 79
Axis	11, 52	Marconing	6
BA f. Arbeitssch. & Arbeitsmed.	79, 80, 81, 83, 89	Mesago	23
Bbw	56	Minkels	72
Beuth	18	Mobotix	48
BG RCI	83	Monacor	31, 37
BHE	11	Moog Pieper	6
Bihl & Wiedemann	76, 77	Moxa	76
Bosch	10	Murrelektronik	77
CES	33	Nedap	36
Clarion	59	Netcomm	72
Dahua	9, 45	Panasonic	32
DBL	80	Paxton	6
Dedrone	35	PCS	33, 34
Denios	81, 82, 89	Pepperl + Fuchs	87
DGUV	83	Perimeter Protection	36, 60
Dictator	13	Pfannenberg	76
Digisound	31	Pilz	4, 5, 78
Dom	15, 35	PPG	8
Dormakaba	13, 35	Protectoplus	82
Drägerwerk	82	Rittal	62, Titelseite
E. Dold	76	Säbu	85
Efaflex	32	Salto	8, 38, 43
Ei	72	Securitas	6, 10, 20
Epoc Messe Frankfurt	3. US	SeeTec	6, 13, 35
Eps	70	Seiz	80, 83
Euchner	76	Senstar	33
Ewa	17, 44	SeTec	25
Eyevis	33, 34	Sick	77
Fiessler	78	Siedle	8
Flir	21	Siemens	72, 84, 2. US
Georg Schlegel	77	SimonsVoss	3
Geutebrück	8, 37	SSP	78
Geze	35, 72	Steute	78
GfG	69	Teletrust	69
GfS	35	Tisoware	31
Glutz	40	UBM	57
Günzburger	81	UTC	23
Hanwha	19, 32, 46	VdS	69, 98
Hikvision	50, 4. US	Videor	32, 34
Honeywell	24, 79	Wagner	66
HSM	65, 68	Wisag	6
Hymer	81, 82	Zarges	79, 80, 82
		ZVEI	13

Willkommen im Wissenszeitalter. Wiley pflegt seine 200-jährige Tradition durch Partnerschaften mit Universitäten, Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Gesellschaften und Einzelpersonen, um digitale Inhalte, Lernmittel, Prüfungs- und Zertifizierungsmittel zu entwickeln. Wir werden weiterhin Anteil nehmen an den Herausforderungen der Zukunft – und Ihnen die Hilfestellungen liefern, die Sie bei Ihren Aufgaben weiterbringen. Die GIT SICHERHEIT ist ein wichtiger Teil davon.

WILEY

Weil bei Automatisierung Sicherheit auf dem Spiel steht.

Infos unter www.pilz.com, Pilz GmbH & Co. KG



NEWS

Moog Pieper baut Vertriebsmannschaft aus

Mit Patrick Meyer erhält Moog Pieper Unterstützung durch einen ausgewiesenen Vertriebsexperten. Der 29-Jährige kümmert sich beim Anbieter schlüsselfertiger Video- und Sicherheitssysteme aus Schwerte künftig um die Projektverfolgung und Angebotserstellung sowie im nächsten Schritt um das zentrale Bestellwesen der definierten Fokuskulieferanten im Security-Bereich. Patrick Meyer blickt bereits auf eine mehrjährige Erfahrung als Produktmanager im Bereich der

digitalen Videoüberwachung im IT-Hersteller-Umfeld zurück. Darüber hinaus übernahm er in vorheriger Position als Key-Account-Manager die Verantwortung für Kunden aus ganz Europa für den PC-Zubehör-Hersteller IC Intracom Vertrieb. Die dadurch gewonnene, intensive Marktkenntnis qualifiziert ihn als idealen Fachmann in Sachen Ausbau des Komplettlösungsgeschäfts IP-basierter Überwachungslösungen der Moog-Pieper-Industriekunden.

www.pieper-video.de ■

Silke Offizier im Kemas-Vertriebsteam

Zum 1. Januar 2017 hat Kemas sein Vertriebsteam mit Silke Offizier verstärkt. Sie übernimmt die Aufgabe als Vertriebsbereichsleiterin für den westdeutschen Raum. Frau Offizier ist ausgebildete Steuerfachangestellte und hat über zehn Jahre Vertriebserfahrung in der Beratung und Betreuung von Banken, Finanzdienstleistern sowie Industriekunden. Sie war als Gebietsleiterin bei inform solutions für den Vertrieb von Sicherheits- und Facility-Management-Lösungen verantwortlich sowie zuvor als Vertriebsbeauftragte bei Keba tätig.

www.kemas.de ■

Arbeitnehmerüberlassung – Experten diskutieren

Über 170 Sicherheitsverantwortliche, Einkäufer und Juristen namhafter Unternehmen informierten sich in zwei Veranstaltungen über die Änderungen des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes (AÜG), das am 1. April 2017 in Kraft tritt und noch stärker als bisher den Einsatz von Leiharbeitnehmern reguliert. Der Workshop „Einsatz von Fremdpersonal nach der AÜG-Reform. Dienst- und Werkverträge rechtssicher gestalten“ wurde von Securitas Deutschland und der Anwaltssozietät Clifford Chance durchgeführt.

www.securitas.de ■

Doppelte Unterstützung im Marketing bei SeeTec

Das Marketing-Team ist um zwei weitere Köpfe gewachsen: Susan Volkmer ist seit November 2016 mit an Bord. Nachdem sie bereits diverse Erfahrungen in den Bereichen Marketing, Kommunikation und Personal sammeln konnte, unterstützt sie das SeeTec-Team nun in der Konzeption und Umsetzung von Präsentationen, Marketing-Materialien und Anzeigen sowie in der Weiterentwicklung der Firmen-

Webseite. Julia Becker gehört seit Dezember 2016 zur Abteilung. Ihre Aufgabenbereiche teilen sich auf in die Bereiche Produktmarketing und Pressearbeit. Sie kümmert sich um die Planung und Umsetzung von Success-Stories, Aufbereitung redaktioneller Themen und steht als Ansprechpartnerin für Presse- und Medienvertreter zur Verfügung.

www.seetec.de ■

DIN EN 50518 für Leitstelle der WISAG

Die zur WISAG Sicherheit & Service Holding gehörende Leitstelle der ESU control hat die Zertifizierung als Alarmempfangsstelle erhalten. Die VdS Schadenverhütung prüfte den Leitstand dazu nach den Richtlinien VdS 3137 und nach der Norm DIN EN 50518. Die Prüfung gemäß VdS 3138 erfolgt in Kürze. Die DIN EN 50518 legt fest, welche baulichen, technischen und betrieblichen Anforderungen Alarmempfangsstellen erfüllen müssen. Das betrifft alle Leitstellen, bei denen Signale eingehen, die im Ernstfall eine umgehende Reaktion notwendig machen – etwa

von Einbruch-, Brand- oder Überfallmeldeanlagen. Die VdS-Richtlinien 3138 regeln das weitere Vorgehen in den Notruf- und Serviceleitstellen, sobald ein Alarm eingeht. Das betrifft Aspekte wie Alarmierung, Intervention und Reporting. So leiten die WISAG-Mitarbeiter im Alarmfall umgehend die mit dem Auftraggeber für diesen Fall vereinbarten Maßnahmen ein, um potentielle Schäden möglichst gering zu halten. Das beinhaltet häufig, die bundesweit tätigen Revier- und Interventionsdienste des Unternehmens zu aktivieren.

www.wisag.de ■

Paxton ernannt neuen Vertriebsleiter D-A-CH

Der europäische Entwickler und Hersteller von IP-basierter Zutrittskontrolle und Türsprechanlagen hat mitgeteilt, dass Dan Drayton die Position des Regional Sales Managers für Deutschland, Österreich und die Schweiz übernehmen wird, aufbauend auf dem anhaltenden Engagement von Paxton im Sicherheitsmarkt D-A-CH. Drayton verantwortet künftig den Ausbau in dieser Region. In Zusammenarbeit mit dem deutschen Vertriebsteam wird er die Vertriebspartner und Errichter dabei unterstützen, neue Absatzchancen im Markt zu

erkennen und sicherstellen, dass sie kompetent über die komplette Paxton-Produktpalette informiert und geschult sind. Drayton kam vor vier Jahren zu Paxton. Während dieser Zeit hat er fundiertes Wissen über die wichtigsten internationalen Märkte des Unternehmens erworben und versteht somit die Anforderungen, um einen soliden Marktanteil zu erreichen. Mit dieser Ernennung ist er nun für die Vertriebsaktivitäten in der gesamten EMEA-Region (ohne Benelux) zuständig.

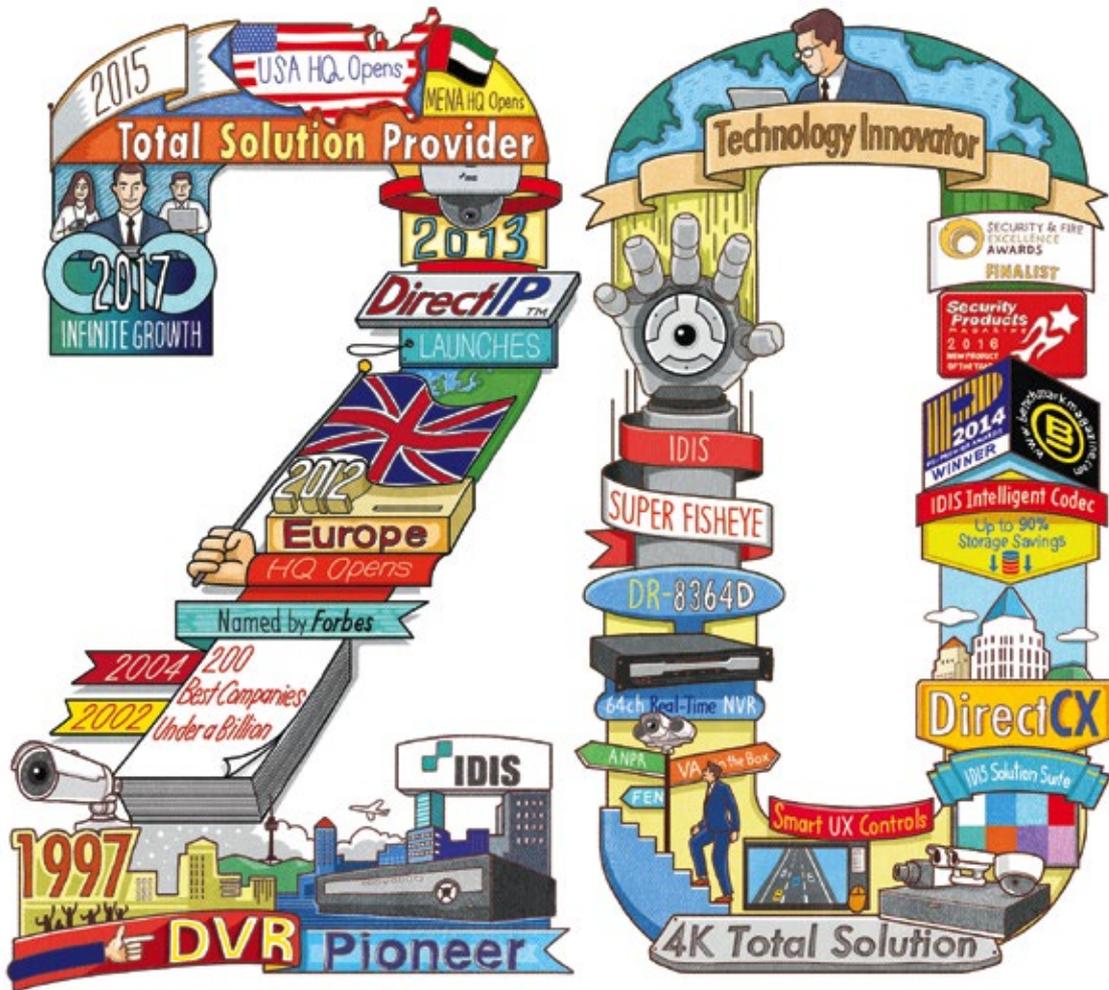
www.paxton-gmbh.de ■

RZ-Planer dc-ce übernimmt Großteil der Mitarbeiter des Mitbewerbers RSG

Die dc-ce RZ-Beratung hat zum 1. Februar 2017 mehr als die Hälfte der Mitarbeiter der RSG RZ-Sicherheit und Gebäudetechnik übernommen. Klaus Kühr, Geschäftsführer der RSG, hatte zuvor bereits angekündigt, die Geschäfte seines Unternehmens zum 31. Januar 2017 gänzlich einzustellen. Mit den neuen Mitarbeitern erweitert die dc-ce ihr Planungsbüro in Frankfurt am Main um einen neuen Standort in Siegen,

der ebenfalls zum 1. Februar 2017 seine Geschäfte aufgenommen hat. Damit ist der Rechenzentrumsplaner künftig neben seinen weiteren Geschäftsstellen in Bayern (Erding) und Berlin-Brandenburg auch in Nordrhein-Westfalen vertreten. Kunden der RSG können viele ihrer gewohnten Ansprechpartner somit in Zukunft über den Standort der dc-ce in Siegen kontaktieren.

www.dc-ce.de ■



20 Jahre IDIS

Feiern Sie mit uns zwei Jahrzehnte Innovation

Erfahren Sie mehr über die IDIS Erfolgsgeschichte auf www.idisglobal.com/idis20



IFSEC International
SECURING PEOPLE, PROPERTY & ASSETS
20-22 JUNE 2017 EXCEL LONDON UK

Stand #G700

**IDIS
HQ**

IDIS Tower, 344 Pangyo-ro, Bundang-gu, Seongnam-si,
Gyeonggi-do, 463-400, Republic of Korea

T +82 (0)31 723 5400 F +82 (0)31 723 5100 E sales@idisglobal.com



Carl-Zeiss-Straße 8, 63322 Rödermark, Germany

T +49 6074 8880 W www.videon.com

www.idisglobal.com

Geutebrück baut niederländisches Partnernetzwerk aus

Mit seinem neuen Vertriebspartner Elbo Technology stärkt Geutebrück sein regionales Engagement in den Niederlanden. Im November 2016 haben Geschäftsführerin Katharina Geutebrück und Erwin Wigmans, Geschäftsführer Elbo Technology, die Zusammenarbeit besiegelt. Die Geutebrück-Geschäftsführer Katharina Geutebrück und Christoph Hoffmann setzen auf die spezifische Marktexpertise ihrer regionalen Vertriebspartner: „Der Kundennutzen steht bei uns im Vordergrund. Um diesen zu gewährleisten ist ein verlässlicher Partner vor Ort unerlässlich. Wir vertrauen auf das Netzwerk und die Marktkenntnis unseres neuen Partners Elbo. Gemeinsam können wir zu 100% auf die Bedürfnisse der Kunden vor Ort eingehen.“

Elbo ist ebenso wie Geutebrück ein inhabergeführtes Familienunternehmen. 1987 hat Erwin Wigmans das Unternehmen gegründet, das sich auf Türsprechanlagen fokussiert. „Bereits als wir das erste Mal geschäftlich in Berührung kamen, das war 1996 bei einem niederländischen Großprojekt, waren wir von den hochwertigen Lösungen und der starken Management-Software von Geutebrück begeistert“, sagt Wigmans. „Ich bin überzeugt, dass die Video-Lösungen eine exzellente Ergänzung zu unserem aktuellen Portfolio darstellen und freue mich auf eine lange und gute Zusammenarbeit“, so Wigmans weiter.

www.geutebrueck.com ■



Freuen sich über die neue Partnerschaft: v.l.n.r. Joachim Platten, Vertriebsleiter; Christoph Hoffmann, Geschäftsführer (beide Geutebrück); Erwin Wigmans, Geschäftsführer Elbo Technology; Katharina Geutebrück, Geschäftsführerin und Tijds Melis, Country Manager (beide Geutebrück)

Guido Kennett ist Produktmanager bei Salto

Für die neu geschaffene Position des Produktmarketingmanagers hat Salto Deutschland Guido Kennett gewonnen. Kennett (46) verstärkt seit Oktober 2016 den Vertriebsinnendienst als Produktmanager. In der neu eingerichteten Funktion ist er für Zertifizierungen und Produktleistungen zuständig. Er fungiert zugleich als Schnittstelle für den Technischen Support, Vertrieb und Innendienst bei Zertifizierungs- und Kompatibilitätsfragen und unterstützt das Marketing bei der Erstellung von technischen Unterlagen. Der gelernte Groß- und Außenhandelskaufmann kommt von Evva, wo er zuvor mehr als 14 Jahre im Produktmanagement und im Bereich elektronischer Schließ-



Guido Kennett ist für das Produktmanagement von Salto Deutschland zuständig.

systeme gearbeitet hat. Aus dieser Zeit bringt er reichlich Erfahrung mit den Salto-Zutrittslösungen mit.

www.saltosystems.de ■

PPG eröffnet zweites Trainingszentrum in Dänemark

Ende 2016 eröffnete PPG Perimeter Protection, die dänische Niederlassung der international agierenden Perimeter Protection Group (PPG) ein neues Schulungs- und Ausstellungszentrum im dänischen Roskilde, nur etwa 25 Minuten von Kopenhagen bzw. dem Flughafen entfernt. Dort bietet das Unternehmen seinen nationalen und internationalen Kunden, Partnern, Distributoren sowie Mitarbeitern die Möglichkeit, unter modernsten Bedingungen praxisnah an

installierten und funktionstüchtigen Exponaten geschult zu werden. Auf einer Fläche von ca. 500 m² befinden sich neben der Ausstellungsfläche für das Produktportfolio, das u.a. Schiebe- und Schnellfalttore, Zäune und die international zertifizierten elcosta Hochsicherheitsprodukte umfasst, auch Büro- und Lagerräume sowie ein separater Schulungs- bzw. Konferenzraum zur Vermittlung theoretischer Grundlagen.

www.perimeterprotection.de ■

Siedle verstärkt Geschäftsführung aus eigenen Reihen

Richard Rutschmann (53) hat mit Jahresbeginn 2017 die neu geschaffene Position des Geschäftsführers Technik bei S. Siedle & Söhne eingenommen. Er ist für die Bereiche Innovation, Produktion und Logistik verantwortlich. Der studierte Elektrotechniker ist seit 2012 als Geschäftsleiter Innovation bei Siedle tätig. Zuvor konnte er als Manager vielfältige Erfahrungen in der Unterhaltungselektronik und Automobilbranche sammeln.

Die Vorsitzende der Geschäftsführung Gabriele Siedle sieht das Unternehmen dadurch gestärkt: „Herr Rutschmann bringt als exzellente Fach- und Führungskraft alles mit, um diese Position auszufüllen. Und er hat sich in den Jahren sei-



Richard Rutschmann nimmt bei Siedle die neu geschaffene Position des Geschäftsführers Technik ein.

nes Hierseins wunderbar im Unternehmen eingelebt und sich mit unserer Philosophie identifiziert.“

www.siedle.de ■



XVVR

— Branchenführende voll-kompatible Plattform

Highlights

- Penta-brid: HDCVI/AHD/TVI/IP/CVBS
- Benutzerfreundliches GUI, Plug & Play
- Optimierte Reichweite & Bildqualität
- Verbesserte Qualität: Schutz von Komponenten und Schnittstellen, Anti-Crosstalk

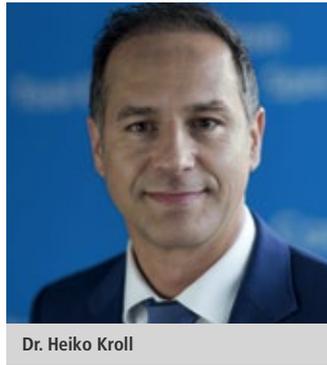


Erhältliche Produkte:
—XVR 7000/5000/4000 Serie



Securitas: Heiko Kroll in der Geschäftsführung

Der Aufsichtsrat der Securitas Holding hat Dr. Heiko Kroll mit Wirkung vom 1. Januar 2017 in die Geschäftsführung berufen. Er folgt Elke Hollenberg, die im Mai 2016 die Geschäftsführung verlassen hatte. Der promovierte Ökonom übernimmt als CFO die Geschäftsbereiche Finanzen, Vertrags- und Forderungsmanagement, Informationstechnologie (IT) und Systems sowie Administration. Die gesamte Geschäftsführung der Securitas Holding besteht damit aus Manfred Buhl (Vorsitzender), Jens Müller, Gabriele Biesing und Dr. Heiko Kroll. Der Aufsichtsrat beschloss ebenfalls, die Berufung von Arbeitsdirektorin Gabriele Biesing,



Dr. Heiko Kroll

die auch für den Personalbereich in der Geschäftsführung verantwortlich zeichnet, vorzeitig zu verlängern. www.securitas.de ■

Dr. Joachim Breuer als Präsident der IVSS gewählt

Der Hauptgeschäftsführer der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV), Dr. Joachim Breuer, ist zum 16. Präsidenten der Internationalen Vereinigung für Soziale Sicherheit (IVSS) gewählt worden. Dr. Breuer: „Ich freue mich und bin stolz, dieses Ehrenamt übernehmen zu dürfen. Ich bin überzeugt, dass die Soziale Sicherheit in einer Welt sich verschärfender Gegensätze eine stärkere Rolle spielen muss. Dafür werde ich mich einsetzen, denn ohne sie kann es keine wirtschaftliche Stabilität geben. Sie ist eine Basis für Frieden und Freiheit. Ich stehe mit diesem Amt in der Tradition der gesetzlichen Unfallversicherung in Deutschland. Sie hat international immer Verantwortung übernommen.“ Breuer war bereits Mitglied des IVSS-Vorstands



Dr. Joachim Breuer, Hauptgeschäftsführer der DGUV und neuer Präsident der IVSS

und Vorsitzender des IVSS-Fachausschusses für die Versicherung gegen Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten. Er tritt die Nachfolge von Errol Frank Stoové (Niederlande) an, der seit 2010 im Amt war. www.dguv.de, www.issa.int ■



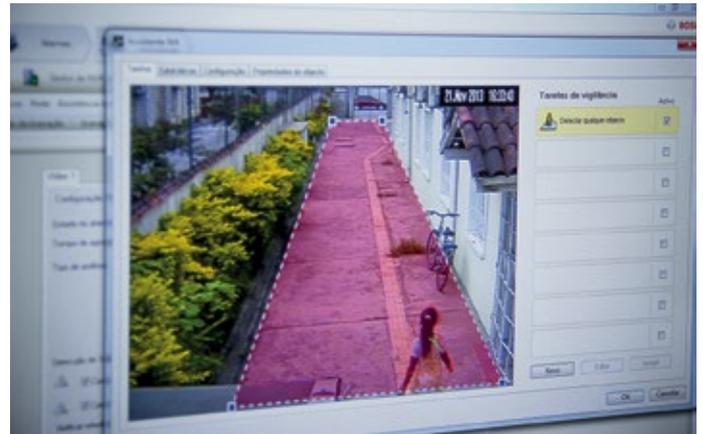
„Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil sie einen Blick über den „Brandschutz-Tellerrand“ ermöglicht.“

[Jens Rönfeldt, Stellvertretender Leiter der Feuerwehr Darmstadt]

Securitas gewann Ausschreibung an Berliner Flughäfen

Die Flughafen Berlin Brandenburg GmbH (FBB) hat vor einiger Zeit Aufträge an Securitas Aviation vergeben: für Personal- und Warenkontrollen sowie die technische Ausstattung zur Durchführung der Luftsicherheitsaufgaben an den Berliner Flughäfen. Zusätzlich werden Sprengstoffspürhundeteams zur Verfügung gestellt. „Die Berliner Flughäfen zählen mit über 30 Millionen Passagieren im Jahr

2016 zu den am stärksten wachsenden Flughäfen in Deutschland. Die erneute Auftragsvergabe belegt einmal mehr, dass Qualität und Leistung sich auszahlen. Dies ist nur mit dem außerordentlichen Engagement unserer Mitarbeiter möglich“, freut sich Dirk Fischlein M. A., Securitas-Geschäftsführer des Segments Aviation in Deutschland, über die abermalige Auftragsvergabe. www.securitas.de ■



Santos ist mit Videoüberwachung von Bosch gesichert

In Santos befindet sich nicht nur Brasiliens größter Seehafen, es ist auch die Heimat des Fußballclubs Santos Futebol Club. Hier begann 1956 die Karriere von einem der berühmtesten Fußballer aller Zeiten: Pelé. Jedoch kommen nicht nur Fußballfans, um die Stadt zu besichtigen, auch die schönen Strände von Santos ziehen Touristen aus aller Welt an. Um die Stadt und ihre Strände abzusichern, wurden im Jahr 2005 sechs Bosch-Video-Überwachungskameras für den Betrieb während der Sommersaison installiert. Dies senkte die Kriminalitätsrate spürbar, da Diebe oft in flagranti erwischt wurden und somit von der Polizei schnell festgenommen werden konnten.

Ermutigt durch den Erfolg der Videoüberwachung, hat die Stadt das Netzwerk der Bosch-Videokameras kontinuierlich ausgebaut und beschloss, weitere 36 Kameras für die Strandüberwachung zu kaufen. Damit wurde die Gesamtzahl der in Santos installierten Bosch-Sicherheitskameras bis Ende 2016 auf 700

erhöht. Die eingesetzten Kameras bestehen aus fixierten Kameras, Kameras mit Kennzeichenerkennung, beweglichen Autodome-IP-Kameras und Kameras mit eingebauter Videoanalyse.

Die Überwachung dient nicht nur dem Schutz der Touristen, sondern auch der Bewohner und der Erhöhung der allgemeinen Sicherheit in der Stadt. Die Kameras werden u. a. von Feuerwehren benutzt, um Brände zu entdecken, und von der Polizei, um den Verkehr zu überwachen. Die Anzahl der Raubüberfälle und Einbrüche in Santos sinken weiter. In den ersten neun Monaten des Jahres 2016 gingen die Diebstähle im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 9,8 % zurück. „Abschreckung ist einer der Hauptzwecke der Videokameras“, sagt Sérgio Del Brel, Municipal Security Secretary. „Die Kameras helfen auch durch die Bereitstellung von Bildern, die als Beweismittel bei Straftaten verwendet werden können.“

www.boschsecurity.com ■



JEROFSKYS SICHERHEITS- FORUM

Dr.-Ing. Gunther Kegel ist neuer VDE-Präsident

Dr.-Ing. Gunther Kegel, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Pepperl+Fuchs GmbH, ist ab 01.01.2017 für eine Amtszeit von zwei Jahren neuer Präsident des VDE. Damit tritt er turnusmäßig die Nachfolge von Dr. Bruno Jacobfeuerborn, CTO der Deutschen Telekom AG, an, der stellvertretender VDE-Präsident wird. Dr. Martin Schumacher, Mitglied des Vorstandes der ABB AG Mannheim, wird ebenfalls stellvertretender Präsident des Verbandes.

Neu im Präsidium ab Januar 2017 sind Dr. Reinhard Ploss, Vorstandsvorsitzender der Infineon Technologies AG, und Prof. Dr. Hermann Eul, Privatinvestor im Silicon Valley, vormals Corporate Vice President Intel Corp. und vorsitzender Geschäftsführer Intel Deutschland GmbH.



Dr.-Ing. Günther Kegel

Die VDE-Präsidiumsmitglieder kommen traditionell aus Wirtschaft und Wissenschaft und decken die gesamte Bandbreite der Elektro- und Informationstechnik ab. Die Delegierten des Verbandes wählen die Mitglieder des Präsidiums. ■

188 neue Videokameras am Nürnberger Hauptbahnhof

Die Deutsche Bahn und die Bundespolizei weiten kontinuierlich die Videoüberwachung an Bahnhöfen aus. Am Nürnberger Hauptbahnhof ist bereits Ende Dezember hochmoderne Technik zur Videoüberwachung und -aufzeichnung in Betrieb gegangen. Die Bilder von insgesamt 188 Videokameras – doppelt so viele wie bisher – werden in die Wache der Bundespolizei und in die Bahnhofsbetriebszentrale der DB übertragen. Die Bundespolizei speichert die Videobilder gemäß den Vorgaben des Datenschutzes temporär und nutzt die DB hat ein rund 17 Kilometer Länge umfassendes Kabel-

netzwerk zur technischen Übermittlung der Videosignale neu installiert. Die Investition von rund 1,8 Millionen Euro stammt aus dem von Bund und Bahn gemeinsam aufgelegten Programm zur Ausweitung und Modernisierung von Videotechnik an großen Bahnhöfen. Gemeinsam investieren Bund und Bahn bis 2023 rund 85 Millionen Euro in Modernisierung und Ausbau der Videotechnik an deutschen Bahnhöfen. Die Deutsche Bahn betreibt schon heute über 5.000 Videokameras an mehr als 700 Bahnhöfen. Weitere 27.000 Kameras sind in Zügen des Nah- und S-Bahnverkehrs installiert. ■

Wachstumsträger Industrieelektronik und Automobilelektronik

Der Schwerpunkt der europäischen und insbesondere der deutschen Mikroelektronik-Unternehmen liegt auf den Wachstumssegmenten Industrie- und Automobilelektronik. Seit der Jahrtausendwende ist in Deutschland der Umsatz mit Industrieelektronik um 59 Prozent auf knapp drei Milliarden Euro gewachsen. Die Automobilelektronik hat sogar um 117 Prozent auf rund 5,5 Milliarden Euro zugelegt. Beide Segmente haben für die wichtigen Zukunftsthemen Industrie 4.0 und automatisiertes Fahren eine große

Bedeutung, weshalb mit weiterem Wachstum gerechnet wird. Dagegen wird für die Segmente IKT- und Consumer-Electronics in Deutschland ein leichter Rückgang erwartet.

Weltweit rechnet die Mikroelektronik-Industrie bis 2020 über alle Segmente mit einem einstelligen Wachstum. Die europäischen Unternehmen werden in diesem Zeitraum leicht zulegen auf einen Umsatz von ca. 38 Milliarden Dollar. Ihr Anteil am Weltmarkt wird dann bei rund zehn Prozent liegen. ■

Norbert Schaaf neuer Vorsitzender des CENELEC TC 79

Norbert Schaaf, Vorstandsvorsitzender des BHE Bundesverband Sicherheitstechnik e. V., wurde zum Vorsitzenden des CENELEC TC 79 sowie des IEC TC 79 gewählt.

Beide Organisationen erarbeiten Normen im Bereich Elektrotechnik, das Europäische Komitee für elektrotechnische Normung (CENELEC) mit europaweiter Gültigkeit, die Internationale Elektrotechnische Kommission (IEC) weltweit.

Für die Sicherheitsbranche ist der TC79 das wichtigste technische Komitee. Denn hier werden (außer für Brandmeldeanlagen) sämtliche sicherheitstechnischen Normen erarbeitet.



Norbert Schaaf

GIT SICHERHEIT gratuliert Norbert Schaaf zu seiner Ernennung und wünscht ihm viel Erfolg und Verhandlungsgeschick. ■

Definitionen

› Gepulster Infrarot-Lichtstrahl

Ein Sender schickt einen gepulsten und unsichtbaren Lichtstrahl zu einem gegenüber montierten Empfänger. Der wandelt dieses Signal in eine Spannung um und sendet diese an die Auswerteeinheit des Melders. Wird der Infrarot-Lichtstrahl kurzfristig durch ein Hindernis unterbrochen meldet das System eine Störung.

› Auto-Flip-Funktion

Eine extrem schnelle Kamera-Wendevorrichtung bei Dome-Kameras, bei der die Kamera automatisch um 180 Grad gedreht wird, wenn eine Person bei der Verfolgung unmittelbar unter ihr hindurchgeht. So wird verhindert, dass das Bild anschließend auf dem Kopf steht.

› Kriminalgeographie

Ist die Wissenschaft von den Beziehungen, die zwischen der spezifischen Struktur eines Raumes (Stadt, Land, Viertel, Wohngebiete) und der in ihm örtlich und zeitlich anfallenden Kriminalität bestehen. Auch die möglichen Beziehungen, die zwischen Stadtplanung sowie Baustruktur und Kriminalität bestehen, gehören zu kriminalgeografischen Untersuchungen und -Forschungen.

Videoüberwachung in der Öffentlichkeit

Der Terroranschlag auf einen Berliner Weihnachtsmarkt am 19. Dezember letzten Jahres hat neue Fragen zur Sicherheit im öffentlichen Raum aufgeworfen. Ein anderer Fall aus Berlin: Ein gewalttätiger Mann attackiert in einem U-Bahnhof eine Frau mit einem brutalen Tritt. Durch die Überwachungsbilder wird der Täter identifiziert und gefasst. Viele Bereiche in Deutschland werden bereits intensiv überwacht. Die Kameraaugen verfolgen uns auf Bahnhöfen, im öffentlichen Nahverkehr und an vielen anderen Orten. Für Datenschützer ist Videoüberwachung als Allheilmittel nach dem Gießkannenprinzip wirkungslos. Sie wird dann als sinnvoll erachtet, wenn man an neuralgischen Punkten, an Bahnhöfen, in U-Bahnhöfen, Straftaten aufklären will. Vom weiteren Ausbau verspricht sich besonders die Polizei u.a. diese positive Effekte:

- Videoüberwachung ist hilfreich, weil sie bei der Aufklärung der

Straftaten hilft. Aktuell in Berlin im Fall einer Frau, die die Treppe herunter gestoßen worden ist. Oder ein anderer Fall, als jemand versuchte, einen Obdachlosen anzuzünden.

- Videoüberwachung kann präventiv wirken. Wenn Straftäter wissen, dass sie im öffentlichen Raum überwacht werden, begehen sie normalerweise keine Straftaten.
- Dort, wo Kameras eingesetzt werden, gehen die Schäden durch Vandalismus gegen null. Die Gemeinden sparen durch die eingesetzte Technik laufende Kosten an Unterhalt oder Reparatur.
- Auch bei Großereignissen kann eine intensivere Videoüberwachung im Zusammenspiel mit anderen polizeilichen Maßnahmen mehr Sicherheit schaffen. ■



Die Preisträger v. l. n. r. Wolfgang Rattke, Stefan Köhler, Annika Graeber, Bernd Klinsing, Norbert Neuhaus und Klaus-Dieter Kluge mit Dr. Jens Naß, Leiter Gefahrenabwehr Prävention & Security

▲ Auszeichnung für Gefahrenabwehr Prävention & Security

Die Sicherheitsspezialisten von InfraserV Höchst haben den Ersten Preis für „Herausragenden Objekt- und Werkschutz“ im Wettbewerb „Outstanding Security Performance Awards (OSPAs)“ erringen können. Bei diesem in mehreren Staaten ausgetragenen Wettbewerb werden in verschiedenen Kategorien herausragende Leistungen von Unternehmen und Personen der Sicherheitsbranche ausgezeichnet. Die Jury ist jeweils mit hochrangigen Vertretern aus Sicherheitsbehörden, aus der Security-Forschung und aus den Security-Abteilungen von Unternehmen besetzt.

Schon im Vorjahr war das InfraserV-Team mit dem innovativen elektronischen Ausgangsschein-System in der Kategorie „Herausragende Initiative im Kundenservice“ als einer von drei Finalisten nominiert worden. In diesem Jahr konnte sich

die Abteilung aus dem Bereich Site Management in der Kategorie „Herausragender Objekt- und Werkschutz“ im Finale gegen namhafte Wettbewerber durchsetzen.

In der Bewerbung des InfraserV-Teams spielte moderne Technik eine wichtige Rolle, etwa im flächendeckenden Einsatz von Dokumentenprüfgeräten und bei den neu entwickelten neuen Fahrradschleusen. Punkten konnten die Sicherheitsspezialisten auch mit der engen Verzahnung sowohl der eigenen Leistungsfelder untereinander sowie mit anderen Gewerken, beispielsweise mit ihrem Beitrag zur Logistik-Disposition bei der Lkw-Abfertigung.

Die Auszeichnung in diesem Jahr wie auch die Nominierung im Vorjahr belegen das erstklassige Niveau, auf dem InfraserV für seine Kunden Sicherheit schafft. ■

› Alarmkette

Die Alarm-, Melde- oder Alarmierungskette definiert namentlich und mit allen Kontaktinformationen den Alarmierungsprozess, Art und Verlauf der Benachrichtigung der Ansprechpartner in Abhängigkeit von Art und Grad der Störung. Ziel ist es, die richtigen Informationen schnell und auf kurzem Weg an die richtigen Stellen zu bringen.

› Hausordnung

Die Hausordnung definiert die privatrechtlichen Vorschriften und Regeln über den Gebrauch und Nutzung von Eigentum und Besitz. Dieses Recht beinhaltet die Möglichkeit, Personen von der Nutzung auszuschließen und ein Hausverbot auszusprechen. Hausordnungen dürfen den allgemein gültigen Gesetzen nicht widersprechen. Das private Recht ist an Dritte, wie Sicherheitsdienstleister, denen die Befugnis zur Durchsetzung des Hausrechtes erteilt wurde, übertragbar.

› BDSG

Das deutsche Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) regelt zusammen mit den Datenschutzgesetzen der Länder und anderen bereichsspezifischen Regelungen den Umgang mit personenbezogenen Daten, die in Informations- und Kommunikationssystemen oder manuell verarbeitet werden. Es setzt die Datenschutzrichtlinie (Richtlinie 95/46/EG) um.

Personelle Verstärkung im Bereich Zutrittskontrolle bei Axis

Seit Jahresbeginn kommt mit Ernst Westerhoff (46) frischer Wind ins Team. Der gebürtige Niederländer unterstützt als Business-Development-Manager Axis Communications im Bereich Zutrittskontrolle. Axis startete 2013 in dieses vielversprechenden Marktsegment mit seinem netzwerkbasiereten Tür-Controller und präsentierte seitdem weitere Produktneuheiten. Damit bietet der schwedische Hersteller Partnern und Endnutzern vielfältige Integrationsmöglichkeiten. Westerhoff ist ein ausgewiesener Kenner von Markt und Materie im Bereich



Ernst Westerhoff

der physischen Zutrittskontrolle. Er sammelte in Unternehmen wie SmartSD, Allegion/Interflex und Siemens umfangreiche Kenntnisse.

www.axis.com ■

ZVEI-Arge Errichter und Planer erweitert Vorstand

Markus Groben und Klemens Siebers wurden von der Mitgliederversammlung der ZVEI-Arge Errichter und Planer zusätzlich in den Vorstand gewählt. Im Fokus ihrer Tätigkeit werden Vernetzung und Qualifizierung sein. Groben (Groben Ingenieure) sieht in der Vernetzung von Sicherheitstechnik, Energieversorgung und Gebäudeautomation im intelligenten Gebäude große Potentiale. „Vernetzung ist heute schon machbar, allerdings geschieht das bei den verschiedenen Gewerken bisher sehr projektbezogen und aufwendig. Die Zukunft liegt bei modularen Systemen, die sich mit geringem Aufwand koppeln lassen.“

Siebers (AirITSystems) engagiert sich für die Weiterbildung zum Gefahrenmeldetechniker. „Es gibt derzeit kein definiertes Berufsbild für die Sicherheitstechnik. Wir haben daher mit der Weiterbildung zum Gefahrenmeldetechniker begonnen. Ziel ist, die Inhalte zu ei-

nem späteren Zeitpunkt in einen etablierten Ausbildungsberuf zu integrieren.“ Generell erkennt Siebers einen erheblichen Bedarf an Aus- und Weiterbildung bei Planern und Errichtern, denn immer mehr Normen sehen eine Qualifizierung zur Fachkraft und zum Fachplaner vor. Notwendig sei darüber hinaus die Qualifizierung von Planern zum Integrator der Gewerke in vernetzten Technologien. ■

Portimex: Partner von Dictator in der Schweiz

Eines der wesentlichen Standbeine von Portimex ist seit 19 Jahren die Vertretung des weltweit tätigen Unternehmens Dictator in der Schweiz. Und Dictator steht voll hinter dem Zukunftskonzept und den Personen, die Portimex ausmachen. Dies wurde durch eine Beteiligung der Dictator-Gruppe an Portimex besiegelt. Portimex ist Ansprechpartner in allen Belangen rund um Tür, Tor, Fenster und überall dort, wo es um ausgefallene, knifflige Anforderungen in

den Bereichen Bewegen-Dämpfen-Halten geht. Im Zuge des Generationenwechsels hat zum 1. Januar 2017 Katja Bichler die Geschäftsführung von Portimex übernommen. Die Firmengründer Rolf und Daniela Bichler ziehen sich aus dem aktiven Geschäft zurück. Neu im Team ist Dragana Stankovic. Sie wird schwerpunktmäßig im Bereich Technik und Kundenbetreuung vor Ort tätig sein.

www.dictator.de ■

Zweimal Gold beim Architects'-Darling-Award 2016 für dormakaba

Nachdem Dorma bereits 2012, 2013 und 2015 eine goldene Auszeichnung erhielt, gewann dormakaba Deutschland gleich zweimal Gold beim Architects'-Darling-Award 2016: als beliebtester Hersteller in der Kategorie Türen und Türtechnik und für den besten Imagefilm. Darüber hinaus erhielt das Unternehmen auch Silber als einer der beliebtesten Hersteller in der Kategorie Beschläge und Bronze in der Kategorie Barrierefreiheit. Michael Wiegand, Leiter Marketing im Segment AS DACH, und Steffen Zimmermann, verantwortlich für die Werke AS DACH bei dormakaba, freuen sich: „Das ist eine große Anerkennung für die sehr gute Arbeit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von dormakaba und eine tolle Auszeichnung für unsere Produkte und unser Marketing. Wir sind sehr stolz darauf. Den ‚Oscar der Bauindustrie‘ gewinnt man nicht alle Tage, vor allem nicht mehrfach.“

www.dormakaba.com ■

FITTED FOR YOUR ROLLOUT

Mit SeeTec Sicherheitsprojekte jeder Größenordnung erfolgreich umsetzen.



Die Abwicklung großer Video-Projekte ist eine Herausforderung, die sich nur mit einem kompetenten Partner meistern lässt. Einem Partner wie SeeTec. Wir verfügen über mehr als eine Dekade Erfahrung im Bereich Video Management Solutions und bieten neben geballtem Prozess-Know-how intelligente Software-Lösungen, die sich der Organisationsstruktur Ihres Unternehmens optimal anpassen und die problemlose Konfiguration selbst weltweit verzweigter Sicherheitssysteme ermöglichen. Schnelle und effiziente Rollouts nach Maß sind so garantiert.

See Your Business with Fresh Eyes

SeeTec
An OnSSI Company



SAFE CITIES

„Wer sich an die Regeln hält, ist willkommen“

Wir leben offensichtlich in einer hochgefährlichen Zeit. Terroristische Anschläge in Deutschland beunruhigen die Bevölkerung und schaffen ein Klima der Angst und Ungewissheit. Es kann jederzeit überall passieren. Die Gefahr scheint groß. Sicherheitsbehörden stehen ständig vor neuen Herausforderungen, um die Bevölkerung zu schützen und auf aktuelle Bedrohungen angemessen zu reagieren.

Unser Wissenschaftlicher Schriftleiter Heiner Jerofsky fragt Roland Desch, den anerkannten Sicherheitsfachmann, zur Arbeit von Verfassungsschutz und Polizei sowie zur Zusammenarbeit mit anderen Behörden bei Prävention und Repression.

GIT SICHERHEIT: Herr Desch, wie schätzen Sie die terroristische Gefahr – jetzt mit Abstand zu Ihren Ämtern – ein, die von Islamisten oder Salafisten ausgeht? Hat uns der „Heilige Krieg“ erreicht?

Roland Desch: Das kommt auf die jeweilige Perspektive an. Für alle, die sich mit Sicherheitsfragen hauptamtlich beschäftigen, war spätestens nach den Anschlägen 2004 und 2005 in Spanien und Großbritannien klar, dass der islamistische Terrorismus in Europa angekommen war. In Deutschland hatten wir immer wieder das große Glück, dass Anschlagpläne entweder frühzeitig vereitelt oder sonst nicht realisiert wurden – siehe die Kofferbomber von 2006 oder kurze Zeit später die sogenannte

Sauerlandgruppe. Aber auch nach dem ersten realisierten Anschlag im März 2011 am Frankfurter Flughafen mit zwei getöteten GIs war das Bedrohungspotential für viele sicher immer noch höchst abstrakt. Obwohl doch immer wieder von den zuständigen Stellen und der Politik gesagt wurde, dass es nicht eine Frage des „ob“, sondern „nur“ eine Frage des „wann“ sei, dass es zu einem oder mehreren islamistisch-terroristischen Anschlägen kommen würde. 2016 hat uns nun mehrfach gezeigt, wo, wann und wie solche Anschläge stattfinden können. Dafür stehen die Städte Würzburg, Ansbach und zuletzt Berlin. Inso-

fern, ja, der „Heilige Krieg“ hat uns nun nicht nur latent sondern höchst real erreicht.

Welche Gefahren sehen Sie, die von den sogenannten Syrienheimkehrern ausgehen und welche Instrumente hat der Staat gegen diese Personen?

Roland Desch: Auch wenn keiner der bisher Verdächtigen der islamistisch-terroristischen Anschläge in 2016 in Deutschland ein sogenannter Syrienheimkehrer war, darf man die vielfältigen Gefahren, die zumindest von Teilen dieses Personenkreises ausgehen, nicht unterschätzen. Sie sind entweder selbst potentielle Attentäter oder wirken bei Radikalisierungs-



Roland Desch, Sicherheitsberater, Präsident des Landesamtes für Verfassungsschutz Hessen a.D., ehemaliger Vizepräsident des Hessischen Landeskriminalamtes, zuvor Polizeivizepräsident Südhessen in Darmstadt

prozessen anderer mit. Deshalb ist es besonders wichtig, gegen sie mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln des Rechtsstaates – Strafverfolgung und Inhaftierung – aber auch der Gefahrenabwehr – Gefährderansprachen und Observation – vorzugehen. In Einzelfällen können auch präventiv wirkende Maßnahmen bis hin zu sogenannten Aussteigerprogrammen – wie sie auch aus anderen Extremismusbereichen bekannt sind – helfen.

Sehen Sie nach Ihrer Einschätzung derzeit eine Gefahr für unsere freiheitliche demokratische Grundordnung?

Roland Desch: Gefahren für die innere Sicherheit bestehen – wie ich schon bei der ersten Frage ausgeführt habe – sehr wohl. Gefahren für unsere freiheitlich demokratische Grundordnung, die sogenannte FDGO, sehe ich derzeit noch nicht. Dazu ist unsere streitbare und wehrhafte Demokratie in den knapp 70 Jahren ihres Bestehens (noch) zu stabil. Allerdings dürfen wir uns auch nicht selbst „einlullen“ und auf ein stetiges Gelingen der Abwehrkräfte verlassen, sondern müssen tagtäglich auf allen Ebenen und in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens gegen Gefahren und gefährliche Personen, z. B. sogenannte Gefährder, aktiv vorgehen. Was mich gelegentlich etwas beunruhigt ist die

Sorglosigkeit in manchen politischen Parteien, gesellschaftlichen Institutionen und Organisationen bis hin in die Wirtschaft beim Umgang mit den jeweiligen Bedrohungspotentialen. Sei es bei islamistischen Gruppierungen wie z. B. Ablegern der Muslimbrüder, die es mit höchst geschicktem oder auch strategischem Vorgehen verstehen, an wichtigen Stellen zu Meinungsbildnern zu werden, oder auch im Hinblick auf die Gefahren des Cyberraumes.

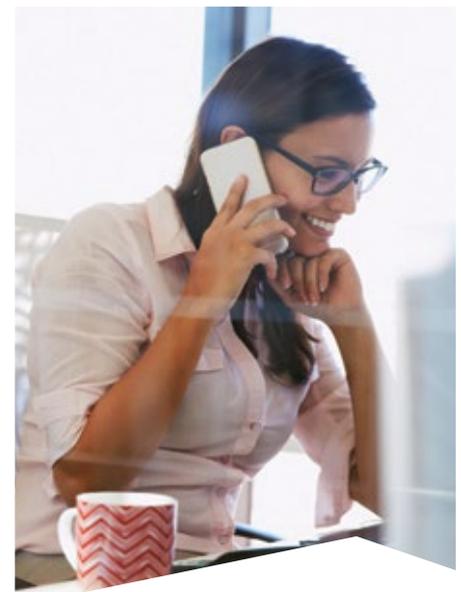
Welche Möglichkeiten hat der Verfassungsschutz, Gefahren rechtzeitig zu erkennen und den Rechtsstaat zu sichern sowie Attentate zu verhindern?

Roland Desch: Die Ämter für Verfassungsschutz, egal ob auf Bundes- oder Landesebene, verstehen sich als ein Frühwarnsystem. Das heißt, mit den zur Verfügung stehenden Mitteln der offenen oder verdeckten, der nachrichtendienstlichen Informationsgewinnung, Entwicklungen wahrzunehmen, zu analysieren und zu bewerten. So hat sich der Verfassungsschutzverbund zum Beispiel schon mit den Herausforderungen des Salafismus beschäftigt, als andere noch gar nicht wussten, dass es das Phänomen überhaupt gibt. Die so gewonnenen Erkenntnisse werden dann den zuständigen Stellen – Politik, Polizei und anderen, i.d.R. öffentliche Stellen – zur Verfügung



DOM ix TwinStar®

Zwei Rollen –
doppelte Sicherheit



Vorteile

- Qualität Made in Germany
- Sehr hoher Schlüsselkopierschutz
- Hoher Manipulationsschutz
- Hoher Bedienkomfort

”

Die Bürgerinnen und Bürger erwarten zu Recht, dass sie von der Polizei gut geschützt werden.“



gestellt. Nur von diesen können die dann erforderlichen Abwehrmaßnahmen eingeleitet und getroffen werden. Dabei ist es besonders wichtig, dass der Verfassungsschutz auch künftig über das Instrumentarium der V-Personen verfügt, die nationale und – besonders wichtig – internationale Zusammenarbeit und einen umfassenden Informationsaustausch pflegt sowie zusätzliche rechtliche und technische Möglichkeiten bekommt, Telekommunikation zu überwachen. Wenn die Warnungen des Verfassungsschutzes frühzeitig wahr- und aufgenommen werden, kann es gelingen, extremistische oder auch terroristische Entwicklungen rechtzeitig zu stoppen. Ohne auf den aktuellen Fall des Anschlags auf den Berliner Weihnachtsmarkt einzugehen, ist sicherlich mit Berechtigung festzustellen, dass mit den Terrorabwehrzentren in Berlin (GTAZ) und Bonn/Köln (GETZ) richtige Schritte gemacht wurden, die Erkenntnisse der Sicherheitsbehörden zeitnah auszutauschen und erforderliche Maßnahmen einzuleiten.

Wie kann man den ideologischen Nährboden des sogenannten IS und anderer Terroristengruppen trocken legen?

Roland Desch: Diese Frage muss man sehr differenziert betrachten. Da ist zunächst die internationale Ebene, wo es darauf ankommt, die verschiedenen Interessenlagen von Russland, Iran über die Türkei bis hin nach Saudi-Arabien und den westlichen Ländern in zumindest teilweise Übereinstimmung zu bringen. Als zweites müssen die z.T. doch erheblich unterschiedlichen Interessen auf europäischer Ebene bis hin zu einem gemeinsamen Vorgehen im Hinblick auf die Flüchtlingspolitik zusammengeführt werden. Parallel dazu sind die Anstrengungen auf Bundes-, Landes- und

auf kommunaler Ebene in Deutschland zu intensivieren und koordinieren. Dazu zählen die vorhandenen Instrumente des wehrhaften Rechtsstaates wie bundes- oder landesweite Vereinsverbote, Verhinderung extremistischer Veranstaltungen jedweder Art mit Mitteln des Versammlungs- und/oder Polizeirechts sowie insbesondere auf landes- und kommunaler Ebene der Ausbau von entsprechenden Präventionsangeboten. Hessen hat diesen Weg unter Einsatz erheblicher finanzieller Mittel durch Beauftragung von Violence Prevention Network schon vor 3 Jahren eingeschlagen, um betroffenen Familien und Einzelpersonen Hilfen zur Verhinderung des Einstiegs oder auch zum Ausstieg aus der Terrorszene anzubieten. Wünschenswert wäre im Sinne eines „was nützt“ eine bessere Verzahnung der bestehenden Angebote auch über bestehende organisatorische bzw. kommunale bzw. Landesgrenzen hinweg. Und – last, but not least – muss allen in Deutschland lebenden Menschen verdeutlicht werden, was unsere grundlegenden Werte sind, was es bedeutet, in einem freiheitlichen und demokratischen Rechtsstaat zu leben. Wer sich an die Regeln hält, ist willkommen. Wer diese freiheitlichen Regeln aber ausnutzt, kriminell wird oder Extremismus oder Terrorismus verbreitet, muss Deutschland verlassen.

Glauben Sie, dass die Polizei personell und technisch in der Lage ist, diesen Bedrohungen angemessen zu begegnen?

Roland Desch: Was heute von manchen als sogenannter Kontrollverlust des Staates beklagt wird, ist auch die Folge einer Politik des sogenannten „schlanken Staates“. Damit verbunden waren in den vergangenen 15 – 20 Jahren auch Programme zum Personalabbau im öf-

fentlichen Dienst. Und dies auch in Bereichen, die im weitesten Sinn Dienstleistungen für die Innere Sicherheit erbringen sollen, aber mangels Ressourcen oder gelegentlich auch wegen politischer Restriktionen nicht im gebotenen Maße erbringen können bzw. konnten. Dies gilt – von Bundesland zu Bundesland sicher unterschiedlich – auch für die Polizei. Wenn auch die Kriminalitätsraten in den letzten Jahren zum Teil im Vergleich zu den 90er Jahren des vergangenen Jahrtausends rückläufig waren, darf man nicht übersehen, dass die Herausforderungen insbesondere natürlich durch die Bedrohungen des islamistischen Terrorismus quantitativ und qualitativ enorm gewachsen sind. Dabei darf man zudem nicht vergessen, dass die Belastungen im Zusammenhang mit Sportveranstaltungen – insbesondere Fußballspiele nicht nur in den höheren Klassen – deutlich zugenommen haben. Von den nach wie vor bestehenden Bedrohungen durch die Organisierte Kriminalität ganz zu schweigen. Und, die Bürgerinnen und Bürger erwarten zu Recht, dass sie von der Polizei gut geschützt werden und Polizisten auch dienstbar werden können, wenn sie denn gebraucht werden. Dies alles zusammen genommen, lässt sicher den Schluss zu, dass die Polizei personell und damit einhergehend auch technisch (Stichwort Cybersicherheit) besser ausgestattet werden muss. Die zum Teil – wie z.B. in Hessen und beim Bund bestehenden Absichten, zusätzliche Polizistinnen und Polizisten einzustellen, sind Belege für den Bedarf und zeigen grundsätzlich in die richtige Richtung.

Haben Sie Wünsche an den Gesetzgeber? Sind die vorhanden Instrumente ausreichend?

Roland Desch: Grundsätzlich ist meines Erachtens festzustellen, dass das zur Verfügung

stehende rechtliche Instrumentarium für die Gefahrenabwehr- und Strafverfolgungsbehörden für die Bereiche der sogenannten Alltagskriminalität ausreicht. Etwas schwieriger stellt sich die Fragestellung dar, wenn es um internationale oder auch im weitesten Sinne „organisierte“ kriminelle Herausforderungen geht, zu den eben auch der islamistische Terrorismus zählt. Hier sind vielfach die „althergebrachten“ Grundsätze des Datenschutzes wie zum Beispiel die sogenannte Zweckbindung hinderlich, entsprechende Informationen zu erlangen und auszutauschen. Da helfen auch nicht die Regelungen der im Zusammenhang mit den Bedrohungen des RAF-Terrors in den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts eingeführten Regelungen der sogenannten Rasterfahndung. Zur Aufdeckung terroristischer Strukturen heutiger Art müssten viel mehr und viel größere Datenbestände als seinerzeit ausgetauscht bzw. abgeglichen werden – und dies zudem regelmäßig und nicht nur anlassbezogen. Ob hierzu der politische Wille vorhanden sein wird und dann das Bundesverfassungsgericht die Regeln bestätigt ist jedoch nicht sicher. Andererseits hatte das Bundesverfassungsgericht meiner Meinung nach sehr gute Aussagen zur Vorratsdatenspeicherung getroffen, die aus politischen Gründen in die jetzt bestehenden gesetzlichen Regelungen nicht in vollem Umfang eingeflossen sind.

Was kann präventiv getan werden, um Jugendliche von radikalen Salafisten fern zu halten und Ihnen Alternativen zu bieten?

Roland Desch: Wenn wir über die Jugend von heute sprechen, muss man sicher zunächst erst einmal feststellen, dass die übergroße Mehrheit der Jugendlichen – ob mit oder ohne Migrationshintergrund – weitestgehend, nein völlig unproblematisch ist – Gefahren des Alkohols oder der „Computersucht“ einmal ausgenommen. Das heißt, wenn wir über Prävention im Hinblick auf Extremismus und hier insbesondere Salafismus sprechen, reden wir nur über relativ wenige Jugendliche. Diese müssen wir dann aber auch massiv, das heißt mit gut geschulten und ausreichend vorhandenen Kräften angehen und betreuen – siehe oben Violence Prevention Network. Andererseits müssen wir – Staat, Kommunen und hierfür bestehende Institutionen und Organisationen – aber auch mit aller Konsequenz gegen diejenigen vorgehen, die radikalieren oder durch ihre Hilfe zur Radikalisierung beitragen. Konkret (Moschee-) Vereine, die radikalieren sind zu verbieten und Socialmediadienste, die Botschaften mit Radikalisierungsinhalten – bzw. -potential verbreiten, sind zu verpflichten, dies zu verhindern. Ich vermag nicht nachzuvollziehen, dass in den USA jede Botschaft, in der eine weibliche Brust zu sehen ist, „gelöscht“ wird, andererseits viel gefährlichere radikale

oder auch terroristische Inhalte in den jeweiligen Medien ungehindert verbreitet werden. Und – zuguterletzt – müssen auch alle gutmeinenden islamischen Organisationen und Vereine sehr viel mehr tun, z.B. auch in Form von Elternarbeit und Aufklärung pp, um Radikalisierungsprozesse zu verhindern bzw. zu stoppen

Sie sind stellvertretender Kreisvorsitzende der CDU, Kreisverband Darmstadt und Stadtverordneter. Was können Sie auf städtischer Ebene tun, um das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung zu stärken und gleichzeitig Verständnis für die aufgenommenen Flüchtlinge zu erhalten?

Roland Desch: Ich glaube feststellen zu können, dass Darmstadt den Herausforderungen und seinen Aufgaben im Zusammenhang mit der Aufnahme und Betreuung von Flüchtlingen in den zurückliegenden Monaten in anerkannter Weise begegnet und nachgekommen ist. Mein Dank gilt dabei in erster Linie den vielen Menschen, die sich in herausragender Art und Weise ehrenamtlich eingebracht haben. In zweiter Linie gilt mein Dank aber auch allen, die sich „von Amts wegen“ um die Flüchtlinge und die zu bewältigenden Herausforderungen gekümmert haben. Hier wurde wiederum eine Stärke Darmstadts deutlich: nämlich möglichst weitgehendes vernetztes Zusammenarbeiten der verschiedenen städtischen und anderen

„**Wie in allen Lebenslagen hilft: Augen auf und aufmerksam sein ...**“

Stellen. Das heißt die verschiedenen Stellen aus den Bereichen Sicherheit, Soziales, Gesundheit, Jugend bis hin zur Kultur, um nur einige zu nennen, haben von Anfang an weitestgehend geräuschlos aber erfolgreich zusammengearbeitet. Und dennoch scheint es nicht immer gelungen zu sein, dieses überaus erfolgreiche auch im Vergleich zu anderen Städten und Regionen Zusammenwirken in die Bevölkerung hinein zu kommunizieren. Dies hatte sicherlich zur Folge, dass negative Ereignisse aus anderen Städten und Regionen auch ihre Wirkung auf die Darmstädterinnen und Darmstädter hatten. Andererseits wurden einzelne Ereignisse, wie sie auch in Darmstadt geschehen sind, wie z.B. einige Übergriffe im Zusammenhang mit dem Schlossgrabenfest, in den Medien fälschlicherweise gleich mit Ereignissen wie an Silvester 2015/16 in Köln verglichen. Dass es danach im Zusammenhang mit dem viel größeren Heinerfest auch aufgrund der Präsenz von Sicherheitskräften zu keinerlei vergleichbaren



Xesar
Einfach vielfältig

Produktvielfalt, zeitlos schönes Design und ein Virtuelles Netzwerk – das alles bietet das elektronische Schließsystem Xesar. Und darüber hinaus auch noch ein flexibles Bezahlmodell dank KeyCredits.

Übergriffen gekommen ist, war dann nahezu keine Meldung oder Wahrnehmung wert. Im Ergebnis heißt das für mich, weiterhin das Gute und Richtige zu tun, dies aber noch intensiver in die Bevölkerung zu kommunizieren.

Wie muss man sich die aktuelle Lageeinschätzung der städtischen Gremien vor einem großen Ereignis, wie Messen, Sportveranstaltungen oder Märkte vorstellen? Gibt es so etwas wie einen „behördlichen Sicherheitskreis“, der z.B. das Ordnungsamt berät oder über den Informationen ausgetauscht werden?

Roland Desch: Für all die genannten Veranstaltungen gilt gerade nach den schrecklichen und bedauernswerten Ereignissen im Zusammenhang mit der Love Parade in Duisburg, dass die jeweils Verantwortlichen ein Sicherheitskonzept erarbeiten und den zuständigen städtischen Stellen zur Genehmigung vorlegen müssen. Natürlich gibt es in diesen Zusammenhängen auch immer wieder Lagebesprechungen zwischen dem zuständigen Ordnungsamt, Polizei, Feuerwehr, Rettungsdiensten und jeweils anderen Fachdiensten und dem Veranstalter, in denen die jeweiligen Erkenntnisse ausgetauscht, analysiert und bewertet werden. Darauf aufbauend erfolgt dann die Planung der jeweils zu treffenden Maßnahmen. Das so erarbeitete Gesamtpaket wird dann durch das Ordnungsamt genehmigt und im Zuge der Veranstaltung auch kontrolliert. Nach Ende der jeweiligen Veranstaltung erfolgt dann

” —————
Die Ämter des Verfassungsschutzes, egal ob auf Bundes- oder Landesebene, verstehen sich als Frühwarnsystem.“

i.d.R. eine Nachbereitung, deren Ergebnisse wiederum wichtige Grundlage für kommende Veranstaltungen sind. Die politisch verantwortlichen Dezernenten der Stadt, insbesondere Bürgermeister und Oberbürgermeister werden je nach Anlass und Ausmaß der Veranstaltung frühzeitig eingebunden und informiert und geben ihre Vorgaben in den Prozess.

Was raten Sie den Normalbürger? Besteht Anlass zur Sorge, muss er sein Verhalten, z.B. beim Besuch von Großveranstaltungen, ändern?

Roland Desch: Wie in allen Lebenslagen hilft: Augen auf, aufmerksam sein, Auffälligkeiten melden und möglichen Gefahren ausweichen oder andere um Hilfe bitten oder anderen Hilfe anbieten. Dies hilft gegen mögliche Wohnungseinbrecher, gegen Handtaschenräuber oder auch Enkeltrickbetrüger... Und dies hilft auch im Hinblick auf das aktuelle terroristische

Bedrohungspotential – wissend, dass es eine 100prozentige Sicherheit in keinem der vielen Lebensbereiche gibt. Also, es besteht Anlass zu Aufmerksamkeit, weniger zur Sorge. Das Verhalten ist nur insoweit zu ändern, als wir alle aufgerufen sind, von unaufmerksamen, wenn man so will auch sorglos naivem Verhalten auf aufmerksames und sorgfältiges Verhalten umzuschalten. So wie wir beispielsweise gelernt haben, beim Rechtsabbiegen den sogenannten Radfahrerblick zu praktizieren, so sollten wir uns auch in allen anderen Lebenslagen und somit auch bei Veranstaltungen aufmerksam und Gefahren realisierend oder vermeidend verhalten. Nicht mehr, aber auch nicht weniger!

Vielen Dank für das aufschlussreiche, sachkundige und informative Gespräch.

Das Interview führte:
Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky
 Kriminalrat a. D.



Sicherheitslösungen für den Retail

Dieser Leitfaden für Projektverantwortliche vom Beuth Verlag erläutert anhand von Beispielen die planerischen und versicherungsrechtlichen Anforderungen an die bauliche Sicherheit in Einzelhandel. Folgende Themen werden behandelt:

- Bedeutung des Sicherheitskonzeptes
- Alarmierung, Videoüberwachung, Zutrittskontrolle, Möbelsicherung
- Glas, Beschläge
- Brandschutz; rechtliche Grundlagen, relevante Gesetze, Richtlinien, Normen und BG-Vorschriften.

Der Leitfaden gibt nützliche Hinweise für die Praxis, enthält Merkblätter von Herstellern und ein Sicherheits-Check für Verkaufsstellen sowie Handlungshilfen zur Gefährdungsbeurteilung. Das Buch wurde verfasst für Mitarbeiter der Sicherheitsbranche, Versicherer, Verantwortliche im Einzelhandel, Ladenbauer, Planer, Retailer, Messebauer, Immobilienentwickler und Architekten. Erschienen im Beuth Verlag, ISBN 978-3-410-24934-4. ■

Checkliste Brandschutzbegehung

Ob Brandschutzordnung, Flucht- und Rettungspläne, Brandschutzabschlüsse, Brandmelder, Feuerlöscher, elektrische Anlagen und Geräte ... eine Brandschutzbegehung ist umfangreich und kompliziert. Um bei dieser komplexen Materie rechtlich für alle Maßnahmen den Überblick zu behalten und auch entsprechend die Maßnahmen zu dokumentieren, sind praktische Hilfen nützlich. Dazu stellt das „Forum-Brandschutz“ kostenlos eine Checkliste zur Verfügung. Diese Checkliste stellt musterhaft wichtige Aspekte von Brandschutzbegehungen dar. Je nach Vorhandensein sicherheitstechnischer Einrichtungen im Betrieb kann die Checkliste ergänzt oder gekürzt werden. Ebenso lässt sich die Checkliste um zusätzliche relevante Fragen problemlos erweitern. ■

Bau 2017: Schutz gegen Einbrecher

Angesichts gestiegener Einbruchzahlen nehmen Hausbesitzer den Schutz vor Einbrechern wieder sehr ernst. Der Schutz von Wohnung und Wohnhauses war das Top-Thema auf der Weltleitmesse für Architektur, Materialien und Systeme im Januar in München. Die Ausstellungsbereiche der BAU umfassen Materialien, Technologien und Systeme für Industrie- und Objektbau, Wohnungs- sowie Innenausbau. Die Sicherheit in den eigenen vier Wänden und die modernen Sicherungstechniken haben Hochkonjunktur. Eigenheime werden mit professionellen Maßnahmen ausgerüstet. Das Angebot geht inzwischen weit über Alarmanlage und Bewegungsmelder hinaus – von einbruchhemmenden Türen, Fassaden, Fensterglas bis zum Fingerabdrucksensor für den Eingang ist alles zu haben. Die Messe bot für alle Besucher (Planer, Handwerker, Handel, Bauherren und Immobilienwirtschaft) umfassende Informationen. ■



WISeNET X-Serie eXtreme Leistung

- 2X schnellere Videoverarbeitung für Höchstleistung
- 3X mehr Speicher für erweiterte Video- & Audioanalytik
- eXtra Speicher mit 0,5 Terabyte on Bord
- eXzeptionelles WDR (150 db) für einzigartige Bildschärfe
- eXklusive Komprimierung für bis zu 99 % effizientere Bandbreite





ÖFFENTLICHE BEREICHE

Dreifacher Nutzen

Plädoyer für mehr Videoüberwachung im öffentlichen Raum

Videoüberwachung im öffentlichen Raum hat – auch wenn eine Abschreckungswirkung auf potenzielle Täter von Kritikern angezweifelt wird – einen dreifachen Effekt: höheres Sicherheitsgefühl, mögliche erweiterte Öffentlichkeitsfahndung und bessere Tataufklärung. Zu Recht fordert der Bundesminister des Innern eine verstärkte Videoüberwachung durch Hausrechtsinhaber an öffentlich begehbaren Plätzen. Das gilt insbesondere, weil sich islamistische Terroristen „weiche Ziele“ suchen und die am leichtesten in öffentlich zugänglichen Räumen finden. Ein Beitrag von Manfred Buhl, CEO Securitas Deutschland, Vizepräsident des Bundesverbands der Sicherheitswirtschaft, BDSW.

Die rechtliche Zulässigkeit der Videoüberwachung öffentlich zugänglicher Räume einschließlich öffentlich zugänglicher Hausrechtsbereiche ist im deutschen Recht sehr zersplittert: Es kommt darauf an, wer die Videoüberwachung anordnet und durchführt und zu welchem Zweck dies geschieht. Die Regelung im Bundespolizeigesetz und in den Polizeigesetzen der Länder ist unterschiedlich, sowohl hinsichtlich der Zulässigkeit als auch der zulässigen Speicherdauer. Hier ist dringend eine Vereinheitlichung erforderlich. In Hausrechtsbereichen ist das BDSG Regelungsmaterie. Für die Rechtskontrolle zuständig sind die Datenschutzbeauftrag-

ten der Bundesländer. Die sollen nach einem Gesetzentwurf der Bundesregierung vom 1. Dezember 2016 die Sicherheitsbelange in Abwägung mit den schutzwürdigen Interessen Betroffener – das sind alle, die in das Sichtfeld von Videokameras geraten – stärker berücksichtigen. Nach diesem Gesetzentwurf soll der Schutz von Leben, Gesundheit und Freiheit von Personen, die sich an öffentlich zugänglichen großflächigen Anlagen, insbesondere Sport-, Versammlungs- und Vergnügungsstätten, Einkaufszentren oder Parkplätzen, oder Einrichtungen und Fahrzeugen des Öffentlichen Personenverkehrs aufhalten, in besonderem Maße berücksichtigt werden. Damit würde

der Gesetzgeber einem von vielen Bürgern artikulierten Sicherheitsbedürfnis folgen. Nach dem ARD-Deutschlandtrend sind derzeit 82 Prozent der Bevölkerung für eine Ausweitung der Videoüberwachung öffentlicher Plätze.

Nach diesem Gesetzentwurf soll der Schutz von Leben, Gesundheit und Freiheit bei der Videoüberwachung in Einkaufszentren, Sportstätten, auf Parkplätzen sowie im ÖPV als besonders wichtiges Interesse gelten. Dieses Abwägungskriterium sollte für alle öffentlich begehbaren Räume gelten. Damit folgt der Gesetzgeber dem von der großen Mehrheit der Bürger artikulierten Sicherheitsbedürfnis. Nach dem ARD-Deutschlandtrend sind derzeit

Laut ARD-Deutschlandtrend sind 82 Prozent der Deutschen für eine Ausweitung der Videoüberwachung öffentlicher Plätze

82 Prozent für eine Ausweitung der Videoüberwachung öffentlicher Plätze.

Verstärkung der Videoüberwachung im Verkehrsbereich

Insbesondere Betreiber des Öffentlichen Verkehrs haben Erweiterungen der Videoüberwachung angekündigt. Derzeit sind bereits mehr als 700 Bahnhöfe und mehr als die Hälfte der Nahverkehrszüge mit insgesamt rund 32.000 Kameras ausgestattet. Und die Deutsche Bahn will nach eigenen Angaben bis 2020 weitere 85 Millionen Euro in neue Videoüberwachungsanlagen investieren. Um Fahndungen nach Kfz im grenzüberschreitenden Verkehr schneller und einfacher durchführen zu können, fordert der Bundesinnenminister die Entwicklung von Lesesystemen für die Kfz-Kennzeichen.

Kameratechnik im öffentlichen Raum

Welche Videotechnik dabei zum Einsatz kommt, ist abhängig vom Überwachungszweck als auch von den Umgebungsbedingungen. Durch geeignete Kameratechnologien können schon heute Echtzeiteinblicke hilfreiche Informationen liefern, beispielsweise bei der Aufklärung krimineller Aktivitäten, die



Manfred Buhl,
CEO von Securitas
und Vizepräsident
des BDSW

dank hochwertiger Bilder den Zeitaufwand bei der Täter-Ermittlung reduzieren. Selbst in schwierigsten Umgebungen und unter extremsten Bedingungen können IP-Kameras qualitativ hochwertige Bilder liefern. Hier einige Praxisbeispiele:

- Mobile, vibrationsbeständige und manipulationssichere IP-Kameras, die in Transportmitteln, wie Bussen und Bahnen zum Einsatz kommen. Sie sind besonders robust und produzieren eine hochauflösende Videoaufzeichnung, die eine gerichtsverwertbare Täteridentifizierung unterstützt.

- Für die Absicherung von Stadien und zum Überblicken von Menschenmengen und Warteschlangen eignen sich PTZ-Dome-Kameras. Mit bis zu 360 Grad Rundumblick, hoher

Auflösung, Tag-/Nacht-Funktionalität und mehrfach optischem Zoom decken sie eine sehr große Überwachungsfläche ab. Sicherheitskräfte können bei Bedarf via Joystick die Kameras neigen, schwenken oder zoomen, um auffällige Situationen und Personen in hoher Detailschärfe zu verfolgen. Zuvor festgelegte automatisierte Kamera-Touren können bei Bedarf aktiviert werden.

- Aktuell eröffnet die Multifocal-Sensor-Technik neue Überwachungs- und Auswertedimensionen. Im Gegensatz zu PTZ-Kameras arbeiten sie mit mehreren Objektiven, so dass eine gleichbleibend hohe Auflösung nah und fern erzielt wird. Die permanente Speicherung des Gesamt-Livebildes ermöglicht es, selbst im Nachgang auf alle Zoom- oder Analysefunktionen zurückzugreifen. Es gibt auch bereits Videosysteme, die die optische Sensortechnologie mit der für Videoüberwachung in der Dunkelheit geeignete Thermaltechnologie kombinieren.

Videoanalysetechnik

Zusätzlich ermöglicht der Einsatz von Videoanalysesoftware neben der Entlastung des Sicherheitspersonals auch eine Reduzierung von

Bitte umblättern ►

MACHEN SIE DIE NACHT ZUM TAG!

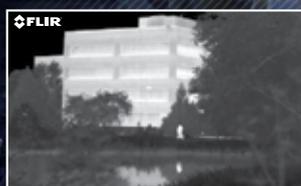
Wärmebild-Überwachungskameras

Wärmebildkameras erzeugen auch in der dunkelsten Nacht klare Bilder. Sie brauchen dafür keinerlei zusätzliches Licht. In der Kombination mit Videoanalyse errichten sie so einen virtuellen Zaun gegen potentielle Eindringlinge.

- ▲ Kritische Infrastrukturen
- ▲ Kraftwerke
- ▲ Petrochemie
- ▲ Häfen und Grenzen
- ▲ Gewerbeimmobilien
- ▲ Wohngebäude

Ihre Komplettlösungen für infrarote und sichtbare Sicherheit.

www.flir.de/security



FLIR

The World's **Sixth Sense**

Die „Enhanced Video-Technologie“ kombiniert intelligente Videoanalytik mit einer voll automatisierten Videoüberwachung. Das Sicherheitspersonal erhält nur die wesentlichen Informationen auf Basis einer umfangreichen Videodatenanalyse ►



Datenmengen und verbessert so die Effektivität des Videoüberwachungssystems. Typische Anwendungen sind unter anderem das automatische Erkennen von sicherheitsrelevanten Objekten oder Ereignissen in Videobildern. In Echtzeit erlauben sie Objekterkennung, -verfolgung, -klassifizierung und -identifizierung sowie Objekt- und Szeneninterpretation. Die „Enhanced Video-Technologie“ kombiniert intelligente Videoanalytik mit einer voll automatisierten Videoüberwachung. Nur sicherheitsrelevante Informationen werden aus der Datenmenge herausgefiltert. Das Sicherheitspersonal erhält nur die wesentlichen Informationen auf Basis einer umfangreichen Videodatenanalyse (zum Beispiel Identifizierung von verdächtigen Personen oder Ereignissen, Erkennung von Sabotage- und Spionageversuchen).

Gesichtserkennung

Zur besseren Videoüberwachung öffentlicher Räume gehört auch die Forderung des Bundesinnenministers, die biometrische Bildauswertung durch Gesichtserkennung „entschieden voranzubringen“. Hier war ein vom BKA in den Jahren 2005 bis 2007 durchgeführtes Forschungsprojekt der Nutzung der „Gesichtserkennung als Fahndungshilfsmittel“ zu dem Ergebnis gekommen, dass zwar Innenbereiche mit konstanten Lichtverhältnissen hohe Erkennungsleistungen erwarten lassen, wechselnde Lichtverhältnisse dagegen die Erkennungsleistungen signifikant absenken, so dass ein erfolgreicher Einsatz biometrischer Gesichtserkennungssysteme im Außenbereich

für Fahndungszwecke wenig erfolgversprechend erschien.

Erfolgreiche Erkennungen waren bei der 2D-Gesichtserkennung nur mit Frontalaufnahmen des Gesichts zu erreichen, die sich insbesondere bei Vereinzelungssystemen der Zutrittskontrolle ergeben können. Das BKA hat einen Ansatz zu Verbesserungen durch die 3D-Gesichtserkennung gesehen und darauf hingewiesen, dass ein europäisches Projekt zur Entwicklung eines 3D-Gesichtserkennungsalgorithmus durchgeführt wird. Obwohl die Zielrichtung dieses Projekts die Verifikation bei Personaldokumenten ist, wird man die Ergebnisse auch für Identifikationsanwendungen nutzen können. Der Bundesinnenminister will mit Videoüberwachung erfasste Gesichter automatisch mit Datenbanken abgleichen. Ob § 27 BPolG eine solche Kombination von Videoüberwachung und Fahndung zulässt, ist umstritten. Das Bundesinnenministerium, die Bundespolizei und das BKA wollen die Videoanalysetechnik nach dem neuesten Entwicklungsstand an einem Pilotbahnhof testen.

Interesse der Sicherheitswirtschaft

Der BDSW begrüßt die Pläne von Bundesminister Thomas de Maizièr insbesondere im Hinblick auf die angespannte Sicherheitslage und wird die Entwicklung der angekündigten Ausweitung der Videoüberwachungsmöglichkeit öffentlicher Räume mit hohem Interesse verfolgen, zumal Sicherheitsunternehmen nicht nur in öffentlich zugänglichen Hausrechtsbereichen für Sicherheit sorgen, sondern

auch Großveranstaltungen auf Straßen und Plätzen schützen.

Securitas zum Beispiel bietet im Rahmen ganzheitlicher Sicherheitslösungen Videoüberwachungssysteme an, die entsprechend den Kundenwünschen, dem Überwachungszweck und den Umgebungsbedingungen die geeignetsten Kamertypen mit intelligenter Detektions- und Bildanalyse-Software umfassen. Durch die Verknüpfung von Video- und Audiotechnik ist im Alarmfall eine sofortige Einwirkung auf den Ereignisbereich und die Ansprache von Opfern und Tatverdächtigen möglich. Schon jetzt werden im Security Operation Center der Securitas in Berlin selektierte Aufnahmen von etwa 2.500 Kameras ausgewertet. Die Zahl wird künftig weiter ansteigen. Aus den Daten der Einsatzzentrale kann man ablesen, dass Videoüberwachung eine abschreckende Wirkung hat, insbesondere gegenüber Einbrechern und Vandalisten. Und die Intervention wird durch die Videoauswertung in Echtzeit wesentlich beschleunigt. Soweit Securitas öffentlich begehbbare Hausrechtsbereiche sichert, wird die beabsichtigte Normierung der Sicherheit als „besonders wichtiges Interesse“ im Prozess der Abwägung mit berechtigten Interessen von Betroffenen mit den Kunden und deren Datenschutzbeauftragten thematisiert werden. ■

Kontakt

Securitas GmbH, Berlin
Tel.: +49 30 501 000 700
technik@securitas.de
www.securitas.de

VIDEOÜBERWACHUNG

Speichern in zwei Formaten

NVR erleichtert Übergang zum neuen Videokompressionsstandard H.265

UTC Fire & Security Deutschland führt die TruVision Netzwerkrekorderserie TVN22 mit dem neuen H.265 Kompressionsstandard ein. Das Unternehmen möchte Anwendern helfen, die mit Daten im H.264- und H.265-Format arbeiten.

Bis zu 50% weniger Speicherbedarf

Der TruVision Netzwerkrekorder TVN22 arbeitet mit der neuen H.265 Kompressions-technologie. „Mit dem TVN22 starten wir die nächste Generation der TruVision Netzwerkrekorder. H.265 reduziert die Datengröße um bis zu 50 Prozent im Vergleich zu H.264, was gleichermaßen eine höhere Bandbreite und auch eine bessere Aufzeichnungsqualität bei geringerem Speicherbedarf bedeutet“, so Klaus Stürmann, Geschäftsführer von UTC Fire & Security Deutschland.

Für das Zusammenspiel von H.265 steht die TruVision IP-Kamera-Serie 54 zur Verfügung. Der TVN 22 Rekorder kann mit beiden Kompressionsverfahren arbeiten, so dass die volle Kompatibilität zu den H.264 Kameras garantiert ist. Der Netzwerkrekorder zeichnet sich durch eine hohe Ausgangsbandbreite von 265 Mbps aus und ist mit Modellvarianten von 8, 16, 32 und 64 Kanälen erhältlich. Die

Version TVN 22S beinhaltet Rekorder mit 8 oder 16 PoE-fähigen Kanälen.

Integration von Alarmmeldungen

Über den integrierten Osborn-Hoffmann Alarmempfänger werden Meldungen in SIA- oder XSIA-Format von bis zu drei UTC FS IP-Einbruchmeldezentralen empfangen. Ereignismeldungen wie Scharf, Unschärf und Alarm können mit Aktionen im Rekorder verbunden werden, z.B. Alarm-Aufzeichnung, Alarmsignal am Rekorder, einen Alarmausgang steuern oder einen PTZ-Dome ansteuern (Preset-, Shadow-Tour oder Preset-Tour). Die Ereignisse können zusätzlich mit der lizenzfreien TVRmobile App übertragen und als Push-Nachricht auf dem Smartphone angezeigt werden. ■

Kontakt

UTC Fire & Security Deutschland, Neuss
Tel.: +49 2131 3663 053
marcus.fiederling@fs.utc.com
www.ccs.utc.com
www.utcfsecurityproducts.de



Der TVN 22 Rekorder kann mit beiden Kompressionsverfahren arbeiten: H.265 und H.264

Kongress mit Ausstellung für Innovationen in den Sicherheitstechnologien
Düsseldorf, 31.05. – 01.06.2017

»Sicher – Vernetzt – Komfortabel«
Mobile Access im Fokus der Innosecure

Weitere Informationen und Buchung unter innosecure.de/programm

Das Innovationsforum für moderne Zutritts- und Sicherungslösungen



Wissenschaftlicher Partner:

iSS Institut für Sicherungssysteme

Kongresspartner:

SCHLÜSSEL REGION
VELBERT-HEILIGENHAUS

mesago
Messe Frankfurt Group

GEBÄUDEMANAGEMENT

Meister der Vernetzung

Honeywell Building Solutions zeigt Flagge in Sachen vernetzte Gebäudetechnologie



© Sergey Nivens - Fotolia.com

Beim Thema Smart Building ist es schwierig, alle Aspekte gleichermaßen mit einzubeziehen, da oftmals Einzelbereiche wie Zutrittskontrolle, Brandschutz, Gebäudetechnik und Videoüberwachung im Fokus stehen. Wer sich jedoch mit dem Thema Vernetzung befasst, muss die Komplexität der gesamten Gebäudetechnologien beherrschen. Besonders hilfreich für Außenstehende ist es, genau die Experten zu treffen, deren tägliches Geschäft es ist, Gebäudeprozesse zu optimieren. So war der Presse Round-Table von Honeywell Building Solutions eine gute Gelegenheit für das GIT SICHERHEIT-Team, sich über die immer komplexer werdenden Strukturen von Systemen und Anlagen zu informieren.

Honeywell Building Solutions widmet sich den Herausforderungen zunehmender Vernetzung und konzentriert sich auf die Installation, Integration und Wartung, um Umgebungen sicherer, energieeffizienter, nachhaltig und produktiv zu machen. Bei ihrem Pressegespräch stellten die Spezialisten von Honeywell ihre Erkenntnisse zur Verfügung. Dr. Heiko Baumgartner und Lisa Schneiderheinze verfolgten Vorträge von Gerard Gumprecht (Geschäftsführer von Honeywell Building Solutions), Michael Wanka (Customer Consultant Security Manager), Tobias Kalb (District Field Service Leader) und Ulrich Schmöe (Energy Consultant Manager).

Besonders spannend war auch der Vortrag von Joachim Frosch (Geschäftsleitung JEF-Automation), der integrierte Gebäudeautomation als Schlüssel zur effizienten Betriebsführung aus Sicht eines neutralen Beratungsunternehmens darstellte. Die wichtigsten Erkenntnisse von diesem Tag teilt GIT SICHERHEIT hier mit ihren Lesern.

1. Vollintegriertes Managementsystem statt Inselbetrieb installieren

Getrennte Systeme mit eigener Management-Software für jedes Gewerk limitieren eine Optimierung der Gebäudefunktion, sie sind aber in vielen Anlagen noch implementiert. Die Nachteile solcher klassischer Inselbetriebe und Silostrukturen liegen ganz klar im mangelnden Informationsfluss, längeren Reaktionszeiten in Notfällen und höheren Energie- und Betriebskosten. Daher bietet Honeywell seinen Kunden ein vollintegriertes Managementsystem, das alle Einzelsysteme auf einer Plattform zusammenlaufen lässt. Zugreifen kann man damit auf HLK, Energiemanagement, Feueralarm, Einbruch, Lichtsteuerung, Videoaufnahmen oder Zugangsüberwachung. Der Gebäudebetreiber gewinnt dank der Integration die Möglichkeiten, Daten zu analysieren, den Ort eines Störfalls sofort zu erkennen und ein automatisches Vorfalldmanagement zu initiieren.

2. Prozessdefinition muss vor Technologieauswahl stehen

Es ist entscheidend, das Gebäudemanagementsystem (GMS) als Prozess zu etablieren, der skalier- und anpassbar ist. Die Gebäudeautomation als Technik zur Realisierung des GMS ist dieser Prozessdefinition nachgelagert und dient als Werkzeug zur effizienten Betriebsführung. Sind jedoch die Prozesse nicht gründlich geprüft, kann die Gebäudeautomation nicht wirksam greifen. Das gilt nicht nur für Neubauten, sondern auch für Bestandsanlagen, die sich über vielfältige Schnittstellen in das GMS einbinden lassen und die Migration in offene Systeme wie BACnet ermöglichen. Mit den Schnittstellen haben Gebäudebetreiber die Möglichkeit, ihre Bestandsanlagen zu modernisieren und zu integrieren, um Subsysteme zentral zu überwachen, zu steuern und zu optimieren sowie Energie- und Betriebskosten langfristig zu senken.

3. Betriebskosten bereits in die Planung einbeziehen

Gebäude verursachen nicht nur beim eigentlichen Bau, sondern über den gesamten Lebenszyklus hinweg Kosten. Bei näherer Betrachtung dieser Lebenszykluskosten fällt auf, dass die tatsächlichen Baukosten dabei nur einen kleinen Anteil ausmachen. Dennoch konzentrieren sich viele Planer in der Anfangsphase stark auf die Erschließung,

Rohbau, Ausbau, Technik, Einrichtung, Außenanlagen und Nebenkosten und vernachlässigen die zukünftig anfallenden Betriebskosten der Anlage. Energieressourcen und -kreisläufe beispielsweise machen jedoch einen großen Teil der späteren laufenden Kosten aus und sollten bereits in der Planungsphase berücksichtigt werden, um während des späteren Betriebs wirtschaftliche Vorteile aus niedrigen Betriebs- und Wartungskosten ziehen und ein kosteneffizientes und nachhaltiges Gebäude betreiben zu können. Das bedeutet etwa, dass eventuell doch das Heizungssystem oder die Warmwasseraufbereitung von vornherein anders konzipiert werden sollte, um später teure „energieoptimierte“ Nachinstallationen zu vermeiden. Allein mit der Optimierung des Energieverbrauchs könnten in einigen Fällen die gesamten Errichtungskosten eines Gebäudes gedeckt werden.

4. Den Umgang mit der Technik vereinfachen und Informationen veranschaulichen

Im Alltag längst etabliert, sind mobile Endgeräte und Apps auch im modernen Sicherheits- und Gebäudemanagement heutzutage wettbewerbsentscheidend und lassen sich etwa für Zugangskontrollen und andere Sicherheitsanwendungen nutzen. Gebäudebetreiber fragen dies bereits aktiv nach, vor allem in Kombination mit übersichtlichen und informativen Dashboards zu spezifischen Gebäude- und Anlagenzuständen oder den Energiewerten. Die Vorteile für sie liegen auf der Hand: Für den Facility Manager, Sicherheitsbeauftragten oder die Büromitarbeiter und Benutzer erleichtert diese neue Mobilität zunehmend den Alltag, da sich verschiedene Bereiche über ein einziges Gerät steuern lassen. Die mithilfe von Dashboards visualisierten Informationen geben zudem schnellen Einblick und beschleunigen die richtigen Handlungen. Insbesondere in Gefahrensituationen können Mobilgeräte wie Smartphones oder Tablets genutzt werden, um Statusmeldungen über die aktuelle Gefahrensituation, Beschädigungen und die Anzahl der Verletzten an die Leitstelle zu senden und damit Rettungskräfte effizienter einzusetzen.

5. IT und Gebäudetechnik nähern sich an

Zur Realisierung eines modernen Gebäudemanagementsystems muss die IT stärker miteinbezogen werden, da Sicherheits-, Gebäude- und Geschäftssysteme zunehmend vernetzt werden. Damit eine Verflechtung gelingen kann, müssen beide Seiten in der Lage sein, neue Kompetenzbereiche festzulegen und Prozesse sowie Technologien an die neuen Gegebenheiten anpassen zu können. Dazu gehört, die IT-Abteilung bereits in der



Wenn nur die Scheibe zu Bruch gehen soll...

Der neue Handfeuermelder aus Metall DKM Mx von SeTec

- pulverbeschichtetes Stahlblech
- flächenbündige Tür
- Spezial-Türverschluss, seitlich
- Schutzart IP42 bis IP65
- DIN EN 54-11 konform
- VdS zugelassen

Fordern Sie uns.

Wir senden Ihnen gerne ausführliche Informationen oder erstellen für Sie ein maßgeschneidertes Angebot.





Klaus Feller, DACH Region Engineering Leader bei Honeywell Building Solutions, zeigt in der Live-Vorführung die Möglichkeiten der Vector Occupant App und der Honeywell Command and Control Suite



Gerard Gumprecht, Geschäftsführer von Honeywell Building Solutions, spricht über die zunehmende Konnektivität der heutigen intelligenten, vernetzten Gebäude und Honeywells zentrale Rolle in der Mitgestaltung dieser Entwicklungen

Vorplanungsphase mit einzubinden, um auf Anforderungen einzugehen.

6. Erfahrung von Planern und Beratern nutzen

Unter dem Strich müssen die Energie- und Betriebskosten als wesentlicher Kostenfaktor herausgearbeitet werden, damit die Transparenz gewährleistet ist. Das Gebäudemanagementsystem sollte dabei als Prozess etabliert werden und damit kontinuierlich dazu beitragen, die Betriebskosten zu reduzieren. Die Gebäudeautomation soll wiederum als Werkzeug zur effizienten Betriebsführung dienen und diese auch stetig propagieren. Bei einer Erstinvestition für ein Gebäude sollten immer

die gesamten Lebenszykluskosten beleuchtet werden, da Energiekosten schon früh die Errichtungskosten übersteigen. Trennungen von Gewerken, wie es immer noch in vielen Fällen üblich ist, zu überwinden ist eine der großen Aufgaben, die durch synergistische Lösungsansätze aufgelöst werden sollen. Bei dieser Aufgabe empfiehlt es sich auf erfahrene Berater und Planer zu vertrauen, die solche Projekte schon durchgeführt haben.

7. Moderne Tools helfen komplexe Vorgänge zu verstehen

Die Honeywell Command and Control Suite beispielsweise verbessert die Unternehmensintegration durch Harmonisierung komplexer

Systeme und Prozesse. Das zentrale Element der Suite, die Honeywell Command Wall, bietet neben kartenbasierter Visualisierung und Navigation auch kombinierte Workflows und systemübergreifende Integration über eine zentrale, intuitive Touchscreen-Oberfläche. Durch progressive Offenlegung von Informationen können Benutzer eine unternehmensweite Ansicht abrufen und dabei problemlos bestimmte Bereiche vergrößern. Als Ergänzung der Command Wall leitet der Incident Workflow die Benutzer bei Sicherheitsvorfällen oder anderen Notfällen Schritt für Schritt durch die vorgesehenen Reaktionsmaßnahmen.

Die Honeywell Vector Occupant App ist ein weiteres Beispiel für den modernen Umgang mit den Problemen der Gebäudeautomation. Die App kombiniert eine bequeme Handhabung der heutigen Mobilgeräte mit den Eigenschaften vernetzter Gebäude. Die neue mobile Softwareanwendung kann in zentrale Gebäudefunktionen wie die Zugangskontrolle und Komfortsteuerung integriert werden. Während die Gebäudenutzer mehr Kontrolle und damit an Komfort gewinnen, profitieren Gebäudemanager von sofort verfügbaren Erkenntnissen darüber, wo sich einzelne Personen aufhalten und ob in den Räumen angenehme Temperaturen herrschen. Sie können dadurch Anpassungen schneller und einfacher vornehmen. Die digitale Identifizierung und Zugangskontrolle über die App erleichtern zudem die Verwaltung von Anmeldedaten und machen eine Nachverfolgung von Zugangskarten und den Ersatz von verlorenen Karten überflüssig.

Weitere spannende Beiträge zu diesem Thema finden Sie auf:

<http://www.git-sicherheit.de/topstories/management/technologie-innovationen-die-sicherheitskonzepte-veraendern-bit.ly/2k5nhGF>



<http://www.git-sicherheit.de/topstories/management/sicherheit-erhoehen-kosten-senken-bit.ly/2l7VD9J>



Kontakt

Honeywell Building Solutions,
 Offenbach am Main
 Tel.: +49 69 80 64 0
 hbs.info@honeywell.com
 www.honeywell.com

WILEY

GIT
SICHERHEIT
AWARD
2018

Teilnahmebedingungen
und Produkt einreichen:
www.sicherheit-award.de

JETZT
EINREICHEN
ANMELDESCHLUSS
31. MÄRZ 2017



WILEY



WILEY



ALARM, ZUTRITT UND VIDEO

Konstruktives Wände-Einreißen

Alarm, Zutritt und Video unter einem Dach:
Aus Abus Seccor und Abus Security-Center wird ein
einheitliches Unternehmen: Abus Security-Center

v.l.n.r.: Benjamin Pflaum
und Christian Meyers, Abus
Security Center; Steffen
Ebert, GIT SICHERHEIT

Die Integration von Sicherheits-Gewerken liegt im Trend. Vor allem Zutritt, Video und Alarmierung lassen sich sehr gut zu Gesamtlösungen kombinieren. Für die Abus Gruppe liegt es deshalb schon seit längerem nahe, aus einer Hand anzubieten, was in der Praxis so oft zusammengehört. Bereits Mitte 2016 fiel deshalb der Entschluss, Abus Seccor und Abus Security-Center zu einem gemeinsamen Kompetenzzentrum für elektronische Sicherheitstechnik zusammenzuführen – am Entwicklungs- und Produktionsstandort in Augsburg: Das neue Kompetenzzentrum wird ab 1. März 2017 Abus Security-Center heißen. GIT SICHERHEIT sprach mit dem Vorsitzenden Geschäftsführer Benjamin Pflaum und mit Christian Meyers, Mitglied der Geschäftsführung.

GIT SICHERHEIT: Herr Pflaum, die bisherigen Unternehmen Abus Seccor und Abus Security-Center wurden mit Wirkung zum 1. März zusammengeführt – warum?

Benjamin Pflaum: Wir haben schon seit einiger Zeit festgestellt, dass die technische Weiterentwicklung der Produkte, aber auch die Erwartungshaltung ihrer Nutzer, über kurz oder lang auf eine Gesamtlösung im Sinne einer Produktplattform hinauslaufen müssen: Zutrittskontrolle, Videoüberwachung und Alarmtechnik werden heute zusammen gesehen und verstanden. Der Zusammenschluss ist daher der Schritt, der dieser Entwicklung logisch folgt.

Immerhin harmonisierten ja auch bisher die Produkte der Abus Gruppe untereinander?

Benjamin Pflaum: Das stimmt. Außerdem sind Zutritt und Alarm zum Beispiel ja auch



Abus Seccor und Abus Security-Center werden zu einem gemeinsamen Kompetenzzentrum für elektronische Sicherheitstechnik zusammengeführt – am Entwicklungs- und Produktionsstandort in Augsburg

schon beim Zutrittskontrollsystem wAppLoxx zusammengedacht: Eine bestehende Alarmanlage kann mit ihr scharfgeschaltet werden. Der Zusammenschluss zu einem einheitlichen Kompetenzzentrum für elektronische Sicherheitstechnik von Abus bedeutet aber nicht nur, dass die Produkte zusammenpassen – es geht uns vor allem darum, dem Markt unsere Kompetenz als Lösungsanbieter zu vermitteln. Wir fragen also – etwa seitens Vertrieb und Support – nicht nach einem Produkt, sondern nach dem Bedarf. Der Kunde sucht ja eine Lösung für ein Problem – und wir können sie mit Hilfe unseres breit aufgestellten Portfolios bereitstellen. Das kann entweder eine Einzelslösung sein oder eine Lösung in Form einer komplett vernetzten Technologie.

Christian Meyers: Die ehemals getrennten Vertriebsorganisationen von Abus Seccor und Abus Security-Center führen wir folgerichtigerweise zusammen – und auch den technischen Support, der den Kunden künftig einheitlich zu jedem Produkt in der Tiefe unterstützen kann. Dementsprechend wird es in Zukunft eine zentrale Support Hotline und eine einheitliche Schulungs-Akademie geben, die Know-how vor allem bei der Planung und Errichtung integrierter Sicherheitslösungen vermitteln. Durch alle diese Maßnahmen können wir die Erwartungen unserer Fachhändler-Partner besser erfüllen.

Benjamin Pflaum: Aus dem Bedarf nach integrierten Lösungen leiten wir auch eine integrierte Entwicklung ab. Hier in Augsburg arbeiten alle Techniker seit 1. März Tür an Tür. Sie können sich also sehr schnell abstimmen. So entstehen immer bessere integrierte Gesamtlösungen. Je mehr wir in Entwicklung und Produktion, Vertrieb und Support gemeinsame Wege gehen, desto besser können wir dem Kunden maßgeschneidert den Lösungs-Mix

aus Alarm, Video und Zutrittskontrolle bieten, den er braucht. Durch den einheitlichen Auftritt können wir übrigens auch einige Wände im Denken einreißen, die zwischen diesen Gewerken vielfach noch gezogen werden.

Christian Meyers: Wir gehen mit Produkten um, die immer komplexer werden, so dass sie ein hohes Maß an Beratung erfordern. Das verlangt auch dem Fachhändler erhebliches Know-how ab. Er bekommt nicht nur gute Produkte, die sich komfortabel und effizient bedienen und installieren lassen. Er erwartet



Zutrittskontrolle, Videoüberwachung und Alarmtechnik werden heute zusammen gesehen und verstanden.“

Benjamin Pflaum

und bekommt zudem vor allem auch eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Vertrieb und Support. Beides können wir durch den Zusammenschluss erheblich verbessern. Jeder Ansprechpartner im Außendienst und im Support wird künftig auf sämtliche unserer Lösungen und Produkte ansprechbar sein. Er unterstützt im Zusammenhang mit sämtlichen unserer elektronischen und mechanischen Produkte – die bislang bestehenden Grenzen zwischen Abus Seccor und Abus Security-Center fallen weg. Der Fachhändler kann sämtliche Bestellungen bei einem einzigen Ansprechpartner aufgeben – und er bekommt auch nur eine konsolidierte Rechnung.

ZEUS®

ZEITERFASSUNG

SOUVERÄN UND EINFACH PLANEN, ERFASSEN UND VERWALTEN



FOKUS PERSONAL

Webbasiert, mobil und genial einfach bedienbar, erledigt ZEUS® alle Aufgaben Ihrer Zeiterfassung. Flexible Softwaremodule und individuelles Customizing durch unsere Experten in Ihrer Nähe machen die Zeiterfassung mit ZEUS® zu einem Erfolg für Sie und Ihr Unternehmen.

Lösungsumfang

- » Zeiterfassung im Internet oder lokal
- » Personaleinsatzplanung
- » Zutrittskontrolle/ digitale Schließtechnik
- » Betriebs-/ Maschinendatenerfassung
- » Kosten-/ Leistungserfassung
- » Kommunikation zu Lohn & Gehalt, ERP etc.

Nutzen Sie die webbasierte ISGUS Lösung im Internet oder lokal und profitieren Sie vom Know-How der ISGUS Unternehmensgruppe.



Das neue Kompetenzzentrum heißt seit 1. März 2017 Abus Security-Center

Der neue gemeinsame Standort in Augsburg steht also, der Startschuss fiel am 1. März – wie geht es im Laufe des Jahres 2017 weiter?

Benjamin Pflaum: Im Jahr 2017 werden wir einen starken Schwerpunkt auf die Vermittlung der Vorteile der neuen Unternehmensaufstellung für unser Kunden legen. Dazu gehört auch eine bessere Flächenabdeckung – wir haben unsere Kapazitäten im Außendienst immerhin verdoppelt. Auf der Produktseite werden wir verstärkt Bundles anbieten. Es wird eine wAppLoxx-Ausführung unserer Funk-Alarmanlage Secvest geben – die Alarmanlage wird also bereits hard- und softwareseitig auf den Einsatz mit dem elektronischen Schließzylinder wAppLoxx vorbereitet sein. Die Lieferung als vorverkabeltes und vorkonfiguriertes Bundle bringt dem Kunden deutliche Zeitvorteile. Der Errichter kann wesentlich schneller und einfacher eine kombinierte Schließ- und Alarmanlage einbauen als je zuvor – das ist auf dem Markt ein absolutes Novum.

Die Endkunden kommen ja aus dem privaten wie dem gewerblichen Bereich – für wen sind welche dieser Kombinationsmöglichkeiten aus Ihrer Sicht wichtig?

Benjamin Pflaum: Für private Nutzer ist vor allem die Kombination von Alarm, Einbruchschutz und Zutrittskontrolle wichtig – insbesondere in Verbindung mit dem mechanischen bzw. mechatronischen Schutz, den wir ja bei Abus bieten. Die Verbindung von Zutrittskontrolle und Videotechnik wird vor allem – und dort vermehrt – im gewerblichen Bereich nachgefragt. Letztlich können wir durch flexible und bedarfsgerechte Kombination allen Kundengruppen mehr bieten als bisher.

...wodurch Sie Marktchancen besser als bisher nutzen können...

Benjamin Pflaum: ...wovon zum Beispiel kleine und mittlere Projektgrößen profitieren, denen wir nun integrierte Sicherheitslösungen anbieten können, die bisher nur für große und komplexe Anlagen üblich waren. Wir glauben, dass wir am Anfang einer kräftigen und beschleunigten Entwicklung stehen, angetrieben durch Digitalisierung, die Verbreitung von Smartphone-Apps, etc. All dies verstärkt die Erwartungshaltung der Nutzer.

Christian Meyers: Ganz generell werden unsere Lösungen auch kostenmäßig attraktiver: Bei der Anschaffung von Produkten im Bundle hat der Kunde immer die Gewähr, dass die einzelnen Bestandteile gut zusammenarbeiten – auch wenn einzelne Produkte weiterentwickelt werden. Und für die Wartung oder im Fall, dass ein Problem auftaucht, braucht der Kunde bzw. Errichter nicht erst lange zu suchen, wo der Fehler liegt, um dann den richtigen Ansprechpartner zu finden – denn er bekommt ja alles, auch den Support, aus einer Hand.

Benjamin Pflaum: Der Kunde hat beim Bundle immer das Ganze auf aktuellem Stand – das erhöht die Investitions- und Zukunftssicherheit.

Wie wird sich die neue Aufstellung Ihrer Entwicklung und Produktion in Augsburg auf neue, künftige Produkte auswirken?

Benjamin Pflaum: Wir sehen zwei Effekte, die auch zeigen, wohin die Reise geht: Die Erhöhung des Komforts und die Erhöhung des Sicherheitsniveaus. Für die Produktentwicklung heißt das, dass wir eine Plattformstrategie fahren werden. Es wird nicht einzelne Produkte geben, sondern Lösungen mit Schnittstellen. Der Kunde bekommt in Zukunft sozusagen eine Box, die durch einfache Konfiguration für die Anwendungen freigeschaltet wird, die der Kunde benötigt. Wir gehen immer vom

”

Jeder Ansprechpartner im Außendienst und im Support wird künftig auf sämtliche unserer Lösungen und Produkte ansprechbar sein.“

Christian Meyers

konkreten Sicherheitsbedürfnis aus – und die gefundene Lösung lässt sich in der Folge beliebig ausbauen und skalieren, wann immer sich der Bedarf ändert. Es gibt außerdem ein einheitliches Bedienungskonzept.

Der neu- bzw. erweiterte Standort hier in Augsburg ist beeindruckend – auch für die Mitarbeiter ändert sich wohl viel?

Benjamin Pflaum: Wir haben im letzten drei-viertel Jahr sehr viel gearbeitet – der Neu- und Umbau musste ja parallel zum laufenden Tagesgeschäft realisiert werden. Aber gerade für die Mitarbeiter haben wir vieles verbessert – dazu gehören durchaus nicht nebensächliche Dinge wie Essens-Flatrate, Fitnessprogramme und auch die Erweiterung der Parkplatzkapazitäten. Wir haben ja jetzt auch deutlich mehr Mitarbeiter vor Ort – die neue Situation soll für alle ein Gewinn sein. ■

Kontakt

Abus Security-Center, Affing
Tel.: +49 8207 95 990 0
info.de@abus-sc.com
www.abus.com

Weiterentwicklung VdS-konformer Sirene

Die Sirene B/SE 128 ist seit vielen Jahren bei DigiSound Electronic im Programm. Im Rahmen der Neuentwicklung der Multitonsirene Digi-Sound und der Multitonsirene mit integriertem Blitz, Digi-Sound LED, wurden auch die in der Entwicklung gesammelten Erfahrungen für eine generelle Überarbeitung der Sirene B/SE 128 erfolgreich genutzt. Im Wesentlichen wurde dabei der eigentliche Schallgeber – ursprünglich wurde eine aus vielen mechanischen Einzelteilen bestehende Hörkapsel verwendet – durch ein modernes Piezoelement mit einem enorm breiten Frequenzgang ersetzt. Daraus resultiert eine deutlich hör-

bare Ergebnisverbesserung. Durch die Ergänzung in der Befestigungsart wurde eine elegante, vom VdS geprüfte Einbaumöglichkeit in abgehängter Decke geschaffen. Die Ansteuerungselektronik konnte nach den Erkenntnissen der Neuentwicklungen modernisiert werden. Der benötigte Stromverbrauch wurde dadurch auf das Niveau einer Loopsirene gesenkt – und dies bei einer deutlich höheren Lautstärke. Die Änderungen der Sirene B/SE 128 werden zurzeit vom VdS geprüft und zertifiziert. Nach Rücksprache mit dem VdS bleibt die aktuelle Zulassungs-Nr.: G200117 unverändert.

www.digisound.de ■

Lautsprecher für die Festinstallation

Dank der neuen DT-Serie der Marke Monacor sind Audio-Over-IP-Lösungen mit Dante-Schnittstellen jetzt komfortabel und preislich attraktiv zu realisieren. Im Mittelpunkt steht vom 7. bis 10. Februar in Amsterdam auf der ISE 2017 am Stand 7-V220 der neue Lautsprecher Wall-05DT für die Festinstallation in Shops, Hotels, der Gastronomie, in Schulen oder Indoor-Sportstätten. Im klassischen Design, mit modernstem Innenleben und gutem Klang macht die Box überall eine gute Figur. Installation und Einrichtung des Systems sorgen für höchste Effektivität. Der Monacor Wall-05DT ist ein kompakter Aktivlautsprecher mit integriertem Dante-Modul und einem leistungsstarken DSP. Letzteres kann über die eingeführte Software DSP-Control angesprochen werden.

Das Verstärkermodul stellt für Hoch- und Tiefton 20 Watt Leistung bereit. Dank der Stromversorgung mittels Power-over-Ethernet kann man hier von einer echten Plug-and-Play-Lösung sprechen.

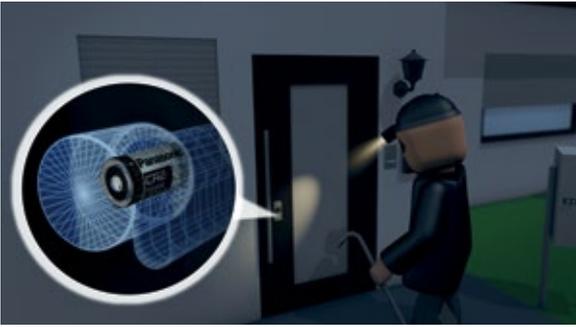
Die weiße Lautsprecherbox misst 163 x 252 x 165 mm und wird mit einem schwenk- und neigbaren Montagebügel ausgeliefert. Neben einem Netzwerk-Dante-In-Anschluss ist auch ein Durchschleifausgang vorhanden. Ergänzend zur PoE-Stromversorgung ist auch eine Buchse für eine 12-Volt-Stromversorgung vorhanden. Zudem stellt Monacor mit dem PA-900DT eine Dante-Variante des PA-900 vor, einem Mono-Mischverstärker mit 120 Watt für 100-Volt- und Niederohm-Lautsprecher.

www.monacor.com ■



„Zu mir herein?
Das prüft die Zutritts-
sicherung von tisoware!“

tisoware®
Mehr als HR, Security und MES!



▲ Batterielösungen im Einsatz für die Sicherheit

In vielfältigen Anwendungen sorgen Batterien von Panasonic für die Sicherung von Eigentum. Dies erläutert der Hersteller von Industrie-Batterien anschaulich in neuen Anwendungsvideos. Die Batterien sorgen nicht nur dafür, dass Einbrecher es schwer haben: Schließlich dienen sie in Privathaushalten als Energiequelle für Türschließsysteme, Alarmanlagen und besonders sichere Paketboxen. Außerdem tragen sie in Rauchmeldern zum Schutz

von Gesundheit und Eigentum bei, denn auch hier gilt: Für jede Anwendung die richtige Batterie. So müssen Batterien in Türschließsystemen eine geringe Selbstentladung aufweisen und über eine hohe Impulsbelastbarkeit verfügen – die Lithium-CR-Batterien von Panasonic für Industrieanwendungen können dies leisten, da sie eine lange Lebensdauer besitzen und bei ihnen kein Passivierungseffekt eintritt.

www.business.panasonic.de ■

Höchstleistung mit aktuellstem Chipsatz

Hanwha Techwin bringt die Wisenet X-Kameraserie mit integriertem proprietären Chipsatz auf den Markt. Der verwendete Wisenet 5-Chipsatz ist eine der wichtigsten Kerntechnologien, die das Unternehmen bis heute entwickelt hat. Lee Man-Seob, Präsident und CEO der Hanwha Techwin Security Business Group, erklärt: „Die Wisenet X-Serie ist unsere erste Produktreihe, die diese Single-Chip-Lösung nutzt. Unsere neuen Kameras mit 5 bzw. 2 Megapixeln werden Industriestandards neu definieren. Sie bieten nicht nur außerordentlich scharfe Bilder, sondern bedeutend schnellere Bildverarbeitung und erweiterte Funktionen.“ Die Serie verfügt über 150 dB WDR, Bildstabilisierung mit Gyrosensoren



und erzeugt dank der verbesserten Schwachlichtleistung rund um die Uhr höchste Bildqualität. Dank WiseStream II, einer Komprimierungstechnologie von Hanwha Techwin, ist Wisenet X die bandbreiteneffizienteste Kameraserie, deren Modelle viele entscheidende Vorteile bieten, einschließlich einer Vielzahl an geräteinternen Analysefunktionen.

www.hanwha-security.de ■

Sicherheits-Roadshow 2017

Die „Security on Tour“ (SOT) ist Deutschlands erste Sicherheits-Roadshow für Multi-Brands. Auch Videor war mit seinen Eigenmarken Solvido und eneo sowie als Exklusivvertreter für Idis dabei. Im Rahmen der SOT präsentierte Solvido Anschlusskästen aus der IQbox-Serie und informiert über das starke Leistungsportfolio rund um Consulting & Customizing. Ob

Planungs- und Inbetriebnahmeunterstützung, IP-Vorkonfiguration oder Produkthanpassungen wie z.B. Lackierung von Kameragehäusen – Consulting & Customizing liefert maßgeschneiderte Lösungen und unterstützt bei der Installation und Inbetriebnahme professioneller Video- und Sicherheitstechnik.

www.videor.com ■

Bedarf an Sicherheitslösungen steigt

Auf ein rundum erfolgreiches Jahr blickt Stephan Stephani, Vertriebsleiter Deutschland bei Automatic Systems, zurück: „Wir haben in diesem Jahr an einigen kleineren und größeren Messen teilgenommen. Unser Highlight war die Security, auf der unsere Sicherheitsschleusen und Schranken großen Anklang fanden.“ Das Unternehmen stellte über das ganze Jahr hinweg eine steigende Nachfrage fest. Für die Freigeländesicherung eignet sich z.B. die Serie ParkPlus, die sich durch ein unverwechselbares rundes Gehäuse und in die Haube integrierte LED-Lichter sowie einen beleuchteten Schrankenarm auszeichnet. Auch der Schutz im Gebäudeinneren ist

immer mehr gefragt. Die Sicherheitsschleuse SlimLane punktet durch verschiedene Sicherheitsstufen, die bei einer Buchung auch nur einer Person Zutritt gewähren. Bei gewalt-



samen Öffnungsversuchen ertönt ein akustisches Signal sowie eine elektronische Meldung, woraufhin die Schleuse automatisch verriegelt.

www.automatic-systems.com ■

Schnellaufator für Material – Transport – Logistik

Flexibel, schnell und verschleißarm: Eflex präsentiert eine neue Generation hochwertiger Schnellauf-Rolltore auf der LogiMAT 2017 in Stuttgart vom 14.–16. März (Halle 9, Stand 9A53). Die Besonderheit: Kunden kombinieren aufeinander abgestimmte Module zu einer individuellen Lösung. Die Baureihe bietet eine Vielzahl von Anwendungs- und Ausstattungsmöglichkeiten für den Einsatz in innerbetrieblichen Förderer-Bereichen. Bei einer Größe von bis zu 3.000 x 3.000 mm sind verschiedene Steuerungen, Antriebsarten, Torblattausführungen und Abschlusselemente wählbar. Das



neue Tormodell ist wahlweise für Einsätze mit und ohne Personensicherheit lieferbar. Die Gesamtkonstruktion ist extrem platzsparend. Mit einer Geschwindigkeit von bis zu 1,5 m/s und bis zu 250.000 Zyklen pro Jahr genügen die Schnellaufatortore höchsten Anforderungen.

www.eflex.com ■

Modulare Softwarelösung

Zum Thema „Digital Trends“ stellt Isgus auf der CeBIT 2017 in Hannover seine Konzepte aus einer Hand für jede Unternehmensgröße und Branche vor. Zu sehen sind designprämierte Terminals und die modulare Softwarelösung Zeus mit optimal aufeinander abgestimmten Komponenten für Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, Betriebsdatener-

fassung und Personaleinsatzplanung. Ein individuelles Customizing sorgt dafür, dass auch ganz spezielle Anforderungen abgedeckt werden. Passend zu allen Zeus-Modulen werden Seminare angeboten, die praxisorientiert Möglichkeiten und Handling der Software näherbringen.

www.isgus.de ■

CeBIT: Halle 5, Stand B18

Bewegungsmelder-Angebot erweitert

Abi-Sicherheitssysteme hat sein Lieferprogramm mit dem Dual-Bewegungsmelder DD1012AM Bus mit VdS-Klasse C, Nr. G114087, Grad 3 (EN 50131-1) ausgebaut. Er ist anschaltbar an MC 1500-Zentralen über P-Bus/M-Bus und verfügt über ein Dual-Pyroelement und eine Erfassungsreichweite von 12 m (4, 6, 9, 12 m einstellbar) mit 9 x 2

Vorhängen. Zudem ist der Dual-Bewegungsmelder DDV1016AM Bus mit VdS-Klasse C, Nr. G114088, Grad 3 (nach EN 50131-1) lieferbar. Dieser bietet einen Vier-Element-Pyrosensor und VE-Technologie sowie einer Erfassungsreichweite von 16 m (10, 12, 14, 16 m einstellbar) mit 9 x 4 Vorhängen.

www.abi-sicherheitssysteme.de ■

Stromsparender Zutrittskontrollmanager schont Ressourcen

Zutrittskontrollmanager treffen autonom die Entscheidungen im Rahmen der definierten Raum- und Zeitprofile, auch wenn die Netzwerkanbindung an das übergeordnete Leitsystem unterbrochen ist. Sie steuern die angeschlossenen Identifikationsleser, Türen mit ihren Überwachungskontakten, die Schranken und Drehsperren für neuralgische Zutrittspunkte. Bei der Entwicklung des Zutrittskontrollmanagers Intus ACM80e hat PCS Systemtechnik besonderen Wert auf eine erhöhte Umweltverträglichkeit gelegt. Durch den Einsatz von Ringkerntransformatoren und dem Wegfall heißer Längsregler und Brückengleichrichter konnte die Leistungsaufnahme im Leerlauf gegenüber dem Vorgängermodell um 65 % reduziert werden. Die Wärmeabgabe der Rack-Version sank damit von 155 BTU/Stunde auf 99 BTU/Stunde. Das Gehäuse der Rack-Version ist jetzt aus Alumi-

nium gefertigt und dank der neuen Elektronik leichter.

Der Intus ACM80e besitzt geregelte Spannungsversorgungen für alle Leser und Türöffner. Bis zu 16 Zutrittsleser sind anschließbar, wobei 16 digitale Eingänge und 16 digitale Ausgänge für die Steuerung der Kontrolle der Türen sorgen. Die Leser- und Türöffnerspannung ist von 12 V auf 24 V umschaltbar. Für Systemaufgaben wie die Scharfschaltung von Alarmanlagen oder die Kontrolle von Sabotagekontakten stehen zusätzlich vier optoentkoppelte digitale Eingänge und vier digitale Ausgänge zur Verfügung. Wie bisher schon ist der Zutrittskontrollmanager mit einem dreifachen Sicherheitspaket, bestehend aus Verschlüsselung, integrierter Firewall und einem mehrstufigen Passwortsystem geschützt.

www.pcs.com ■

CeBIT: Halle 5, Stand A16

Elektronische Zutrittslösung als Home-&Office-Paket

Für kleine Gewerbeeinheiten oder Haus- und Wohnungsbesitzer gibt es jetzt eine elektronische Zutrittslösung aus der Omega-Flex-Familie. Das CES-Home-&Office-Paket besteht aus einem Elektronik-Zylinder mit VdS-Anerkennung für einen hohen Einbruchschutz und fünf Elektronik-Schlüsseln. Die Elektronik-Lösung überzeugt durch eine leichte Montage und eine einfache Programmierung mit Mastermedien, ohne PC, ohne Software. Die VdS-anerkannten Elektronik-Zylinder lassen sich mit einfachen Mitteln jederzeit umprogrammieren, verlorene

Schlüssel können problemlos durch neue ersetzt werden. Folgeschäden durch unerkannte



Schließungen werden so einfach und effektiv vermieden. Alle Schlüssel sind bereits programmiert und damit sofort nach dem Einbau verwendbar.

www.ces.eu ■

4K-Displays mit mindestens 32 Touchpunkten

Die Monitore aus der eyevis 4K/Ultra-HD-LCD-Serie repräsentieren den aktuellen Stand der Technik im Bereich professioneller Monitore mit extrem hoher Auflösung. Alle Modelle sind

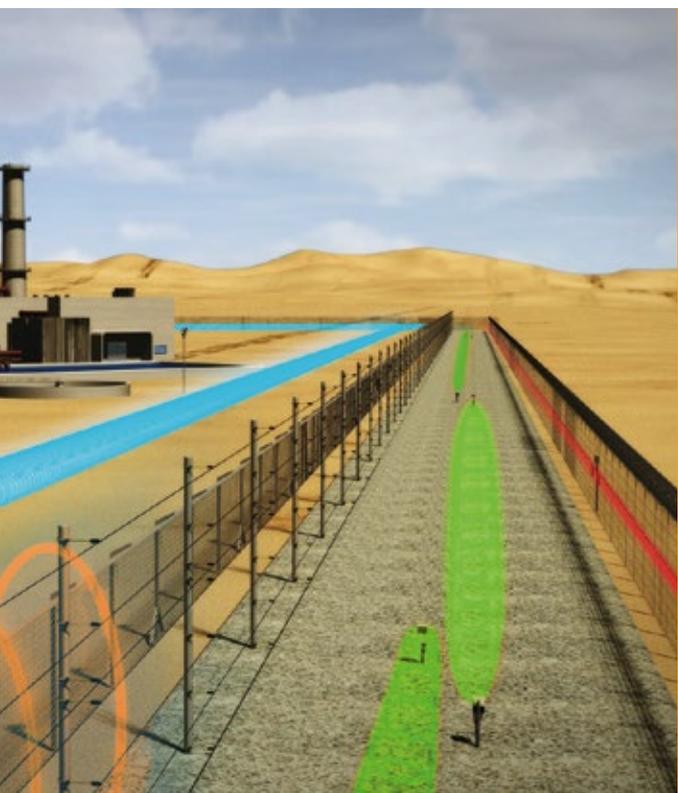
Auflösung mit 3.840 x 2.160 Pixeln auf 50", 58", 65", 84", 85" und 98" Bildschirmdiagonale sorgt dafür, dass kein auch noch so kleines Bilddetail untergeht. Weitere Features:



optional auch mit einem hochwertigen Multi-User-Touch-System mit bis zu 50 simultanen Touchpunkten verfügbar. Die vierfache Full-HD-

zuverlässiger Betrieb auch im 24/7-Modus, LED Backlight-Technologie, robuste Bauweise sowie umfangreiches Zubehör. Kundenspezifische Anpassungen wie z. B. Sonderlackierungen sind möglich.

www.eyevis.de ■



SENSTAR

Seit nahezu 35 Jahren Ihr weltweit anerkannter Spezialist für professionelle Freilandüberwachung.

- > clevere Zaundetektion
- > drahtlose Torüberwachung
- > unsichtbare Bodendetektionslinie
- > einfachste Integration in bestehende Systeme

www.senstar.de

Mehr Videosignale, mehr Flexibilität

Multisignalkameras mit HD-TVI-, AHD- und CVI-Signalerunterstützung bieten Errichtern und Anwendern entschieden mehr Flexibilität als herkömmliche Modelle. Die eneo-Coaxize-HD-TVI-Kameras und -Rekorder unterstützen latenz- und artefaktfreies HD-Video über Koax mit Übertragungreichweiten von bis zu 500 Metern. Hinzu kommen zeitsparende Installation nach dem Plug-and-Play-Prinzip, Datenaustausch und PTZ-Steuerung via Koax dank UTC („Up the Coax“) sowie Kamerakonfiguration ohne RS-485-Leitung. Die neuen Multisignalkameras legen nun zusätzliche Optionen bei den Signalformaten nach: Ob HD-TVI, AHD, CVI oder klassisch Analog, mit diesen Modellen haben Anwender die freie Wahl, welches Videosignal aus-



gegeben werden soll. Um unterschiedlichen Anforderungsprofilen gerecht zu werden, sind die derzeit insgesamt sieben neue Alleskönner in Premium-Ausführung wie auch als preisattraktive Economy-Modelle erhältlich.

Es stehen drei Economy-Dome-Kameras mit Varifokalobjektiven und Objektiven mit Festbrennweite für den Außeneinsatz (IP66) zur Auswahl: MED-52F0036MBA und



MED-62V2812MBA unterscheiden sich von der klassisch daher kommenden MED-62V2812M0A u. a. durch das kompakte Eyeball-Gehäuse. Bei MPD-62V2812P0A handelt es sich um eine Premium-Dome-Kamera im kompakten Kunststoffgehäuse für den Innenbereich. Sowohl in der Economy- als auch in der Premium-Ausführung verfügen die Multisignal-Domes über D-WDR, BLC und HLC Gegen-

lichtkompensation sowie 2-D/3-D-DNR Rauschunterdrückung.

Ebenfalls in erschwinglicher Economy-Ausführung erhältlich sind die Bullet-Kameras MEB-52F0036M0A und MEB-62V2812M0A. Wie die Dome-Kameras kommen sie mit integrierten IR-LEDs, D-WDR, BLC und HLC Gegenlichtkompensation sowie 2-D/3-D-DNR Rauschunterdrückung daher. Die kompakte MEC-52C0000M0A wird dagegen ohne Objektiv (CS/C-Mount) ausgeliefert. Mit ihrem Kunststoffgehäuse ist sie für Videosicherheitsanwendungen im Innenbereich vorgesehen.

www.videor.com ■

Zeiterfassungsterminal für die Arbeitswelt 4.0

Die Anforderungen der Arbeitswelt 4.0 fordern Unternehmen dazu auf, die Rahmenbedingungen für die Arbeitszeit neu zu gestalten. Ein optimaler Zeitpunkt, um in die Neu- oder Ersatzbeschaffung der firmeninternen Zeitwirtschaft zu investieren. PCS Systemtechnik stellt für die Erfassung von flexiblen Arbeitszeiten eine durchgängige Reihe von Termi-

separaten Oberflächen für Information und Bedienung. Es vereint eine bewährte Folientastatur in Kombination mit einem Farbbildschirm, sodass die Bedienung einfach und selbsterklärend funktioniert und auf eine lange Betriebsdauer im Unternehmen angelegt ist. Das Terminal eignet sich für alle Aufgaben der Zeitwirtschaft, von der reinen Anwesenheitserfassung über die Gleitzeiterfassung bis zur Zutrittskontrolle.

Der hochauflösende helle Bildschirm zeigt alle wichtigen Informationen auf der großen Oberfläche. Auf Wunsch leuchtet das 4,3-Zoll-Display entsprechend dem Corporate-Design in den Firmenfarben, bei denen der Benutzer aus vordefinierten Skins die passende Oberfläche auswählt. So wird die Zeiterfassung im Eingangsbereich und im Foyer zur elektronischen Visitenkarte des Unternehmens. Die Mitarbeiter bedienen das Terminal über die fühlbare Folientastatur mit Funktionstasten und Zehnerblock mit klarem Druckpunkt.

www.pcs.com ■

nals in Kombination mit Zutrittskontrolle zur Verfügung. Als neuestes Mitglied der Intus-Terminalfamilie präsentiert sich das Intus 5540 mit

Ganzheitliche Lösungen für die Visualisierung

Displayspezialist eyevis zeigte auf der ISE 2017 auf TRP-Chiparchitektur basierende DLP-Cubes, innovative Lösungen für LED-Videowände, neue Entwicklungen aus dem LCD-Bereich sowie Grafik-Controller und Wallmanagement-Software der aktuellen Generation. Als erster Hersteller von DLP-Rückprojektions-Cubes setzt eyevis mit den neu eingeführten TRP-Cubes auf die „Tilt & Roll Pixel“-Chiparchitektur von Texas Instruments. Das neue Verfahren erlaubt einen kompakteren Aufbau der Projektionseinheit, wodurch ein vereinfachter Gehäuseaufbau



möglich wurde. Zusätzlich wurde durch das effektivere optische Design ein deutlich niedrigerer Stromverbrauch erreicht, was letztlich geringere Anschaffungs- und Betriebskosten im Vergleich zu konventionellen DLP-Cubes bedeutet.

www.eyevis.de ■



LESERUMFRAGE
Ihre Meinung über uns?
bit.ly/GIT_SICHERHEIT_Umfrage

Ideale Plattform

Eine der weltweit führenden Messen für Sicherheit und Brandschutz, die Intersec 2017, fand im Januar in Dubai statt. Auf vier Partnerständen wurde neben SeeTec Cayuga auch SeeTec Analytics-Server 3D vorgestellt. Geschäftsführer Andreas Berbaum zog nach drei Messtagen ein positives Fazit: „Die Intersec 2017 war für SeeTec ein voller Erfolg. Spannend war dabei vor allem das große Interesse der Besucher an

den Themen Integrationen, Videoanalyse und Logistik, woraus sich intensive und Erfolg versprechende Gespräche ergeben haben. Nicht nur unser Team hat eine hervorragende Arbeit geleistet, wofür ich mich sehr bedanken will, auch unsere Partner haben uns eine ideale Plattform geboten, um unser Leistungsspektrum professionell in Szene zu setzen.“

www.seetec.de ■

Intelligente Fassaden

Auf der diesjährigen Fachmesse Bau in München präsentierte Geze vernetzte Lösungen rund um die Tür-, Fenster- und Sicherheitstechnik. Geze nahm die Messebesucher mit in die Zukunft der Smart-Buildings und zeigte, was heute schon möglich ist. Im Fokus stand dabei Professional-Solutions, eine neuartige Steuerung zur Vernetzung von automatischen Türen und Fenstern

in Kombination mit der Gebäudesicherheit. Im Bereich Living Solutions wurden u. a. eine neue Variante der Türdämpfung ActiveStop sowie ein automatisiertes Lösungs-Paket rund um die Haustür vorgestellt. Weiterhin konnten sich Interessenten über Neuheiten auf dem Gebiet Service-Solutions informieren.

www.geze.de ■

Smarte und sichere Zutrittslösungen

Mehr als 250.000 Besuchern kamen dieses Jahr auf die Bau 2017 in München, darunter erstmals 80.000 aus dem Ausland. Damit legte die Weltleitmesse für Architektur, Materialien und Systeme international nochmals deutlich zu. Auch für dormakaba war die Messe erfolgreich. „Wir hatten insgesamt 8 % mehr Besucher als 2015, und mit dieser Steigerung sind wir zufrieden“, erklärt Dieter Sichelschmidt, COO des Segmentes Access Solutions DACH. „Wir haben auf dieser wichtigen Plattform für die Baubranche eine Vielzahl von Innovationen gezeigt, die noch dieses Jahr auf den Markt

kommen werden. Diese Neuheiten kamen beim Fachpublikum sehr gut an“, betont Michael Hensel, Geschäftsführer von dormakaba Deutschland. Besonders gut war die Resonanz auf die neue Türschließergeneration TS 98 Xea, die erste batteriebetriebene Feststallanlage Ubivis Xea und ganz allgemein auf die neue Designsprache. Architekten und Glaser waren beeindruckt von dem neuen Glastrennwand-System Uniquin. Ein Blickfang für die Besucher war auch die modulare Trennwand Variflex 88/100 ComfortDrive.

www.dormakaba.com ■

Schutz vor Drohnen

Beim 47. Jahrestreffen des Weltwirtschaftsforums im schweizerischen Davos setzten die verantwortlichen Sicherheitskräfte auf das Drohnen-Abwehrsystem von DEDrone. Das Unternehmen mit Sitz in Kassel und San Francisco leistete damit einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit der international führenden Experten aus Wirtschaft, Politik, Kultur und Medien. Mit dem so-

genannten DroneTracker war es der Kantonspolizei Graubünden möglich, die kritischen Bereiche des Luftraums über dem Einsatzgebiet in Echtzeit zu überwachen und, falls erforderlich, frühzeitig einzuschreiten. Zur Abwehr stand Technik der Firma HP Wüst bereit, mit der Drohnen noch im Anflug hätten gestoppt werden können.

www.dedrone.com ■



Security on Tour 2017

Dom Sicherheitstechnik hat in diesem Jahr erstmalig an der SOT – Security on Tour – teilgenommen, einer mobilen Roadshow führender Hersteller der Sicherheitsbranche an fünf Standorten in Deutschland und in der Schweiz. Teilnehmer konnten sich einen umfassenden Überblick

über aktuelle Sicherheitslösungen verschaffen und mussten dafür keine weiten Wege in Kauf nehmen. Dom präsentierte seine Lösungen im Bereich der elektronischen Zutrittskontrolle sowie Neuentwicklungen mechanischer Schließsysteme.

www.dom-group.eu ■

Duo-PIR-Bewegungsmelder mit Doppel-Sensor-Technologie

Als Nachfolgeprodukt für den Bewegungsmelder IMD 150 stellt Abi-Sicherheitsysteme den neuen Bewegungsmelder IMD 250 zur Verfügung. Das Duo-Detektionsprinzip mit zwei Dual-Infrarot-Sensoren in Verbindung mit der intelligenten

Auswertung macht den IMD 250 zum PIR-Melder der Spitzenklasse, der ein Höchstmaß an Zuverlässigkeit für den Einsatz im privaten und gewerblichen Bereich bietet.

www.abi-sicherheitsysteme.de ■

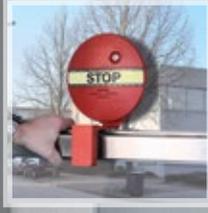


GfS Sicherheit an Türen

GfS DEXCON (DoorEXitCONtroller) – Türüberwachung mit großer Funktionsvielfalt



an Stangengriffen



an Druckstangen

Wir zeigen's Ihnen:
29.3 – 31.3.2017,
in Stuttgart
eltefa
Halle 4, Stand 4C31

Vielfältige Funktionen bereits ab Werk

- Batterie- oder Netzbetrieb
- Batterieüberwachung
- Automatische Alarmabschaltung nach 3 min
- Hotelmodus einstellbar: Alarmdauer 30 sek
- 2 Lautstärken zur Wahl
- Alarmverzögerung einstellbar
- 15 Sekunden Offenhaltezeit
- Fremdeinspeisungsklemme und potenzialfreier Kontakt für Alarmweiterleitung
- Daueroffenfunktion (nicht bei Stangengriffen)
- „Tür zu lange offen“-Alarm
- Stiller Alarm einstellbar
- Externer Taster für Freigaben anschließbar (Fernsteuerung)

GfS – Gesellschaft für Sicherheitstechnik mbH
Fon 040-79 01 95-0 · info@gfs-online.com · www.gfs-online.com

Anzeige

Wie sicher ist ein Zutrittskontrollsystem?

Die Zeiten, in denen ein solides Schloss an der Eingangstür ausreichend Sicherheit bot, sind leider schon lange vorbei. Das Risikoprofil von Unternehmen ändert sich rasant, und täglich ergeben sich neue Bedrohungen. Moderne physische Zutrittskontrollsysteme stellen zwar eine Lösung dar, bringen zugleich aber auch neue Risiken mit sich. Sicherheitsmanager sind sich dessen nur unzureichend bewusst.

Moderne physische Zutrittskontrollsysteme beruhen auf IP-Technologie, sind Teil eines betrieblichen Netzwerks, sind mit einer zentralen Datenbank verbunden und nutzen drahtlose Kommunikation. Dadurch sind sie ein fester Bestandteil der IT-Architektur eines Unternehmens.

Diese tief greifenden Entwicklungen machen physische Zutrittskontrollsysteme für Einflüsse von außen anfällig und gehen mit neuen Risiken einher.

 nedap | security management

Zutrittskontrollsysteme sind damit nicht mehr nur eine risikomindernde Lösung, sondern stellen aus IT-Sicht nunmehr auch selbst ein Risiko dar.

Die Frage, die sich daraus ergibt, lautet: Darf ein Sicherheitsmanager es hinnehmen, dass ein System, das zum Schutz des Unternehmens implementiert wurde, bei eben dieser Sicherung selbst einen Schwachpunkt darstellt? Aber wie ist es dann möglich, ein physisches Zutrittskontrollsystem zu sichern?

Aufgrund ihrer neuen Tätigkeitsfelder müssen Sicherheitsmanager darüber nachdenken, wie sicher die vorhandenen physischen Zutrittskontrollsysteme sind, und sich auf die Suche nach passenden Lösungen begeben. Hilfreich ist dabei ein ganzheitlicher Ansatz, der die physische Sicherung und die IT-Sicherheit gleichermaßen einbezieht.

Möchten Sie mehr erfahren?

Nedap fördert die Zusammenarbeit zwischen physischer und IT-Sicherheit. Lesen Sie dazu unser Whitepaper unter www.nedapsecurity.com/file/GefahrZuKo, oder wenden Sie sich persönlich an uns.

Stephan Gorek
Security Business Manager
+49 2159 8145 402
Stephan.Gorek@nedap.com

Gefahrenmanagementsystem erhält VdS-Zulassung

Primion Technology wurde für sein Gefahrenmanagementsystem psm2200 die VdS-Zulassung gemäß VdS 3534 zuerkannt. Im Rahmen dieser Anerkennung wurde gleichzeitig die Konformität mit den Prüfungsgrundlagen der DIN EN 50518-2 (Alarmempfangsstellen AES) abgeprüft und bestätigt. Dadurch wird dem Betreiber die Qualität, Zuverlässigkeit und

Sicherheit der psm2200-Software durch eine unabhängige Institution bescheinigt. Das VdS-Gütesiegel für Produkte und Dienstleister ist von der WIK-Enquete zum wiederholten Mal als wichtigstes Kaufkriterium im Sicherheitsmarkt ausgezeichnet worden. Primion erweitert damit den bisherigen Anwendungsbereich in der klassischen Sicherheits- und Gebäudeleittechnik um die Mög-

lichkeit zum zertifizierten Einsatz in europäischen und nationalen Notruf- und Service-Leitstellen (NSL).

Das Leitstandssystem prime security management 2200 (psm2200) steuert und überwacht das gesamte Spektrum sicherheitstechnischer Anwendungen in der Zutrittskontrolle, Gebäude- und Brandschutztechnik sowie Videoüberwachung. Das System integriert diese Anwendungen auf einer Plattform, sodass jederzeit der komplette Überblick möglich ist. Die von der Sicherheits- oder Gebäudeleittechnik zur Verfügung gestellten Daten werden über bidirektionale Schnittstellen in einer zentralen und einheitlichen Management-Oberfläche integriert und visualisiert. Daraus resultierende Folgeszenarien sind im Vorfeld als automatisierte Abläufe definierbar, z. B. die Alarmierung von Rettungskräften.

Manuelle Eingriffe können bei Bedarf durch individuelle Workflow-Szenarien unterstützt werden, z. B. wer bei welchem Alarm innerhalb des Betriebes zu informieren ist. Im Ernstfall reagieren die Sensoren innerhalb von Sekunden und lösen Alarmer aus, Brandschutztüren schließen, Fluchtwege öffnen sich. Parallel werden Einsatz- und Rettungskräfte alarmiert. Sämtliche Client-Prozesse arbeiten permanent online. Die relevanten Prozessinformationen bleiben ständig zur Bearbeitung verfügbar. Client-Datenbanken entfallen, was die Investitionskosten reduziert. Die Online-Aktualisierung der Clients erfolgt per Mausklick. So sind alle Verantwortlichen ständig auf dem neuesten Stand.

www.primion.de ■





App für die mobile Zeiterfassung

Mit Zeus X mobile, der App von Isgus für Smartphones oder Tablet-PC, Arbeitszeiten, Projekt- und Auftragszeiten dort erfassen, wo sie entstehen – mobil am Einsatzort. Wo die klassische Zeiterfassung bislang nicht möglich bzw. zu umständlich oder teuer war, können mit der App von unterwegs Arbeitszeiten und Fehlzeiten gebucht und Konten abgefragt werden. Selbst wenn gerade kein Netz zur Verfügung steht, werden die Buchungen zuverlässig erfasst und gespeichert. Sobald die Übertragung wieder funktioniert, werden sie übertragen und verrechnet. Zeus X mobile erfasst via GPS auf Wunsch auch den Ort, an dem eine Buchung gemacht wurde und bietet dem Anwender die Möglichkeit, auch Aufträge, Projekte und Tätigkeiten direkt am Einsatzort zu erfassen. So können Monteure, Dienstleister und Pflegedienste nicht nur ihre Arbeitszeit buchen sondern

auch festhalten bei welchem Kunden welche Leistungen wie lange erbracht wurden.

Die App kann mehr als ein mobiles Zeiterfassungsterminal. So kann der Nutzer vergessene Buchungen nachtragen, Kontenstände abrufen und eigene Fehlzeiten beantragen. Damit bietet sie Funktionen, die bislang nur vom Arbeitsplatzrechner aus möglich waren. Mit der entsprechenden Berechtigung erhalten Vorgesetzte die Korrektur- und Fehlzeitanträge ihrer Mitarbeiter auf ihr mobiles Endgerät und können diese genehmigen oder ablehnen. Über die Anwesenheitsübersicht lässt sich auch unterwegs feststellen, wer anwesend ist und wer fehlt. Das Handling ist absolut einfach und mühelos: Zeus X mobile starten, buchen oder Funktion auswählen, alle Informationen stehen sofort zur Verfügung, genehmigen oder ablehnen, fertig.

www.isgus.de ■

GoBD-fähige Software

Die GoBD gehen zurück auf eine Veröffentlichung des Bundesministeriums für Finanzen vom 14.11.2014 zu den „Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung in elektronischer Form sowie zum Datenzugriff“. Diese sind von allen Buchführungspflichtigen für Veranlagungszeiträume, die nach dem 31.12.2014 beginnen, zu beachten. Das Datenzugriffsrecht der Finanzverwaltung bezieht sich auf Vor- und Nebensysteme der Finanz-

buchhaltung wie z.B. Material- und Warenwirtschaft, Lohnabrechnung und die Zeiterfassung. Isgus weist darauf hin, dass seine Software-Lösung Zeus GoBD-fähig ist. Sie unterstützt die für den Datenzugriff geforderten Formate und stellt auch die zur Datenauswertung erforderlichen Strukturinformationen, also Spaltenüberschriften wie z.B. Personalnummer, Abteilung, Name etc. maschinell lesbar zur Verfügung.

www.isgus.de ■



Verknüpfung mit Drittsystemen

Geutebrück hat eine völlig neue Möglichkeit der Integration mehrerer Systeme zu einem homogenen Gesamtsystem entwickelt: Der neue Integrations-Server G-Link ist eine zentrale Plattform, auf der alle Schnittstellen im Netzwerk zentral laufen. Aufwendige Entwicklungen von Interfaces entfallen. G-Link verknüpft alle Schnittstellen gleichberechtigt und ermöglicht sogar eine parallele Kommunikation aller angeschlossenen Systeme untereinander. Für den Anwender heißt das Zeitersparnis, Flexibilität und noch mehr Winning-Images. Ob

Video-Security oder Value-Imaging – die Verknüpfung mit Drittsystemen bietet enorme Vorteile. Es erspart dem Nutzer das oft zeitraubende, parallele Handling mehrerer getrennter Systeme. Und: Videobilder kombiniert mit Informationen aus Drittsystemen – wie Perimeter-schutz oder Barcode-Scanner in der Logistik – machen aus einem Bild erst das Winning-Image. Die Voraussetzung dafür ist ein gegenseitig abgestimmter Datenaustausch zwischen den Einzel-Systemen.

www.geutebrueck.com/g-link ■



Ihr Projekt ist unser Projekt ...

„Die neue **PROJECT-Line** von MONACOR bietet mir für größere Sicherheits-Projekte die optimalen Lösungen. Zusammen mit der Projektierungsabteilung von MONACOR INTERNATIONAL finde ich dann schnell das bestmögliche System für meine Kunden.“

Gero Schmidt, 42,
Techniker für Bauplanung



Der 3-Megapixel-PTZ-Speed-Dome INC-3557PTZ aus der **PROJECT-Line**

MONACOR®
www.monacor.com



ZUTRIITTSKONTROLLE

Smart wie ein Handy

Mobile Echtzeit-Zutrittslösung für Zoë-Bars in Hamburg

Ein Vorreiter für einen Vorreiter. Die Zoë-Bars waren Hamburgs erste reine Sofabars und setzen für ihre Zutrittskontrolle auf Salto KS, selbst Pionier bei mobilen Echtzeit-Zutrittslösungen. Die beiden Bars mit einer Fläche von insgesamt 500 qm im Innen- und 300 qm im Außenbereich befinden sich seit 2001 im Schanzenviertel von Hamburg in unmittelbarer Nähe zum Millerntorstadion. Sie bestechen mit einer entspannten Atmosphäre samt Ausstattung ausschließlich mit Sofas, lässigen Sounds und einem ausgeklügelten Angebot an Drinks und Heißgetränken. Die DEHOGA hat die Bars von Inhaber Thomas Haack dafür mit dem Award als „Bestes Gastronomiekonzept 2016“ ausgezeichnet. Die beiden Bars dienen zudem regelmäßig als Kulisse für Fotoshootings, Werbedrehs sowie TV- und Kinoproduktionen.

Jederzeit abruf- und änderbar

„Wir hatten bereits seit rund 15 Jahren eine Salto-Zutrittskontrolle verwendet. Allerdings wurde die bei einem Einbruch zerstört, weshalb wir nach einer neuen Lösung suchen mussten. Da wir mit Salto sehr gute Erfahrungen gesammelt hatten, haben wir uns zuerst wieder bei diesem Anbieter nach Angeboten umgesehen“, erklärt Thomas Haack. Dabei stieß er auf Salto KS Keys as a Service (ehemals

Clay by Salto) und war sofort überzeugt, denn die Lösung erfüllte alle seine Wünsche.

Salto KS ist ein elektronisches Zutrittssystem, das speziell für die Echtzeit-Zutrittskontrolle in kleinen und mittleren Anwendungen entwickelt wurde. Es lässt sich kabellos und mit wenig Aufwand installieren. Zu den Kernfunktionen gehört das ortsunabhängige und mobile Zutrittsmanagement via Online-Plattform und App. Sämtliche Kommunikation

zwischen den Komponenten erfolgt hochverschlüsselt und ist damit gegen Abhören und Kopieren geschützt. Sicherheitskritische Vorgänge lassen sich nur über eine Zwei-Faktor-Authentifizierung initiieren.

Wichtig war Thomas Haack in erster Linie, dass man die Daten nicht umständlich an der Tür auslesen und programmieren muss, sondern dass sie jederzeit abrufbar und änderbar sind. „Bei uns geht es weniger um die Si-



© Zoë-Bars

Zoë-Bars in Hamburg: Kabellose und mobile Echtzeit-Zutrittskontrolle an Außen- und Innentüren

cherheit, sondern mehr darum, den Überblick darüber zu behalten, wer sich wann wo und wie lange aufgehalten hat“, ergänzt er.

Entsprechend sind die Eingangstüren der beiden Bars sowie das Lager mit elektronischen Zylindern ausgestattet, die über eine Wireless-Funkverbindung mit einem Hub, dem IQ, und einem Repeater verbunden sind. Der IQ stellt über M2M-Mobilfunk die Echtzeit-Verbindung mit der Online-Plattform und der App her. An den Eingangstüren sind zusätzlich jeweils Wandler installiert, die ein Stromstoßrelais ansteuern, womit Licht und elektrische Verbraucher zentral an- oder ausgeschaltet werden. In Kürze wird die Anlage um fünf weitere elektronische Zylinder erweitert. Insgesamt verwaltet Haack etwa 35 Nutzer im System.



Salto KS ist schlicht und ergreifend state of the art – es ist das iPhone der Schließanlagen. Das System lässt sich komfortabel nutzen, ist einfach und dennoch voller Möglichkeiten. Und man hat alle Informationen immer direkt bei sich. Ich spare Zeit, Geld und Nerven.“

Thomas Haack,
Inhaber der Zoë-Bars in Hamburg

Mobile Funktionen entscheidend

Ein wesentlicher Grund, weshalb sich Thomas Haack für Salto KS entschieden hat, sind die mobilen Funktionen der Lösung: „Ich nutze die App dafür, um ‚mal schnell‘ zu kontrollieren, ob die Bars pünktlich geöffnet wurden oder ob das Reinigungspersonal die vereinbarte Zeit eingehalten hat.“ Außerdem erzeugt er damit immer wieder und gern Verblüffung: „Wir sind als Film- und Fotolocation sehr gefragt. Durch unsere langjährige Zusammenarbeit mit Filmschaffenden kommt es oft vor, dass wir spontan gefragt werden, ob man kurzfristig bei uns drehen könne. Egal zu welcher Zeit und egal an welchem Ort ich mich gerade aufhalte – über die App kann ich dem Filmteam die Türen öffnen. Diese Funktion sorgt immer wieder für großes Staunen.“

Aber auch darüber hinaus ist der Gastronom von dem System angetan: „Es bringt für uns vor allem Zeitersparnis, weil wir die Daten nicht mehr am Zylinder auslesen müssen. Auch das Sperren von Schlüsseln oder das Ausstellen von neuen Schlüsseln geht leichter von der Hand. Ich kann sogar sagen, dass es Spaß macht, diese Dinge quasi nebenbei zu erledigen.“

Kontakt

Salto Systems , Wuppertal
Tel.: +49 202 769579 0
info.de@saltosystems.com
www.saltosystems.de

Zoë 2 und Zoë III
info@zoebar.de
www.zoebar.de

Schlüssel Zentrale Süderelbe GmbH
info@schluesselzentrale.com
www.schluesselzentrale.com



Dorma und Kaba vereint.

Ein starker Partner für smarten Zutritt

Ein Zusammenschluss, der verbindet, was zusammengehört. Zwei traditionsreiche Unternehmen, über 150 Jahre Erfahrung und der gemeinsame Anspruch, unseren Kunden zukünftig noch bessere Zutrittslösungen aus einer Hand anzubieten. Die vertrauensvolle Partnerschaft zu unseren Kunden ist dabei unser wertvollstes Gut. Durch außergewöhnliche Qualität und Zuverlässigkeit, sind wir auch zukünftig Ihr starker Partner für smarten Zutritt.

www.dormakaba.de



ZUTRITTSKONTROLLE

Funk statt Turnschuh

Geringer Aufwand, günstig und skalierbar: Funklösungen in der Zutrittskontrolle erfreuen Planer und Anwender gleichermaßen

Wie sieht aus der Sicht des Planers die ideale Zutrittslösung aus? Wie so oft lautet die Antwort: Es kommt darauf an. Je nach Gebäudeart und -nutzung ist der Zutritt zunächst nach organisatorischen Gesichtspunkten zu regeln. Einige Türpunkte müssen einbruchssicher sein oder als Flucht- oder Notausgangstüren dienen. Außerdem muss die Lösung komfortabel in der Anwendung sein, zugleich soll sie mit möglichst geringem Aufwand zu installieren und natürlich günstig sein. Auch die Zukunftsfähigkeit und die Möglichkeit eines Mitwachsens des Systems sowie geringe Folgekosten werden meist optional gewünscht. Immer mehr Installationen setzen dafür auf moderne und flexible Funk-Lösungen.

Der Königsweg zur passenden Zutrittslösung führt häufig entlang einer Kombination aus mechatronischen und mechanischen Komponenten. Nicht nur für Türen sind solche Lösungen geeignet, sondern auch Möbelschrankschlösser, Schlüsseldepots, Tiefgaragen oder Briefkästen können mit elektronischen Systemen verbunden werden.

Dabei ist zunächst einmal zu beachten, dass es beim Aufbau eines elektronischen Zutrittskontrollsystems zwei verschiedene Ansätze zu unterscheiden gilt: Offline- und Online-Systeme. Online-Systeme sind permanent vernetzt, Administratoren verwalten und vergeben Berechtigungen zentral. Des Weiteren verfügen sie über aktuelle Statusmeldungen aller Türen. Diese Variante bringt allerdings einen hohen und kostspieligen Installationsaufwand mit sich – Stichwort Verkabelung. Offline-Systeme dagegen sind wesentlich einfacher und kostengünstiger zu installieren. Sie erfordern bei der Vergabe neuer Berechtigungen jedoch deutlich mehr Aufwand – Stichwort „Turnschuhnetzwerk“.

Ein elektronisches Zutrittssystem wie das eAccess von Glutz arbeitet mit einer Funkvernetzung und verbindet so die Vorteile beider Welten miteinander. In naher Zukunft



Die Programmierung von Beschlägen, Zylindern und Lesern erfolgt per Funkstick über den eigenen Computer



Das Beste aus Offline und Online: Installationsaufwand und Kosten entsprechen denen eines Offline-Systems, Komfort und Verwaltung dem eines Online-Systems

wird sogar eine Statusüberwachung der Türöffnung per App möglich sein, dann erfüllt das eAccess System nahezu alle Funktionen einer Onlinelösung.

Vorteile für den Planer

Wächst das Unternehmen, und vergrößert und erweitert etwa das Gebäude, ist das unproblematisch, denn mit der eAccess-Funklösung des Herstellers ist die Skalierung jederzeit möglich. Auch nachträglich lässt sie sich ohne weiteres installieren. Neue Kabel müssen nur sehr selten, etwa bei neuen Motorschlössern, verlegt werden. Neue Lizenzen? Nicht nötig, denn die Firmware ist kostenlos – und Administratoren können damit bis zu 500.000 Türen und Nutzer verwalten. Auch Fragen nach 12- oder 24-Volt-Anschlüssen stellt das System nicht: es arbeitet zuverlässig mit beiden.

Große Bürokomplexe mit mehreren Mietparteien könne problemlos angebunden werden, da die Lösung voll mandantenfähig ist. Jeder Mieter hat ausschließlich auf seine Türen und Berechtigungen Zugriff. Auch die konkrete Umsetzung und Installation des Systems ist überschaubar. So reicht für die Basisinstallation in der Regel eine Person, natürlich in Abhängigkeit der Gesamtgröße. Anschaffungskosten und Installationskosten sind also gut planbar und bleiben im Kalkulationsrahmen. Nicht nur die Plug & Play-Installation, auch der Gebrauch der entsprechenden kostenlosen Software ist kinderleicht – bei Glutz plant man dafür grundsätzlich maximal einen Schulungstag ein. Da Berechtigungen in der Tür und nicht im Chip gespeichert werden, bleibt das System auch in der Anwendung mit vielen Nutzern und in großen Gebäuden flexibel. Für Planer sind das gute Argumente gegenüber dem Bauherrn, denn der Investitionsschutz ist mit einem Funk-System ausgesprochen hoch.

Das Beste aus Offline und Online

Installationsaufwand und Kosten entsprechen denen eines Offline-Systems, Komfort und Ver-

waltung dem eines Online-Systems. Die Programmierung von Beschlägen, Zylindern und Lesern erfolgt ganz einfach per Funkstick über den eigenen Computer. Repeater leiten diese Daten in größeren Gebäuden weiter. Über ein Online-Gateway können dementsprechend auch mehrere Standorte von einem Ort und Rechner aus konfiguriert werden. So kann der zuständige Administrator mit wenigen Klicks tausende Berechtigungen auf Türen neu erstellen, ohne dabei einen Schritt gehen und kilometerlang Kabel verlegen zu müssen.

Alle Glutz eAccess-Komponenten sind technisch voll ausgebaut, so dass eine Erweiterung jederzeit möglich ist. Wird etwa zuerst ein reines Offline-System installiert, kann dies jederzeit ohne Firmware-Update oder Platinentausch auf eine Funk-Programmierung ausgebaut werden. So wird aus einem reinen Offline-System in wenigen Augenblicken ein Funk-Online-System. Batterien halten rund 50.000 Schließungen oder drei Jahre im Standby-Modus. Sie geben rechtzeitig eine Warnmeldung ab, wenn sie bei zehn Prozent nutzbarer Kapazität stehen. Mit Repeatern können bis zu 20 Türen in rund 30 Metern Entfernung vom Funkstick erreicht werden, so dass auch größere Gebäude und Etagen einfach per Funk verwaltet werden können. Dank einer Triple DES-Verschlüsselung ist der Sicherheitsfaktor besonders hoch.

Auch für Mehrfamilienhäuser

Die Sicherheitsvorkehrungen einer Hauseingangstür von Mehrfamilienhäusern erfüllen häufig nur den Standard. Oft sind sie weder einbruchhemmend noch besonders komfortabel in der täglichen Nutzung. Abhilfe schaffen Mehrfachverriegelungsschlösser mit Anti-Panikfunktion, welche mit einem speziellen elektronischen Beschlag mit funkfähigem Modul ausgestattet sind. Mit nur drei Komponenten – dem Input/Output Modul, dem elektronischen Schutzbeschlag und dem stromlos selbstverriegelndem Mehrfachver-

schluss Mint mit Panik E-Funktion – sorgt der Hersteller für Sicherheit an Hauseingangstüren von Mehrfamilienhäusern.

Die Funktionsweise beim Öffnen der Tür für Besucher ist wie gewohnt: Bewohner lösen die Türöffnung über die Telefonsprechanlage aus. Dabei kommuniziert das an der Türsprechanlage angeschlossene Input/Output-Modul den Befehl als verschlüsseltes Funk-Pairing-Signal zum einbruchgeprüften Funkbeschlag. Durch die Freischaltung kann der Türdrücker betätigt werden und die Riegel des Mehrfachverschlusses einziehen – die Tür öffnet sich und wird nach dem Ein- bzw. Austritt wieder automatisch verriegelt. Alles funktioniert ganz einfach, sicher, komfortabel und kabellos batteriebetrieben.

Dieses System kann zudem einen schlüssellosen Zutritt mit einem einzigen Identifikationsmittel bieten, welches auf Briefkästen, Fahrstühlen oder Garagenzufahrten erweitert werden kann. Hierfür muss lediglich der E-Beschlag programmiert und das entsprechende Zutrittsmedium erworben werden. Der Zutritt kann dabei über einen Chip oder eine Karte erfolgen. Eine weitere Alternative zu RFID-Transpondern sind Codelesegeräte oder Fingerprintsysteme, auf welche die Zutrittslösung erweitert werden kann. ■

Kontakt

Glutz Deutschland GmbH, Velbert
Tel.: +49 2051 80 13 51 0
info-de@glutz.com
www.glutz.com



ZUTRIITTSKONTROLLE

Schließ- und Schlosslösungen...

...für gewerbliche und private Gebäude

Zu den jüngsten Entwicklungen im Bereich der Schließtechnik von Assa Abloy zählen unter anderem die Zutrittskontrolle Scala, die Alarmsicherung Exitalarm, der Elektronikbeschlag ESA500, der smarte Schließzylinder Entr sowie der Beschlag Code Handle Window. Im Februar waren die Produkte auf der Dortmunder Elektrotechnik-Messe zu sehen.

Die Alarmsicherung Exitalarm von Assa Abloy bietet eine visuelle und akustische Hemmschwelle gegen missbräuchliche Türbenutzung. Bestehende Türen können einfach nachgerüstet werden. Die Alarmsicherung wird unterhalb des Türdrückers montiert und erkennt durch diese Position eine Betätigung direkt und zeigt diese umgehend an. Wird der Türdrücker leicht betätigt, neigt sich der Überwachungshebel nach unten und ein Signal ertönt. Letzteres verstummt wenn der Drücker losgelassen wird. Der Alarm wird nur ausgelöst, wenn die Tür tatsächlich geöffnet wird.

Fenster und Balkontüren durch PIN gesichert

Der elektromechanische Beschlag Code Handle Window verhindert, dass Fenster und Terrassen- sowie Balkontüren, die sich ausschließlich von innen verriegeln lassen, unkontrolliert geöffnet werden. In Wohnungen und Büros, vor allem wenn diese im Erdgeschoss liegen, stellt die patentierte Technologie eine zusätzliche Hemmschwelle dar. Einbrecher können den Griff selbst bei gekippter Terrassentür nicht bewegen. Zudem lässt sich das System in allen 90°-Stellungen sowie im Lüftungsmodus arretieren. Bei wiederholt falscher Eingabe

blockiert der Griff für drei Minuten, bevor er wieder in den Normalzustand wechselt. Der Griff ist nach der Montage sofort einsatzbereit. Die einfache Vergabe von Nutzercodes erfolgt über einen kombinierten Administrator-/Benutzercode. Optional kann auch ein Signalton zur akustischen Bestätigung des Knopfdrucks aktiviert werden.

Schließlösung: sicher und komfortabel

Mit der elektronischen Schließlösung „Entr“ der Marke Yale kann die Haustür per Fernbedienung, Smartphone, Fingerabdruck oder durch PIN-Eingabe geöffnet werden – und



Code Handle Window: Dieser elektro-mechanische Beschlag verhindert, dass Fenster und Terrassen- sowie Balkontüren, die sich ausschließlich von innen verriegeln lassen, unkontrolliert geöffnet werden



Exitalarm: Die Alarmsicherung bietet eine visuelle und akustische Hemmschwelle gegen missbräuchliche Türbenutzung

auch weiterhin gewohnt mit einem normalen Hausschlüssel. Der elektronische Zylinder verriegelt die Haus- oder Wohnungstür automatisch, wenn der Bewohner sie zuzieht. Der Zylinder bietet keine Angriffsfläche für Manipulationen und somit optimalen Schutz gegen Lockpicking-Versuche. Mit der Schließlösung ist es möglich, zeitbegrenzte Zutrittsberechtigungen zu vergeben, z. B. für Reinigungs- oder Pflegekräfte. Der Verlust eines Zutrittsmediums sei, so der Hersteller, risikoärmer als ein abhanden gekommener Schlüssel und dem damit einhergehenden Austausch der Schließzylinder: Gehen nämlich Fernbedienung oder Smartphone verloren oder würden gestohlen, löschen die Bewohner einfach die jeweilige Fernbedienung, das Mobilgerät oder den PIN-Zugangscode aus dem System und entziehen so die Berechtigung.



Entr: Mit dieser unter der Marke Yale vertriebenen elektronischen Schließlösung kann die Haustür per Fernbedienung, Smartphone, Fingerabdruck oder durch PIN-Eingabe geöffnet werden – und auch weiterhin gewohnt mit einem normalen Hausschlüssel

Zutrittskontrolle: wächst mit Kundenanforderungen

Mit Scala hat der Hersteller ein skalierbares Zutrittskontrollsystem entwickelt, das sich stufenlos anpasst. Es ist nahezu beliebig erweiterbar und erlaubt die Einbindung von einer einzelnen bis hin zu über 2.000 Türen. Kunden können zwischen drei Lösungspaketen wählen: solo, web/+ und net. Das modulare System wächst mit den Kundenanforderungen und ist deshalb für private, öffentliche sowie gewerbliche Objekte geeignet.

Nachrüstbarer Zutrittskontrollbeschlag

Mit ESA500 zeigt das Unternehmen eine kabellose Stand-Alone-Lösung für private und innerbetriebliche Bereiche wie Lager- und Personalräume. Der vorhandene Beschlag kann einfach durch den elektronischen Türbeschlag mit Codetastatur ausgetauscht werden. Das Schloss muss dafür nicht gewechselt werden. Von außen ist die Tür vor unbefugtem Betreten geschützt und nur für Personen zugänglich, denen der vier- oder sechsstelligen Code bekannt ist. Von der Innenseite lässt sich die Tür wie gewohnt mit dem Türdrücker öffnen. Verschiedene Freigabeoptionen ermöglichen zusätzlich zeitlich begrenzte Berechtigungen bis hin zur Dauerfreigabe. ■

Kontakt

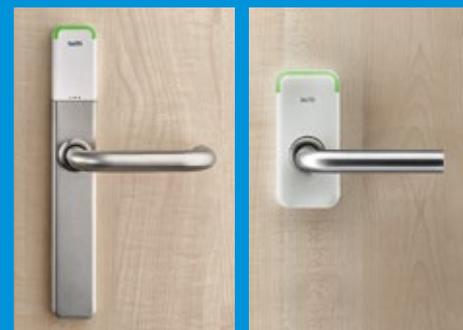
Assa Abloy Sicherheitstechnik GmbH, Berlin
Tel.: +49 30 8106 0
www.assaabloy.de



VIELSEITIGE ELEKTRONISCHE BESCHLÄGE

- // schmale Bauform
- // breite Bauform
- // DIN-Lochgruppe passend
- // doppelseitig prüfend
- // Glastür geeignet
- // Vandalismus geschützt
- // Feuerschutz zertifiziert
- // verschiedenste Türgriffe

Vollständig eingebunden in die SALTO XS4 Systemplattform. Für online, offline, funkvernetzte und mobile Systeme.



SALTO Systems GmbH
info.de@saltosystems.com
www.saltosystems.de

SCHLIESSYSTEME

Bei Adebar und Ottokar

Elektronisches Schließsystem für Marchegg

Die niederösterreichische Stadtgemeinde Marchegg setzt auf das elektronische Schließsystem AirKey von Ewa. Das System regelt nicht nur den Zutritt zum Amtshaus in Marchegg, sondern auch zum Bauhof, zur Schule, zu gleich vier Kindergärten und zur Feuerwehr.

Schloss Marchegg

Marchegg liegt unweit der slowenischen Grenze im niederösterreichischen Bezirk Gänserndorf – aber nicht etwa für Gänse ist sie bekannt, sondern als Stadt der Störche. Die kommen hier nämlich regelmäßig hin: Ende März jedes Jahres treffen rund 100 Störche in dem 3.000-Seelen-Ort ein, um hier zu brüten und die Jungstörche aufzuziehen. Dank diesem Naturschauspiel und dem u.a. vom böhmischen König Ottokar II gebauten Schloss Marchegg, ist der Ort auch ein beliebtes Ausflugsziel – und jetzt auch besonders sicher.

Sichere Zusammenarbeit

Die erste Zusammenarbeit des Ewa-Elektronik-Partners Faxte mit der Gemeinde Marchegg erfolgte 2009, als die Ausschreibung für die Absicherung der Feuerwehr mit AirKey gewonnen wurde. „Zunächst war es aufgrund der zahlreichen Schlüsselverluste über die Jahre nur ein AirKey-Zylinder, der den Haupteingang der Feuerwehr sichern sollte. Doch das Konzept der flexiblen Zutrittskontrolle per Smartphone und App oder mittels Schlüsselanhänger hat sehr rasch überzeugt,“ erzählt Wolfgang Reichsthaler, Geschäftsführer und

Projektkoordinator. Dank der kostenfreien Onlineverwaltung und der einfachen Handhabung wurden aus einem Zylinder nun insgesamt fünf. „AirKey wurde sehr schnell angenommen und sorgt für ein gleichbleibendes Sicherheitsniveau.“

Verlässlichkeit überzeugte

Im Zuge dieser Zusammenarbeit überzeugten nicht nur die Produkte, sondern auch die partnerschaftliche und professionelle Abwicklung. Aus diesem Grund wurde Faxte mit der Ausstattung von insgesamt neun weiteren Gebäuden beauftragt. Das Amtshaus der Gemeinde, der Bahnhof, vier Kindergärten, die Volksschule, die Neue Mittelschule und auch das historischste aller Gebäude in der Umgebung: das Schloss Marchegg.

Hightech-Schließsysteme für eine ganze Gemeinde

„Die öffentlichen und teilweise öffentlichen Gebäude in Marchegg benötigten leistungsstarke und durchdachte Sicherheitslösungen“, erklärt der amtierende Bürgermeister Gernot Haupt. „Dabei war entscheidend, dass einerseits die Zugänge per Schlüsselanhänger, Karte oder auch per App am Smartphone möglich gemacht werden. Dazu kommt auch die Möglichkeit der Protokollierung und die sichere Datenverwaltung im Rechenzentrum von Ewa“. Auch die Flexibilität und individuelle Einstellbarkeit des Schließsystems waren für die Gemeinde ausschlaggebende Gründe, sich für AirKey zu entscheiden. ■

Kontakt

Evva Sicherheitstechnologie GmbH, Krefeld
Tel.: +49 2151 37 36 0
office-krefeld@ewa.com
www.ewa.de



VIDEOTECHNIK

Für Besser-Parker

Kameras mit automatischer Kennzeichenerkennung von Dahua



ANPR steht für Automatic Number Plate Recognition – zu deutsch, automatische Erkennung des Fahrzeug-Kennzeichens, sprich des Nummernschildes. International verbreitet sind ANPR-Kamera-Komplettlösungen wie die von Dahua.

A NPR-Kamera-Komplettlösungen von Dahua sind überall auf der Welt anzutreffen, etwa bei Tankstellen oder Zutrittskontrollen – und in Form von intelligenten Parkplatzsystemen. Ganz allgemein können Parkleitsysteme für den Autofahrer durchaus unangenehme Erlebnisse bereithalten – etwa langwierige Parkplatzsuche, komplizierte Zahlungsprozesse und sogar Schwierigkeiten beim Wiederauffinden des geparkten Wagens. Dies gilt besonders zu Stoßzeiten, in denen der Parkplatz von zahlreichen Fahrzeugen genutzt wird. Auch illegales Parken ist ein Problem. Oft richten Parkplatzzeiger spezielle Bereiche für Dauerparker oder Menschen mit Behinderungen ein. Diese werden jedoch gelegentlich von unbefugten Nutzern belegt.

Smarte Parkplatzlösung

Eine Lösung für Herausforderungen dieser Art bietet die smarte Parkplatzlösung von Dahua. Sie rückt ihnen mit Hilfe der Videoer-

fassung zu Leibe. Nach der Einfahrt auf einen Parkplatz braucht der Fahrer nun nicht mehr auszusteigen und einen Parkschein oder eine Karte zu lösen, um die Parkdauer und -gebühr zu berechnen. Stattdessen kann jeder Wagen direkt einfahren, denn eine 2MP-LPR-Kamera zeichnet Parkdauer und Kfz-Kennzeichen automatisch auf.

Anschließend ermittelt die Spot-Detection-Kamera, die drei oder sechs Parkplätze simul-



Die ANPR-Kamera-Komplettlösung von Dahua



Eine 2MP-LPR-Kamera zeichnet Parkdauer und Kfz-Kennzeichen automatisch auf

tan erfassen kann, die Parkplatzverfügbarkeit und leitet die Daten an den Informationsanzeige weiter, der die verfügbare Platzzahl für verschiedene Zonen in unterschiedlichen Farben angibt.

Ist ein Platz bereits einem anderen Kfz-Kennzeichen zugewiesen, beispielsweise einem Dauerparker, aktiviert die Kamera die Datenbank des Systems, um unbefugtes Parken zu identifizieren. Bei der Abfahrt können Nutzer den Standort ihres Wagens ermitteln, indem sie ihr Kfz-Kennzeichen am Kiosk eingeben.

Hohe Erfassungsrate

All dies ist dank der ANPR-Kamera möglich. Die Lösung des Herstellers bietet nach eigenen Angaben eine Erfassungsrate von bis zu 98 % und einer Genauigkeit von bis zu 95 %. Außerdem bietet sie Funktionen wie Kennzeichensuche und Videoverknüpfung, White List/Black List, Verbindung mit Schrankensystemen und so weiter.

Smart-Spot-Parkplatzsysteme sind nur eine typische Anwendung. Geboten wird beispielsweise auch eine Hochgeschwindigkeitskamera mit Kennzeichenerfassung, die auf Fernverkehrsstraßen zum Einsatz kommt. ■

Kontakt

Dahua Technology GmbH, Düsseldorf
Tel.: +49 171 329 6389
arndt.badstieber@global.dahuatech.com
www.dahuasecurity.com/de/

Nachdem wir bereits im Oktober letzten Jahres mit Jörg Majerhofer, Country Manager für Deutschland bei Hanwha Techwin Europe, über das neuformierte Unternehmen gesprochen hatten, haben wir ihn jetzt um ein Update gebeten. Im Interview mit GIT SICHERHEIT gibt er Auskunft über den Erfolg des Unternehmens in Deutschland im letzten Jahr und seine Hoffnungen und Ambitionen für 2017.

VIDEOTECHNIK

„Wir bewegen durch Zuhören“

Hanwha Techwin startet 2017 mit Neuerungen und Denken über den Tellerrand

GIT SICHERHEIT: Herr Majerhofer: wie ist das letzte Jahr gelaufen und was war 2016 Ihrer Meinung nach der bedeutendste Erfolg Ihres Unternehmens?

Jörg Majerhofer: Trotz der starken Konkurrenz haben wir unseren Marktanteil erneut ausbauen und uns auf die hervorragenden Beziehungen mit unseren Errichtern und Systemintegratoren in Deutschland sowie auf unsere Geschäfts- und Technologiepartner stützen können. Wir sind stolz darauf, dies während der gleichzeitig laufenden Umstellung unseres Unternehmensnamens von Samsung Techwin auf Hanwha Techwin erreicht zu haben.

Was waren 2016 die treibenden Kräfte für Ihren Erfolg in Deutschland?

Jörg Majerhofer: Wir hielten unsere Marktführung dank der Einführung von kostengünstigen und innovativen Videoüberwachungslösungen, wie zum Beispiel unsere Wisenet High-Definition-Open-Platform Kameras. Mit diesen können Errichter und Systemintegratoren über den konventionellen Sicherheitssektor hinaus neue Geschäftsmöglichkeiten generieren.

Wie ist das möglich?

Jörg Majerhofer: Mit den leistungsstarken DSP-Chipsätzen, die in der aktuellsten Generation unserer Wisenet Kameras eingebaut wurden, bieten die in der Kamera integrierten Anwendungen unseren Kunden praktische Vorteile. Mit diesen Open-Platform-Kameras haben Anwender die Möglichkeit und Flexibilität ausgewählte Videoanalyseanwendungen, entsprechend ihren individuellen Anforderungen, in die Kameras zu laden.



Die Wisenet P-Serie von Hanwha Techwin mit H.265-Komprimierung und WiseStream bietet eine optimale Balance zwischen Bildqualität und Videokompression

Welche neuen Produkte haben 2016 zu Ihrem Erfolg beigetragen?

Jörg Majerhofer: Unsere Kameras und DVRs der neuen WiseNet HD+ Serie sind sehr beliebt bei Endanwendern, die 1080p Full-HD-Bilder erfassen und aufzeichnen wollen, aber noch nicht bereit sind, von einer analogen auf eine IP-basierte Videoüberwachungslösung umzusteigen. Weiterhin war das Interesse für die aktualisierte Version unserer Videomanagementsoftware Smart Security Manager (SSM) sehr groß. Diese leistungsstarke Softwareplattform ist zur Maximierung der Effizienz von Wisenet IP-Netzwerkcameras, Aufzeichnungsgeräten und Servern ausgelegt. Gleichzeitig ermöglicht sie die Integration mit Drittanbietersystemen wie zum Beispiel Zutrittskontroll-, Feuer- und Einbruchmeldesysteme sowie die automatische Kennzeichenerfassung und bietet so ein vollständig integriertes Sicherheitssystem. Die für uns am bedeutendsten Produktentwicklungen waren 2016 die Einführung der neuen Wisenet Q-Serie mit Full-HD 2MP und 4MP Kameras sowie die Wisenet P 4K Kameras mit 12 Megapixel Auflösung. Sie kommen alle mit

H.265-Komprimierung und WiseStream, einer ergänzenden, exklusiv von Hanwha Techwin angebotenen Übertragungstechnologie, welche die Kodierung, den Qualitätsabgleich und die Komprimierung entsprechend den Bewegungen im Bild dynamisch steuert. In Verbindung mit H.265-Komprimierung verbessert WiseStream die Bandbreiteneffizienz im Vergleich zur aktuellen H.264-Technologie um bis zu 75 %. Folglich zählen unsere Wisenet P und Wisenet Q Kamera zu den bandbreitenfreundlichsten Kameraserien auf dem Markt.

Welche Herausforderungen brachte der Wechsel des Unternehmensnamens mit sich, insbesondere wenn man bedenkt, dass Samsung Techwin als Marke gut etabliert war?



Jörg Majerhofer, Country Manager Deutschland, Hanwha Techwin

Jörg Majerhofer: Wir schätzten die Bekanntheit der Marke Samsung im Markt und das in sie gesteckte Vertrauen. So führten wir den Übergang für unsere Kunden sorgfältig geplant durch und informierten sie über jeden Schritt. Tatsächlich werden Kunden kaum einen Unterschied im Tagesgeschäft wahrgenommen haben, denn grundsätzlich blieb alles wie zuvor. Unsere Produkte werden weiterhin von den gleichen klugen Köpfen, in den gleichen Fabriken entwickelt und hergestellt. Für den Vertrieb und die technische Unterstützung der Produkte sind nach wie vor dieselben engagierten und kompetenten Vertriebs- und Kundendienstteams zuständig.

Was hat sich durch die neue Muttergesellschaft für Sie geändert?

Jörg Majerhofer: Für alle von uns, die im Hanwha Techwin Europe Team arbeiten, war es eine fantastische Entwicklung. Die Hanwha Gruppe unterstützt völlig unser Bestreben, uns in einem hart umkämpften Markt mit einer vertrauenswürdigen Marke von der Masse absetzen zu wollen. Die Hanwha Gruppe

versteht die Voraussetzungen für den Erfolg im Firmenkundengeschäft. Ihre Begeisterung für unsere Ziele hat uns einen erneuten Aufschwung gebracht.

Sie haben Vertrauen bereits einige Male erwähnt. Können Sie erklären, was Vertrauen für einen Hersteller wie Hanwha Techwin bedeutet?

Jörg Majerhofer: Nichts ist uns wichtiger als zufriedene Kunden, die der Wisenet Marke vertrauen. Aber dies wird abhängig von ihrer Position in der Lieferkette für Videoüberwachung jeweils etwas anderes bedeuten. Uns ist bewusst, das beste Produktangebot alleine reicht nicht aus. Selbst wenn die Produkte mit einer einzigartigen, führenden Technologie ausgestattet sind und einen hervorragenden Mehrwert, maximalen ROI und geringe Gesamtbetriebskosten bieten. Wir müssen ein Komplettpaket sowie Gewissheit bereitstellen und erreichen dies mit Produktzuverlässigkeit, dem besten Vorverkaufsservice und Kundendienst und engen Arbeitsbeziehungen mit unseren Geschäfts- und Technologiepartnern.

Wie erhalten Sie das Vertrauen von Ihren Endkunden?

Jörg Majerhofer: Nun, zunächst indem wir die Sicherheit ihrer Videoüberwachungsanlagen gewährleisten. Wir überprüfen ständig, wie die Wisenet Kameras, Aufzeichnungsgeräte und die Software am besten gegen Cyberattacken gerüstet sind. Erst vor Kurzem hoben spektakuläre Zwischenfälle hervor, wie bei den Kameras einiger Hersteller durch die Hintertür Zugriff auf die von einer Kamera erfassten Bilder erlangt, nach vertraulichen Informationen gesucht oder ein Weg für Sabotageakte in das Netzwerk einer Organisation gefunden werden kann. Die Firmware unserer Kameras bietet alle angemessenen und bereits bewährten Maßnahmen, die zur Prävention von nicht autorisiertem Zugriff auf Bilder und Daten getroffen werden können. Es ist entscheidend, nicht selbstgefällig zu werden. Deshalb lassen wir unsere Kameras permanent von unseren Laboren und in Feldversuchen überwachen und mit den aktuellsten Hacking-Methoden testen. Wenn nötig, stellen wir neue Firmware bereit, um den neuesten Bedrohungen standhalten zu können. Natürlich müssen Sicherheitsprotokolle flexibel und leicht zu implementieren sein. Aber dennoch haben wir unbedingt erforderliche, automatisch auferlegte Standards für Passwörter eingeführt.

Sie bieten Ihre Videoüberwachungslösungen über ein Vertriebsnetzwerk an. Wie erlangen Sie das Vertrauen von Errichtern und Systemintegratoren in Ihre Marke?

Jörg Majerhofer: Für Errichter und Systemintegratoren wird Vertrauen auf unterschiedliche Weise aufgebaut. Die Bereitstellung von ro-

busten und zuverlässigen Produkten mit einer dreijährigen Gewährleistung schafft Gewissheit. Mit unserem erweiterten Vorabaustausch-Service wird ein Ersatzgerät innerhalb von 48 Stunden nach Anfrage an eine vorbestimmte Adresse versandt, falls während des ersten Jahres der dreijährigen Gewährleistungsfrist eines Produktes ein Defekt auftritt. Dies baut ebenfalls Vertrauen auf. Falls Sie am Hanwha Techwin STEP-Partnerschaftsprogramm teilnehmen, können Sie zusätzlich den erweiterten Vorabaustausch-Service bis zu zwei Jahre innerhalb der dreijährigen Gewährleistungsfrist in Anspruch nehmen. Immer wenn wir eine neue Kameraserie einführen, können Berater, Systemplaner, Produktspezialisten, Errichter, Systemintegratoren und Endanwender darauf vertrauen, dass Hanwha Techwin immer ein umfangreiches Angebot an Modellen mit den gleichen technischen Spezifikationen und der gleichen Leistungsfähigkeit anbietet. Wir wissen, dass viele Hersteller davon absehen. Wir hören vom Markt, wie extrem frustrierend es ist, wenn Kameras einer Reihe, z. B. mit 2MP oder 4MP, hinsichtlich ihrer technischen Spezifikationen nicht konsistent sind und damit zusammen keine optimale Lösung für alle Kamerastandorte und Anwendungen bieten können.

Was wird das Jahr 2017 für Hanwha Techwin in Deutschland bringen?

Jörg Majerhofer: Ich bin zuversichtlich, dass 2017 und die nachfolgenden Jahre für uns brillant und erfolgreich sein werden. Hanwha Techwin plant die Einführung der neuen Wisenet X Kameras und Domes, welche von dem bis jetzt stärksten, in eine Kamera integrierten DSP-Chipsatz unterstützt werden. Die komplett neue Architektur des Chips enthält einen hochleistungsfähigen Kern für schnelle Videoverarbeitung und optional integrierte Anwendungen. Außerdem können wir dank der laufenden Investitionen in unsere Zukunft durch die Hanwha Gruppe unsere höchst talentierten und enthusiastischen Vertriebs- und Kundendienstteams weiter bedarfsgerecht in Deutschland ausbauen. Wir sind entschlossen, uns in allem, was wir anpacken, selbst zu übertreffen. Wir werden durch Zuhören, durch Neuerungen und durch das Denken über den berühmten Tellerrand hinaus voranschreiten. Wir werden dies mit Unterstützung unserer engagierten und talentierten Kollegen erreichen und freuen uns auf eine noch engere Zusammenarbeit mit unseren Kunden, damit wir unsere Produkte und Dienstleistungen immer auf ihre Bedürfnisse abstimmen können. ■

Kontakt

Hanwha Techwin Europe Limited, Eschborn
www.hanwha-security.eu/de/

VIDEOTECHNIK

Prävention ist Zukunft

Mehr Sicherheit dank intelligenter IP-Video- und Thermaltechnologie

In Deutschland brennt es alle fünf Minuten in einem Unternehmen, wie aktuelle GDV-Zahlen bestätigen. Der volkswirtschaftliche Schaden dadurch summiert sich jährlich auf mehrere Milliarden Euro. Ähnlich dramatisch ist der Anstieg der Einbruchszahlen von über 30 Prozent innerhalb von fünf Jahren. Die Aufklärungsquoten für Einbrüche in Gewerbeobjekte und Betriebe betragen weniger als 20 Prozent. Diese Zahlen belegen eindrucksvoll, wie wichtig Prävention in den Bereichen Einbruch und Brandverhütung ist. Intelligente Sicherheitslösungen mit Video- und Thermaltechnologie dienen nicht nur der Aufklärung im Schadensfall. Sie helfen Gefahren abzuwehren bevor sie entstehen. Ein Beitrag von Dr. Tristan Haage, Vertriebsvorstand von Mobotix.

Kosteneffiziente und wirksame Sicherheitslösungen sind angesichts steigender Einbruchszahlen allgegenwärtig. Immer mehr Unternehmen entscheiden sich für den Einsatz von Videotechnik zur Überwachung ihrer Gebäude, Anlagen und Betriebsgelände. Der wirtschaftliche Schaden durch Diebstahl, Vandalismus oder Brand kann für ein Unternehmen beträchtlich sein, insbesondere wenn es nicht nur zu direkten materiellen Schäden und in Folge dessen zu steigenden Versicherungsprämien kommt, sondern auch zu einem Produktionsausfall. Das Ziel muss daher sein, Gefahren möglichst abzuwehren und Schäden vorzubeugen. Doch wie kann Videotechnik zur Prävention beitragen?

Herkömmliche Videosysteme stoßen an Grenzen

Herkömmliche Videokameras liefern bei ausreichend guter Bildqualität und ausfallsicherer Aufzeichnung Videomaterial, das die Aufklärung erleichtert. Doch bereits diesem Mindestanspruch des Anwenders werden vie-

le der aktuell installierten und angebotenen Videoanlagen nicht gerecht. Die Bildqualität reicht oft nicht aus, um aussagekräftige Aufnahmen zu gewinnen. Ein Großteil der heute verkauften Kameras hat noch immer eine maximale Auflösung von 3 Megapixel (laut Marktstudie IHS Research, August 2016). Eine weitere Limitation ist die geringe Lichtempfindlichkeit vieler Bildsensoren, die bei schlechten Lichtverhältnissen zu einer Bewegungsunschärfe führt.

Die Qualität eines Kamerasystems bemisst sich jedoch nicht nur nach der Klarheit der bewegten Bilder bei Tag und Nacht, sondern auch nach seiner Ausfallsicherheit. Hierbei sind mehrere Faktoren entscheidend: die Robustheit und Zuverlässigkeit der Kamera sowie die Möglichkeit bei einer Netzwerkstörung auf der Kamera selbst aufzeichnen zu können, damit für eine Aufklärung entscheidende Bilddaten nicht verloren gehen. Aus sicherheitstechnischer Sicht ist ein System ideal, bei dem möglichst viel Intelligenz in jeder einzelnen Kamera steckt, und das somit ohne

einen zentralen Server zur Bildverarbeitung und -analyse auskommt.

Prävention durch intelligente Videosysteme

Dient die Kamera nicht nur als Bildgeber, sondern ist mit einem leistungsfähigen Rechner und intelligenten Software-Applikationen ausgestattet, eröffnet sich die Möglichkeit, das Videosystem effizienter und vor allem auch zur Abwehr von Gefahren und zur Vorbeugung von Schäden zu nutzen. Eine intelligente Kamera tritt nur dann in Aktion, wenn es wirklich darauf ankommt. Sie ist mit einer Software zur Bewegungserkennung ausgestattet und ermöglicht ein zuverlässiges Alarmmanagement: Dringt jemand zum Beispiel innerhalb eines definierten Zeitfensters auf das Betriebsgelände ein, startet die Kamera automatisch eine Lautsprecheransage und schaltet eine Zusatzbeleuchtung ein, um unerwünschte Besucher schnell abzuschrecken. Zudem kann die Kamera über VoIP-Telefonie oder E-Mail ausgewählte Mitarbeiter oder einen Sicherheitsdienst benachrichtigen.



Während der Thermalsensor Bewegungen zuverlässig erfasst, liefert der optische 6MP-Bildsensor gleichzeitig brillante Videoaufnahmen auf denen Personen und Handlungen auf jedem einzelnen Bild genau erkennbar sind



Videotechnik für den Perimeterschutz: Gute Bildqualität und Ausfallsicherheit sind entscheidend

Für die Wirksamkeit und Praxistauglichkeit einer solchen modernen IP-Videosicherheitslösung ist entscheidend, dass Störeinflüsse wie durch Wind bewegte Bäume oder Kameramasten zu keinem Fehlalarm führen. Auch hier scheitert herkömmliche Sicherheitstechnik des Öfteren. Denn viele auf dem Markt befindliche Videoanlagen sind in ihren Möglichkeiten stark limitiert. Besonders fortschrittliche Systeme setzen eine intelligente Kamerasoftware ein, die es erlaubt sich bewegende Objekte anhand ihrer Größe abhängig von der Position im Bild zu unterscheiden. Durch den Einsatz einer solchen 3D-Bewegungserkennung, wie dem Mx Activity Sensor 2.0, werden auch Fehlalarme reduziert, die zum Beispiel durch Vögel oder kleine Wildtiere verursacht werden.

Kombination von Thermal- und Videotechnologie

Erst mit einer gewissen Intelligenz des Kamerasystems, einer intelligenten Software zur Bewegungserkennung und einem aktiven Alarmmanagement lässt sich eine leistungsfähige, präventive Sicherheitslösung aufbauen, mit der Einbrüche und Gefahrensituationen rechtzeitig kommuniziert und abgewendet werden können.

Videoüberwachung ist oftmals nur auf eine visuelle Erfassung begrenzt. Aus der Kombination der beschriebenen intelligenten Videosicherheitslösung mit Thermaltechnologie entstehen weitere entscheidende Vorteile. Mit Hilfe von Dualkameras, die mit einem optischen Sensor und mit einem Thermalsensor ausgestattet sind, können sich bewegende Objekte auch anhand ihrer Wärmestrahlung selbst bei absoluter Dunkelheit über lange Distanzen sicher erkannt werden. Während der Thermalsensor Bewegungen zuverlässig erfasst, liefert der optische 6MP-Bildsensor gleichzeitig brillante Videoaufnahmen auf denen Personen und Handlungen auf jedem einzelnen Bild genau erkennbar sind, was bei der Verfolgung einer Straftat entscheidend sein kann. Damit dies auch bei Nacht gelingt, schaltet das intelligente Kamerasystem bei Bewegungsdetektion mit dem „Thermalauge“ eine Lichtquelle ein.

Eine Dualkamera mit optischem und thermischem Sensor ermöglicht nicht nur einen effektiven Objekt- und Perimeterschutz. Sie hilft auch die Privatsphäre zu schützen, was insbesondere in öffentlichen Bereichen wie Schwimmbädern, Sportstätten oder Krankenhäusern eine wichtige Rolle spielt. Das Wärmebild zeigt ein Temperaturprofil, das Personen nicht im Detail erkennen lässt. Bei entsprechender Konfiguration schaltet das Dualkamerasystem automatisch vom Wärmebild zum optischen Sensor um und zeichnet eine hochauflösende Videosequenz auf, sobald sich eine Person in einen relevanten Überwachungsbereich bewegt.

Prävention durch intelligente Prozessüberwachung

Video- und Thermaltechnologie wird von Unternehmen zunehmend auch zur Erfassung von Gefahrensituationen im Produktionsprozess genutzt. In der Lebensmittelindustrie zum Beispiel überwachen Videokameras Abläufe im Rahmen der Qualitätssicherung. Dabei werden oft hochauflösende hemisphärische Kameras mit 360 Grad Rundumsicht und der Möglichkeit eines digitalen Zooms eingesetzt. In Produktionsbetrieben sind robuste, qualitativ hochwertige Outdoor-Kameras gefragt, die Temperaturschwankungen und Feuchtigkeit standhalten, und aufgrund ihres Designs ohne bewegte Teile nahezu wartungsfrei sind.

Dualkameras, die neben dem optischen Sensor mit einem speziellen, kalibrierten Thermalradiometrie-Sensor ausgestattet sind, können zudem temperaturkritische Prozesse überwachen. Auch diese Anwendung zur Prävention von Schäden durch Überhitzung oder Brand macht erst die Intelligenz des Kamerasystems möglich: Bei Über- oder Unterschreiten von definierten Temperaturgrenzen sowie bei einem schnellen Temperaturanstieg erfolgt eine automatische Alarmierung. Bei entsprechender Integration in ein SCADA-System zur Überwachung und Steuerung des Produktionsprozesses kann der Prozess angehalten oder ein Kühlvorgang gestartet werden, bevor es zu einem Schaden kommt. Die Dualkamera ermöglicht zudem die Über-

lagerung von visuellem und thermischem Bild, so dass „Hotspots“, Punkte kritischer Temperatur, zum Beispiel in einem Maschinenraum schnell zu orten sind.

Intelligente Systeme sind auch kosteneffizient

Die Investition in eine qualitativ hochwertige Videosicherheitslösung mit robusten, ausfallsicheren Kameras, in denen intelligente Software steckt, zahlt sich aus. Denn erst die Intelligenz der Kamera, die nicht nur scharfen Bilder liefert, sondern die gewonnenen Daten analysiert, Gefahren erkennt und automatisch Aktionen zur Gefahrenabwehr startet, beugt wirtschaftlichen Schäden durch Diebstahl, Vandalismus oder Brand vor. Ein hochwertiges, intelligentes Kamerasystem hat noch einen weiteren entscheidenden Vorteil: Es verursacht geringere Gesamtkosten als eine herkömmliche Videolösung und amortisiert sich nach kurzer Zeit. Denn wenn die Bildverarbeitung und -analyse auf der Kamera selbst sowie die Aufzeichnung auf einem Netzwerkspeicher nicht permanent, sondern ereignisgesteuert erfolgt und die Kamera zudem bei Netzwerkausfall Daten selbst speichert, sind die Anforderungen an die erforderliche Bandbreite und die weitere IT-Infrastruktur gering. In der Regel kann ein solches Kamerasystem mit dezentraler Systemarchitektur einfach in die vorhandene Netzwerkinfrastruktur eingebunden werden. Der Einsatz von Thermaltechnologie reduziert zudem die Zahl der zur Absicherung größerer Areale erforderlichen Kameras. Auch werden weniger Beleuchtung und weniger Installationsleistung benötigt. Wenn es heißt „Prävention ist Zukunft“, sollte bei einer Kaufentscheidung der Nutzen einer intelligenten Videosicherheitslösung im Vordergrund stehen und nicht der Kaufpreis.

Kontakt

Mobotix AG, Langmeil
Tel.: +49 6302 9816 0
info@mobotix.com
www.mobotix.com



DATENSICHERHEIT

Achtung Videoüber- wachung!

Wie datenschutzrechtlich unbedenkliche Videoüberwachung gelingt

Für eine umfassende Datensicherheit zu sorgen, gestaltet sich für Unternehmen in Zeiten von unbegrenzt hohen Datenmengen und steigenden Sicherheitsrisiken als eine besondere Herausforderung. Viele statten ihr Gelände deswegen mit einem Videoüberwachungssystem aus. Doch welche rechtlichen Rahmenbedingungen sind hier zu beachten? Und was genau heißt es, für eine datenschutzkonforme Videoüberwachung zu sorgen? Veli Kirim, Pre-Sales Manager DACH bei Hikvision, gibt Antworten.

Welche Bedeutung hat Videoüberwachung heutzutage, vor allem für Unternehmen?

Veli Kirim: Unternehmen müssen ihr Firmengelände davor schützen, dass es niemand unbefugt betreten kann. Aber auch IT-Systeme und sensible Daten muss man vor dem Zugriff nicht-autorisierter Personen bewahren. Umfassende Sicherheitsvorkehrungen haben deshalb oberste Priorität. Es ist also sinnvoll, Unternehmensgebäude unter anderem mit Videoinstallationen auszustatten. Im Fall eines Einbruchs oder Diebstahls ist es dann zumindest möglich, die Straftat schnell aufzuklären. Dabei müssen Unternehmen jedoch bedenken, dass sie mit Videoinstallationen zwar für höhere Sicherheit sorgen, ihre Angestellten jedoch einer bedenklichen Rundum-Überwachung aussetzen und eventuell die Persönlichkeitsrechte verletzen. Genauso wie die von Kunden und Lieferanten, die im Unternehmen ein- und ausgehen.

Wie gestaltet sich das auf rechtlicher Seite? Was müssen Unternehmen beachten?

Veli Kirim: Die Verantwortlichen müssen sich auf jeden Fall zuerst über die rechtlichen Grundlagen informieren, bevor sie eine Videoüberwachung einführen. Dazu zählen die aktuelle Gesetzeslage und das Thema Datenschutz. Das Allgemeine Persönlichkeitsrecht (APR) und das Bundes-

datenschutzgesetz (BDSG) zum Beispiel regeln die Persönlichkeitsrechte von Personen. Das BDSG verfolgt den Zweck, einzelne Personen davor zu schützen, dass sie durch den Umgang mit ihren personenbezogenen Daten in ihren Persönlichkeitsrechten beeinträchtigt werden. Das umfasst die Erhebung, Verarbeitung – also Speicherung, Erfassung und Aufnahme – sowie die Nutzung personenbezogener Daten. Nicht-öffentliche Stellen, also auch Unternehmen, sind unter anderem dazu verpflichtet, Personen, über die sie Videomaterial gespeichert haben, von der Speicherung in Kenntnis zu setzen.

Wie sorgt ein Unternehmen dann für eine datenschutzkonforme Videoüberwachung?

Veli Kirim: Es gibt Lösungen, die dafür sorgen, dass die Videoüberwachung datenschutzkonform erfolgt. Das richtige Produkt hält die nötige Balance zwischen notwendigen Sicherheitsvorkehrungen und dem Privatsphärenschutz der Betroffenen. Es gibt dabei drei Dinge zu beachten: Personen dürfen nicht zu erkennen sein, das Datenmaterial muss verschlüsselt und die Datensicherheit durch das „Vier-Augen-Prinzip“ gewährleistet sein. Unternehmen, die sich durch Videoinstallationen vor unbefugtem Betreten bzw. nicht-autorisierten Zugriff-

fen datenschutzkonform schützen möchten, müssen also eine Lösung einsetzen, die diese drei Kriterien erfüllt.

Wie lässt sich sicherstellen, dass man Personen auf den Aufnahmen nicht erkennt?

Veli Kirim: Um die Privatsphäre der Personen zu schützen, die durch die Videoinstallationen aufgenommen werden, gehören ihre Gesichter verschleiert, also unkenntlich gemacht. Dabei ist für das Unternehmen ersichtlich, was die Person gerade tut, ohne deren Persönlichkeitsrechte zu verletzen. Im Falle eines kriminellen Vorfalls können Unternehmen diese Verschleierung wieder aufheben, sofern es der Betriebsrat genehmigt.

Und wie kann man Datenmaterial verschlüsseln?

Veli Kirim: Um Videomaterial vor dem Zugriff Dritter wirksam zu schützen, sollte es bereits vor der Übertragung von der Kamera zum Rekorder Ende-zu-Ende verschlüsselt sein. Das erfolgt zum Beispiel über AES: AES bedeutet Advanced Encryption Standard und steht für einen Algorithmus, der relevante Daten in Blöcken und symmetrisch ver- und entschlüsselt. Dabei kommt derselbe Schlüssel sowohl zur Verschlüsselung als auch zur Entschlüsselung von Daten zum Einsatz. Die verantwortlichen

Personen, also Absender und auch Empfänger, müssen denselben geheimen Schlüssel kennen, um die Daten einerseits zu verschlüsseln und andererseits wieder auf sie zugreifen zu können.

Was genau ist das Vier-Augen-Prinzip und wie funktioniert es?

Veli Kirim: Vor allem die Aufbewahrung von Videoaufnahmen bedarf besonderer Vorkehrungen. Unternehmen müssen hier für umfassende Datensicherheit sorgen, indem sie es einer einzelnen Person unmöglich machen, auf die Aufnahmen zuzugreifen. Genau darum geht es beim „Vier-Augen-Prinzip“. Dabei gibt es zwei individuelle Passwörter, die man benötigt, um Daten einsehen zu können. Zum Beispiel kann ein Unternehmen verschiedene Benutzerrollen mit unterschiedlichen Rechten an zwei verantwortliche Personen oder auch Personengruppen vergeben und so den Zugriff auf die Aufnahmen und den Missbrauch des Videomaterials durch eine einzelne Person verhindern. ■

Kontakt

Hikvision Europe, Hoofddorp, Niederlande
Tel.: +31 23 554 2770
marketing.eu@hikvision.com



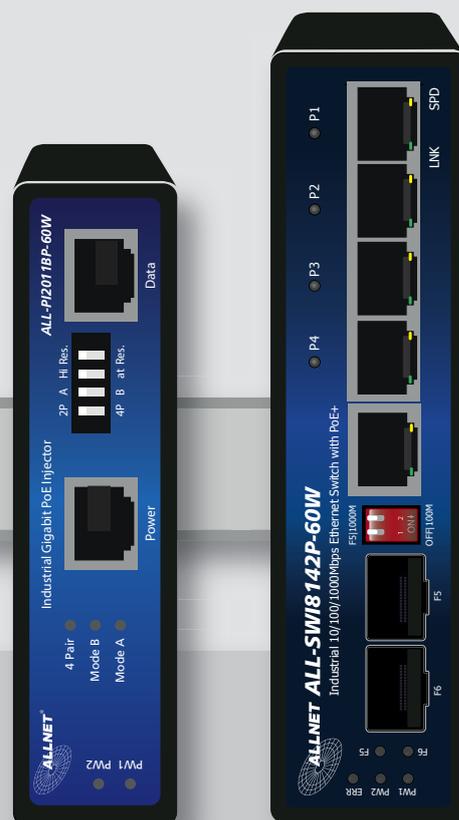
ALLNET INDUSTRIAL SERIES

Zuverlässige Netzwerkgeräte für Industrieumgebungen

Robuste, kompakte Gehäuse

Temperaturbereich: -40°C ~ 75°C

Integrierter Power Booster für PoE bei 12/24V Eingangsspannung



ALLNET GmbH • Maistraße 2 • 82110 Germering
Tel.: 089/89422222 • Fax: 089/89422233
E-mail: sales@allnet.de • brand.allnet.de

● ALL-PI2011BP-60W ● ALL-SWI8142P-60W
Art.Nr. 134036 Art.Nr. 134037



SMART BUILDING

In der Theorie ganz einfach

Smart Building mit integrierten Systemen – wie sieht die Entwicklung in der Praxis aus?

Mit seinem Architecture-und-Engineering-Programm (A&E) unterstützt Axis Communications Netzwerkbauarchitekten, Techniker und Berater bei der Entwicklung intelligenterer Systeme. Kürzlich traf man sich zur einer Roundtable-Diskussion zu einem Thema, das derzeit in aller Munde ist – „Smart Building“: Welche Systeme sind zukunftsfähig? Wie verbreitet ist das Fachwissen im Bereich Integration? Was läuft in der Praxis noch schief? Wo sind die Schwachstellen bei der Umsetzung integrierter Systeme? Ein Bericht von Jochen Sauer, Business Development Manager bei Axis Communications.

Selbst Fachleute haben Schwierigkeiten, die Begriffe „Smart Home“, und „Smart Building“ trennscharf auseinanderzuhalten – eine einheitliche Definition fehlt nämlich. BIM (Building Information Modeling) verbindet alle Gewerke rechts- und normkonform. BIM stellt ein Datenbankmodell dar: Alle Gewerke greifen auf gemeinsame Datenbanken zu. Hier stelle sich die Frage, wer im integralen Prozess die Hoheit über die Datenbank erhält.

Die Stelle eines Systemintegrators fehlt, denn diese Rolle ist zwischen den verschiedenen Herstellern, dem Netzbetreiber, etc. nicht richtig verteilt. So entstehen unbeabsichtigte Wechselwirkungen. Zusätzlich gibt es Situationen, in denen Gewerke nicht miteinander kommunizieren sollten – auch das muss bedacht werden. Heutzutage übernimmt meist derjenige den Part der Systemintegra-

tion, der den größten Anteil an dem System hat. Einen speziell beauftragten gewerke- und systemübergreifenden Integrator gibt es nicht.

Wegen des fehlenden Systemintegrators kann es dazu kommen, dass die Bereiche Safety und Security nicht miteinander interagieren: Fluchttüren, Notbeleuchtung, Entrauchung und Brandmelder werden separat voneinander abgenommen und der Gesamtüberblick über die Vernetzung und die möglichen negativen Wechselwirkungen fehlt.

Dabei ist laut Markus Groben eine integrale Denkweise essentiell. Betrachten Planer nur Teilbereiche, fallen Schnittstellen unter den Tisch. Das Produkt sollte dabei in den Hintergrund rücken und passgenaue Lösungen in den Vordergrund. Durch die „smarte“ Vernetzung werden die Gewerke zu einem globalen Ganzen und es wird erwartet, dass ein Gesamtplaner alle beherrscht.

Wandel der proprietären Systeme: von CCTV zu VSS

Die Digitalisierung hat zwar den Gebäude-Bereich erreicht, trotzdem sind „smarte“ Gewerke übergreifende Lösungen noch die Ausnahme, denn viele Hersteller versuchen ihre proprietären Systeme zu schützen. Dabei sind offene Standards der Schlüssel zu einer gelungenen Integration verschiedener Gewerke. Nachdem viele Hersteller im Bereich Videoüberwachungskameras bereits den Wandel zu nicht proprietären Systemen vollzogen haben, steht dies laut Sascha Puppel als nächstes den Herstellern von weiteren Bereichen der Sicherheitstechnik bevor. Auch hier spielt Axis eine Vorreiterrolle, denn das schwedische Unternehmen setzt nicht nur bei Videokameras seit jeher auch offene Architekturen, sondern auch ihre Zutrittskontrollsysteme sind non-proprietär gestaltet.

Erst drahtlos, dann ratlos

Anwender sehen die Not der Digitalisierung und wollen Schritt halten. Dabei vernachlässigen sie die Sicherheit. Funkwege sind meist unsicher und leicht manipulierbar. In diesem Bereich besteht daher noch großer Bedarf an Aufklärungsarbeit. Sascha Puppel teilte die Beobachtung einer immensen Steigerung von Gebäudeangriffen in den vergangenen zwei Jahren. So ist es zum Beispiel mit einfachen Mitteln möglich, Infrarot-Melder unter bestimmten Voraussetzungen zu umgehen.

Obwohl auch IT-Attacken drastisch ansteigen, sind sie in der Summe gesehen noch gering. Das Internet erleichtert mit detaillierten Beschreibungen der Sicherheitstechnik den kriminellen Alltag. Daher ist die fachliche Qualität der Errichterfirmen von entscheidender Bedeutung. Gerade IT-Unternehmen, die oft für die Installation der Videotechnik verantwortlich sind, fehlen Handwerksfachkenntnisse. Es herrscht ein hier großer Aus- und Weiterbildungsbedarf.

Kunden wissen selbst meist nicht, was sie benötigen. Wenn der Errichter dann gesetzliche Normen umgeht und keine Gefahren- und Bedarfsanalyse vor der Planung betreibt, werden Lösungen für Probleme verkauft, die vorher noch nicht vorhanden waren.

Allerdings ist auch der Facherrichter auf eine gute Fachplanung, der zu installierenden Anlage angewiesen. In diesem Schritt macht sich jedoch der Fachkräftemangel bemerkbar: Viele Ausschreibungen erhalten nur noch Copy & Paste-Texte der letzten Jahre, beklagt Walter Groben.

Bei einer korrekten Planung müssen die

- mechanische
- organisatorische
- personelle

} Sicherheit

berücksichtigt werden. Daher ist die Bewusstseins-schärfung des Anwenders von



„
Anwender sehen die Not der Digitalisierung und wollen Schritt halten. Dabei vernachlässigen sie die Sicherheit.“

enormer Bedeutung, denn dieser setzt aufgrund fehlenden Fachwissens falsche Prioritäten. Die Grundlage einer jeden Beratung sollten Normen darstellen. So hält es auch die Kriminalpolizei, laut Martin Möhring. Durch das fehlende Wissen kommt es dazu, dass Anwender ihre IT-Infrastruktur zwar sehr gut schützen, doch die physische Sicherheit vernachlässigen und den Kriminellen somit Tür und Tor öffnen.

Vor der Tat halte Rat

Auf der anderen Seite müssen Errichter ihren Kunden klar aufzeigen, welchen Mehrwert ihnen die Vernetzung bringt. Bei Geschäftsgebäuden steht deren Sicherheit sowie Einsparungen, wie zum Beispiel beim Thema Energieeffizienz, im Fokus. Bewohner in einem Smart Home verlangen hingegen hauptsächlich hohen Komfort, Sicherheit und höheres Ansehen durch die Nutzung moderner Technik. Planungen enthalten selten solche Aspekte, da keine allgemein gültigen Aussagen existieren.

Im Marketing-Bereich gibt es noch viel Aufholungsbedarf, denn Endkunden sind nur bereit zu investieren, wenn der Nutzen für Sie transparent ist. Sie haben weniger Interesse an verwendeten Protokollen, sondern wollen aus einem Baukasten verschiedene Komponenten auswählen. Hersteller müssen anfangen mehr in Lösungen zu denken anstatt an einzelne passende Produkte. Viele Verkäufer vergessen, dem Anwender den Mehrwert zu erklären.

Ein gutes Sicherheitskonzept als Basis schafft Abhilfe. Es sollte im Vorhinein klären, wie das System mit anderen vernetzt ist, mit welchen Gewerken kommuniziert werden soll und mit welchen nicht. Das Konzept sollte sich an den Normen für Sicherheitstechnik orientieren. Dabei ist eine gute Qualität von Fachplanung und Ausführung besonders gefragt. Die Planung sollte eine ganzheitliche Betrachtung gewährleisten und Abhängigkeiten, zukünftige Wartungen, etc. mit berücksichtigen.

Gewerkeübergreifende Normen

Ein durchaus größeres Problem stellen die Normen an sich dar, denn vorhandene Normen sind meist gar nicht bekannt und finden daher selten Anwendung. Die richtige Vorgehensweise ist die Berücksichtigung der relevanten Normen bereits bei der Auftragsvergabe. Die neue EN62676-5 beschreibt als eine der ersten einheitlichen Kriterien zur Aussagen der Qualität von Videokameras und vereinfacht es Anwendern so Videokameras zu vergleichen. Denn mangelndes Wissen führt dazu, dass Kunden heutzutage kaum vergleichen.

Smart Building nimmt Fahrt auf

Die Teilnehmer am Axis-Roundtable waren sich einig: das Thema Smart Building nimmt Fahrt auf – und bringt gleichzeitig neue Herausforderungen mit sich. Und: Mit dem Heranwachsen der „Smartphone-Generation“ wird der Widerstand der Nutzer weiter sinken.



Aufklärungsarbeit auf allen Ebenen

Sascha Puppel, öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger (Gefahrenmeldetechnik)

„Viele Anwender wollen einfach nur mit der Digitalisierung Schritt halten und machen sich vorher keine Gedanken, was sie genau benötigen und welche Gefahren eine Vernetzung mit sich bringt. Um diesen Zustand entgegenzuwirken, muss vermehrt Aufklärungsarbeit geleistet, aber auch Zertifizierungen und Normen auf Anwendungs- wie Geräteseite angepasst werden. Qualifiziertes Fachwissen ist auch auf Seiten der Errichter und Planer von Wichtigkeit. Nur auf Basis einer umfangreichen Ausbildung und kontinuierlichen Weiterbildung können sie Wechselwirkungen bei der Vernetzung der Systeme richtig einschätzen und die Kommunikation verschiedener Gewerke bei Bedarf verhindern.“

Integrale Planung auf Basis gesetzlicher Normen

Markus Groben, Geschäftsführer
Groben Ingenieure – Planungsbüro



„Eine ausführliche Gefahrenanalyse auf Basis gesetzlicher Normen stellt den Startpunkt einer guten Planung dar. Dabei müssen die Planer integral denken und Schnittstellen zwischen den Gewerken mit einbeziehen. Hierfür benötigt es die Stelle eines Systemintegrators, der die einzelnen Hersteller und Netzwerkbetreiber sowie die Wechselwirkungen im Blick hat. Dies gilt auch im BIM-Bereich. Die Rolle der Datenbankhoheit muss eindeutig zugewiesen sein. Auf der anderen Seite sollten sich Planer auch in ihre Kunden hineinversetzen können und ihre Komfort- und Prestige-Bedürfnisse mit einplanen. Dabei ist es wichtig, die Kunden nicht zu verschrecken, sondern ihnen klar den Mehrwert erklären.“

Normen müssen für die Ausbildung zur Verfügung stehen

Werner Rost, Elektroinnung
(Schwerpunkt Informationstechnik)

„Meistens ist ein Gesamtplaner für das komplette Gebäude verantwortlich. Es werden keine Unterschiede zwischen den einzelnen Gewerken gemacht. Die Vernetzung smarter Gebäude macht alle Systeme zu einem globalen „Eins“. Dieser komplexe Bereich benötigt spezialisiertere Fachkräfte, denn ein Gesamtplaner kann nicht in die geforderte Tiefe einsteigen. Normen spielen hierbei eine bedeutende Rolle, doch sie finden zu selten Anwendung, da ihre Kosten extrem hoch sind. Gerade Auszubildende, die an die Arbeit mit Normen herangeführt werden sollen, fehlt deswegen häufig der Zugriff auf jene. Hinzu kommt, dass sie sich so rasch ändern, dass eine Norm von Beginn der Ausbildungszeit bereits bei Ende der Ausbildungszeit maßgebliche Änderungen durchlaufen haben kann.“



Bewusstseinschärfung und Sensibilisierung der Endkunden

Martin Möhring, Kriminalhauptkommissar und Kriminalpolizeilicher Fachberater in der Technischen Prävention

„Der Endkunde hat oft kein tiefgehendes Verständnis, welche Komponenten Teil einer guten Digitalisierungsstrategie sind. Daher treffen wir oft auf Fälle, bei denen die IT-Infrastruktur höchst gesichert ist, während die physische Sicher-



heit vernachlässigt wurde. Somit stehen Kriminellen Tür und Tor offen. Daher ist eine Bedarfsanalyse der wichtigste Bestandteil der Planung. Gleichzeitig sollte eine Bewusstseinschärfung der Endkunden erfolgen und sie aufgeklärt werden. Grundlage einer Beratung stellen stets die gesetzlichen Normen dar. Der Nutzer darf nicht nur die Notwendigkeit und den Bedarf erkennen, sondern muss auch für die begleitenden Gefahren sensibilisiert werden. Bequemlichkeit darf nicht wichtiger sein als die Sicherheit.“

Wandel von Produkten hin zu Lösungen

Jochen Sauer, Business Development Manager, Axis Communications



„Endanwender versuchen oft im ersten Schritt günstige Plug&Play-Lösungen einzusetzen, da sie nicht über professionelle Systeme Bescheid wissen und erfahren schnell Ernüchterung, wenn die Geräte ohne Fachkenntnis doch nicht so einfach zu nutzen sind wie gedacht. Das lässt das „Smart Building“ an sich in schlechtem Licht dastehen. Entscheidet sich der Kunde für eine professionelle Ausführung ist eine gute Qualität der Fachplanung und Ausführung entscheidend. Planer sollten auf keinen Fall eine ganzheitliche Betrachtung vernachlässigen, die Abhängigkeiten oder Probleme bei einer zukünftigen Planung aufzeigt. Deswegen hat Axis bereits den Wandel vollzogen, nicht mehr nur einzelne Produkte anzubieten, sondern sich stärker auf Lösungen zu konzentrieren, die Planern die Arbeit vereinfachen.“

Gerade bei herstellereigenen Erklärungen ist Vorsicht geboten, da es hier auch schon mal gerne zu nicht ganz nachvollziehbaren Auslegungen, zum Beispiel bezüglich der Schutzklasse der Kamera kommen kann. Daher sind Normen und das Verständnis von herstellereigenen Erklärungen von großer Wichtigkeit. Hier stellt sich allerdings manchmal die Herausforderung, dass zum Beispiel der Erwerb der selbigen mit hohen Kosten verbunden ist. Bereits Auszubildende haben in vielen Fällen aus Kostengründen keinen Zugriff auf aktuelle Normen. Hinzu kommt, dass sie manchmal schwer lesbar und hin und wieder auch nicht praxisnah sind.

Zukunftsorientierte Planung

Die Technik entwickelt sich stets weiter, was im Gegensatz zu dem Gebäude steht, das für mehrere Jahrzehnte erbaut wird. Daher muss die Technik des Smart Buildings auch in der Zukunft funktionieren. Ansonsten versagt – aufgrund der Integration – die gesamte Gebäudetechnik in wenigen Jahren. Beim Thema zukunftsorientierte Planung sollten sich Planer am Positionspapier des VDE orientieren. Für die heutigen Bauherren bedeutet das, dass er bereits an Technologien denken sollte, die erst in ein paar Jahre in die Gebäudetechnik einfließen.

Moderne Gebäude müssen über eine intelligente und vorausschauende Technik verfügen, damit zukünftige Systeme integriert werden können. Deswegen sollten Bauherren bereits heutzutage anwenderneutrale, intelligente Netze für eine Zweit- oder Drittnutzung in Gebäude integrieren. Glasfaser beispielsweise stellt einen Zukunftstrend dar, da es kein großer mehr Kostenfaktor beinhaltet. Denn: Die Nachrüstung der Infrastruktur in einem Gebäudes ist immer teurer als eine Berücksichtigung im Erstausbau.

Besondere Gefahr droht von kostengünstigeren Plug & Play-Lösungen, die eine einfache Handhabung versprechen. Ohne entsprechendes Fachwissen, tauchen auch bei diesen Lösungen schnell Herausforderungen auf, die den Anwender enttäuschen und so die gesamte Smart-Home-Branche in Verruf bringen können. Dennoch drängen immer mehr von diesen System auf den Markt, denn auch die großen Player im IT-Bereich haben das Potenzial erkannt. So bietet Apple in seiner neuesten iOS-Version eine simple App an zur Steuerung von Smart Home-Komponenten. Traditionelle Komponenten-Hersteller stehen nun unter dem Druck nachzuziehen und auf

der einen Seite einfach zu bedienende Lösungen anzubieten und auf der anderen Seite ihre proprietären Systeme für Schnittstellen zu öffnen. Damit geht eine weitere Herausforderung einher: Die Sabotage-Gefahr steigt.

Ein komplexer Bestandteil ist dabei das Thema Datenschutz. Denn je höher dieser ist, desto geringer fällt der individuelle Komfort aus. Außerdem bauen große Unternehmen wie Google auf Big Data, da ohne Analyse der Daten ein vernetztes Haus kein „Smart Home“ ist: Es lernt nicht mit. Während dieser Punkt in Deutschland noch kontrovers diskutiert wird, sind andere Länder wie Dänemark und Singapur schon weiter, und haben erste selbstlernende Häuser implementiert.

Fazit

In vielen Bereichen mangelt es an Fachwissen – bei Errichtern, Planern und den Anwendern selbst. Daher ist die Entwicklung praxisnaher und verständlicher Normen und Standards von großer Bedeutung. Als Marktführer im IP-Video-Bereich ist Axis stark bei den Themen engagiert und bringt sie voran.

Zusätzlich muss das Berufsbild des Systemintegrators entwickelt werden. Fachkräfte benötigen regelmäßige Schulungen, die Informationen von außen (wie z. B. von Herstellern) mit einbeziehen. Die Berufsbilder müssen sich diversifizieren und an die neuen Gegebenheiten anpassen. Der Endkunde hat ebenfalls einen großen Aufklärungsbedarf, denn er geht teilweise von falschen Voraussetzungen aus und erkennt die Gefahren nicht richtig. ■

Kontakt

Axis Communications GmbH, Ismaning
Tel.: +49 89 3588 17 0
info-de@axis.com
www.axis.com



HOME SECURITY

Schlafender Riese Home-Security

Bbw Marketing Dr. Vossen stellt Trendreport „Home Security 2016“ vor

Für Sicherheitsprodukte geben Privatleute beachtliche Summen aus. Das spiegelt sich in kräftigen Wachstumsraten bei den Anbietern mechanischer, mechatronischer und elektronischer Sicherheitstechnik gleichermaßen. Dennoch sei der Home-Security-Markt noch ein schlafender Riese – wer den Mut habe, ihn zu wecken, werde reichlich belohnt, sagt die Marktstudie „Home Security 2016“ von Bbw Marketing.

TRENDSTUDIE „Home Security 2016/2017“

Die Studie ist für 990,- € zuzüglich Mehrwertsteuer erhältlich bei:
bbw Marketing Dr. Vossen & Partner,
Liebigstraße 23, D-41464 Neuss,
Tel.: +49 2131 2989 722
mobil: +49 251 7230 5615
Fax: 02131/2989721
bbwmarketing@email.de
www.bbwwmarketing.de

Die deutsche Sicherheitsbranche konnte 2015 ein Marktvolumen von 14,5 Milliarden Euro für sich verbuchen. Zwar lässt sich nicht auf Heller und Pfennig errechnen, wie sich diese Summe genau auf die einzelnen Teilbereiche verteilt. Allerdings, so stellt Bbw Marketing Dr. Vossen & Partner in ihrer gerade veröffentlichten Studie „Home Security 2016“ fest: Hauptnutzer seien zwar zunächst einmal die Bewachungsfirmen mit ihren Zentralen – diese steigerten ihren Umsatz seit 2013 Jahr für Jahr um etwa 10 Prozent,

so dass er bei etwa 6,9 Mrd. Euro liegt. Aber der private Bereich liegt nach Schätzung der Studienautoren inzwischen bereits bei stattlichen 3 bis 3,5 Mrd. Euro.

Faktor für die Lebensqualität

Für Privatleute bedeutet Sicherheit auch ein Stück Lebensqualität. Die Angst davor, Opfer eines Einbruchs zu werden, habe sich in den letzten Jahren weiter stark erhöht, so die Studienautoren. Auch durch die Entwicklung der Vermögenssituation zahlreicher Privathaus-



IFSEC International

SECURING PEOPLE, PROPERTY & ASSETS

20-22 JUNE 2017 EXCEL LONDON UK

Europe's only large scale security show in 2017



Over 10,000 security products to test & trial

- Find your perfect solution from over 600 leading security suppliers
- Pre-book 1-2-1 meetings with the suppliers you want to work with
- Discover future trends with free education seminars & discussion panels
- Grow your network with over 27,000 other security professionals
- Get discounted air travel & accommodation exclusively for IFSEC visitors

REGISTER TO GET YOUR **FREE** BADGE TODAY AT IFSEC.EVENTS

Supported by:



Your badge also gives you entry to:



Besondere Technik	12,50 %
Fachberatung	39,40 %
Betreuung vor Ort	25,90 %
Angebot hochwertiger qualitativer Produkte	38,00 %
Breite der Auswahl	20,60 %
Niedriger Preis mit ausreichender Qualität	40,70 %
Hoher Preis mit Superqualität	3,20 %
Besonderer Kundenservice	17,20 %
Gute Werkstatteleistungen	13,00 %
Geschäftsaufmachung/Warenpräsentation	2,30 %
Lage der Geschäfte	6,20 %
Robustheit der Produkte	44,90 %
Funktionalität	66,50 %
Individ. Gestaltungsmöglichkeit	20,90 %
Schnelle Verfügbarkeit	25,50 %
Kauf eines Markenproduktes	11,00 %

Prioritäten des Endverbrauchers in %

Elektronische Sicherheitsprodukte: Die besonderen Wünsche der Verbraucher.
Aus bbw Marketing: Verbraucherbefragung Home Security 2015

halte sehen offenbar immer mehr Bürger die Notwendigkeit eines zusätzlichen Schutzes des Eigentums durch Einbruchmeldeanlagen.

Auf diese Entwicklung beim Endverbraucher hätten sich allerdings Industrie, Dienstleister und Handel allerdings noch nicht richtig eingestellt. Dies ergab eine Verbraucherbefragung von bbw Marketing. Der Kunde verlangt innovative Produkte mit Zukunftsorientierung. Gleichzeitig verändere und vergrößere sich der Sicherheitsmarkt schnell. Auf der anderen Seite reagierten die Kunden durchaus preissensibel. Aber auch andere Einstellungen der Kunden hätten sich deutlich verändert.

Marken praktisch unbekannt

Sicherheitstechnik-Produkte für den privaten Konsumenten sollen ganz besonders bedienungsfreundlich und einfach zu installieren sein. Eine Betreuung durch den Fachhandel wird durchaus gewünscht. Zwar gebe es hinsichtlich der Einschätzungen und Wünsche der Verbraucher innerhalb der einzelnen Produktfelder durchaus unterschiedliche Schwerpunkte und Nuancen, aber eine Grundeinstellung sei erkennbar.

Dies, so der Report, bietet Chancen für den Einsatz spezieller auf die Bedürfnisse der Privathaushalte ausgerichteter Produkte und Serviceleistungen. Es könne allerdings seit den letzten Konsumentenbefragungen nicht mehr überraschen, dass die Hersteller bzw. die Marken von Produkten der Sicherheitstechnik, von wenigen Ausnahmen bei den mechanischen und mechatronischen Produkten abgesehen, praktisch unbekannt sind und folglich bei den Verbrauchern keine große Markenpräferenz bestehe. Hier liege ein Feld für die Marketingexperten völlig brach, und dieses gelte es möglichst schnell zu bestellen.

Wichtigste Auswahlkriterien

Aus der Befragung lassen sich die Hauptauswahlkriterien der Verbraucher beim Kauf von Home Security-Technik ableiten. Die Ansprüche an Funktionalität und Robustheit der Produkte, ein angemessenes Preis-Leistungsverhältnis sowie die Forderung nach Fachberatung und Service erfordern von den Unternehmen



© stockWEEK - Fotolia.com

Marktchancen für Sicherheitstechnik in Privathaushalten

Was steht im Trend-Report „Home Security 2016“?

Die für die Studie genutzten Daten stammen in der Regel aus 2015 und 2016. Sie geht von der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung aus. Der Schwerpunkt der Analyse liegt auf dem Sektor der privaten Nachfrage, die den Handlungsrahmen der Branche bestimmen. Sechs Segmente aus dem Bereich „Home Security – Sicherheitstechnik für Privathaushalte“ werden analysiert – und zwar hinsichtlich Nachfrage, des Angebots, des Marktvolumens und der Distribution. Dazu kommen entsprechende Prognosen der Entwicklung für die kommenden Jahre.

Behandelt werden die Themen: Trends Sicherheitstechnik; Fenster; Türen und Tore; Sicherheitsschlösser; Beschläge; Einbruchmeldeanlagen; Überfallmeldeanlagen; Brandmeldeanlagen; Videoüberwachungsanlagen; Marktchancen.

Bei der Verbraucheranalyse geht es um folgende Fragen: Anschaffungspläne der Verbraucher; Bevorzugung von Produkten; Kernforderungen an Sicherheitsprodukte; - Preisvorstellungen der Verbraucher; Bekanntheitsgrad der Hersteller; Vorlieben für Einkaufsstätten der Produkte; Produktinformation der Kunden; Hauptauswahlkriterien der Kunden; Positive Wahrnehmung von Servicemaßnahmen.

Handlungsempfehlungen

Neben der Analyse vermittelt die Studie eine Vielzahl von Handlungsempfehlungen. So sollten Hersteller und Handel beispielsweise gemeinsam EMA/ÜMA-Produktmodule speziell für den Einsatz in Privathaushalten entwickeln und vertreiben. Einstiegsmodule könnten die Preisklassen 100 – 300 €, 300 – 500 €, bzw. 500 – 1000 € sein, die mit weiteren EMA/ÜMA Modulen aufgerüstet werden könnten.

Ein weiteres Beispiel: Zutrittskontrollanlagen. Auch hier sollten Hersteller und Handel am besten gemeinsam Zutrittskontrollanlagen in Form von Produktmodulen speziell für den Einsatz in Privathaushalten entwickeln und vertreiben. Einstiegsmodul könnte die Basis-Preisklasse 50 – 100 €, sein, das in den nächsten Preisklassen 100 – 300 €, sowie 300 – 500 € für gehobene Ansprüche mit weiteren Zutrittskontroll-Modulen aufgerüstet werden könnten.

Der Markt ruft nach Marketing

Die Marken, seien es Hersteller- oder Handelsmarken, haben generell im Handel eine sehr hohe Bedeutung, so die Studie. Eng verbunden mit der Sortimentsstruktur und dem Genre eines Unternehmens sei die Darstellung der Marken. So dürften die Kunden in einem Einzelhandelsgeschäft durchaus Waren zu unterschiedlichen Qualitäten beziehungsweise Image und Preislagen erwarten. Markenwaren minimieren grundsätzlich das Risiko einer verkehrten Beschaffung und erleichtern effektive Marketingmaßnahmen.

Allerdings seien die selbst vom Handel als besonders innovativ bezeichneten Herstellermarken dem einzelnen Verbraucher kaum bekannt, was für die Notwendigkeit spreche, an der Außenanstellung der meisten Produkte zu arbeiten.

Alarmierende Zahlen

Die Überprüfung der Bekanntheit erbrachte wie schon bei der letzten Befragung erneut alarmierende Zahlen. Es solle unbedingt versucht werden, durch gewisse Marketingmaßnahmen die eigene Bekanntheit und die Attraktivität zu steigern, so die Studie. Eine Kundenbindung sei allerdings kein Selbstläufer, sie müsse erarbeitet werden. Wenn noch nicht einmal das Unternehmen dem Kunden bekannt ist, sei die Schaffung einer Kundenbindung schwierig. Ein erster Ansatz sei die Informations- und Kommunikationsstrategie (Werbung). Flankierend sollten weitere Kundenbindungsmaßnahmen (siehe nachfolgende Ausführungen) hinzukommen. Die bbw-Befragung der Endverbraucher liefert entsprechende Fingerzeige. ■



Mehr zum Thema auch im demnächst erscheinenden
Special GIT Smart Home Security
www.git-sicherheit.de/git-smart-home

demnach adäquate Investitionen in Produktentwicklungen und ebenso Manpower für Vertrieb und Service. Auch bei den Verbrauchern dominieren inzwischen die elektronischen Sicherheitsprodukte. Trends wie Smart Home werden dafür sorgen, so die Studie, dass der Markt weiter belebt werde.

Nicht nur Brandmeldetechnik

Ein Ass im Ärmel der Home-Security-Wirtschaft sei aktuell auch die Brandmeldetechnik, die mit knapp 1,7 Mrd. Euro nicht nur einen sehr hohen Umsatz aufweise, sondern auch mit zweistelligen Zuwachsraten aufwarten könne. Gesetzesinitiativen in den einzelnen Bundesländern werden dafür sorgen, dass der Boom noch gewisse Zeit anhält, so der Report.

Die Szenario-Untersuchung von bbw Marketing lässt aber auch die anderen Produktbereiche in einem positiven Licht erscheinen. Auch hier spreche nichts dafür, dass die überaus positive Entwicklung in den Produktfeldern von „Home Security“ ein abruptes Ende nehmen könnte.

Eher überraschend fanden die Studienautoren, dass die Endverbraucher beim Rating der bevorzugten Einkaufsstätten deutlich für die Sicherheitsfachgeschäfte votieren. Bau- und Heimwerker stehen erst an dritter Stelle. Allerdings holen die Bau- und Heimwerkermärkte deutlich auf. Hier sei eine differenzierte Betrachtung nach den einzelnen Produkten erforderlich. Für besonders erklärungsbedürftige Produkte suche der Verbraucher verständlicherweise die Nähe des Fachhandels, wohingegen Brandmeldeanlagen schon aufgrund des Preises auch schon einmal häufiger in Bau- und Heimwerkermärkten gekauft würden. ■

Kontakt

bbw Marketing Dr. Vossen & Partner, Neuss
Tel.: +49 2131 298 9722 · www.bbwmktg.de

SECURITY & COUNTER TERROR EXPO

PROTECT | PREVENT | PREPARE

3-4 MAY 2017 OLYMPIA LONDON

CNI PROTECTION | CYBER SECURITY
POLICING AND LAW ENFORCEMENT
MAJOR EVENT SECURITY | BORDER SECURITY
OFFENDER MANAGEMENT | SERVICES

Follow us on

 @CT_EXPO

 www.sctx.co.uk/linkedin

Supported by



The UK's Leading National Security Event

Understand and protect against the latest threats

 **350+**
Leading exhibitors

 **100+**
Free-to-attend
conference sessions

 **3,000+**
Products & services
on display

 **50+**
Live demonstrations

 **10,000+**
Senior security professionals

Register free at www.sctx.co.uk/GIT

Co-located with



Organised by



PERIMETERSCHUTZ

Dezent aber effektiv

Sicherheit im öffentlichen Raum: Die Veränderung der Bedrohungslage erfordert neue Antworten

Zunehmend aggressiver, religiös motivierter Terrorismus, die Zunahme von Vandalismus, Sabotage und organisiertem Diebstahl erfordern immer neue und erweiterte Sicherheitskonzepte. Bisher kamen Hochsicherheits-Systeme zur Zaun- oder Freigeländeüberwachung überwiegend im JVA-Maßregelvollzug oder in der Forensik, bei Botschaften, Militärgeländen, Kernkraftwerken, Flughäfen oder anderen kritischen Infrastrukturen zum Einsatz. Doch die Anforderungen an Sicherheitskonzepte steigen in allen Bereichen. Ein Beitrag von Michael Luckey, Vertriebsleiter PPG und Kira Lichte, Marketing PPG.

Wie sich die Ansprüche an und die Komplexität von Sicherheitsprodukten und -konzepten verändern, zeigt sich beispielsweise darin, dass Zertifizierungen zunehmend wichtiger werden. Hierzu zählen etwa die Anforderungen an den „Bekanntes Versender“ in der Logistikbranche – sowie die Food-V6-Zertifizierung für Lebensmittelhersteller, aber auch die derzeit überarbeitete, auf ISO 9001 basierende, ISO/TS 16949 zur Verbesserung der Standards in der Automobilbranche. Diese zwingt u.a. die Lieferanten der Automobilindustrie zu Audits, um die Anforderungen an sicherheitsrelevante Teile und Verfahren zu erhöhen oder die Rückverfolgbarkeit von Produkten zu verbessern.

Innenstadt und öffentliche Plätze

Zentrales Thema derzeit ist die stärkere Absicherung innerstädtischer Bereiche und

öffentlicher Plätze. Nach dem Amoklauf in München, dem Anschlag in Ansbach und auf dem Berliner Weihnachtsmarkt stellte Bundesinnenminister Thomas de Maizière ein – sehr umstrittenes – Gesetzespaket vor. Es sieht vorrangig eine Ausweitung der Videoüberwachung von öffentlichen, stark frequentierten Plätzen wie Einkaufszentren vor – nach entsprechender Änderung des Datenschutzgesetzes. Bis Mai 2018 soll das Bundesdatenschutzgesetz dann der EU-Datenschutzgrundverordnung weichen. Gegner des Entwurfs, wie zum Beispiel Linke-Bundestagsinnenpolitiker Frank Tempel, halten den Entwurf für wenig sinnvoll. Im Rundfunk Berlin-Brandenburg sprach er von „Placebos für das subjektive Sicherheitsgefühl“, denn potentielle Täter könnten sich einfach auf die Videoüberwachung einstellen und entsprechend handeln.

Video hilft bei Täterermittlung

In der Praxis dient Videoüberwachung der leichter realisierbaren Überprüfung und Verifizierung von Sachverhalten – das zeigte beispielsweise der Fall des Berliner U-Bahn-Treters. Nach Veröffentlichung des Überwachungsvideos konnte zeitnah ein Begleiter des Täters ermittelt werden. Das Video verbreitete sich rasant im Netz und in den sozialen Netzwerken, der Fahndungsdruck stieg und kurz darauf konnte die Polizei die Identität des mutmaßlichen Täters feststellen und diesen festnehmen. Definitiv ein Erfolg, aber kein effektiver bzw. präventiver Schutz!

Fakt ist, dass beispielsweise die Instrumentalisierung von Fahrzeugen für Anschläge durch den IS eine Bedrohung darstellt, der nicht allein durch eine verstärkte Videoüberwachung entgegengewirkt werden kann. Grünen-Politiker Konstantin von Notz sag-

te gegenüber der Berliner Zeitung: „Diesen schrecklichen Anschlag hätten auch tausend Kameras am Breitscheidplatz nicht verhindert“. Zudem lässt sich über die Kosteneffizienz einer reinen Videoüberwachung streiten, da stets überwachendes Personal nötig ist, um reale Notfälle zu verifizieren oder Falschalarme auszuschließen, um gegebenenfalls ein Einschreiten der Strafverfolgungsbehörden einzuleiten.

Kombination im Trend

Der Trend in allen Sicherheitsbereichen geht daher hin zur Kombination verschiedener Komponenten. Die Auswahl der optimalen Kombination für einen bestimmten Anwendungsbereich ist von verschiedenen Kriterien abhängig. Neben der Risikoart, dem Schutzniveau, dem Täterprofil und der möglichen Bedrohung bilden die Gebäude- bzw. Gelände- bzw. -beschaffenheit die entscheidenden Faktoren. Die Absicherung innerstädtischer Bereiche ist eine besondere Herausforderung. Das liegt an der teilweise sehr engen Bebauung, fundamentechnischen Einschränkungen durch unterirdische Rohre und Leitungen oder an der starken Frequenzierung durch Fahrzeuge oder Personen. Ein weiterer zentraler Faktor ist die optische Ausprägung eines Sicherheitskonzeptes in öffentlichen Bereichen. Visuell abschreckende Konzepte sind dabei eher nicht das Ziel, denn diese könnten Gefühle von ständig präsenter Bedrohung hervorrufen und letztendlich weitere Ängste schüren. In Berlin hat man mit einem stärkeren Polizeiaufgebot und schweren Betonblöcken als kurzfristige Lösung auf den Anschlag reagiert.

Langfristig gesehen bedarf es zeitgemäßer Sicherheitslösungen, die sich dezent, aber effektiv in die Umgebung integrieren lassen und dabei präventiv arbeiten. Das Stichwort lautet Prävention. Hochsicherheitsprodukte mit Anpralllast sind eine ideale und präventive Ergänzung zur Absicherung von beispielsweise Fußgängerzonen oder anderen öffentlichen Bereichen, die von Fahrzeugen auf Zufahrtswegen erreicht werden können, darstellen. Crash-getestete, hydraulische Poller wie die von Elkosta zum Beispiel, sind im abgesenkten Zustand nicht wirklich präsent, gleichzeitig aber bequem überfahrbar, ohne den Verkehr zu behindern. Ausgefahren jedoch sperren sie Fahrbahnen oder gleich ganze Bereiche effektiv und sicher, auch gegen schwere Fahrzeuge wie LKWs, indem sie im Notfall binnen Sekunden aus dem Boden hochfahren. Für dauerhaft gesperrte Bereiche bieten sich aber auch fix montierte Poller an. Die Anpralllast ist belegt durch internationale Crash-Test-Zertifizierungen, die die Produkte nach realen, erfolgreichen Tests unter realen Bedingungen erhalten. Dabei prallen, je nach



Zertifizierte Crash-Poller gewährleisten Hochsicherheit gegen unautorisierten Zutritt von Fahrzeugen – ohne die Behinderung von Verkehrsabläufen

Standard, Fahrzeuge von bis zu 7,5 Tonnen mit Geschwindigkeiten von bis zu 80 km/h auf die Poller-Anlagen und kommen dadurch sofort zum Stehen. Solche Tests wie Elkosta sie seit nunmehr 30 Jahren durchführen lässt, sind absolut notwendig, um die nötige Sicherheit solcher Produkte im Endeffekt auch gewährleisten zu können.

„**Umfassender Perimeterschutz auf öffentlichen Plätzen kann nur durch eine Kombination von mechanischen und elektronischen Komponenten geschaffen werden.**“

Barrieren und Rollentore

Das Elkosta Hochsicherheitsortiment umfasst außerdem weitere anprallgetestete, nach den internationalen Standards PAS 68, ASTM und IWA 14-1 zertifizierte Durchfahrtsperren, wie zum Beispiel Wedge Barriers und Crash-Rollentore. Ein besonderes Merkmal sind dabei die besonders flachen Fundamente. So zeichnet sich die Elkosta Wedge II beispielsweise durch ihr sehr flaches Fundament von nur 200 mm zzgl. 100 mm Überpflasterung aus. Zudem wurden die Fundamentfläche sowie Bewehrung auf das absolute Minimum reduziert.

Geliefert als kompakte, einbaufertige Montageeinheit, lässt sich diese effektive Durchfahrtsperre besonders schnell und ohne großen Aufwand bzw. größere Fundamentarbeiten installieren.

Klar ist, es muss kurzfristig eine langfristige Sicherheitslösung her, die sich vielerorts schnell und einfach implementieren lässt. Im Endeffekt kann nur ein lückenloses, schlüssiges Sicherheitskonzept, das eine sichere Abschirmung mit genügend Abstand zum jeweiligen Perimeter gewährleistet, im Ernstfall wirklich schützen. Umfassender Perimeterschutz auf öffentlichen Plätzen kann nur durch eine Kombination von mechanischen und elektronischen Komponenten geschaffen werden. Dazu gehören, je nach Art des Perimeters, eine Außensicherung mit Crash-Pollern oder anderen zertifizierten, anpralllast-getesteten Barrieren, gegebenenfalls Fahrzeugschleusen mit Schnellfalttoren oder einer Schranken-Schiebetorkombination, Anlagen zur Personenvereinzelnung und Zutrittskontrollsystemen sowie eine ergänzende Videoüberwachung. Für Plätze wie den Breitscheidplatz stehen aber Hochsicherheitspoller definitiv im Vordergrund, da diese gewährleisten, dass ein nicht autorisiertes Fahrzeug gar nicht erst auf das Gelände kommt, sondern vorher effektiv gebremst wird. ■

Kontakt

Perimeter Protection Germany, Salzkotten
Tel.: +49 5258 500 70
info@perimeterprotection.de
www.perimeterprotection.de



Mit dem Micro Data Center von Rittal haben wir eine Lösung gefunden, um auch ohne komplizierte Baumaßnahmen ein sicheres und redundantes Rechenzentrum zu betreiben“

Werner Mielenbrink,
Leiter der Medienversorgung bei B. Braun

TITELTHEMA

„Sicher, redundant – und ohne kompliziertes Bauen“

**Unternehmenskritische IT-Infrastruktur:
Rittal Micro Data Center im Einsatz bei B. Braun**

Von Bernd Hanstein, Leiter Produktmanagement IT, und Patricia Späth, Referentin Kundenreferenzen, Rittal, Herborn

Ein beeindruckendes Projekt – und damit unser Titelthema in diesem Heft: Die IT-Experten bei B. Braun, einem der weltweit führenden Hersteller von Medizintechnik- und Pharma-Produkten, standen vor einer echten Herausforderung. Eine neue hochmoderne Fertigung am Standort Glandorf nämlich verlangte den schnellen Ausbau der IT-Infrastruktur vor Ort. Dies sollte ohne größere Bauarbeiten oder die Ertüchtigung von Räumen möglich sein. Die Lösung liefert schließlich Rittal mit dem Micro Data Center. Dieses schafft auf Rack-Ebene eine speziell gesicherte Umgebung für den ausfallsicheren Betrieb unternehmenskritischer IT-Systeme. Für eine automatisierte Produktion nach Industrie 4.0 liefert das Konzept die notwendige Ausfallsicherheit und Modularität, um flexibel das Unternehmenswachstum zu unterstützen.

In endlosen Reihen bewegen sich die Infusionsbehälter Ecoflac durch die Produktionshalle, penibel überwacht durch automatische Sensoren. Rund 50 Millionen Euro investierte B. Braun in diese voll automatisierte Fertigungsstraße am Standort Glandorf. Im Vorfeld war zu entscheiden, wo die IT-Systeme aufgebaut werden sollten, die rund um die neue Produktionslinie benötigt werden: Sollte das bestehende Rechenzentrum in der Firmenzentrale in Melsungen die zusätzlichen Aufgaben übernehmen oder war eine neue IT-Infrastruktur am Produktionsstandort sinnvoller? Welche Voraussetzungen müssten hier gegeben sein? Schließlich entschieden sich die Verantwortlichen, am Standort Glandorf die IT auszubauen.

„Mit Einzug von immer mehr IT in die Produktionsumgebung benötigen wir eine leistungsfähige IT-Umgebung vor Ort“, macht Werner Mielenbrink, Leitung Medienversorgung bei B. Braun, deutlich. Gesucht war eine Lösung zum Aufbau eines Rechenzentrums, die sich ohne bauliche Maßnahmen oder langwierige Planung schnell und sicher realisieren lässt.

Gesundheitsvorsorge für eine kräftige IT

Die IT-Experten bei B. Braun in der Niederlassung Glandorf machten sich daher intensiv Gedanken, wie sie ihre IT-Landschaft ausbauen und gleichzeitig ausfallsicher gestalten können. Auf Ebene der IT-Komponenten sollte eine stärkere Virtualisierung dazu beitragen, Anwendungen und Systeme zu konsolidieren und somit IT-Ressourcen flexibler einsetzen zu können. Für die Server war es notwendig, einen geeigneten Standort zu finden und diesen gegen Fremdzugriff zu sichern sowie eine Hochverfügbarkeit der Lösung zu realisieren. Nur durch unterbrechungsfrei arbeitende IT-Systeme wird auch eine kontinuierliche Produktion rund um die Uhr ermöglicht.

Automatisierung senkt den Blutdruck

Wie wichtig eine rund um die Uhr funktionierende IT-Umgebung ist, zeigt sich auch daran, dass heute ein permanenter Datenstrom von der Produktion in die Business-Anwendungen fließt. Die bei B. Braun neu implementierte Ecoflac-Produktionsumgebung EP 1000 gilt bei Experten als eine hochmoderne Industrie 4.0-Umgebung. Mussten früher noch Monteure mit einem Laptop direkt an eine Maschine gehen, dort Daten erfassen oder hochladen, laufen heute alle Prozesse komplett vernetzt ab. Vom Rohstoffverbrauch über die SPS-Prozesssteuerung bis hin zur Compliance-konformen Dokumentation sind die Abläufe vernetzt.

Die in der Produktion erzeugten Datensätze werden in einer Anwendung für das Electronic Batch Recording (EBR) verarbeitet. Bei dieser papierlosen Chargendokumentation werden die Herstellvorschriften elektronisch abgebildet und die Prozesse und die Ergebnisse in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben dokumentiert. Damit gelingt es B. Braun, die strengen Dokumentationsanforderungen in der pharmazeutischen Industrie vollautomatisiert zu erfüllen.

Die Herstellung selbst erfolgt nach den etablierten Richtlinien für Good Manufacturing Practice (GMP), einem Leitfaden zur Qualitätssicherung der Produktionsabläufe – entsprechend umfangreich sind die Prozesse und daraus resultierenden Dokumentationen. Mit EBR werden in einer komplett automatisierten Produktion beispielsweise Daten wie die Herkunft der Rohstoffe Wasser und Salz gespeichert und welche Mitarbeiter in der Herstellung involviert waren. Auch Hygienevorschriften sind zu erfassen, wie die regelmäßige Reinigung von Ausrüstungsgegenständen (CIP/SIP). Die Daten und Dokumente gehen an das zentrale SAP-System, mit dessen Hilfe unter anderem die Chargenrückverfolgung realisiert ist.

An diesem Beispiel wird eine wichtige Anforderung an die IT deutlich, nämlich ein hoher Datenschutz. Die aus der Produktion kommenden Daten werden komplett automatisiert verarbeitet und sind vor nachträglichen manuellen Änderungen zu schützen. Dies erfolgt zwar bereits auf Software-Ebene, jedoch sind auch die Server und das Rechenzentrum vor unbefugtem Zugriff zu sichern.

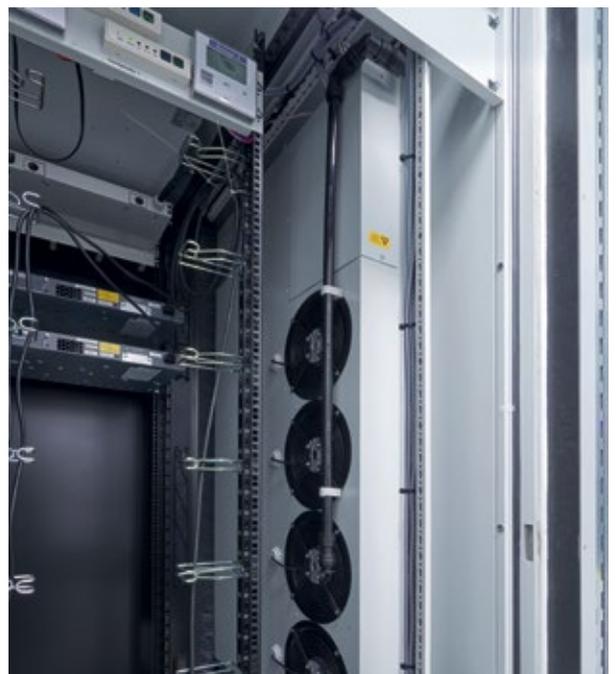
Bei der Planung hatten die IT-Experten ein gutes Gespür, welche Anforderungen an die Netzwerkanbindung künftige IT-Infrastrukturen mit sich bringen würden. Als die Stadtwerke am Standort Glandorf vor einiger Zeit



Das Rittal Micro Data Center schafft auf Rack-Ebene eine speziell gesicherte Umgebung für den ausfallsicheren Betrieb unternehmenskritischer IT-Systeme



Für die Überwachung des Gesamtsystems setzt B. Braun auf die Monitoring-Lösung CMC von Rittal



Die Kühlung der Serverschränke erfolgt über das integrierte Split-Klimagerät LCU DX (Liquid Cooling Unit) von Rittal mit Außeneinheiten

IT-Sicherheit ist Chefsache

Eine Cyberattacke ist in jedem Netzwerk denkbar und kann schnell existenzbedrohende Konsequenzen für ein Unternehmen haben. Mit ihrem gemeinsamen Kongress „IT-Sicherheit ist Chefsache“ zeigten bayme vbm – die bayerischen Metall- und Elektro-Arbeitgeber – und TÜV Süd, wie Unternehmen mit dieser Bedrohungssituation umgehen können. Gerade kleine und mittlere Unternehmen brauchen Unterstützung bei der Umsetzung gesetzlicher Vorgaben zum Schutz ihres Unternehmensnetzwerks und beim Aufbau eines individuellen technischen Gesamtkonzepts. Experten aus Wirtschaft, Recht und Technologie sprachen über Lösungsansätze und Handlungsempfehlungen, die den teilnehmenden Führungskräften als Grundlage für fundierte Entscheidungen im Unternehmen dienen können. Der Kongress bot neben der Live-Simulation eines Cyberangriffs und praxisnahen Fachvorträgen auch eine gute Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch mit Geschäftsführern und Verantwortlichen aus der Führungsebene anderer Unternehmen.

www.tuev-sued.de,
www.baymevbm.de ■

Infotecs wird MobileIron-Technologiepartner

Smartphones und Tablets sind längst im Unternehmensalltag angekommen. Zunehmend stellt sich die Frage, wie mobile Endgeräte in das Unternehmensnetzwerk integriert werden können. Dafür ist eine EMM-Lösung für die effiziente sowie einfach und schnell umsetzbare Verwaltung der Mobilgeräte unerlässlich. Zum anderen spielen die IT-Sicherheit und der Schutz der sensiblen Geschäftskommunikation entscheidende Rollen. Infotecs, international agierender Cyber-Security- und Threat-Intelligence-Anbieter, ist Technologiepartner im Ökosystem von MobileIron, Anbieter im Bereich Enterprise Mobility Management (EMM). Ab sofort kann die mobile Verschlüsselungslösung ViPNet Mobile-Security von Infotecs in das MobileIron-EMM-System integriert werden.

www.infotecs.de ■



Die Sicherheitsfunktionen des Rittal Micro Data Center sorgen dafür, dass im Fall eines Feuers die garantierten Brandschutzwerte von 90 Minuten nach DIN 4102 (F90) eingehalten werden

die Gasleitungen erneuerten, organisierten die IT-Mitarbeiter mit der Telekom, dass in die geöffnete Straße ein Glasfaseranschluss verlegt wurde. Davon profitiert die IT heute, denn es sind zwei unabhängige Netzanbindungen vorhanden, wodurch sich die Ausfallsicherheit der gesamten Infrastruktur verbessert.

Das Gebäude wird fit gemacht

Die bei B. Braun in Glandorf betriebene IT-Infrastruktur benötigt etwa ein halbes Dutzend Serverschränke. Die heute als IT-Technikraum genutzte Fläche war zuvor ein Archiv für Papierunterlagen und daher ohne die für ein Rechenzentrum notwendige Infrastruktur oder Sicherheitstechnik ausgestattet. Daher wurde der Raum zunächst entkernt und mit einer inneren Hülle versehen. Ursprünglich sollten einfache Serverschränke zum Aufbau der IT-Infrastruktur genutzt werden, jedoch konnten damit die Anforderungen an einen physikalischen Schutz der IT-Anlage nicht umfassend realisiert werden. Eine Lösung fand B. Braun schließlich in dem Micro Data Center von Rittal, einen Datensafe für IT-Systeme. Das Konzept hatten sich die IT-Experten aus Glandorf zuvor an einem anderen Standort von B. Braun angesehen und konnten sich von dem Konzept für Hochverfügbarkeit und Sicherheit überzeugen.

Damit sich IT-Systeme pudelwohl fühlen

Das Micro Data Center ist in verschiedenen Sicherheitsstufen verfügbar und ermöglicht es, IT-Komponenten wie Server, Storage oder Netzwerk in einem Schutzraum bis zur Widerstandsklasse 4 zu betreiben. Das Umhausungssystem richtet einen vollständigen Sicherheitsbereich um ein 19-Zoll-Rack ein. Darin findet IT-Hardware auf 42 oder 47 Höhen-

einheiten ihren Platz. Somit bietet das System einen hohen Grundschutz gegen physikalische Bedrohungspotenziale wie Diebstahl, Feuer, Fremdzugriff, Staub, Vandalismus, korrosive Gase und Löschwasser.

Je nach individuellen Anforderungen lässt sich die Lösung zu einem kompakten Rechenzentrum ausbauen: Verfügbar sind verschiedene Klimasplit-Systeme, Komponenten zur Stromversorgung und -verteilung wie USV und PDU, eine Brandschutzanlage sowie eine Monitoringlösung. Der modulare Aufbau des Gesamtsystems erlaubt auch eine Installation an schwer zugänglichen Standorten durch einen schrittweisen Aufbau. Möglich ist auch eine nachträgliche Ummantelung von bestehenden IT-Racks.

Alles bleibt frisch

Die Sicherheitsfunktionen sorgen dafür, dass im Fall eines Feuers die garantierten Brandschutzwerte von 90 Minuten nach DIN 4102 (F90) eingehalten werden. So steigt die Innentemperatur des Micro Data Centers innerhalb der ersten 30 Minuten um maximal 50 Grad und die relative Luftfeuchte bleibt unter 85 Prozent. Darüber hinaus dringt weder Staub noch starkes Strahlwasser (IP 56) in den Schrank ein. Auch der Grad des Einbruchschutzes kann gewählt werden. Rauchgase, die etwa beim Löschen eines Brandes rund um das Micro Data Center entstehen, können nicht eindringen.

Zudem ist das System über eine Verkettung, bei der die IT-Racks nebeneinander aufgestellt und verbunden werden, flexibel erweiterbar. Es besteht die Möglichkeit, bis zu vier Micro Data Center aneinander zu reihen. Dies ermöglicht einen flexiblen Ausbau der IT-Infrastruktur, sodass diese entsprechend der Geschäftsentwicklung schrittweise wächst.

Firmenprofil B. Braun Melsungen AG

B. Braun ist einer der führenden Hersteller von Medizintechnik- und Pharma-Produkten und Dienstleistungen weltweit. Gegründet im Jahr 1839, bietet das Unternehmen heute wirkungsvolle Lösungen für die medizinische Versorgung und leistet einen wesentlichen Beitrag, um Gesundheit von Menschen zu schützen und zu verbessern. Insgesamt umfasst das Sortiment 5.000 Produkte, die zu 95 Prozent in eigener Fertigung hergestellt werden. Durch ergänzende Dienstleistungs- und Beratungsangebote ist B. Braun ein Systemanbieter, der in enger Partnerschaft mit den Kunden die jeweils beste Lösung für Patienten entwickelt. Im Jahr 2015 erwirtschaftete der Konzern einen Umsatz von 6,13 Milliarden Euro und beschäftigt 56.000 Mitarbeiter in 64 Ländern

Für den Standort Glandorf entschied sich B. Braun schließlich für zwei Installationen auf Basis des Micro Data Centers. Eine 3er- und eine 4er-Verkettung enthalten jeweils eine komplette und redundante IT-Umgebung, bestehend aus drei bzw. vier IT-Racks inklusive Kühlung, Stromverteilung, Monitoring und Brandschutz. Beim Aufbau vor Ort zeigten sich die Vorteile der modularen Bauweise. So konnten die IT-Experten von B. Braun zuerst einen der Netzwerkschränke komplett aufbauen und dann erst das Micro Data Center um den IT-Schrank herum montieren. Die Kühlung der Serverschränke erfolgt über das integrierte Split-Klimagerät LCU DX (Liquid Cooling Unit) von Rittal mit Außeneinheiten.

Den Puls der IT fühlen

Für die Überwachung des Gesamtsystems setzt B. Braun auf die Monitoringlösung CMC von Rittal. Mit dieser Anwendung lassen sich wichtige Parameter rund um den IT-Betrieb zentral überwachen. Bei B. Braun überwacht das System unter anderem die Türkontakte der IT-Schränke, die USV sowie die Temperatur und Luftfeuchte im Inneren des Micro Data Centers. Die ebenfalls integrierte Brandmelde und -löschanlage DET-AC erkennt bereits kleinste Rauchpartikel in der Luft und gibt einen Voralarm aus, sodass Techniker vor Ort rechtzeitig reagieren können, bevor es zur eigentlichen Brandauslösung kommt. Im Fall eines Feuers flutet DET-AC den IT-Schrank mit dem Löschgas Novec 1230, das die IT-Komponenten nicht schädigt.

Eine kerngesunde IT-Infrastruktur betreiben

„Zuhause betreuen“ – so könnte ein Zwischenfazit in Anlehnung an die Gesundheitsversorgung lauten. Die hohe Abhängigkeit von unterbrechungsfrei arbeitenden IT-Systemen sowie die Menge der erzeugten Echtzeitdaten macht es notwendig, dass Unternehmen schnell und unkompliziert neue IT-Ressourcen vor Ort in Betrieb nehmen können.

„Mit dem Micro Data Center von Rittal haben wir eine Lösung gefunden, mit dem wir ohne komplizierte Baumaßnahmen ein sicheres und redundantes Rechenzentrum betreiben“, sagt Werner Mielenbrink, Leitung Medienversorgung bei B. Braun. „Die Zusammenarbeit unserer IT-Experten mit den Technikern von Rittal hat ausgezeichnet funktioniert und die qualifizierte Beratungsleistung hat dazu beigetragen, unser IT-Modernisie-

rungsprojekt zukunftssicher umzusetzen“, so Mielenbrink weiter.

Darüber hinaus hat sich gezeigt, wie wichtig ein gemeinsames Verständnis der Anforderungen und Ziele aller beteiligten Abteilungen ist. Bei B. Braun konnten sich die Mitarbeiter aus der Automatisierungstechnik und der IT-Abteilung auf Augenhöhe austauschen, da auch die Produktion mittlerweile durchgängig vernetzt arbeitet. So war es möglich, dass die Mitarbeiter gemeinsam die Grundstruktur für eine übergreifende IT-Landschaft entwickelten. Mit dem Micro Data Center hat B. Braun zudem eine modular erweiterbare Lösung erhalten. Sollte ein Ausbau der Produktionsstraße erfolgen und damit weitere IT-Ressourcen benötigt werden, können die IT-Mitarbeiter die bestehende 3er-Verkettung sehr einfach um einen weiteren Schrank ergänzen. Die dafür notwendige Verkabelung wurde bereits beim Aufbau der ersten Schränke verlegt. Bei B. Braun ist die IT also bestens auf die Zukunft vorbereitet. ■

Autorin
Patricia Späth
Referentin Kundenreferenzen,
Rittal, Herborn



Autor
Bernd Hanstein
Leiter Produktmanagement IT,



Kontakt

Rittal GmbH & Co. KG, Herborn
Tel.: +49 2772 505 0
info@rittal.de
www.rittal.de



Besuchen Sie uns auf der CeBIT 2017!
Vom 20.03. bis 24.03. in Halle 6.0, Stand H35.

HSM – Datensicherheit aus einer Hand

Mit einem Festplattenvernichter von HSM werden Festplatten, USB-Sticks, Magnetbänder, CDs/DVDs sowie Disketten zuverlässig und sicher vernichtet (bis Sicherheitsstufe H-5, DIN 66399).

www.hsm.eu



QR-Code zum
Produktvideo



HSM GmbH + Co. KG · 88699 Frickingen / Germany
Gratis Hotline 00800 44 77 77 66 · info@hsm.eu

HSM®

BRANDMELDUNG UND LÖSCHSYSTEME

Wenn dem Feuer die Luft weg bleibt

Brandschutz für Rechenzentren: Wagner auf der CeBIT 2017

Wenn es im Rechenzentrum brennt und daraufhin der Strom abgestellt wird, können Daten verloren gehen – für den Betreiber katastrophal. Das gilt um so mehr, wenn sie eine maximale jährliche Ausfallzeit von höchstens fünf Minuten garantieren müssen. Eine Brandschutzlösung, die stromlos stellt und Löschrückstände hinterlässt, ist daher antiquiert, findet die Wagner Group – auf der CeBIT stellt sie ihre Schutzlösungen für Data- und IT-Zentren vor.

„warum. Ihre Datacenter-Fragen auf den Punkt gebracht.“ – so lautet das Motto des 360°dCLounge Pavillons, auf dem Wagner sich mit seinen Brandschutzlösungen vorstellen wird. Auch die Halle 12 wird sich auf Betreiber, Planer und Errichter von Datacentern konzentrieren. Damit erfolgt auf der CeBIT erstmals eine Bündelung der gesamten Expertise rund um dieses Thema. Perfekt, findet der Brandschutzspezialist: „In dieser Halle wird klar und deutlich: Zu einem Datacenter gehört auch Brandschutz, und dafür sind wir

die Experten“, sagt Michael Kind, Wagner-Niederlassungsleiter Hannover/Hamburg.

Als Anlagenbauer hat sich das Unternehmen auf wertkonzentrierte und prozessensible Bereiche spezialisiert. Zu seinen Produkten zählt die aktive Sauerstoffreduktionstechnologie Oxyreduct, die aktiv schützt, statt nur zu reagieren. Das vorbeugende System setzt

an, bevor ein Brand entsteht und schützt im IT-Bereich vor Betriebsunterbrechungen und Datenverlust. Dahinter steht der Gedanke, einen Brand erst gar nicht entstehen zu lassen. Dafür wird der Sauerstoffgehalt im zu schützenden Bereich unter die Entzündungsgrenze der dort vorherrschenden Materialien dauerhaft abgesenkt und kontrolliert auf diesem

Fir Exting von Wagner löscht rückstandsfrei. Befüllt mit dem Inertgas Stickstoff in Kombination mit einer Oxyreduct-Anlage sind mehrstufige Schutzkonzepte möglich ▶





▲ Oxyreduct schützt wertkonzentrierte und prozessensible Bereiche mit der aktiven Technologie der Sauerstoffreduktion

Niveau gehalten. Der zur Sauerstoffreduktion benötigte Stickstoff wird bedarfsgerecht vor Ort aus der Umgebungsluft generiert.

Ansaugrauchmelder zur Früherkennung

Zur frühestmöglichen Branddetektion – die Grundlage eines jeden Brandschutzkonzeptes – setzt der Hersteller auf seine Ansaugrauchmelder der Titanus-Familie. Sie detektieren via Luftprobenentnahme bereits geringste Mengen an Pyrolysepartikeln, sodass Rauch beispielsweise eines schmorenden Kabels entdeckt wird, bevor sich daraus ein richtiger Brand entwickelt. Das eignet sich insbesondere für Doppelböden, schwer zugängliche Bereiche und als Raum- sowie Einrichtungsschutz. Der erreichte Zeitvorteil der aktiven Detektion im frühen Entstehungsstadium ermöglicht die Vermeidung größerer Schäden durch rechtzeitiges Eingreifen. Speziell für Serverschränke gibt es den Titanus Rack Sens: ein 19" großer, netzwerkfähiger Melder in ein oder zwei Höheneinheiten, der einfach in Server integriert bzw. in Serverschränke implementiert werden kann.

Eine Gaslöschanlage für Rechenzentren, die effizient und vor allem rückstandsfrei arbeitet, heißt FirExting. Je nach Anforderungen der Betreiber und der individuellen Gegebenheiten vor Ort, werden CO₂, Novec 1230 und vor allem Stickstoff als Löschgas eingesetzt.

Mit dem Inertgas Stickstoff sind mehrstufige Brandschutzkonzepte in Verbindung mit einer Oxyreduct-Anlage möglich. So kann der Sauerstoffgehalt in einem Schutzraum mit einer solchen Anlage zunächst soweit herabgesenkt werden, dass bereits ein vermindertes Brandrisiko besteht.

Entdecken Brandmelder eine Rauchentwicklung, kann mithilfe einer solchen Löschanlage eine Schnellabsenkung des Sauerstoffs auf eine löschfähige Konzentration erfolgen. Danach kann die abgesenkte Sauerstoffkonzentration im Raum endlos lange gehalten werden, um die Brandursache zu lokalisieren und zu beheben. So lassen sich auf den Kunden und seine Bedürfnisse passgenaue Brandschutzlösungen erstellen, die präventive Brandvermeidungstechnik und energiesparende Anlagentechnik verbinden.

Das Unternehmen ist auf der Cebit präsent an Stand F83 auf dem 360°dLounge-Gemeinschaftsstand E88 in Halle 12. Außerdem werden Experten des Hauses einen Vortrag zum Oberthema Brandschutz für Rechenzentren halten. ■

Kontakt

Wagner Group GmbH, Langenhagen
Tel.: +49 511 97383 0
info@wagnergroup.com
www.wagnergroup.com

GIT SMART HOME SECURITY



Anbieter?
Dann jetzt
Sponsor
werden!

Ausgabe 2017 – als Heft, e-Paper und Microsite

Clevere Lösungen, smarte Neuheiten in einem Cross-Media-Konzept.

GIT Smart Home Security erscheint 2017 wieder als **gedruckte Ausgabe**, als **e-Paper** und als speziell auf dieses Thema zugeschnittene **digitale Microsite** – mit den wichtigsten Informationen, Lösungen und Produkten für Eigenheime, Gewerbe, Wohnwirtschaft und KMUs.



GIT-SICHERHEIT.de/
git-smart-home

Wenn Sie Hersteller oder Anbieter von **Smart Home Security** sind, dann kontaktieren Sie uns jetzt. **Werden Sie Partner und Sponsor.**

Kontakt: sophie.platzer@wiley.com

WILEY

Laufruhig und mit hoher Schnittleistung:
Aktenvernichter der HSM Securio



SICHERE DATENVERNICHUNG

Für immer zerstört

Zuverlässige Vernichtung von
Festplatten und Dokumenten

Aktenvernichter und Festplattenvernichter:
HSM zeigt auf der Cebit in Hannover
Produkte und Neuheiten rund um das
Thema Datenschutz.



HSM Powerline: Bei allen drei Modellen werden digitale Datenträger mit Hilfe eines robusten Vollstahl-Schneidwerks in kleinste Streifen bzw. Partikel zershreddert

Im Mittelpunkt des HSM-Messestands auf der Cebit 2017 stehen die mechanischen Festplattenvernichter HSM Powerline. Bei allen drei Modellen werden digitale Datenträger mit Hilfe eines robusten Vollstahl-Schneidwerks in kleinste Streifen bzw. Partikel zershreddert, so dass eine Wiederherstellung unmöglich ist – sicher, datenschutzkonform und wirtschaftlich, so der Hersteller.

Vernichtet werden können Festplatten und Magnetbänder, CDs/DVDs, Disketten, USB-Sticks sowie Mobiltelefone etc. Die Inhalte auf den geshredderten Partikeln sind nicht mehr rekonstruierbar. Ein weiterer positiver

Nebeneffekt: die zershredderten Festplatten können dem Recyclingkreislauf zugeführt werden. Der Festplattenvernichter HSM Powerline HDS 230 sorgt so nicht nur professionell für Datenschutz, die Festplatten werden sogar gewinnbringend vernichtet und im Sinne des Prinzips der Nachhaltigkeit der Wertstoff wiederverwertet.

Aktenvernichter mit Intelligent Drive
Ebenfalls auf dem Messestand zu sehen ist das breite Spektrum an Aktenvernichtern, die direkt vor Ort begutachtet und getestet werden können. Die Aktenvernichter der HSM Securio

Professional-Serie überzeugen durch Laufreihe und perfekt abgestimmte Schneidwerke für konstant hohe Schnittleistung. Durch das große Auffangvolumen sind wenig Leerungsintervalle notwendig und so eignen sie sich perfekt für große Arbeitsgruppen bis zu 15 Personen.

Das Antriebs- und Bedienkonzept Intelligent Drive bietet, je nach Betriebsmodus, eine bis zu 40% höhere Durchsatzleistung oder arbeitet bis zu 30% leiser als die Vorgängermodelle. Insgesamt stehen drei verschiedene Betriebsmodi zur Verfügung, Silent für einen besonders leisen Betrieb – ein großer Vorteil in Großraumbüros, Standard mit optimaler Durchsatzleistung bei geringer Geräuschkentwicklung und Performance für eine maximale Schnitt- und Durchsatzleistung.

Touchdisplay mit Wischfunktion

Die intuitive Bedienung und mehrsprachige Menüführung erfolgt über ein hochauflösendes 4,3"-Touchdisplay mit Wischfunktion. Dort werden relevante Informationen wie Betriebsmodus und Zustandsmeldungen angezeigt. Verbrauchsmaterial, Maschinen- und Kontaktdetails können ebenfalls eingesehen werden. Des Weiteren werden auf dem Display Warn- und Fehlermeldungen sowie die Vorgehensweise zur Fehlerbehebung angezeigt.

Für eine hohe Energieeinsparung sorgen Stand-by und Abschalt-Automatik. Nach einer Minute Nichtbenutzung gehen die Aktenvernichter in Stand-by und nach acht Stunden schalten sich die Geräte automatisch aus. Über die intelligente Vermeidung von Papierstau erkennt das System automatisch und frühzeitig ob zu viel Papier zugeführt wurde. Das Gerät reversiert oder ruft kurzzeitig mehr Leistung ab und zieht das Papier ein.

Verschiedene Sicherheitsstufen

Die Schredder machen vertrauliche Dokumente unleserlich – und das in verschiedenen Sicherheitsstufen, die von Stufe zu Stufe ein höheres Maß an Sicherheit gewährleisten. Das HSM-Schneidwerk mit seinen Vollstahl-Schneidwellen, auf die es eine lebenslange Garantie gibt, ist unersetzliches Herzstück der Aktenvernichter. Neben Papier vernichten die Aktenvernichter, je nach Sicherheitsstufe, problemlos auch digitale Datenträger wie CDs, Kunden- und Kreditkarten sowie USB-Sticks etc. ■

Kontakt

HSM GmbH + Co. KG, Frickingen
Tel.: +49 7554 2100 0
info@hsm.eu
www.hsm.eu

Cebit Halle 6, Stand H35

Kostenloser Check zur Cyber-Security

Besonders Mittelständler stehen im Fadenkreuz von Cyber-Kriminellen. Deswegen bündelt VdS seine Jahrzehnte der Erfahrung im Einbruchschutz, von Anbeginn der Digitalisierung an, in einem Cyber-Security-Standard speziell für KMU. Die Richtlinien 3473 mit praxisnahen Lösungen stellt das Institut für Unternehmenssicherheit online zur Verfügung. Aufbauend auf den mit dem Security-Innovation-Award prämierten Richtlinien bietet VdS zudem einen ebenfalls kostenlosen Quick-Check an. Firmenverantwortliche erhalten in nur 20 Minuten eine individuelle Übersicht über den Status ihrer Cyber-Security in allen relevanten Handlungsfeldern – direkt inklusive möglicher Optimierungsvorschläge. Vom 20.–24. März wird VdS



auf der CeBIT 2017 umfassende Lösungen für Cyber-Sicherheit vorstellen (Stand 6/40). Jeder Teilnehmer am VdS-Quick-Check erhält eine Freikarte zur Weltleitmesse für Informationstechnologie.

www.vds.de/cyber,
www.vds-quick-check.de ■

CeBIT: Halle 6, Stand H40

IT-Sicherheitsindustrie fordert spürbare Strafen bei Verwendung unsicherer IT

Der Bundesverband IT-Sicherheit e. V. (TeleTrust) fordert angesichts der jüngsten Hacker-Angriffe eine konsequente Anwendung bestehender Gesetze und Sanktionen für unzureichend gesicherte IT-Produkte. Es sei notwendig, dass flächendeckend auf die Sicherheit von Endgeräten geachtet werde. „Wer andere gefährdet, indem er schlecht gesicherte Geräte herstellt oder in Umlauf bringt, der muss dafür zur Verantwortung gezogen werden“, fordert TeleTrust-Vorstand Ammar Alkassar. Dies würde dazu führen, dass verstärkt Produkte verbreitet werden, die angemessen gesichert sind. „In

einer zunehmend vernetzten Welt können wir uns unsichere Netzwerktechnik und Endgeräte nicht mehr erlauben.“ Verantwortungsübernahme schließt Ersatz von nachgewiesenem Schaden als auch Bußgelder ein. Eine solche Regelung hätte überdies zur Folge, dass Unternehmen und Telekommunikationsanbieter verstärkt Zertifizierungen von den Herstellern verlangten, um sich selbst abzusichern. Der Sicherheitsstandard bei vernetzten Geräten und den damit betriebenen privaten oder öffentlichen Infrastrukturen würde dadurch steigen.

www.teletrust.de ■

Microtector III G888 Innovatives Mehrgas-Messgerät der GfG mit Funkmodul

- Funkmodul zur Übertragung der Mess- und Bewegungsdaten
- Man-Down-Alarm
- Intuitive Bedienung mit nur 3 Tasten
- Integrierte Ex-geschützte Lampe
- Grafikdisplay mit automatischer Zoom-Funktion
- Optisches Alarmsystem mit Farbwechsel
- Alarmhupe mit 103 dB (A)
- Datenlogger für 30.000 Messwerte



Microtector III G888



smart
GasDetection
Technologies **GfG**

Seit Januar gilt in NRW die flächendeckende Rauchmelderpflicht für Neu- und Bestandsbauten. In Bayern als letztem der großen Bundesländer endet die Nachrüstpflicht für bestehenden Wohnraum mit Ablauf dieses Jahres. Cloudbasierte und benutzerfreundliche Brandschutzlösungen gewinnen vor diesem Hintergrund immer mehr an Bedeutung. Mit dem Wi-Safe Gateway stellt FireAngel eine Internetanwendung vor, mit der Errichter und Endkunden Alarmmeldungen vernetzter Rauchmeldesysteme via Internetbrowser oder App jederzeit abrufen können.

RAUCHMELDER

Rauchzeichen online

**Rauchmeldesysteme:
Alarmmeldungen per Browser oder App**





Mit dem Wi-Safe Gateway von Fire Angel können Errichter und Endkunden Alarmmeldungen vernetzter Rauchmeldesysteme via Internetbrowser oder App jederzeit abrufen

Mit dem Wi-Safe Gateway WG-1EU hat Fire Angel eine Internetanwendung entwickelt, die Alarmmeldungen überträgt und ein cloudbasiertes und kostengünstiges Monitoring zur unterstützenden Wartung von Rauchwarnmeldesystemen ermöglicht. Insbesondere Einfamilienhäuser und Kleingewerbebetriebe sollen von der Fernzugriffslösung und der Alarmbenachrichtigung per App profitieren.

Die deutschlandweite Gesetzgebung verlangt die flächendeckende Installation von Rauchwarnmeldern nach DIN 14676. Eine regelmäßige Wartung ist essentiell, um die Betriebsfähigkeit der Rauchwarnmelder sicherzustellen. Die Monitoring-Lösung für W2-Funk-Rauchwarnmelder verspricht dabei mehr Sicherheit und Benutzerfreundlichkeit. Auch in Gebäuden oder Einrichtungen, in denen nicht zwingend eine Brandmeldeanlage gemäß DIN 14675 gefordert ist, verhilft das Gateway zu einer frühzeitigen Erkennung von Bränden und Weiterleitung von Alarmmeldungen auf Mobiltelefone und der kostenlosen „Fire Angel connect“ App.

Der richtige Adressat wird informiert

Das Monitoring per Internetbrowser und Smartphone-App bietet besonders Kleingewerbebetrieben wie Arztpraxen, Bürogebäuden, Apotheken, Kindertagesstätten oder Ferienunterkünften einen Mehrwert. Zudem erreicht eine Alarmmeldung im Brandfall genau die Person, die informiert werden soll. Das Gateway bietet zudem Errichtern, Schornsteinfegern und Brandschutzfachhändlern ein intelligentes Diagnosetool, um die Funktion und Zustände ganzer Rauchwarnmelder-Netzwerke zu überwachen und die Funktionsfähigkeit zu gewährleisten, so der Hersteller.

Das Wi-Safe Gateway wird mit dem hausinternen Internetanschluss verbunden. Bei Alarmmeldungen und Wartungsbedarf werden vorher festgelegte Personenkreise oder Dienstleister per Mail oder app-basierter Push-Nachricht unverzüglich informiert. Das Wi-Safe Gateway ermöglicht Dienstleistern zudem, alle systemrelevanten Netzwerkparameter und damit den Sicherheitsstatus in Gebäuden abzufragen. So gibt das System ständig Auskunft über Batteriezustände, Verschmutzungsgrad, Alarmspeicher und Betriebszeiten der einzelnen Rauchwarnmelder. Dabei kann jeder Rauchwarnmelder einzeln identifiziert werden. ■

Kontakt

eps Vertriebs GmbH, Havixbeck
Tel.: +49 2507 98 750 0
info@eps-vertrieb.de
www.eps-vertrieb.de

Rauchwarnmelder mit „Q“ – der Feuerwehr zuliebe

Seit Einführung der Rauchmelderpflicht in den Bundesländern ist die Nachfrage und das Angebot an Rauchmeldern massiv gestiegen. Immer mehr Anbieter drängen auch mit Rauchmeldern minderer Qualität an den Markt, die Anzahl der Fehlalarme steigt. „Die schnelle Ansprechempfindlichkeit bei sehr einfachen Meldern löst zwar in jedem Fall Alarm aus, aber leider eben auch, wenn es sich z. B. statt Brandrauch um aufgewirbelten Staub bei einem heftigen Luftzug handelt. Q-Rauchmelder hingegen detektieren den Rauch genauer und vermeiden so Fehlalarme“, berichtet Mike Filzen von der Feuerwehr Essen aus seiner Erfahrung. Er empfiehlt daher den Einbau hochwertiger Rauchwarnmelder mit dem Qualitätskennzeichen „Q“ und die regelmäßige Wartung mindestens einmal jährlich nach Vorgabe der Betriebsanleitung.

Das „Q“ feiert Geburtstag: Vor fünf Jahren wurde das herstellernerneutrale, unabhängige Qualitätszeichen „Q“ für hochwertige Rauchwarnmelder eingeführt. Das Siegel bietet seitdem eine sichere Entscheidungshilfe beim Kauf von Qualitätsmeldern. Denn Rauchwarnmelder mit „Q“ werden einer erweiterten Qualitätsprüfung unterzogen. Die strengen Prüfkriterien stellen sicher, dass Fehlalarme reduziert werden und die Geräte stabiler gegen äußere Einwirkungen sind. Gesetzlich vorgeschrieben für Rauchwarnmelder sind das CE-Kennzeichen und die DIN-Angabe EN 14604. „Dieser Mindeststandard reicht aber nicht aus, um einen qualitativ hochwertigen von einem minderwertigen Melder zu unterscheiden“, erklärt Christian Rudolph, Vorsitzender der Initiative „Rauchmelder retten Leben“, und ergänzt: „Für Verbraucher ist der Qualitätsunterschied von außen schwer erkennbar. Wer auf Nummer sicher gehen will und Wert auf zuverlässige Qualität legt, sollte sich unbedingt für Q-Rauchwarnmelder entscheiden.“

www.rauchmelder-lebensretter.de ■



„Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil ich über die Entwicklung und den Markt der Sicherheitstechnik viele Informationen erhalte.“

[Hans-Jürgen Schneider
Vorsitzender Planer Sicherheitstechnik im
BHE sowie Vorsitzender der Fachgruppe
Elektroplaner, im ZVEI.]

Installation von Sprinkler- und Wassernebel-Löschsystemen in Rechenzentren

Die Installation von Sprinkler- und Wassernebel-Löschsystemen ist heutzutage in vielen Rechenzentren eine feste Voraussetzung. Aber in der Kombination mit Gangeinhaltungen können Probleme entstehen, sowohl beim Design als auch bei der Installation. Minkels adressiert diese Themen in einem Update seines Whitepapers 05 – ‚Integration of Aisle Containment with Fire Suppression Systems‘. Die Nutzung von Sprinkler- und Wassernebel-Löschsystemen in Rechenzentren ist in den Vereinigten Staaten schon seit Jahren normal. „Versicherungsverträge für Rechenzentren-Gebäude fordern die Nutzung von Sprinkler- und Wassernebel-Löschsystemen“, sagt Niek van der Pas, führender Rechenzentrumsexperte bei Minkels und Mitautor des Whitepapers 05 – ‚Integration of Aisle Containment with Fire Suppression Systems‘. „Auch

die relativ kleinen Rechenzentren in Englisch sprechenden Ländern sind verpflichtet, diese Methoden anstatt Gaslöschung zu nutzen. Auf dem europäischen Festland ist die Regulierung noch nicht so strikt, aber der Erwartung nach werden sich die Vorschriften bald auch in Ländern wie Deutschland, Frankreich, der Schweiz und den Niederlanden verschärfen. Die Verwendung von Sprinkler- und Wassernebel-Löschsystemen in Rechenzentren ist stark im Kommen. Der Besitzer eines Rechenzentrumsgebäudes ist oft nicht derjenige, der die Rechenzentrumsdienstleistungen anbietet. Aus Kostensicht wählt der Gebäudebesitzer schneller Sprinkler- und Wassernebel-Löschsysteme als Gaslöschungsanlagen, um den Brandschutz seines Gebäudes sicherzustellen.“

www.minkels.ch ■

Brandschutzlösungen für höchste Sicherheitsstandards

Technische Brandschutzlösungen aus ganzheitlicher, gewerkeübergreifender Perspektive – dies stand im Fokus des Siemens-Messeauftritts auf der Feuertrutz 2017. Eine Live-Vorführung demonstrierte z. B. die Leistungsfähigkeit der ASA-Technologie, die durch algorithmenbasierte Detektions- und Täuschungssicherheit höchste Zuverlässigkeit bei der Branddetektion erreicht. Dazu wurden am Messestand verschiedene Brände mit unterschiedlichen Täuschungsgrößen simuliert, wobei das Softwaretool Sinteso-Data-Recorder (SDR) diese professionell erfasst und analysiert.

Eine neu entwickelte Brandschutzklappensteuerung erweitert das intelligente, zuverlässige und effiziente Gesamtkonzept von Siemens zum Brandschutz in Gebäuden. Brandschutz- und Lüftungsexperten der Siemens-Division Building Technologies haben sie gemeinsam entwickelt und so konzipiert, dass sie sich einfach in Brandschutzanlagen, Managementplattformen und Automatisierungsstationen von Siemens einbinden lässt. Eine entsprechend darauf programmierte Brandmelderzentrale von Siemens dient als Brandschutzklappensteuerzentrale. Diese muss nicht mehr einzeln mit den Brandschutzklappen verkabelt

werden, sondern steuert über das Sinteso FDnet direkt die Ein-/Ausgabebebausteine an, die bei den Brandschutzklappen montiert sind. Damit reduziert die EN54-konforme Technik sowohl den Verkabelungsaufwand als auch die Montagezeiten.

Eine weitere Neuerung im Siemens-Portfolio ist ein Loop-gespeister Zwischensockel-Sounder, der die Anforderungen an eine optische Alarmierung gemäß der aktuellen Norm EN54-23 erfüllt. Er kann einfach zwischen einem automatischen Brandmelder und dessen Anschlusssockel installiert werden. So wird aus einem „normalen“ Brandmelder ein optisch-akustischer Signalgeber. Der von der Siemens-Division Energy-Management entwickelte, innovative Brandschutzschalter 5SM6 ist bereits in der zweiten Generation verfügbar. Er kann in jedem Installationsverteiler verwendet werden und detektiert Fehlerlichtbögen in schadhafte Kabeln sowie Elektrogeräten. Bei Bedarf schaltet er dann den Stromkreis ab. Dabei prüft er permanent eigenständig seine Funktionsfähigkeit. Dadurch sorgt der Brandschutzschalter 5SM6 für höhere Sicherheitsstandards in der Elektroinstallation.

www.siemens.de/buildingtechnologies ■

Fehlalarm bei Rauchwarnmeldern vermeiden

Immer häufiger sind Fehlalarme von Rauchwarnmeldern Thema in den Medien und bei Verbrauchern. Mit der Aktion „5-fach Schutz vor Fehlalarm“ klärt Ei Electronics jetzt über Ursachen und häufige Missverständnisse auf. Im Mittelpunkt der Verbraucherkampagne steht die Webseite www.fehlalarmschutz.de. Auch Fachleute wie Planer und Installateure erhalten dort wichtige Argumente, um die Vorteile von Qualitätsrauchwarnmeldern ihren Kunden anschaulich zu vermitteln. Aktions-Logos auf Verpackungen und Broschüren sowie öffentlichkeitswirksame Maßnahmen sorgen



für zusätzliche Aufmerksamkeit. Die Gründe für Fehlalarme können vielfältig sein, die Beseitigung der Ursachen ist jedoch nicht schwer. Täuschungsalarme durch Wasserdampf oder Kochdünste etwa lassen sich durch richtige Melderplatzierung vermeiden. Aber auch Konstruktion und technische Ausstattung der Rauchwarnmelder spielen eine wichtige Rolle.

www.eielectronics.de ■

7. Brandschutz-Fachtagung im Rahmen der SicherheitsExpo München

Ein Brand im Bürogebäude, im Rechenzentrum, in den Produktionsanlagen oder im Lager gefährdet die Existenz einer Firma. Nach DGUV 205-003 „ist für den Brandschutzbeauftragten eine regelmäßige Fortbildung notwendig und zur qualifizierten Aufgabenbewältigung erforderlich“. Mit einer Beteiligung an der Brandschutz-Fachtagung München am 5. und 6. Juli 2017 erhalten die Teilnehmer die gesetzlich vorgeschriebenen 16 Unterrichtseinheiten. Unter Leitung des Brandschutzexper-

ten Dr. Wolfgang J. Friedl konnte eine Auswahl von Top-Referenten zu den wichtigsten baulichen, anlagentechnischen, verfahrenstechnischen und organisatorischen Fragen des Brandschutzes gewonnen werden. Parallel zur Tagung findet die 14. SicherheitsExpo München statt. Rund 150 Aussteller werden die neuesten Systeme der Gebäudesicherheit, des Brandschutzes und der Fluchtwegsicherung präsentieren.

www.netcomm-gmbh.de ■

Vorbeugender Brandschutz an Türen und Fenstern

Türen und Fenster als „smarte“ Lösungen machen Gebäude noch sicherer. Bei Geze stand auf der Feuertrutz 2017 in Nürnberg mit Cockpit ein neues BACnet-Gebäudeautomationssystem im Fokus. Automatisierte Systemkomponenten aus den Bereichen Tür-, Fenster- und Sicherheitstechnik lassen sich vernetzen, zentral steuern und überwachen. Der Datenaustausch zwischen Geze Cockpit und den eingebundenen Türen und Fenstern erfolgt über das BACnet-Schnittstellenmodul IO 420. Das Modul ermöglicht das Überwachen und Einstellen der Betriebszustände von



Türen und Fluchtwegsicherungen sowie das Kontrollieren und Bedienen von an RWA-Systeme angebotenen Fenstern aus der Ferne.

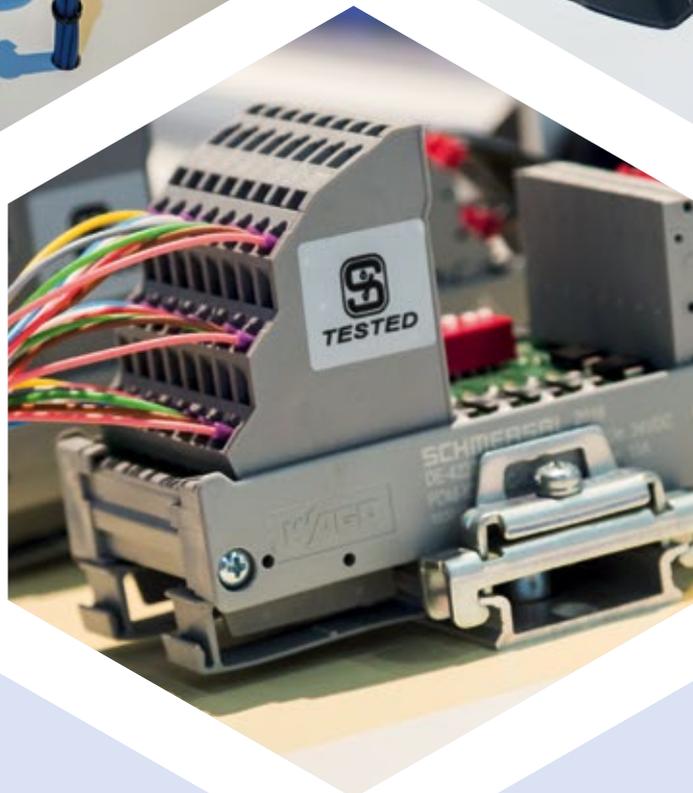
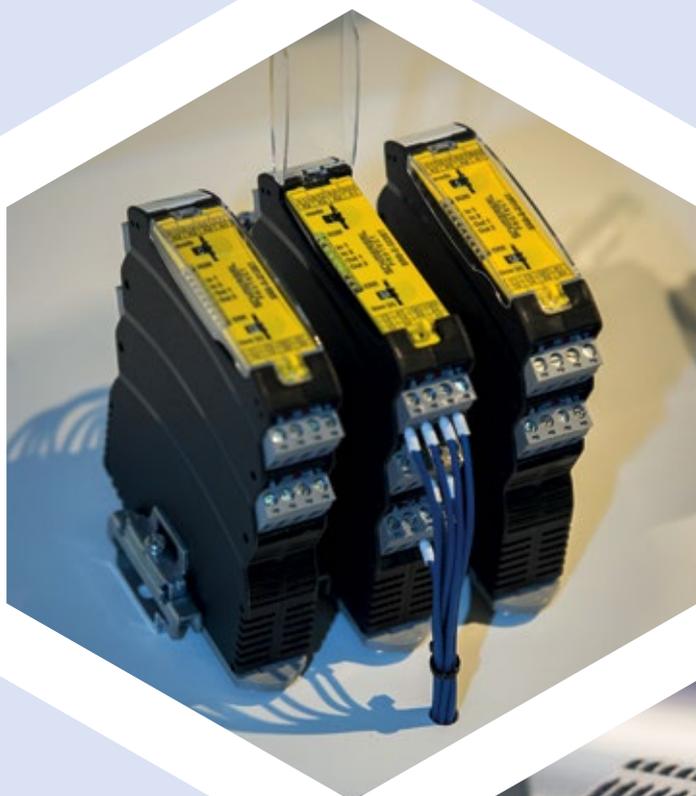
www.geze.com ■

GIT

SAFETY

Diesen Monat
Schwerpunkt:
**Schmersal Safety
Installationsysteme**
(Seite 74)

INNENTITEL



SCHMERSAL

Safe solutions for your industry

Abb. 1: Die Schmersal Safety Installations-systeme wurden für die Absicherung komplexerer Maschinenanlagen entwickelt



MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Sicherheitssysteme einfach installiert

Für die Absicherung komplexer Maschinen und Anlagen

Speziell für die Absicherung komplexerer Maschinen und Anlagen stehen jetzt neue Installationssysteme für Sicherheitsschaltgeräte zur Verfügung. Sie erleichtern nicht nur die Installation, sondern erhöhen die Flexibilität und verbessern die Möglichkeiten der Fehlerdiagnose im Sinne einer vorbeugenden Instandhaltung.

Auf der „Wunschliste“ der Konstrukteure im Maschinen- und Anlagenbau steht die Flexibilität der eingesetzten Komponenten und Systeme ganz oben. Immer häufiger werden die Maschinen im Laufe ihrer Betriebsdauer erweitert, an veränderte Gegebenheiten angepasst, an andere Standorte verlagert oder in automatisierte Gesamtanlagen integriert.

Maschinensicherheit: Flexibilität und Transparenz sind gewünscht

Außerdem wird zunehmend eine einfache Montage der Maschine gewünscht, und zwar nicht nur der mechanischen Komponenten, sondern auch und gerade des elektrotechnischen Systems. Hier ist qualifiziertes Personal

erforderlich, und es gibt viele Fehlermöglichkeiten. Umso wichtiger ist eine effiziente und fehlerfreie Installation der elektrotechnischen Komponenten.

Drittens möchten die Anwender einer Maschine möglichst umfassende Diagnose-Informationen nutzen, um im Sinne der „Predictive Maintenance“ Unregelmäßigkeiten zu erkennen. Die Informationen sollen auch dazu dienen, bei Fehlern und Ausfällen schnell reagieren zu können und somit die Produktivität der Maschine oder Anlage zu erhalten.

Diese Trends betreffen auch die Maschinensicherheit. Was die Diagnose-Informationen betrifft, gelten sie sogar in besonderem Maße. Denn da die Sicherheitssysteme bei Unregelmäßigkeiten eine Abschaltung der Maschi-

ne bzw. einen Stopp der gefahrbringenden bewegung veranlassen (genau das ist ja ihre Aufgabe), sind hier die Auswirkungen auf die Verfügbarkeit besonders groß.

Antwort auf aktuelle Trends: Die Installationssysteme

Unter Berücksichtigung dieser Trends hat die Schmersal Gruppe nicht nur eine neue Baureihe, sondern eine ganz neue Bauart von Komponenten für die Maschinensicherheit entwickelt: die Schmersal Safety Installations-systeme. Sie eignen sich für die Absicherung komplexerer Maschinenanlagen (Abb. 1) – genauer gesagt: für die einfache und schnelle Verdrahtung von Sicherheitsschaltgeräten in Reihenschaltung.



Abb. 2: Das passive Verteilermodule PDM eignet sich besonders für Food- und Verpackungsmaschinen.

Grundprinzip der Installationssysteme ist es, dass der Maschinenbauer die Sicherheitsschaltgeräte nicht mit der jeweiligen Sicherheitssteuerung bzw. dem zugehörigen Sicherheitsrelaisbaustein verbindet, sondern mit einer separaten Einheit, die im Schaltschrank oder im Feld installiert werden kann. Dort werden die Signale gebündelt und an die Auswerteeinheit oder die Sicherheitssteuerung weitergeleitet.

Einfache Reihenschaltung – im Feld oder im Schaltschrank

Im Prinzip funktionieren die Installationssysteme somit wie ein sicherheitsgerichtetes Bussystem – mit dem Unterschied, dass kein spezielles Busprotokoll verwendet wird. Die Sicherheitsschaltgeräte werden einfach in Reihe geschaltet. Das reduziert den Verdrahtungsaufwand erheblich.

Ein besonderer Vorteil besteht darin, dass unterschiedliche elektronische Sicherheitsschaltgeräte wie Sicherheitssensoren und -zuhaltungen gemischt in der jeweiligen Anwendung anschließbar sind. Das ist praxistauglich, denn bei größeren Anlagen müssen unterschiedliche Maschinenbereiche häufig mit unterschiedlichen Sicherheitsschaltern abgesichert werden. Darüber hinaus bietet das neue System für Anwendungen mit ausschließlich elektronischen Sicherheitsschaltgeräten kostenoptimierte Varianten.

Einzeldiagnose ist möglich

Bei den Safety Installationssystemen ist zudem die Einzeldiagnose der angeschlossenen Sicherheitsschaltgeräte möglich. Das bedeutet, es ist für den Bediener genau erkennbar, welcher Schalter in der Reihe ein Signal ausgelöst hat. So können eventuell auftretende Störungen schneller beseitigt und Maschinenstillstände vermieden werden. Damit tragen die



Abb. 3: Die passive Feldbox PFB ist eine Plug & Play-Lösung in robuster IP67-Ausführung

Safety Installationssysteme zu einer Erhöhung der Maschinenverfügbarkeit bei.

Passive Module für Schaltschrank-einbau und fürs Feld

Für Anwendungen mit ausschließlich elektronischen Sicherheitsschaltgeräten stehen zwei verschiedene Installationssysteme zur Verfügung: mit passivem Verteilermodule (PDM) und mit passiver Feldbox (PFB). Sie ermöglichen die gemischte Reihenschaltung von bis zu vier unterschiedlichen elektronischen Sicherheitsschaltgeräten je Modul. Mehrere Module können zu größeren Systemen verschaltet werden.

Das passive Verteilermodule PDM (Abb. 2) wurde für die Hutschienenmontage, d.h. für den Einbau in Klemmenkästen und Schaltschränken entwickelt. Es ist kompakt gebaut, lässt sich einfach montieren und eignet sich auch für Anwendungen mit erhöhten Hygieneanforderungen wie zum Beispiel für bei Lebensmittelmaschinen und Verpackungsmaschinen.

Bei der passiven Feldbox PFB (Abb. 3) handelt es sich um eine Plug & Play-Lösung in robuster IP67-Ausführung für den dezentralen Einsatz in einer Vielzahl von Anwendungsbereichen.

Mit den PDM- und PFB-Modulen lassen sich auch größere Sicherheitssysteme einfach verdrahten, weil Drahtquerschnitte bis 1,5 mm² anschließbar sind. Ein Alleinstellungsmerkmal dieser beiden Lösungen ist die Einzelabsicherung der Sicherheitsschaltgeräte durch einen Leitungsschutz mit selbststrückstellender Sicherung.

Aktive Variante für Sicherheitsschalter und -sensoren

Eine dritte und aktive Variante gibt es für Sicherheitsschalter und Sicherheitssensoren: Bei der sicheren Reihenschaltung von elektromechanischen Sicherheitsschaltern mit Kontakt-



Abb. 4: Die aktive Eingangserweiterungen SRB-E für mechanische Sicherheitsschaltgeräte

ausgängen oder von Sicherheitssensoren mit elektronischen OSSD-Ausgängen übernimmt eine Sicherheitseingangserweiterung der SRB-E-Baureihe die aktive elektronische Signalauswertung (Abb. 4). Bei dieser Lösung wird auch bei der Reihenschaltung von Kontakten ein Sicherheitsniveau von Kategorie 4 / PL e / SIL 3 erreicht.

Optional mit SD-Interface

Die passiven Installationssysteme gibt es optional in einer Variante mit einem „Seriellen Diagnose“ (SD)-Interface für die serielle Übertragung nicht sicherer Daten. Sicherheitssensoren und -zuhaltungen in der Reihenschaltung, die mit SD-Interface ausgestattet sind, übertragen dann umfangreiche Diagnosedaten über das SD-Gateway und einen Feldbus an eine Steuerung. Bei der berührungslos wirkenden magnetischen Sicherheitsschaltung MZM100-SD können das beispielsweise Diagnosedaten oder Fehlermeldungen sein, wie etwa „Fehler oder Querschuss an einem Sicherheitsausgang“, „zu niedrige Betriebsspannung“ oder „defekter Betätiger“. Dies ermöglicht eine rasche Fehlerbeseitigung. Erweiterte Diagnosefunktionen ermöglichen künftig auch die vorausschauende Wartung und die Vermeidung von Maschinenstillständen. ■

Autor
Udo Weber,
Produktmanager,
K.A. Schmersal



Kontakt

K. A. Schmersal Holding
GmbH & Co. KG, Wuppertal
Tel.: +49 202 64 74 0
info@schmersal.com
www.schmersal.com

Mitglied in der OPC Foundation

Leuze electronic sieht OPC UA als Schlüsselenabler in der Datenkommunikation für Industrie 4.0 und wird deshalb Vollmitglied der OPC Foundation. Im Gegensatz zur klassischen Feldbusschnittstelle kann eine Industrie 4.0-fähige, um das OPC UA-Kommunikationsmodell erweiterte Schnittstelle Daten in höhere IT-Ebenen des RAMI-Architekturmodells transportieren. Leuze sieht

OPC UA deshalb als zukünftigen Standard in der M2M-Datenkommunikation für Industrie 4.0 und verwendet den OPC Foundation-Stack für seine Industrie 4.0-tauglichen Sensoren. Auf den Demo-Exponaten der OPC Foundation zeigt Leuze als Industrie 4.0-fähige Komponente ein Barcodelesegerät der Produktdamie BCL 300.

www.leuze.de ■

Sicherheitsschalter- und Schlüsseltransfersystem

Safemaster STS von Dold vereint die Vorteile von Sicherheitsschaltern, Zuhaltungen, Schlüsseltransfer und Befehlsfunktionen in nur einem Sys-

tem. Die bereits seit vielen Jahren bewährte, hochrobuste Edelstahl-ausführung wurde nun um eine Variante mit anspruchsvollem Design ergänzt. Diese bietet eine robuste Edelstahlmechanik in einem optisch ansprechenden Kunststoffgehäuse. Das Sicherheitssystem wurde speziell nach DIN EN ISO 13849 konzipiert und ist vom TÜV zertifiziert. Der modulare Systemaufbau bietet dem Benutzer maximale Flexibilität und ermöglicht eine zuverlässige Absicherung von Gefahrenbereichen. Darüber hinaus profitiert der Anwender auch von der einfachen Kombinierbarkeit von Edelstahl- und Kunststoffausführung. Somit kann beispielsweise am Steuerpult die formschöne Kunststoffvariante eingesetzt werden, während in rauen Umgebungen die hochrobuste Edelstahlausführung ihre Stärken voll ausspielen kann.

www.dold.com ■

tem. Die bereits seit vielen Jahren bewährte, hochrobuste Edelstahlausführung wurde nun um eine Va-

Alarmsignale aus der Pyramide

Pfannenberg hat den neuen Signalgeber Pyra-L (Large-sized) vorgestellt. Dieser ist in den Ausführungen als Xenon-Blitzleuchte sowie -Blitzschallgeber verfügbar und für Deckenhöhen bis zu 15 m geeignet. Damit erweitert er die bewährte Pyra-Serie, die der optischen oder gleichzeitigen optischen und akustischen Alarmierung in den Bereichen Maschinensicherheit sowie Feuer- und Gasalarmierung dient. Die Signalgeber decken mit einer Leuchtkraft bis zu 15 J Blitzenergie einen besonders großen Signalisierungsbereich ab. Bei der Variante



Pyra-X-LA kommt ein akustisches Signal mit einer Lautstärke von 105 dB(A) hinzu. Die Blitzfrequenzen der Signalgeber sind auswählbar, und die verwendete effiziente Xenon-Technologie garantiert eine besonders hohe Blitzintensität.

www.pfannenberg.com ■



X86-Computer für betriebskritische Automatisierungsanwendungen

Vom 14.–16. März ist Moxa auf der Embedded World 2017 in Nürnberg vertreten (Stand 1-110). Die DA-720-DPP-Serie für den Schaltschrank ermöglicht stabilen und zuverlässigen Systembetrieb in speziellen Automatisierungsanwendungen, u. a. dank IEC-61850-3-, IEEE 1613- und IEC 60255-Konformität. Die 19-Zoll-x86-Plattform mit Intel Core i7 CPU der sechsten Generation ist ein Modell mit hoher Modulichte und 14 Gigabit-Ethernet-Ports.

Der Computer verfügt über zwei isolierte serielle RS-232/422/485-Schnittstellen, USB, VGA sowie zwei PCIe-Ports für Erweiterungsmodule, einschließlich einem 8-Port RS-232/422/485-Modul sowie einem 4-Port und 8-Port 10/100/1000 Mbps-LAN-Modul. Das Gehäuse wurde speziell für den Einsatz in rauen Umgebungsbedingungen (Energiewirtschaft, Transportwesen, Schifffahrt, Öl und Gas) entwickelt.

www.moxa.com ■

Rundum-Sorglos-Software

Jetzt wird die Konfiguration und Inbetriebnahme sicherer AS-i-Netze noch einfacher. Dabei zeigt die neue intuitive Asimon360-Software (enthalten in BW2916) dem Anwender im richtigen Moment alles, was er wissen muss. Durch die Aufnahme der kompletten Bihl+Wiedemann-Produktpalette in Form eines Hardware-Katalogs genügt ein Klick auf das entsprechende Gerät, für das sich dann automatisch die möglichen Einstellungen in dieser Kon-

stellation öffnen. Natürlich lassen sich auch Module anderer Hersteller von AS-i-Komponenten nun noch einfacher einbinden. Zur Vermeidung von Fehlern können in der Software für jedes angeschlossene/anzuschließende Gerät nur die Bausteine ausgewählt werden, die auch tatsächlich zum Produkt passen.

www.bihl-wiedemann.de ■

Bedienelemente integriert

Die neue Variante Extended des transpondercodierten Sicherheitsschalters CTP mit Zuhaltung von Euchner bietet die Möglichkeit, bis zu drei Bedien- und Anzeigeelemente im Schalterdeckel zu integrieren. Dies erlaubt, Steuersignale wie z. B. Not-Halt, Türanforderung oder Quittierung direkt am Sicherheitsschalter auszulösen. Ein separat abgesetztes Gehäuse für Befehlsgeräte wird nicht mehr benötigt. Als Bedienelemente können beleuchtete Drucktasten, Anzeigeleuchten oder



eine Not-Halt-Einrichtung integriert werden. In Kombination mit einem Riegelsystem stellt der Schalter eine Komplettlösung für eine Schutztürabsicherung mit Griff und Anschlag dar. Wie alle Sicherheitsschalter der Baureihe CTP verfügt auch der CTP-Extended über eine Zuhaltung mit Zuhaltungsüberwachung und erfüllt alle Anforderungen der EN ISO 13849-1 und EN ISO 14119.

www.euchner.de ■

Not-Halt-Taste erhöht Arbeitssicherheit in produzierenden Unternehmen

Eine weitere Ausführung ihrer aktiv leuchtenden Not-Halt-Tasten bietet die Firma Georg Schlegel mit dem neuen Betätiger Typ QRBDUV an. Ist das mit der festverbauten Not-Halt-Taste ausgestattete Anlagenteil – beispielsweise als Modul einer Fertigungsstraße – in Betrieb, zeigt der Betätiger seine Funktionsfähigkeit über eine aktive Beleuchtung an. Im inaktiven Zustand hingegen ist die Not-Halt-Taste nicht beleuchtet, entsprechend auch nicht als solche erkennbar und erfüllt damit die Vorgaben der DIN EN ISO 13850:2015. Eine weitere sicherheitsrelevante Besonderheit ist die integrierte Diagnoseeinheit. Diese überprüft laufend den Beleuchtungszustand und damit die Aktivität der Not-Halt-Taste.



Auch der gelb leuchtende Blockierschutzkragen führt zu mehr Arbeitssicherheit, indem er das Blockieren der Not-Halt-Taste verhindert. www.schlegel.biz ■

Erfahrung schaltet sicher

Zusammen mit den Sicherheits-Steuerungen bietet Sick mit dem Transponder-Sicherheitsschalter STR1 ein perfekt aufeinander abgestimmtes System für Anwendungen, bei denen ein hoher Manipulationsschutz gefordert ist. Maschinenhersteller können nun je nach Codierungsstufe auf geforderte zusätzliche Montagemaßnahmen verzichten, z. B. auf verdeckte Montage, Montage



außerhalb der Reichweite oder eine zusätzliche Verriegelung zum Plausibilitätscheck. Der hohe Manipulationsschutz des STR1 wird durch die verfügbaren Codierungsarten (universell, eindeutig und permanent) gewährleistet. Er hat überwachte Halbleiterausgänge (OSSDs), kann einzeln oder in Reihe sicher geschaltet werden und erfüllt Performance-Level PL e (EN ISO 13849). Das kompakte Vistal-Gehäuse gewährleistet eine hohe mechanische Festigkeit.

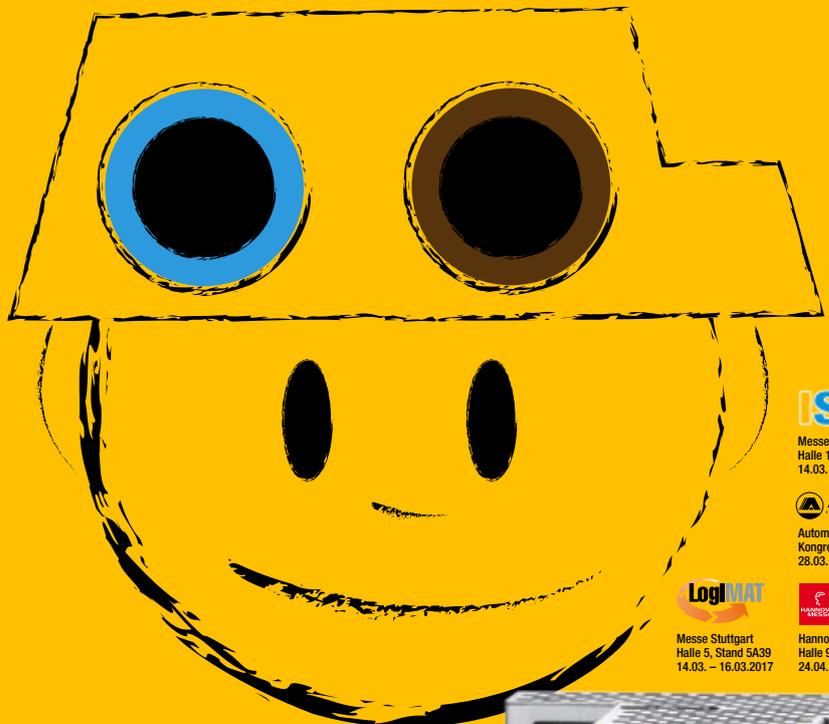
www.sick.com ■

IO-Link – auf direktem Weg zum Ziel

Mit den IO-Link-Feldbusmodulen MVK Metall und Impact67 von Murrelektronik können IO-Link-Devices in Installationslösungen eingebunden werden. Die Vorteile: schnelle Integration, kurze Inbetriebnahmezeiten und maximale Flexibilität. Möglich wird diese einfache Integration durch „IODD on Board“, eine innovative Technologie von Murrelektronik. Dazu werden die in der IODD (IO Device Description) hinterlegten Paramet-

rierdaten zu Sensoren und Aktoren direkt in die GSDML-Dateien der Murrelektronik-Feldbusmodule MVK Metall und Impact67 eingebettet. Werden diese Devices, z. B. IO-Link-Sensoren oder IO-Link-Ventilinseln, angeschlossen, wird unmittelbar auf diese abgespeicherten Daten zugegriffen – ohne manuelle Parametrierung und ohne spezielle Tools, einfach mit der ohnehin im Einsatz befindlichen Steuerungssoftware. www.murrelektronik.com ■

Safety@work!



Messe Frankfurt
Halle 10.2, Stand D80
14.03. – 18.03.2017



Automatisierungstreff 2017
Kongresshalle Böblingen
28.03. – 30.03.2017



Messe Stuttgart
Halle 5, Stand 5A39
14.03. – 16.03.2017



Hannover Messe 2017
Halle 9, Stand H01
24.04. – 28.04.2017

Einfache Sicherheitstechnik für mehr Effizienz

- › Sicherheitstechnik mit AS-i Safety at Work: nur ein Kabel für Daten und Energie – einfach, flexibel, system- und herstellerunabhängig, bewährt
- › SPS-Anschluss über alle gängigen Feldbusse, alle Diagnosedaten in der Steuerung, Safety- und Standard-Signale gemischt
- › Safety Gateways für den Einsatz als Safety Slave (in Kombination mit einer sicheren Steuerung) und als Safety Master (zur sicheren Steuerung von Antrieben ohne zusätzliche Safety SPS)
- › Safe Link über Ethernet: die einfachste Art, viele Signale sicher zu koppeln
- › Universell erweiterbar mit Safety E/A Modulen + Standard E/A Modulen in IP20 oder IP67 sowie einer Vielzahl von weiteren Modulen für unterschiedlichste Anwendungen



Mehr Infos zur Sicherheit Ihrer Anwendung unter:
www.bihl-wiedemann.de



Bihl + Wiedemann

THE AS-INTERFACE MASTERS

Sicherheits-Lichtvorhänge



- große Reichweite bis 60 m
- integriertes Schaltgerät
- programmierbare Ausblendfunktion
- montagefreundlich, kompakte Bauform
- Innovations-Anerkennungsträger des Landes Baden-Württemberg

über 60 Jahre Erfahrung
für Ihre Sicherheit

innovative Sicherheitstechnik
weltweiter Kunden- und
Vertriebsservice
individuelle Kundenlösungen

FISSLER
ELEKTRONIK

Tel. +49 (0) 711-91 96 97 -0
Fax +49 (0) 711-91 96 97 -50
info@fiessler.de

www.fiessler.de

Türzuhaltungen in schmäler Ausführung

Mit den Sicherheitstürzuhaltungen und Bedienelementen der Slimline-Reihe erweitert der englische Hersteller Fortress Interlocks sein Angebot an amGardPro-Türzuhaltungen, die nun in einer schmalen Ausführung mit 40 mm Breite verfügbar sind. Die seit Jahren am Markt bewährten Türzuhaltungen eignen sich besonders für robuste Anwendungen und können dank ihrer modularen Bauweise spielend einfach an die Anforderungen des Kunden angepasst werden. Mit dem intelligenten Konzept aus Elektronik und Mechanik löst amGard Pro praktisch jede Sicherungsanwendung bis PLe (EN/ISO 13849-1). Die Konfigurationsmöglichkeiten reichen vom Steuermodul über Notentriegelung und Not-Aus bis hin zur Meldeleuchte und vielem mehr. Die



Extracted Key-Funktion bietet durch das Abziehen persönlicher Sicherheitsschlüssel zusätzlichen Schutz.

www.safety-products.de ■

Sicherheit und Automation bis in die Peripherie

Mit dem dezentralen I/O-System PSSuniversal 2 bringt Pilz eine neue Geräte-Generation für die Feldebene auf den Markt. Sie besteht aus dem Profinet-Kommunikationsmodul sowie einer Auswahl an I/O-Modulen und bietet Flexibilität, Offenheit und Granularität in einem System. Die Verschmelzung von Automatisierungs- und Sicherheitsfunktionen sowie technische und mechanische Verbesserungen helfen dem Anwender bereits ab der Planungsphase, Zeit und Kosten zu sparen. Durch den dreiteiligen Systemaufbau reduzieren sich die Aufwendungen für Service und War-



tung signifikant: Die Diagnose kann im Remote-I/O-System äußerst exakt vorgenommen werden. Das erlaubt eine schnelle Fehlerlokalisierung und damit -behebung. Ein Modultauch ist im laufenden Betrieb möglich.

www.pilz.de ■

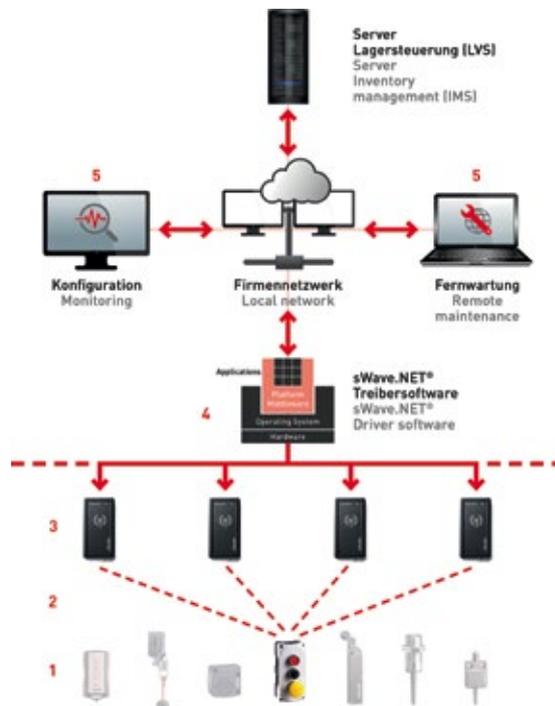
Sicherheitsrelais-Reihe mit Multi-Reset

Die neue Baureihe Sentry von ABB umfasst das gesamte Spektrum an Sicherheitsrelais von Basismodellen für einfache Sicherheitsanwendungen und Erweiterungen von Sicherheitsausgängen bis hin zu modernen und hochflexiblen Universalmodellen mit extrem genauen Timerfunktionen. Die Baureihe deckt damit alle Arten von Sicherheitsapplikationen ab, da die Signale der angeschlossenen Sicherheitsprodukte jederzeit zuverlässig überwacht werden. Die Relais sind einfacher zu installieren und beschleunigen die Fehlerbeseitigung. Sowohl manueller als auch automatischer Reset kann einfach über einen Schalter an der Vorderseite der Relais ausgewählt werden. Die neue



Multi-Reset-Funktion ermöglicht das Zurücksetzen von bis zu 10 Sicherheitsrelais Sentry mit nur einem Reset-Schalter, wodurch Resetverfahren und -anschlüsse vereinfacht und Ausfallzeiten minimiert werden.

www.abb.de/stotz-kontakt ■



▲ Funknetzwerk wird noch flexibler

Der steute-Geschäftsbereich Wireless nutzt die LogiMAT vom 14.–16. März 2017, um die Weiterentwicklung des Funknetzwerks sWave.NET vorzustellen (Halle 5, Stand 5F60). Das Grundprinzip bleibt erhalten: Funkschaltgeräte unterschiedlicher Bauart (Positionschalter, Fußschalter, Befehlsgeräte, Magnetsensoren ...) werden über Access-Points an kundenseitige IT-Infrastrukturen angebunden – z. B. mit der Produktionsplanung und -steuerung (PPS), Betriebsdatenerfassung (BDE) oder Lagerverwaltung (LVS). Die neuen, deutlich kompak-

teren Access-Points schaffen nun die Voraussetzung für eine nochmals flexiblere Infrastruktur. Denn der Anwender kann auf den bisher erforderlichen Applikationsserver verzichten: Die von den Access-Points weitergeleiteten Funksignale werden direkt an eine IP-Adresse gesandt und vom IT-System des Anwenders verarbeitet. Auf der LogiMAT wird steute ein beispielhaftes E-Kanban-System zeigen, das z. B. bei der Versorgung von Montage-Arbeitsplätzen eingesetzt werden kann und über sWave.NET kommuniziert.

www.steute.com ■

Bronze für Laserscanner beim handling award

Nach dem Gewinn des GIT Sicherheit Award 2016 und dem Industriepreis 2016 wurde der Sicherheits-Laserscanner RSL 400 von Leuze electronic mit dem 3. Platz beim handling award 2016 ausgezeichnet. Prämiert wurde der RSL 400 als herausragendes Produkt in der Kategorie Qualität und Sicherheit. Der Anwender kann nach dem Baukastenprinzip zwischen verschiedenen Ausstattungs- und Funktionsvarianten wählen und damit ein auf seine individuellen

Applikationsanforderungen maßgeschneidertes Produkt zu einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis zusammenstellen. Alle Varianten der RSL-Baureihe haben einen Winkelbereich von 270°. Die Reichweite kann in vier Schritten von 3–8,25 m gewählt werden. Damit kann der RSL 400 mit nur einem Gerät große Bereiche von bis zu 160 m² oder lange Maschinenseiten über Eck absichern.

www.leuze.de ■

Sicher arbeiten von Anfang an

Zarges hat das Berufsförderungswerk der südbadischen Bauwirtschaft mit Steigtechnikprodukten ausgestattet. Das Ziel beschreibt Florian Braun, staatl. geprüfter Bautechniker vom Berufsförderungswerk: „Junge Menschen sollen von Anfang an für die Sicherheit beim Arbeiten in der Höhe sensibilisiert und mit den entsprechenden Produkten in Kontakt gebracht werden.“ Die Arbeitsplattform Z 300 ist durch schnellen Aufbau sowie rutschsicheren Boden auf der Plattform gekennzeichnet. Bei der

Montageplattform Z 600 gibt es einen bequemen Treppenzustieg mit beidseitigem Handlauf zur Plattform, die durch ein umlaufendes Geländer zusätzlich geschützt ist. Die flexible Montageplattform bietet Rollen mit zentraler Bremsfunktion. Material und Werkzeug können die Nachwuchs-Handwerker in der Mobilbox K 424 XC nicht nur sicher aufbewahren, sondern dank der mit Luft befüllten Reifen und dem ausziehbaren Griff problemlos transportieren.

www.zarges.de ■

BAuA untersucht Schutz vor Gefährdungen durch Hautkontakt

Hauterkrankungen rangieren ganz weit oben bei den Anzeigen auf Berufskrankheit. Persönliche Schutzausrüstung wie beispielsweise Handschuhe soll die Beschäftigten vor schädigenden Einflüssen schützen. Die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) hat in einer vergleichenden Übersichtsarbeit die Wirkung persönlicher Schutzausrüstung anhand von Literaturdaten untersuchen lassen. Der Bericht „Effectiveness of per-

sonal protective equipment against dermal exposure – a comparative survey“ gibt ein umfassendes Bild zum derzeitigen Erkenntnisstand. Dabei blickt er auch auf Faktoren, die die Wirksamkeit unterschiedlicher Schutzausrüstung beeinflussen. Neben den Eigenschaften der Ausrüstung ist beispielsweise die richtige Anwendung entscheidend für die erreichbare Schutzwirkung.

www.baua.de/publikationen ■

Beschäftigte vor elektromagnetischen Feldern schützen

Die Abkürzung EMFV steht für die neue Arbeitsschutzverordnung zu elektromagnetischen Feldern, die am 18. November 2016 in Kraft getreten ist. Sie setzt die europäische Arbeitsschutzrichtlinie über Mindestvorschriften zum Schutz von Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten vor Gefährdungen durch elektromagnetische Felder in deutsches Recht um. Um die Einführung der EMFV in die betriebliche Praxis zu unterstützen, veranstaltete die

Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) Ende letzten Jahres in Berlin die Informationsveranstaltung „Elektromagnetische Felder an Arbeitsplätzen“. Ein abwechslungsreiches Vortragsprogramm informierte über den aktuellen Stand der Umsetzung in Deutschland. Ausgewählte Vorträge können im Internetangebot der BAuA kostenfrei heruntergeladen werden:

www.baua.de/dok/8560326 ■

Oeko-Tex-Standard 100 – Neues Supplement für PSA

Die Oeko-Tex-Gemeinschaft hat ein neues Supplement für „Persönliche Schutzausrüstung (PSA) und Materialien für PSA“ zum Oeko-Tex-Standard 100 veröffentlicht. Bei persönlichen Schutzausrüstungen handelt es sich um ein besonderes Marktsegment, in dem die Schutzfunktion der jeweiligen Produkte eine entscheidende Rolle spielt. Für Schutzbekleidung ist der Einsatz spezieller Materialien erforderlich. Diese Fasern, Garne,

Flächengebilde etc. werden in der Regel unter besonderen Bedingungen hergestellt, die meist wenig Spielraum oder Alternativen zulassen. Um diesem Aspekt verstärkt Rechnung zu tragen, wurde entschieden, dieses spezielle Marktsegment mit einem neuen eigenständigen Oeko-Tex-Standard-100-Supplement „PSA und Materialien für PSA“ zu berücksichtigen.

www.oeko-tex.com ■

Höhensicherungsgerät für extreme Umgebungen

Um auch in den rauesten Umgebungen – darunter Offshore-Windanlagen, Onshore- und Offshore-Anlagen der Öl- und Gasindustrie, Bergbau sowie Petrochemie-Standorte – mehr Zuverlässigkeit und Sicherheit zu bieten, hat Honeywell das Miller-DuraSeal-Höhensicherungsgerät (HSG) entwickelt. Das patentierte HSG ist mit einer Abdichtungstechnologie ausgestattet, durch die keinerlei Verunreinigungen in den Mechanismus gelangen können. Hierfür erhielt das Design

die IP69K-Zertifizierung, die branchenweit höchste Einstufung für Abdichtungstechnologien. Diese bestätigt, dass der Brems- und Federmechanismus sowie das Lager des Höhensicherungsgeräts zu keiner Zeit Schmutz, Wasser oder Chemikalien ausgesetzt sind. Das Bremssystem ist so konzipiert, dass es mehreren Abstürzen standhält. Das Miller-Drahtseil mit Schnellwechselsystem ermöglicht den Austausch der Drahtseile am Einsatzort.

www.honeywellsafety.com ■

Wirtschaftliche Schlosslösung für Schutztüren

Die Schutzeinrichtung X-Guard von Axelent zählt zu den führenden Schutzzaunsystemen im Markt. Mit der Produktserie ist es durch die Fokussierung auf Funktionalität und Wirtschaftlichkeit gelungen, im Bereich Schutzeinrichtungen für Maschinen, Anlagen, Roboter und Logistik Maßstäbe zu setzen. X-Guard findet weltweit in allen Industriebranchen Einsatz und punktet mit einer speziellen Befestigungs- und Montage- und Demontage lassen sich einfach und zeitsparend realisieren. Zur Motek 2016 wird Axelent (Halle 7, Stand 7240) unter dem Markennamen

X-It ein neues Schloss für Schutztüren auf den Markt bringen und hat bei der Konzeption die Maßgabe auf Ökonomie und Funktionalität gelegt.



Ausgehend von einer Basiskomponente werden zahlreiche Schlossoptionen, allen voran die Varianten mit Panikfunktion oder elektronischer Zutrittskontrolle, realisierbar sein.

www.axelent.de ■

Warnschutz im Winter

Fallende Temperaturen und trübe Tage. Kein Spaß für die Menschen, die draußen im Freien arbeiten müssen. Jetzt braucht es Berufskleidung, die gleich drei Anforderungen



erfüllt: trocken, warm und sicher. Die DBL – Deutsche Berufskleider-Leasing hat ihr nach EN ISO 20471 zugelassenes Warnschutz-Sortiment um entsprechende Zusatzartikeln ergänzt. „Unsere Warnkleidung stellt Sicherheit und Tragekomfort in den Mittelpunkt. Das gilt auch für die aktuell im Mietservice erhältlichen Zusatzartikel wie wärmende Winterjacken, wasserabweisende Wetterschutzjacken oder bequeme Softshell- und Fleecejacken“, so Thomas Krause, Verkaufsleiter von Böge Textil-Service, einem Vertragswerk des DBL-Verbundes. Die Kleidung schützt nicht nur gut gegen Kälte und Wind, sondern bietet mit ihren retroreflektierenden Streifen und dem fluoreszierenden Gewebe die vom Gesetzgeber angestrebte 360°-Sichtbarkeit. www.dbl.de ■

Passt – sitzt – schützt

Eine gute Schutzbrille muss höchstmöglichen Schutz bieten und richtig sitzen. Deshalb hat 3M jetzt einen neuen Schaumrahmen für die bewährten SecureFit-Schutzbrillen der Serie 400 entwickelt. Und so



den Komfort und die Sicherheit der Brillen noch einmal verbessert. Einfach anklicken, fertig. Der Schaumrahmen aus PU-Schaum lässt sich leicht und unkompliziert an Bügel und Scheibe befestigen. Er bietet durch eine bessere Abdichtung noch mehr Sicherheit. Gleichzeitig sorgt die angenehme Polsterung für einen höheren Tragekomfort. Das durchlässige Material sorgt für ausreichend Luftzirkulation und verhindert, dass die Schutzbrille beschlägt. www.3Marbeitsschutz.de ■

Prüfung von Laserschutzfiltern

Laser sind aus der modernen Industrie kaum noch wegzudenken. Zum Schutz der Augen filtern spezielle Schutzbrillen mit verschiedenen Schutzstufen die Laserstrahlung. Die Standzeit von Filtermaterialien hängt nicht nur von der Leistung und der Art des Lasers ab, sondern auch vom Filtermaterial und vom Durchmesser der Laserstrahlung. Um die

Belastungsgrenze für unterschiedliche Filtermaterialien zu erfassen, hat die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) die Sicherheit unterschiedlicher Laserschutzfilter in Abhängigkeit des Strahldurchmessers untersucht. Der Bericht ist jetzt erschienen und im Internetangebot der BAuA verfügbar: www.baua.de/publikationen ■

Planen mit dem Gefahrstoffschrank-Konfigurator

Um Gefahrstoffe sicher zu lagern, sollten gesetzliche Vorgaben erfüllt und gleichzeitig individuelle Gegebenheiten von Branche, Betrieb, Räumlichkeiten und Arbeitsumfeld berücksichtigt werden. Höchste Fle-

xibilität bietet in dieser Hinsicht ein Sicherheitsschrank. Für eine einfache und sichere Planung des passenden Sicherheitsschranks sorgt der Konfigurator von asecos. Je nach Anwendungsbereich – Industrie,



Feuerwehrhandschuh mit Elektronikeinheit im Belastungstest

Washington (USA), Ostkrater des Mount Rainier, 4.400 m über dem Meeresspiegel. Hawaii (USA), Kilauea auf den Big Island, einer der aktivsten Vulkane der Erde. Es sind außergewöhnliche Einsatzgebiete für Feuerwehrhandschuhe samt Equipment. Der neue Seiz Fire-Fighter Premium und die Elektronikeinheit Lasertemp wurden von dem deutschen Klimatologen und Wissenschaftler Prof. Dr. Andreas Pflitsch bei seinen Expeditionen unter

Extrembedingungen getragen und getestet. Die technische Neuerung konnte dabei helfen, die Gefahren für umliegende Städte eines Vulkangebiets einzuschätzen. Entwickelt wurde Lasertemp, um Gefahrenzonen bei der Brandbekämpfung in Gebäuden frühzeitig zu erkennen: Bewegt sich der Einsatztrupp auf eine geschlossene Tür eines in Brand geratenen Gebäudes zu, kann er vor Betreten des Raumes eine Temperaturmessung durchführen. www.seiz.de ■

Bequemer Zustieg für sicheres Arbeiten

Dank integrierter Stufen ermöglicht die Z600 ZAP-Montageplattform von Zarges einen bequemen Aufstieg zur Plattform. Für Transport und Lagerung kann sie kompakt zusammengeklappt werden. Die ZAP-Produkte zeichnen sich durch besondere Sicherheit bei Arbeiten in der Höhe aus. Sie bieten sicheren Stand auf einer großen Plattform, die auf drei Höhen (420, 720 und 990 mm) eingesetzt werden kann, und ein umlaufendes Geländer. „Sicher wie ein Gerüst, aber flexibel wie eine Leiter“ punkten sie vor allem durch kompakte Abmessungen und geringe Rüstzeiten. Die Flexibilität wird erhöht durch vier einzelne Rollen, die durch eine zentrale Bremsenmechanik mit nur einem Pedaltritt fixiert werden können. Damit entsteht kein Zeitverlust beim Versetzen. www.zarges.de ■



Labor oder Handwerk – selektiert er bereits die infrage kommenden Schrankmodelle vor. Am Ende erhält man eine unverbindliche Schrankauswahl sowie wichtige Hinweise zu vorschriftsmäßiger La-

gerung, technischen Angaben und weiteren Schrankdetails – das unterstützt bei der weiteren Planung für das passende Schutzkonzept. www.asecos.com ■

Mehr Sicherheit in der Praxis

Ein besonderer Schwerpunkt im Hauptkatalog von Denios liegt im ersten Halbjahr 2017 auf den Themen ergonomisches Fasshandling und sicherer Transport von Kleinmengen. Aber auch eine Vielzahl weiterer Produktfamilien darf sich über Zuwachs freuen.

In den Kernbereichen Gefahrstofflagertechnik und Gefahrstoffhandling geht der Spezialist für Arbeits- und Umweltschutz u. a. mit einem neuen Gefahrstoffdepot aus PE an den Markt. Das PolySafe-Depot DL bietet alle Vorteile der großen PE-Depots mit sehr kompakten Ausmaßen. Bis zu zwei Fässer lagern hintereinander auf einer Europalette. Besonderen Wert legte man in die Entwicklung neuer Produkte für die Secu-Reihe. Die Serie umfasst Transportgeräte für Fässer. Die neue Fasskarre Secu Comfort ermöglicht den schnellen und ergonomischen Transport von Fässern im Betrieb. Mit Falcon hat Denios ein umfangreiches Sortiment an Sicherheitskannen, Annetzkannen und Transportbehältern im Programm, die besonders den sicheren Transport



von Kleinmengen sicherstellen. Neu hinzugekommen sind praktische Tauchbehälter für die Teilereinigung oder die Abfüllkannen Lubriflex.

Katalog und Web-Auftritt waren noch nie so eng miteinander verknüpft. Bereits Ende des letzten Jahres ging das Unternehmen mit einer von Grund auf neugestalteten Web-Präsenz online. Shop und Informationsportal wurden

kundenfreundlich zusammengeführt. In der komplett neu entstandenen Sektion Branchenlösungen verbindet Denios das Know-how in den Bereichen Automotive, Chemie & Pharma, Maschinenbau & Kunststoffverarbeitung sowie Metallverarbeitung mit passgenauen Inhalten und Praxisanwendungen – und einer abgestimmten Produktauswahl.

www.denios.de ■

Steigtechnik-Ratgeber 2017

Auf 194 Seiten bündelt die Günzburger Steigtechnik in hochwertiger Aufmachung kompakt und klar strukturiert das Standardsortiment mit über 1.600 Artikeln, darunter auch insgesamt zehn Produktneuerheiten. Darüber hinaus informiert das Unternehmen ausführlich über die Neuerungen der DIN EN 131-1/2 und die DIN EN ISO 14122. Das Sortiment wurde bereits auf die neuen Normen abgestimmt. Aushängeschild im Standardsortiment bleiben die Ergonomie- und Arbeitssicherheits-Highlights wie die Stufenleitern mit ergonomischer Griffzone ergo-pad



und die Sprossenleitern mit roll-bar-Traverse sowie Leitern und Podeste mit rutschhemmenden Trittplächen, die für den Einsatz in R13-Arbeitsumgebungen zertifiziert sind. Hierzu zählen die Trittauflage clip-step R13 für Stufenleitern, das Arbeitspodest R13 und die 250-kg-Stehleiter mit clip-step-R13-Rutschhemmung.

www.steigtechnik.de ■

Arbeit sicher und menschengerecht gestalten

Seit 20 Jahren ist das Arbeitsschutzgesetz in Kraft. Darum befasst sich die Ausgabe 3/16 der „bau Aktuell“ in ihrem Schwerpunkt mit diesem Jubiläum. Dazu gehen die vierteljährlich erscheinenden Mitteilungen der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) auf Inhalte und Entwicklungen des Gesetzes ein und werfen Streiflichter auf künftige Herausforderungen. Neben Beiträgen zu grundlegenden Strategien und Praxishilfen gibt es einen Überblick über den gegen-

wärtigen Stand der Umsetzung des Arbeitsschutzgesetzes. Ziel des Gesetzes bleibt die sichere und menschengerechte Gestaltung der Arbeit auf der Grundlage gesicherter arbeitswissenschaftlicher Erkenntnisse. Daran richtet sich auch die Arbeit der BAuA aus, die ebenfalls vor 20 Jahren durch die Fusion der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und der Bundesanstalt für Arbeitsmedizin entstand.

www.baua.de/publikationen ■



VOLLER EINSATZ ABER SICHER.



**Professionelle Steigtechnik
für Industrie und Handwerk**

Hymer-Leichtmetallbau GmbH & Co. KG
Käferhofen 10 | D-88239 Wangen im Allgäu
www.hymer-alu.de





V.l.n.r.: Ingo Sandmann von Dräger, Peter Siebert und Klaus Maurer von der Feuerwehr Hamburg

Mobile Atemschutzübungsanlage

Dräger hat an die Feuerwehr Hamburg eine mobile Atemschutzübungsanlage (Mobas) übergeben. Sie ist nach den neuesten Vorgaben der Feuerwehr-Dienstvorschriften geplant und gebaut und ersetzt das rund 15 Jahre alte Vorgängermodell. Die Mobas dient dazu, die jährlich erforderlichen Atemschutzübungen an den Feuer- und Rettungswachen sowie den Standorten der Freiwilligen Feuerwehren durchzuführen. Die mobile Anlage reduziert so den Reiseaufwand der Übenden. Ausgestattet ist die Anlage mit einer 40 m langen Kriechstrecke, einer Vernebelungsanlage, Soundsystem, Kameraüberwachung sowie Standard-Arbeitsmessgeräten. „Der technische Aus- und Aufbau ent-

spricht der Norm 14093-1 (Stand 2014) und ermöglicht damit ein Training, das den aktuellen Anforderungen gerecht wird“, sagt Ingo Sandmann, bei Dräger zuständig für den Vertrieb von Übungsanlagen in Deutschland. „Mit der neuen Mobas steht uns ein bewährtes System auf einer neuen Plattform zur Verfügung. Die Erfahrungen der vergangenen 15 Jahre sind in die Entwicklung dieser Anlage eingeflossen“, sagte Oberbranddirektor Klaus Maurer bei der Übergabe. „Wir möchten uns bei Dräger für die Konzeption dieser Anlage bedanken, mit der wir die Ausbildung weiterhin sicher und mit großem Erfolg durchführen können“, so Maurer weiter.

www.draeger.com ■

Klimaschutz und Nachhaltigkeit

Im Rahmen eines dezidierten Verfahrens hat Denios, Hersteller und Anbieter von Umweltprodukten, seinen CO₂-Fußabdruck ermittelt und zum dritten Mal in Folge das EcoVadis-Silverrating erhalten. Gerade bei den Themen Gefahrstofflagerung und Gefahrstoffhandling legen Kunden großen Wert auf die Zusammenarbeit mit verantwortungsbewussten Partnern. Nur wer Nachhaltigkeit

auch im eigenen Unternehmen lebt und ständig fortentwickelt, hat einen Platz auf der Lieferantenliste großer Chemie- und Pharmakonzerne. Klarheit über nachhaltiges Wirtschaften schafft die Bewertungsplattform EcoVadis. Bewertet werden u.a. Kriterien wie Umwelt, Arbeitspraktiken, interne Prozesse und nachhaltige Beschaffung.

www.denios.de ■

Kunden durch Frachtvorteil belohnt

Die Stahl-Auffangwannen von Protecto sind ein vielseitig nutzbarer Schutz zur vorschriftsmäßigen Lagerung von Gefahrstoffen. Die Auffangwanne mit der Typenbezeichnung GS2s bietet durch gepasste Abmessungen die Einhaltung von Frachtgrenzen, was eine attraktive Preisgestaltung ermöglicht. Gelagert werden können auf der GS2s bis zu zwei 1.000-l-Behälter, z. B. IBC/KTC, die einzeln stehend oder auf Euro-/Chemiepalette bis zu einem Meter breit sind. Aber auch die Unterbringung von Fässern und Kleingebinden ist möglich. Der herausnehmbare und feuerverzinkte



Gitterrost hält einer enormen Traglast von 3.700 kg stand. 1.000 mm Bodenfreiheit schützen vor Feuchtigkeit von unten und gewährleisten eine allseitige Unterfahrbarkeit.

www.protecto.de ■

Moderne Hubschrauber-Wartung

Die Hubschrauberstaffel der Polizei Baden-Württemberg hat für ihre sechs neuen Hubschrauber des Typs H 145 von Airbus Helicopters vom Steigtechnikhersteller Zarges vier neue Arbeitsbühnen erhalten. Von diesen aus können in der Werft am Flughafen Stuttgart Wartungs- und Reparaturarbeiten sicher und bequem ausgeführt werden. Die Arbeitsbühnen wurden speziell für die Arbeit an den Hubschraubern H 145 konstruiert. Auf jede Seite wird eine Arbeitsbühne gestellt, so kann



beidseitig effektiv am Hubschrauber gearbeitet werden. Die Bühnen haben elektromechanisch höhenverstellbare Plattformen, sodass die Arbeitshöhe für den Mitarbeiter sowie an die jeweilige Aufgabe optimal angepasst werden kann.

www.zarges.de ■

Durchdachte Steigtechnik für industrielle Anforderungen

Ausgewählte Serienprodukte und beispielhafte Sonderkonstruktionen präsentiert Hymer-Leichtmetallbau vom 14.–16. März auf der Logimat 2017 in Stuttgart (Halle 3, Stand 3D40). Bei der Entwicklung des Sortiments-Steigtechnik-Serie achtet der Hersteller nicht nur auf die Stabilität und Langlebigkeit der Produkte. Auch die Flexibilität bei den Einsatzmöglichkeiten steht im Fokus. So besteht z. B. eine erweiterbare Plattformleiter aus dem Grundmodell ProTect, das mit einem Erweite-

rungsset ohne Werkzeug innerhalb weniger Minuten zum teleskopischen Modell ProTect+ umgebaut werden kann. Weitere Neuheiten sind u. a. der umbaufähige, modulare Industrietritt 6877 und die Podesttreppe mit Fahrtraverse 71082 aus dem Alu-Pro-Sortiment. Einen weiteren Schwerpunkt des Messeauftritts bildet der Bereich Sonderkonstruktionen – bedarfsgerecht konstruierte Treppen und Podeste mit dem Hymer-Baukastensystem.

www.hymer-alu.de ■

Lösemittel sicher in Kanister, Fässer und IBC abfüllen

Das Umfüllen von Flüssigkeiten in Behälter verschiedener Größe gehört in vielen Branchen und Betrieben zu den täglichen Arbeitsaufgaben. Gerade wenn es sich um gefährliche Stoffe handelt, soll die Flüssigkeit in das Behältnis und nicht die Gesundheit der Beschäftigten gefährden. Die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) hat jetzt drei Schutzleitfäden für das Befüllen von Behältern mit organischen Flüssigkei-

ten entwickelt und veröffentlicht. Sie beschreiben standardisierte Arbeitsverfahren, mit denen sich Gefährdungen der Beschäftigten verringern lassen. Wie die gute Arbeitspraxis aussieht, zeigen insgesamt neun Videos, die auch die Wirksamkeit der Maßnahmen eindrucksvoll verdeutlichen. Werden diese Schutzmaßnahmen angewandt, erübrigen sich teure Arbeitsplatzmessungen.

www.baua.de ■

BG RCI vergibt höchst dotierten Arbeitsschutzpreis in Deutschland

Der „Arbeitsschutz-Oscar“ der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI) wurde in diesem Jahr zum 19. Mal verliehen. Am Wettbewerb beteiligten sich deutschlandweit 520 Frauen und Männer mit 220 Beiträgen. Für die besten Ideen für eine sichere Arbeitswelt erhielten 14 Preisträgerinnen und Preisträger aus sieben Unternehmen den BG RCI-Förderpreis Arbeit • Sicherheit • Gesundheit.



Preisverleihung Förderpreis Arbeit • Sicherheit • Gesundheit 2016

Er wurde in den Kategorien Sicherheitstechnik, Gesundheitsschutz, Organisation und Motivation, Transport und Verkehr, Produkte sowie Auszubildende verliehen. Zudem gab es einen Sonderpreis für kleine und mittelständische Unternehmen. Förderpreise und Sonderpreis

sind mit jeweils 10.000 Euro dotiert, hinzukommen 15 Nominierungsprämien à 1.000 Euro.

www.bgrci.de ■

Feuerwehrhandschuh erhält Förderpreis

Die Firma Friedrich Seiz in Metzingen hat für ihren Feuerwehrhandschuh mit integriertem Temperaturmesser den BG RCI-Förderpreis Ar-



Laudator Franz Rudolf Vogel, alternierender Vorsitzender des Präventionsausschusses der Vertreterversammlung der BG RCI, überreichte den Förderpreis in der Kategorie Produkte an Rainer Seiz (rechts).

beit • Sicherheit • Gesundheit in der Kategorie Produkte erhalten. Dieser wird jährlich von der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI) an Firmen mit den besten Innovationen für eine sichere Arbeitswelt verliehen. Häufig müssen Feuerwehreinsatzkräfte brennende Gebäude betreten, um Brandherde zu bekämpfen. Hierbei kommt es immer wieder zu Unfällen, weil sich bei einer Rauchgastemperatur von über 500 °C die Oberflächen brennbarer Gegenstände schlagartig entzünden und ein Vollbrand des Raumes mit Temperaturen von über 1.000 °C entsteht. Seiz hat einen Feuerwehrhandschuh mit einem Laser-Temperaturmessgerät entwickelt, mit dem die Oberflächentemperatur von Objekten wie Türen und Toren gemessen wird, was für Feuerwehrleute lebensrettend sein kann.

www.seiz.de ■

Vom Presslufthammer zum Gehörschaden

Was ist eigentlich eine Berufskrankheit? Was passiert, wenn der Verdacht auf eine Berufskrankheit besteht und wer kann einen solchen Verdacht melden? Die Antwort auf diese und weitere Fragen gibt ein knapp fünfminütiges Video der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV). Im Film werden der Begriff der Berufskrankheit erklärt sowie die Voraus-

setzungen, die erfüllt sein müssen, damit eine Erkrankung auch als Berufskrankheit anerkannt werden kann. Auch das Verwaltungsverfahren von der Verdachtsanzeige bis zur Anerkennung wird beschrieben. Das Video „Die Berufskrankheit – was ist das?“ ist im Mediacenter verfügbar:

www.dguv.de ■

asecos®

V-LINE

DIE NEUE FORMEL FÜR DIE LAGERUNG VON GEFÄHRSTOFFEN



»» **Identisches Lagervolumen** zu Standardschränken – **bei halber Schrankbreite.**

»» **Vertikalauszug für maximalen Bedienkomfort.**

»» **Beidseitiger Zugriff** auf alle eingelagerten Gebinde – **perfekte Übersicht.**



www.asecos.com

AUTOMATISIERUNG UND IT SECURITY

Netzwerksicherheit

Automatisierungstechnik und Netzwerksicherheit aus einer Hand



Praxis statt Theorie. Zu den zentralen Aufgaben des IT-Security-Labors gehört die Abwicklung realer Kundenprojekte

Mit der Eröffnung eines innovativen IT-Security-Labors investiert ein Flensburger Prozessoptimierer in die praktische Ausbildung von Spezialisten und vertieft gleichzeitig sein umfassendes Know-how an der Grenze zwischen Datensicherheit und Anlagenverfügbarkeit.

Spätestens seit der Verabschiedung des IT-Sicherheitsgesetzes durch den Deutschen Bundestag am 12. Juni 2015 und den daraus resultierenden erhöhten Sicherheitsstandards stehen Industrieunternehmen vor einer großen Herausforderung: Wie können Anlagen, die auf maximale Verfügbarkeit ausgerichtet sind, adäquat vor Angriffen durch Cyber-Kriminelle geschützt werden?

Seit Jahren steigt die Zahl der Angriffe auf Industrieanlagen in nahezu allen Ländern exponentiell an. Gleichzeitig fördert der Trend zur Industrie 4.0 die Vernetzung industrieller Steuerungssysteme durch das Internet, um

industrielle Abläufe effizienter gestalten und individueller steuern zu können. So werden immer mehr Systeme, die ursprünglich nicht mit einem Schutz gegen digitale Angriffe konzipiert worden sind, einer wachsenden Gefahr aus dem Netz ausgesetzt. Gleichzeitig, so der Informationssicherheitsbeauftragte Volker Jeß bei Bilfinger GreyLogix, handeln immer noch zu viele Unternehmen unvorsichtig – aus dem Irrtum heraus, dass ihre Anlagen keine Verbindung nach außen haben. „Wer denkt, sicher zu sein, vernachlässigt seinen Schutz. Dabei helfen ein paar einfache Fragen, um zu erkennen, dass die eigene Anlage doch mit der Außenwelt verbunden ist: wie werden Wartungszugänge, MES- und ERP-Systeme sowie Remote-Zugriffslösungen bei mir realisiert? Wie werden Berichte aus meinem Prozessleitsystem abgelegt und vor allem an welchem Speicherort, usw.?“

Sicherheit mit System

Obwohl die Problematik lange bekannt ist, gibt es nur wenige auf die Branche abgestimmte Lösungen. Denn IT-Security-Lösungen dürfen die Produktionsprozesse weder stören, noch – im Falle eines Angriffs – unterbrechen. Doch die übliche IT-Firma ist hier der falsche Ansprechpartner. Industrielle Netzwerksicher-

heit und IT-Sicherheit sind zwei Sprachen – als würden die einen portugiesisch sprechen und die anderen spanisch. Bilfinger GreyLogix hat Pakete entwickelt, durch die die beiden Bereiche problemlos kommunizieren können. Experten aus der automatisierungsnahen IT haben sowohl das verfahrenstechnische Know-how aus der Automatisierung als auch IT-Security-Wissen und können daher Lösungen entwerfen, die perfekt auf das industrielle Umfeld abgestimmt sind.

Aus diesem Grund hat der Automatisierungsspezialist Bilfinger GreyLogix, der dem Thema IT-Security in industriellen Anlagen schon seit Jahren einen hohen Stellenwert einräumt, sein Engagement in diesem Bereich nun noch weiter verstärkt: durch die Einrichtung eines in dieser Form wohl einzigartigen IT-Security-Labors.

Am Firmensitz in Flensburg können Mitarbeiter und Auszubildende des Hauses und anderer Partnerunternehmen sowie Teilnehmer der dualen Studiengänge, die Bilfinger GreyLogix gemeinsam mit den Fachhochschulen Kiel und Heide ins Leben gerufen hat, reale Netzwerktopologien auf Herz und Nieren prüfen und auf der Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse wirksame Schutzstrategien entwickeln und praktisch testen. Aber nicht nur

das: Aufgrund der erstklassigen technologischen Ausrüstung mit Siemens-Komponenten – das Labor verfügt über neueste Steuerungen Simatic S7-1500, Scalance X Industrial Ethernet Switches, IWLAN Controller sowie Controller-basierte Access Points Scalance W – können auch umfangreiche sicherheitstechnische Dienstleistungen für Kunden direkt im IT-Security-Labor angeboten werden. Das Spektrum reicht von der Analyse von Kundennetzwerken über die Entwicklung kundenspezifischer Lösungen bis hin zur Abnahme von Site bzw. Factory Acceptance Tests (SAT und FAT).

Enge Kooperation

Die Einrichtung und langfristige Pflege der technischen Ausstattung des Labors erfolgt auf der Basis einer engen Kooperation zwischen Siemens und Bilfinger GreyLogix. Beide Unternehmen arbeiten im Rahmen des Partnerprogramms Industrial Strength Networks eng zusammen, um Anlagenausrüster, Betreiber und Servicepersonal bei der Inbetriebnahme,

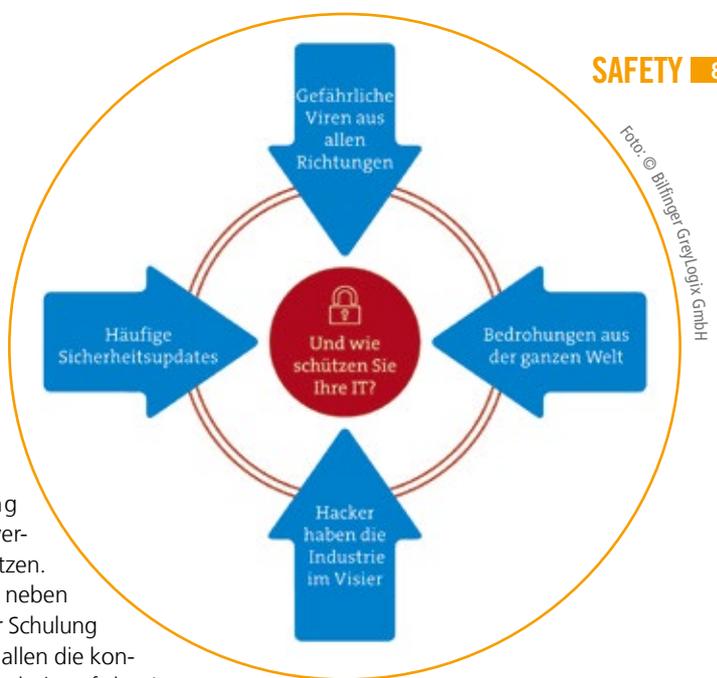
Wachsende Gefahr. Seit Jahren steigt die Zahl der Angriffe auf Industrieanlagen stark an – auch weil diese unzureichend geschützt sind ▶

Härtung und Wartung von industriellen Netzwerken optimal zu unterstützen. Kern des Programms ist neben Partner-Trainings und der Schulung von Multiplikatoren vor allen die kontinuierliche Zusammenarbeit auf der Anwender- und Applikationsebene.

Analysefähigkeit ist gefragt

Aufgrund der Dynamik der Bedrohungslage bietet das IT-Security-Labor vor allem einen sicheren Raum, in dem man sich dieser kritischen Situation bewusst werden kann. Jörg Gerke, Ausbildungsleiter bei Bilfinger GreyLogix: „IT-Security ist ein Prozess, der ständig überdacht und verbessert werden muss. Netzwerke absichern und Rechner härten reicht oft nicht aus. Man muss alle Schwachstellen im Auge behalten und ständig daran arbeiten, die Strukturen und Regeln zu verfeinern. Wer das vernachlässigt, läuft Gefahr, Opfer eines Angriffs zu werden.“

In der Praxis heißt das, dass die Auszubildenden und Studierenden keine fertigen Konzepte erlernen, sondern in Bezug auf Analysefähigkeit und Eigenständigkeit geschult werden. Das reicht von der Risikoanalyse auf der Basis von Worst-Case-Szenarien bis zur Klärung von wirtschaftlichen Fragen, denn im Prinzip sind die Aufwendungen für IT-Security nach oben hin offen. Besonders wichtig ist auch das praktische Überprüfen und sichere Konfigurieren jedes einzelnen Netzwerkgeräts. Gerade hierin liegt ein einfacher, aber extrem wirkungsvoller Weg zu mehr Sicherheit, denn oftmals werden Netzwerkgeräte vom Hersteller voll funktionsfähig mit Standardpasswörtern ausgeliefert. Wenn diese dann nicht parametrisiert und angepasst werden, entsteht eine bedenklich große Gefahr, selbst einem Angriff zum Opfer zu fallen. Um diese und andere Schwachstellen sicher identifizieren zu können, lernen die Nutzer des Labors mit



IT-Prüfplänen zu arbeiten, die je nach Aufgabe diverse Prüfpunkte umfasst.

Wie geht Sicherheit?

Sven Karsten, Leiter der Business Unit Special Projects bei Bilfinger GreyLogix bringt es auf ein einfaches Bild: „Wir organisieren sichere Netzwerkumgebungen – mit definierten Zugängen, und diese Zugänge stellen wir unter dauernde Beobachtung unserer Experten. Denn was heute sicher ist, kann morgen schon wieder unsicher sein.“

Fazit:

Lars Malter, Geschäftsführer der Bilfinger GreyLogix, kommentiert die Ausrichtung des Unternehmens mit den Worten „Unser Ziel ist es, eine neue Disziplin zu erschaffen und die Bereiche Automatisierung und IT-Sicherheit gleichzuschalten. Wir richten alle Mitarbeiter auf die Anforderungen der digitalen Welt aus und schaffen es durch gezielte Förderung von innovativen Lösungen, eine hohe Sicherheit beim Anlagenbetrieb in einem digitalisierten Umfeld zu schaffen.“ ■

Autor
Siegfried Becker-Ullmann,
Sales Manager Process
Automation, Siemens AG

Kontakt

Siemens AG, Erlangen
Tel.: +49 911 895 0
contact@siemens.com
www.siemens.com/ingenuityforlife

IT-Sicherheitsgesetz

Der am 12. Juni 2015 vom Deutschen Bundestag verabschiedete Entwurf der Bundesregierung für ein Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme (IT-Sicherheitsgesetz) verpflichtet Betreiber kritischer Infrastrukturen aus den Bereichen Energie, Informationstechnik und Telekommunikation, Transport und Verkehr, Gesundheit, Wasser, Ernährung sowie Finanz- und Versicherungswesen zur Einhaltung eines Mindeststandards an IT-Sicherheit sowie zur Meldung erheblicher IT-Sicherheitsvorfälle an das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI). Darüber hinaus werden zur Steigerung der IT-Sicherheit im Internet die Anforderungen an die Anbieter von Telekommunikations- und Telemediendiensten erhöht. Parallel dazu werden die Kompetenzen des BSI und der Bundesnetzagentur sowie die Ermittlungszuständigkeiten des Bundeskriminalamtes im Bereich der Computerdelikte ausgebaut.



SAFE Gefahrstofflagerung. Sicher. Energieeffizient. **NEU.**

SAFE Tank CONTROL & SAFE Tank ECO - die intelligent weiterentwickelten Gefahrstofflager.

- **SAFE Tank CONTROL** Höchste Sicherheit durch automatisierte Explosionsschutzeinrichtung.
- **SAFE Tank ECO** Optimierte Energieeffizienz durch bedarfsgerechte Lüftungssteuerung.



SÄBU Morsbach GmbH | Tel.: 02294 694-0 | E-Mail: safe@saebu.de

www.safe-container.de

In jeder Ausgabe erklären Sicherheits-Experten Begriffe aus der Maschinen- und Anlagensicherheit.

WAS IST EIGENTLICH...

... 3D-COVERAGE?



CARSTEN

HIPPLER VON PFANNENBERG

ANZEIGE

IN DIESER AUSGABE

UNTERSTÜTZT VON PFANNENBERG

Carsten Hippler, Sales Product Manager EMEA von Pfannenberg erklärt was die systematische Planungsmethode von Pfannenberg bedeutet.

Die Aufgabe von akustischen und optischen Signalgeräten ist es, das Restrisiko am Arbeitsplatz deutlich zu verringern. Die Wahrnehmung von akustischen Signalen wird dabei von der Raumsituation mit ihrem Störschallpegel bestimmt. Wer für die Planung sicherer Signalisierungslösungen verantwortlich ist, braucht Gewissheit: Herkömmliche Angaben auf technischen Datenblättern vieler Hersteller erlauben oftmals keinen verlässlichen Rückschluss auf die tatsächliche Produktleistung im Raum. Da es mit der zunehmenden Reizüberflutung aufgrund der Vielzahl an Betriebssignalen am Arbeitsplatz aber immer schwieriger wird, Alarmsignale eindeutig wahrzunehmen und einzuordnen, wird die sorgfältige Auswahl der Signalisierungslösung umso wichtiger. Menschen und Sachwerte werden nur dann effektiv geschützt, wenn die richtigen Geräte für die Applikation ausgewählt wurden. Wir haben daher mit „Pfannenberg 3D-Coverage“ eine systematische Planungsmethode für die effektive Leistung von akustischen und optischen Signalgebern im Raum entwickelt.

Bislang gibt es in Deutschland keine konkreten Vorgaben hinsichtlich der Effizienz von Signalisierungslösungen. Oft wird der Anschaffungspreis zum alleinigen Auswahl-

kriterium – mit dem Risiko, dass ungeeignete Signalgeber verbaut werden. Dann sind Unter- oder Überdimensionierungen die Folge, welche ein enormes Sicherheitsrisiko für den Betreiber darstellen. Im Ernstfall stellt sich heraus, dass die Leistung der Signalgeber nicht ausreichend ist und mit erheblichem Mehrkostenaufwand nach- bzw. umgerüstet werden muss. Damit riskieren die Betreiber die Gesundheit ihrer Mitarbeiter sowie kostspielige Schäden an Gebäuden, Maschinen, Anlagen und in Prozessen.

3D-Coverage veranschaulicht die Leistung im Raum

Die tatsächliche Leistung von Signalgebern im Raum wird mit 3D-Coverage unter den realen Umgebungsbedingungen sichtbar und vergleichbar. 3D-Coverage erlaubt beispielsweise das Ermitteln des Signalisierungsbereiches von akustischen Signalgebern unter Berücksichtigung des örtlichen Störschallpegels in dB(A) z. B. beim DIN-Ton. Mit einem Offset von $\Delta 10$ dB(A) lässt sich die benötigte Anzahl der Geräte in Bezug auf die Dimensionen des signalisierten Raumes ermitteln. Für optische Signalgeber wird die Leistung entsprechend der Anwendungsarten Informieren, Warnen und Alarmieren (EN-54-23) angegeben.

Pfannenberg Sizing Software (PSS) hinsichtlich 3D-Coverage aktualisiert

Durch die Integration von 3D-Coverage in das Planungstool PSS können Anwender noch leichter die optimale Signalisierungslösung erarbeiten. Es berechnet nicht nur individuelle Werte, sondern liefert auch sofort eine qualifizierte Empfehlung für die geeigneten Signalgeräte sowie deren Positionierung. Unter Berücksichtigung individueller Umgebungsbedingungen können Anwender so kostenintensive Über- sowie gefährliche Unterdimensionierungen bereits in der Planungsphase oder bei Überprüfung der Auslegung vermeiden.

3D-Coverage bietet somit einen sicheren Schutz vor Fehldimensionierung und ermöglicht die zuverlässige Einhaltung der industriellen Normen und Vorschriften sowie höchste Kosten- und Energieeffizienz. Es erhöht die Maschinenverfügbarkeit und reduziert das Unfallrisiko, was zu einer optimierten Wettbewerbsfähigkeit des Anwenders führt. ■

Kontakt

Pfannenberg Europe GmbH
Werner-Witt-Str. 1
D-21035 Hamburg



MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Fokussiert auf Flexibilität

Innovatives Sensorkonzept und IO-Link eröffnen vielseitige Integrationsmöglichkeiten

Alle optoelektronischen Funktionsprinzipien im jeweils identischen Kleingehäuse, IO-Link-Konnektivität als Standard, intuitive Integration und Bedienung – die zukunftsorientierte Produktarchitektur der Lichtschrankenserien R100, R101 und R103 von Pepperl+Fuchs bietet alle Optionen für die smarte Automation. Darüber hinaus überzeugt die neue Lichtschranken-Generation immer mehr Anwender durch die Vielzahl innovativer Technologien.

Marktgängige und montagekompatible Gehäusebauformen kombiniert mit DuraBeam-Lasertechnologie und MPT-Multipixel-Messkern mit hochpräzisem Opto-ASIC auf Triangulationsbasis eröffnen eine Vielzahl von Einsatzmöglichkeiten, in denen es auf konstruktive und integrationstechnische Flexibilität, sicheres Detektionsverhalten und präzises Messen ankommt. Die über die Lichtschrankenserien R100, R101 und R103 hinweg einheitliche Usability vereinfacht die Inbetriebnahme und die Bedienung im Betrieb. Mit IO-Link als Standard und der Bluetooth-basierten SmartBridge-Technologie bieten die Optosensoren eine vielseitige Konnektivität bis in die Cloud – und damit ein Höchstmaß an Investitions- und Zukunftssicherheit.

Die Befestigungssituation bestimmt die Bauform, das Funktionsprinzip passt sich flexibel an

Die Erfassungsaufgabe, der vorhandene Bauraum, die Befestigungsmöglichkeiten sowie die Zugänglichkeit und Sichtbarkeit sind die wichtigsten Kriterien für die Auswahl der geeigneten Sensorbauform in einer definierten Montagesituationen. Die Baureihen R100 in Kleinbauform, R101 in Miniaturausführung und R103 im Gehäuse mit frontseitigem M18-Gewinde bilden für spezifischen Befestigungssituationen jeweils alle optoelektronischen Funktionsprinzipien ab: Einweg-Lichtschranken, Reflex-Lichtschranken mit Polfilter, Vordergrundaussblendung oder für die Detektion transparenter Objekte, energetische Reflex-

Lichttaster und solche mit Hintergrundaussblendung, messende Lichtschranken mit zwei unabhängigen Schaltpunkte und miniaturisierte Distanzsensoren. Die mechanische Integration gestaltet sich also sehr flexibel – zumal verschiedene Haltewinkel, Metallschutzbügel und Schnellklipp-Montagehalter weitere Montageoptionen für die flexible und betriebssichere Befestigung in Maschinen und Anlagen bieten.

Integrierte Innovationen lassen Raum für neue Herausforderungen

Mit neuen Produkten und neuen Prozessen steigen auch die Herausforderungen an die zuverlässige Detektion und Distanzmessung von Objekten – z. B. bei schwierigen Oberflächen, bei Kleinteilen oder in High Speed-



R100, flexibel einsetzbar mit vielfältigen Montage-möglichkeiten



R101, spezielle Bauform mit rückseitigen Befestigungs-schrauben



R103, Standardmontage mit zu-sätzlichem Gewinde M18

Prozessen. Sensoren, die flexibel auch neue Anforderungen meistern, bieten aus konstruktiver Sicht ein Höchstmaß an Zukunftssicherheit. Ermöglicht wird dies bei den Serien R100, R101 und R103 durch das Zusammenspiel verschiedener innovativer Technologien. Völlig neu entwickelt wurde beispielsweise die DuraBeam-Technologie der Laservarianten der Sensorfamilien. Sie vereint die Vorteile von LED-Sendern – u. a. hohe Lebensdauer und Einsatzfähigkeit im erweiterten bzw. erhöhten Temperaturbereich – und die Stärken von Laserdioden – u. a. großer Arbeitsabstand und konturierte, helle Lichtfleckabbildung auf dem Objekt. Dadurch bieten diese Lasersensoren – ohne auf Detektionsleistung zu verzichten – eine deutlich verbesserte Energieeffizienz, eine erhöhte Lebensdauer und einen erweiterten Betriebstemperaturbereich. Da die DuraBeam-Lasertechnologie mit ihrem besonderen Strahlprofil auf einem Objekt immer einen scharf konturierten, kreisrunden Lichtfleck abbildet, sind die Lichtschranken und Distanzsensoren auch bestens für die sehr präzise Detektion und Entfernungsmessung kleiner Objekte geeignet.

Ein weiteres technologisches Highlight ist die Multi-Pixel-Technologie (MPT) der Sensoren. Sie setzt auf „Messen statt Tasten“ – und ist gegenüber energetischen Erfassungsprinzipien eindeutig prozesssicherer. Der Grund: Die MPT nutzt bei der Detektion durch Distanzmessung die Vorteile der geometrischen Triangulation auf einem integrierten Multi-Pixel-Array. Intelligente Software-Algorithmen zur Auswertung ermöglichen auch in Nahbereichsanwendungen höchst präzise, zuverlässige Messergebnisse sowie ein sicheres Detektions- und Schaltverhalten – auch bei Störeinflüssen aus dem Objekthintergrund.

Einheitliche Bedienung und Visualisierung: einmal verstanden, immer verstanden

Die Lichtschrankenserien R100, R101 und R103 nutzen durchgängig ein identisches Bedien- und Anzeigekonzept. Per Multiturn-

Potenzio meter lassen sich Empfindlichkeit, Schaltschwelle und Betriebsmodus einstellen; die Wahl der Schaltungsart sowie das Teach-in des Schaltpunktes erfolgt über eine Drucktaste. Einheitlich über alle aktuellen – und künftigen – Baureihen hinweg ist auch das Anzeigekonzept. Zwei LED visualisieren die Betriebsbereitschaft, die Schaltungsart, die freie Lichtstrecke für die Detektion bzw. Distanzmessung, das Erreichen der Funktionsreserve sowie eine eventuelle Strahlunterbrechung. Die R100, R101 und R103 können so über die Baureihen hinweg und in jeder sensortechnischen Ausprägung einheitlich am Gerät eingestellt und bedient werden. Das Look-and-feel bei einer Reflexionslichtschranke R100 ist das Gleiche wie bei einem Lichttaster mit Hintergrundausblendung der Produktfamilie R101 oder einem R103-Distanzsensor. Die einheitliche Usability minimiert die Komplexität der Sensorparametrierung, spart Zeit und Kosten bei der Inbetriebnahme und gewährleistet eine funktions- und betriebssichere Bedienung der Sensoren.

IO-Link und SmartBridge ermöglichen Konnektivität und Kommunikation bis in die Cloud

Zur Vielseitigkeit in den jeweiligen Montagesituationen und der Fähigkeit, auch neue Herausforderungen der Objektdetektion und Abstandsmessung flexibel zu meistern, kommt ein dritter Aspekt der Zukunftssicherheit hinzu: die Eignung für die industrielle Kommunikation im Umfeld von Industrie 4.0. Hintergrund ist, dass der Trend in der Automation ganz eindeutig in Richtung von Sensoren mit Kommunikationsmerkmalen geht, die eine direkte Parametrierung und Datenfrage durch Automatisierungssysteme einer Maschine oder die oberen Feldebenebenen von Anlagen ermöglichen. Mit ihrer durchgängig verfügbaren Kommunikationsfähigkeit per IO-Link sind die R100, R101 und R103 für die digital vernetzte Fabrik der Zukunft, die Smart Factory, ausgelegt. Da die Verfügbar-

keit von Daten in der Smart Factory bzw. im „Internet der Dinge“ ein zentraler Baustein von Industrie 4.0 ist, hat Pepperl+Fuchs als Teil seines Sensorik 4.0-Konzeptes zudem verschiedene Konnektivitätsansätze entwickelt, die die Brücke von der Hardware der Sensor- und der Steuerungsebene bis in die virtuelle Welt der Cloud schlagen. Einer davon ist die SmartBridge-Technologie, mit der IO-Link-kompatible Geräte über eine App für mobile Endgeräte parametrieren werden können. Gleichzeitig werden Sensoren wie die R100, R101 und R103 per SmartBridge in die Lage versetzt, parallel zur kabelgebundenen Datenübertragung an die Steuerung Betriebs- und Zustandsdaten zur externen Überwachung zu senden – z. B. in eine in der Cloud befindliche Condition Monitoring-Applikation.

Umsteigen auf Lichtschranken der Generation Zukunft

Gehäusebauformen im montagekompatiblen Marktstandard, gängige elektrische Anschlussoptionen mit M8-Anschlussstecker, M8- oder M12-Pigtail oder Kabelabgang und IO-Link ermöglichen es auf einfache Weise, vorhandene Sensorik-Infrastrukturen von Maschinen und Anlagen 1:1 auf die R100, R101 und R103 umzustellen und aufzuwerten. Die neue Lichtschrankengeneration steht zudem erst am Anfang ihres Produktlebenszyklus – was unter Planungs-, Engineering- und Verfügbarkeitsgründen der ideale Zeitpunkt ist, um sie jetzt in neue Maschinenkonzepte zu integrieren. ■

Autor
Holger Unger,
Produktmanagement Fabrik-
automation – Pepperl + Fuchs,
Werk Berlin



Kontakt

Pepperl+Fuchs GmbH, Mannheim
Tel.: +49 621 776 1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com

GEFAHRSTOFFHANDLING

Mehr Platz

Gefahrstofflagerung mit Vertikalauszug

Über die Ankündigung der neuen V-Line von Asecos berichteten wir bereits in GIT SICHERHEIT 1/2017 in einem Interview mit Vertriebsleiter DACH Rouven Höfer und Sven Sievers, Bereichsleiter Produktmanagement und Marketing, von Asecos. Inzwischen hat das Unternehmen einen ersten Einblick in die neue Form der Gefahrstofflagerung gewährt. Erhältlich ist sie nach Mitteilung des Unternehmens im Laufe des 2. Quartals 2017.



Gefahrstoffschränk V-Linie von Asecos: Der Motor bremst ab, wenn ein Widerstand erkannt wird

Die erste Serie brandgeschützter Sicherheitschränke mit Vertikalauszug ist eine komplette Neukonzeption, inspiriert von den Vorteilen eines Apothekerschrankes. V-Line Schränke bieten besonders platzsparende Lagerung bei gleichzeitig sehr gutem Zugriff auf alle eingelagerten Gebinde. Im Rahmen einer Roadshow wurde die neue Schrank-Technologie bereits in sechs Großstädten in ganz Deutschland einem breiten Fachpublikum von Sicherheitsbeauftragten, Laborbauern und -planern sowie Fachhändlern vorgestellt. Im Laufe des 2. Quartals 2017 ist die V-Line für Kunden erhältlich.

Als Alleinstellungsmerkmal der Produktlinie hebt der Hersteller die sehr hohe Lagerkapazität bei geringer Baubreite hervor. Eine spezielle Vertikalauszugstechnik ist bequem in der Bedienung und ermöglicht ein einfaches Arbeiten am Schrank mit Zugriff von beiden Seiten. Serienmäßig bieten alle V-LINE Modelle eine Feuerwiderstandsfähigkeit von 90 Minuten.

„Mit dieser Neuentwicklung reagieren wir auf Anforderungen aus dem Markt“, so Günther Rossdeutscher geschäftsführender Gesellschafter von Asecos. Das auf der Roadshow gewonnene Feedback wolle man dazu

nutzen, die V-Line „weiterzuentwickeln und um höchsten Nutzerkomfort zu schaffen“, so Rossdeutscher. Die Premierenvorstellung für Endkunden erfolgt auf der Fachmesse A+A am 17. Oktober 2017. ■

Kontakt

Asecos GmbH, Gründau
Tel.: +49 6051 9220 0
info@asecos.com
www.asecos.com

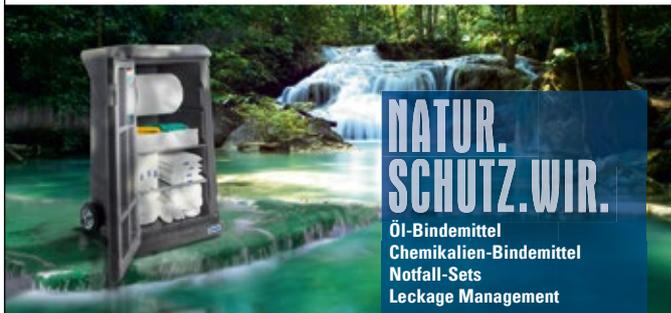
Sicher und gesund arbeiten mit Datenbrillen

Head-Mounted Displays (HMDs), auch bekannt als Datenbrillen, werden bereits in unterschiedlichen Arbeitszusammenhängen genutzt. Als Assistenztechnologien können sie die Beschäftigten beispielsweise in den Bereichen Kommissionierung und Instandhaltung unterstützen. Im Rahmen eines Forschungsprojekts hat die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) die Voraussetzungen und Bedingungen eines beanspruchungsop-

imalen Einsatzes von monokularen HMDs untersucht. In der baa: Praxis „Head-Mounted Displays – Arbeits-hilfen der Zukunft“ fasst sie nun die Ergebnisse zusammen und leitet daraus Empfehlungen ab. Dabei zeigt sich: Nur wenn Arbeitsaufgabe und Technikeinsatz sorgfältig aufeinander abgestimmt sind, können HMDs die Beschäftigten unterstützen und so die Arbeit erleichtern. Die baa: Praxis gibt es im Internet unter www.baa.de/publikationen ■



DENIOS.
UMWELTSCHUTZ & SICHERHEIT



**NATUR.
SCHUTZ.WIR.**
Öl-Bindemittel
Chemikalien-Bindemittel
Notfall-Sets
Leckage Management

Jetzt informieren unter 0800 753-000-2 | www.denios.de

DIESEN MONAT AUF GIT-SICHERHEIT.DE

IMPRESSUM

Herausgeber
Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA

Geschäftsführer
Sabine Steinbach, Philip Carpenter

Geschäftsleitung B2B
Roy Opie, Dr. Heiko Baumgartner, Steffen Ebert, Dr. Katja Habermüller

Beirat
Erich Keil, Fraport AG, Frankfurt
Prof. Dr. Frithjof Klasen, Institut f. Automation u. Industrial IT, FH Köln
Volker Kraiß, Kraiss Consult, Bruchköbel
Prof. Dr. Norbert Pohlmann, Institut f. Internet – Sicherheit, FH Gelsenkirchen
Bernd Saßmannshaus, Merck, Darmstadt
Dr. Burkhard Winter, Dechema e.V., Frankfurt

Verlagsvertretungen
Manfred Höring
+49 61 59 50 55
Dr. Michael Leising
+49 36 03 89 31 12

Bankkonten
J.P. Morgan AG, Frankfurt
Konto-Nr. 6161517443
BLZ: 501 108 00
BIC: CHAS DE FX
IBAN: DE55501108006161517443

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 27 vom 1.10.2016. Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen in der Verantwortung des Autors.



Objektleitung
Dipl.-Betriebswirt Steffen Ebert
Regina Berg-Jauernig M. A.

Wissenschaftliche Schriftleitung
Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky

2017 erscheinen 10 Ausgaben „GIT SICHERHEIT“
Druckauflage: 30.000 (Q4 16)
inkl. GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO

Abonnement 2017: 10 Ausgaben (inkl. Sonderausgaben) 115,00 € zzgl. MwSt. Einzelheft 16,- € zzgl. Porto + MwSt. Schüler und Studenten erhalten unter Vorlage einer gültigen Bescheinigung einen Rabatt von 50%. Abonnement-Bestellungen gelten bis auf Widerruf; Kündigungen 6 Wochen vor Jahresende. Abonnementbestellungen können innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen werden, Versandreklamationen sind nur innerhalb von 4 Wochen nach Erscheinen möglich.

Commercial Manager
Oliver Scheel
+49 6201 606 748

Media-Beratung
Dr. Katina Leonardis
+49 6201 606 734
Sebastian Reinhart
+49 6201 606 744

Redaktion
Dr. Heiko Baumgartner
+49 6201 606 703
Regina Berg-Jauernig M.A.
+49 6201 606 704
Dipl.-Betw. Steffen Ebert
+49 6201 606 709
Matthias Erler ass. iur.
+49 6723 994 99 82
Sophie Platzer
+49 6201 606 761
Lisa Schneiderheine
+49 6201 606 738

Textchef
Matthias Erler ass. iur.
+49 6723 994 99 82

Herstellung
Jörg Stenger
+49 6201 606 742
Claudia Vogel (Anzeigen)
+49 6201 606 758

Satz + Layout Ruth Herrmann
Lithografie Elli Palzer

Sonderdrucke
Sophie Platzer
+49 6201 606 761

Wiley GIT Leserservice (Abo und Versand)
65341 Eltville
Tel.: +49 6123 9238 246
Fax: +49 6123 9238 244
E-Mail: WileyGIT@vservice.de
Unser Service ist für Sie da von Montag-Freitag zwischen 8:00 und 17:00 Uhr

Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA
Boschstr. 12, 69469 Weinheim
Telefon +49 6201 606 0
E-Mail: gsm@gitverlag.com
Internet: www.git-sicherheit.de

Alle Mitglieder der Verbände BHE, BID, BDSW, BDGW, PMeV, Safety Network International, vfdv und VFS sind im Rahmen ihrer Mitgliedschaft Abonnenten der GIT SICHERHEIT + MANAGEMENT sowie der GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO. Der Bezug der Zeitschriften ist für die Mitglieder durch Zahlung des Mitgliedsbeitrags abgegolten.

Originalarbeiten
Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen in der Verantwortung des Autors. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und mit Quellenangabe gestattet. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Abbildungen übernimmt der Verlag keine Haftung.

Dem Verlag ist das ausschließliche, räumlich, zeitlich und inhaltlich eingeschränkte Recht eingeräumt, das Werk/den redaktionellen Beitrag in unveränderter oder bearbeiteter Form für alle Zwecke beliebig oft selbst zu nutzen oder Unternehmen, zu denen gesellschaftsrechtliche Beteiligungen bestehen, sowie Dritten zur Nutzung zu übertragen. Dieses Nutzungsrecht bezieht sich sowohl auf Print- wie elektronische Medien unter Einschluss des Internet wie auch auf Datenbanken/Datenträger aller Art.

Alle etwaig in dieser Ausgabe genannten und/oder gezeigten Namen, Bezeichnungen oder Zeichen können Marken oder eingetragene Marken ihrer jeweiligen Eigentümer sein.

Druck
pva, Druck und Medien, 76829 Landau
Printed in Germany, ISSN 0948-9487



The screenshot shows the website's layout with a navigation bar at the top, a search bar, and several content sections: News, Produkte, Whitepaper, Webcast, Topstories, and Printausgabe. Each section contains brief headlines and images related to security topics.

Themen der nächsten Printausgabe
www.git-sicherheit.de/printausgabe/vorschau

Liebe Leserinnen und Leser,

In BUSINESSPARTNER, dem „Who is who in Sachen Sicherheit“, präsentieren sich Ihnen die kompetentesten Anbieter aus allen Sicherheitsbereichen. Die hier vertretenen Firmen legen Wert auf den Kontakt mit Ihnen. Alle Einträge finden Sie auch in www.git-sicherheit.de/buyers-guide mit Links zu den Unternehmen!

Sie gehören selbst zu den wichtigen Anbietern und wollen mit jeder Ausgabe 30.000 Entscheider direkt erreichen? Dann kontaktieren Sie uns für eine Aufnahme.



BusinessPartner im
Buyers Guide auf
GIT-SICHERHEIT.de



Sicherheitsmanagement

advancis

Advancis Software & Services GmbH
Monzastraße 1 · D-63225 Langen
Tel.: +49 (6103) 80735-0 · Fax: +49 (6103) 80735-11
info@advancis.de · www.advancis.de
WinGuard – integrales Sicherheits- und Gebäudemanagement-System, Steuerung/Visualisierung, Alarmmanagement, Videomanagement, Kommunikation

Sicherheitsmanagement

ASSA ABLOY

The global leader in door opening solutions

ASSA ABLOY Sicherheitstechnik GmbH
Bildstockstraße 20 · 72458 Albstadt
www.assaabloy.de · albstadt@assaabloy.com
Das Unternehmen entwickelt, produziert und vertreibt unter den traditionsreichen und zukunftsweisenden Marken ASSA ABLOY, IKON, effeff, KESO und ASSA hochwertige Produkte und vielseitige Systeme für den privaten, gewerblichen und öffentlichen Bereich.

Sicherheitsmanagement



Vertrieb Deutschland & Österreich:
BKH Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Martha-Saalfeld-Str. 3 | D-67071 Ludwigshafen
T: +49 621 63545-55 | F: +49 621 63545-66
info@avs-alarmsysteme.de | www.avs-alarmsysteme.de
Alarmsysteme (Kabel konventionell & BUS, Funk, Hybrid), Einbruch- und Brandmeldetechnik, Bewegungsmelder (Innen & Außen), Magnetkontakte, Wählgeräte (LAN, WLAN, Dual-GSM), Smartphone-App Zugriff, Nebelanlagen, Lichtschranken, Perimeterschutz

Sicherheitsmanagement



Bosch Sicherheitssysteme GmbH
Robert-Bosch-Ring 5 · 85630 Grasbrunn
Tel. 0800/7000444 · Fax 0800/7000888
Info.service@de.bosch.com
www.bosch-Sicherheitssysteme.de
Produkte und Systemlösungen für Videoüberwachungs-, Einbruchmelde-, Brandmelde-, Sprachalarm- und Managementsysteme sowie Zutrittskontrolle, professionelle Audio- und Konferenzsysteme. In ausgewählten Ländern bietet Bosch Lösungen und Dienstleistungen für Gebäudesicherheit, Energieeffizienz und Gebäudeautomation an.

Sicherheitsmanagement



BID – Bund Internationaler Detektive e.V.
Am Baltenring 26 B · 12621 Berlin
Tel. +49 (0) 30-47 307 503
Fax +49 (0) 30-47 300 869
Der Bund Internationaler Detektive zählt zu den maßgeblichen Berufsverbänden der Branche der Privaten Ermittler Deutschlands.

Sicherheitsmanagement



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme; biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme; Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Sicherheitsmanagement



EVVA Sicherheitstechnik GmbH
Höfgeshofweg 30 | 47807 Krefeld | Germany
T +49 2151 37 36-0 | F +49 2151 37 36-5635
office-krefeld@evva.com | www.evva.de
Föppelstraße 15 | 04347 Leipzig | Germany
T +49 341 234 090-5 | F +49 341 234 090-5760
office-leipzig@evva.com | www.evva.de
Mechanik, mechatronische & elektronische Schließsysteme, Zutrittskontrolle, Zusatzsicherungen und Türbeschläge

Sicherheitsmanagement



Funkwerk video systeme GmbH
Thomas-Mann-Str. 50 · D-90471 Nürnberg
Tel. 0911/75884-0 · Fax 0911/75884-220
info@funkwerk-vs.de · www.cctv-systeme.com
CCTV, Systemlösung, Systemintegration, Videoüberwachung, Security, Gebäudemanagement

Sicherheitsmanagement

Honeywell

Honeywell Security Group
Novar GmbH
Johannes-Mauthe-Straße 14 · 72458 Albstadt
Tel.: +49(0)74 31/8 01-0 · Fax: +49(0)74 31/8 01-12 20
www.honeywell.com/security/de
E-Mail: info.security.de@honeywell.com
Biometrie, Einbruchmelde-, Management-, Rettungsweg-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme

Sicherheitsmanagement



Infotecs GmbH
Oberwallstraße 24 · D-10117 Berlin
Tel.: +49 30 206 43 66-0 · Fax: +49 30 206 43 66-66
www.infotecs.de · info@infotecs.de
Absicherung industrieller und kritischer Infrastrukturen, sicherer Fernzugriff auf Videosysteme, verschlüsselte mobile Kommunikation

Sicherheitsmanagement



LevelOne ist eine Marke der Digital Data Gruppe
Digital Data Communications GmbH
Hohe Straße 1 · D-44139 Dortmund
Tel. +49 (0) 231-9075-222 · Fax +49 (0) 231-9075-184
sales@level-one.de · www.level-one.de
LevelOne setzt auch in Sachen Sicherheit auf Full-Service: Eine breite Palette an hochwertigen IP-Produkten kombiniert mit fundierter Projekterfahrung gewährleisten zuverlässige Security-Lösungen in allen Größenordnungen.

Sicherheitsmanagement



Nedap GmbH
Postfach 2461 · D-40647 Meerbusch
Otto-Hahn-Straße 3 · D-40670 Meerbusch
Tel. +49 (0)2159 8145-400 · Fax +49 (0)2159 8145-410
info-de@nedap.com
www.nedapsecurity.com
Nedap Sicherheits-Systeme werden von Millionen von Menschen benutzt; in Banken, Flughäfen, Krankenhäusern, Regierungsgebäuden und im industriellen Service in allen Ländern der Welt.

Sicherheitsmanagement



NSC Sicherheitstechnik GmbH
Lange Wand 3 · 33719 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521/13629-0
Fax: +49 (0) 521/13629-29
info@nsc-sicherheit.de · www.nsc-sicherheit.de
Brandmeldetechnik, Videotechnik, Sprach-Alarm-Anlagen

Sicherheitsmanagement



Schille Informationssysteme GmbH
Goseriede 4, D-30159 Hannover
Tel. +49(0)511/542244-0 · Tel. +49(0)511/542244-22
info@schille.com · www.schille.com
Gebäudeleit- und Sicherheitstechnik, Störungs- und Gefahrenmanagementsysteme, OPC-Entwicklung, Videoübertragungssysteme

Sicherheitsmanagement



UTC Fire & Security Deutschland GmbH
Im Taubental 16 · 41468 Neuss
Tel. +49 (0) 2131 3663 0 · Fax: +49 (0) 2131 3663 500
germany@fs.utc.com · www.utcssecurityproducts.de
Produkte und Systemlösungen der Einbruch- und Brandmeldetechnik, Videoüberwachung, Zutrittskontrolle sowie integriertes Sicherheitsmanagement.

Alarmmanagement

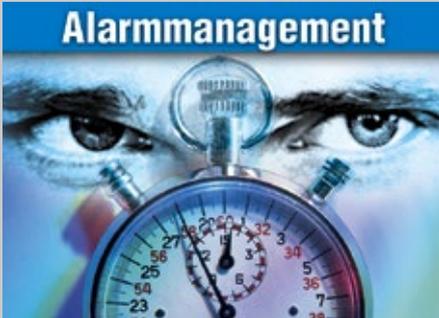


TAS Telefonbau
A. Schwabe GmbH & Co. KG
Langmaar 25
D-41238 Mönchengladbach
Tel. +49 (0) 2166 858 0 · Fax: +49 (0) 2166 858 150
info@tas.de · www.tas.de
Fertigung und Entwicklung von Alarmanlagen- und Konferenzsystemen, VoIP- und ISDN Notrufkonzepten, Alarmübertragungstechnik

Gebäudesicherheit



GEZE GmbH
Reinhold-Vöster-Str. 21-29 · D-71229 Leonberg
Tel. 07152/203-0 · Fax 07152/203-310
info.de@geze.com · www.geze.com
Flucht- und Rettungswegsysteme, Zutrittskontrollsysteme, RWA, Feststellanlagen



Videoüberwachung



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49(0)8207/95990-0
Fax +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme, Türsprechanlagen und Gefahrenmelder. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privatanwendern spezialisiert.

Gebäudesicherheit



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Gebäudesicherheit



Uhlmann & Zacher GmbH
Gutenbergstraße 2-4 · 97297 Waldbüttelbrunn
Tel.: +49(0)931/40672-0 · Fax: +49(0)931/40672-99
contact@UundZ.de · www.UundZ.de
Elektronische Schließsysteme, modular aufgebaut und individuell erweiterbar

Alarmmanagement



ATRAL-SECAL GmbH
Service Daitem
Thaddenstr. 4 · D-69469 Weinheim
Tel. +49(0)6201/6005-0 · Fax +49(0)6201/6005-15
info@daitem.de · www.daitem.de
Funk-Einbruchmeldesysteme, Funk-Brandmelder, Vertrieb über Sicherheits-Fachhandel

Gebäudesicherheit



Dictator Technik GmbH
Gutenbergstr. 9 · 86356 Neusäß
Tel. 0821/24673-0 · Fax 0821/24673-90
info@dictator.de · www.dictator.de
Antriebstechnik, Sicherheitstechnik, Tür- und Tor-technik

Gebäudesicherheit



Walter Wurster GmbH
Heckenrosenstraße 38-40
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711/949 62-0 · kontakt@wurster-online.de
www.wurster-online.de · www.ideeinblech.de
Geldübergabeschalter feuerbeständig bis F90 und beschuss-hemmend bis FB7, Durchreichen für Geld, Wertsachen und Dokumente, Hochsicherheits-Durchreichen, Bankschalter, Nachtschalter, Tankstellenschalter, Apothekenschalter, Ticket-schalter für Sport- und Kulturstätten

Alarmmanagement



Digisound Electronic GmbH
Oststraße 54 · 22844 Norderstedt
Tel. 040/526869-0 · Fax 040/526869-13
contact@digisound.de · www.digisound.de
Akustische Signalgeber, Piezoelektrische Sirenen, Elektronische Blitzlampen, Lautsprecher- und Transducer

Gebäudesicherheit



DOM Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Wesseling Straße 10-16 · D-50321 Brühl / Köln
Tel.: + 49 2232 704-0 · Fax + 49 2232 704-375
dom@dom-group.eu · www.dom-group.eu
Mechanische und digitale Schließsysteme



Alarmmanagement



Kommunikations- und Sicherheitssysteme

SCHNEIDER INTERCOM GmbH
Heinrich-Hertz-Str. 40 · D-40699 Erkrath
Tel.: 0211/88 28 53 33 · Fax: 0211/88 28 52 32
info@schneider-intercom.de
www.schneider-intercom.de
Schul-Notruf-Sprechstellen, Sprech- und Gegensprechanlagen, JVA-Kommunikation, Parkhaus-Kommunikation, Tunnel-Kommunikation, Intercom-Technik, Industrie-Sprechstellen

Gebäudesicherheit



EFAFLEX Tor- und Sicherheitssysteme GmbH & Co. KG
Fliederstraße 14 · 84079 Bruckberg
Tel. 08765 82-0 · Fax 08765 82-200
info@efaflex.com · www.efaflex.com
Schnelllaufstore, Rolltore, Falttore, Industrietore, Hallentore.

Perimeterschutz



LASE PeCo Systemtechnik GmbH
Rudolf-Diesel-Str. 111 · 46485 Wesel
Tel. +49(0)281/95990-0 · Fax +49(0)281/95990-111
sicherheit@lase.de · www.lase-systemtechnik.de
Freiflächen-, Objekt- und Dachüberwachung mittels Laserscanner und Dome-Kamera, Laserüberwachung, Videoüberwachung, Laser Tracking System LTS 400, 5-Echo-Technologie

Perimeterschutz



... ein echter **LEGI**

LEGI GmbH
 Im Meerfeld 83-89 · 47445 Moers
 Tel. 02841/789-0 · Fax 02841/789-10
 post@legi.de · www.legi.de
 TÜV-geprüfte Zaunsysteme, kompatibel mit allen Überwachungssystemen, Sicherheitstore, Modulare Schiebertechnik, Absturzsicherung Schrankensysteme, Drehkreuzanlagen, Projektplanung und -unterstützung

Videüberwachung



BALTER
 STAY AHEAD

Balter GmbH
 Elisabeth-Selbert-Str. 19 · D-40764 Langenfeld
 Tel.: +49(0)211-22975915 · Fax: +49(0)211-22975927
 info@balter.de · www.balter.de
 Hersteller und Distributor von hochwertigen IP- und Analog HD-Videoüberwachungssystemen, Video-Türsprechanlagen, Alarmanlagen und Smart Home Systemen.

Videüberwachung



digivod gmbh
 Breite Straße 10, 40670 Meerbusch
 Tel. +49 21 59/52 00-0 · Fax. +49 21 59/52 00-52
 info@digivod.de · www.digivod.de
 Video-Management Software mit Einsatzleitfunktionen, flexible Integration beliebiger Sensoren, Komplettsysteme und attraktive Bundle-Angebote

Videüberwachung



CBC GROUP
 CBC (Europe) GmbH

CBC (Europe) GmbH
 Hansaallee 191 · D-40549 Düsseldorf
 Tel. +49(0)211/530670 · Fax +49(0)211/53067180
 info@cbc-europe.com · www.cbc-europe.com
 Videoüberwachungskomponenten; u.a. Kameras, Objektive, Monitore, Übertragungstechnologien, DVR, NVR.

Videüberwachung



EFB ELEKTRONIK

EFB-Elektronik GmbH
 Striegauer Str. 1 · 33719 Bielefeld
 Tel. +49(0)521/40418-0 · Fax +49(0)521/40418-50
 info@efb-security.de · www.efb-security.de
 Innovative und professionelle IP-Videoüberwachung für Anforderungen im mittleren bis hohen Risikobereich. Distribution von Brickcom, DIGIEVER und Axxon Soft. Hersteller und Systemanbieter für die strukturierte Gebäudeinfrastruktur.

Videüberwachung



ABUS
 Security Tech Germany

ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
 Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
 Tel. +49(0)8207/95990-0
 Fax +49(0)8207/95990-100
 info.de@abus-sc.com · www.abus.com
 ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme, Türsprechsysteme und Gefahrenmelder. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privatanwendern spezialisiert.

Videüberwachung



Dallmeier

Dallmeier electronic GmbH & Co. KG
 Bahnhofstraße 16 · 93047 Regensburg
 Tel. 0941/8700-0 · Fax 0941/8700-180
 info@dallmeier.com · www.dallmeier.com
 Videosicherheitstechnik made in Germany: Multifocal-Sensortechnologie Panomera®, IP-Kameras, Aufzeichnungsserver, intelligente Videoanalyse, Videomanagementsoftware

Videüberwachung



EIZO

EIZO Europe GmbH
 Helmut-Grashoff-Str. 18
 41179 Mönchengladbach
 Tel.: +49 2161 8210 0
 info@eizo.de · www.eizo.de
 Professionelle Monitore für den 24/7-Einsatz in der Videoüberwachung, IP-Decoder-Monitore für den computerlosen Anschluss an IP-Kameras.

Videüberwachung



AXIS COMMUNICATIONS

Axis Communications GmbH
 Adalperostraße 86 · 85737 Ismaning
 Tel. +49 (0)89/35 88 17 0 · Fax +49 (0)89/35 88 17 269
 info-de@axis.com · www.axis.com
 Netzwerk-Sicherheitslösungen: Axis ist Marktführer im Bereich Netzwerk-Video und bietet intelligente Sicherheitslösungen.

Videüberwachung



DEKOM
 VIDEO SECURITY & NETWORK GMBH

Ihr zuverlässiger Partner für professionelle Videoüberwachung

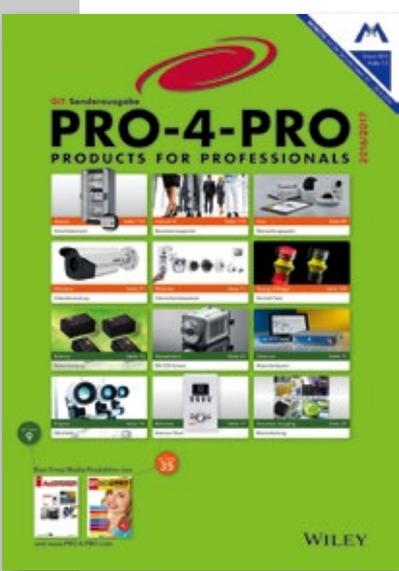
DEKOM Video Security & Network GmbH
 Hoheluftchaussee 108 · 20253 Hamburg
 Tel. +49 (0)40 47 11 213-0 · info@dekom-security.de
 Member of Dallmeier
 www.dekom-security.de · www.dekom-security.at

Videüberwachung



eyevis
 PERFECT VISUAL SOLUTIONS

eyevis GmbH
 Hundsschleestr. 23 · D-72766 Reutlingen
 Tel. +49(0)7121/43303-0 · Fax +49(0)7121/43303-22
 info@eyevis.de · www.eyevis.de
 Großbildlösungen aus einer Hand. Hersteller von DLP® Cubes, LCD Monitoren, Split-Controllern und Management-Software für Videowände in Kontrollräumen und Leitwarten.



Die GIT Sonderausgabe

PRO-4-PRO erscheint jährlich als Sonderausgabe Juli-August der Zeitschriften messtec drives Automation und GIT SICHERHEIT. Abonnenten der beiden Zeitschriften erhalten diese Sonderausgabe innerhalb ihres Abonnements ohne zusätzliche Kosten, bei GIT SICHERHEIT ersetzt sie die reguläre Ausgabe Nr. 7-8.

Probeabo gefällig?

Sie wollen **regelmäßig** eine eigene Ausgabe frei Haus auf den Tisch? Dann senden Sie uns eine E-Mail an WileyGIT@vuservice.de mit Ihrer Firmenadresse, Ihrer Position und dem Tätigkeitsschwerpunkt Ihres Unternehmens in zwei, drei Stichworten. Wir senden Ihnen **messtec drives Automation**, **inspect** oder **GIT SICHERHEIT** je nach Thema und innerhalb unseres Wechselsendes kostenfrei zu.*



* es entsteht kein Anspruch auf den Erhalt von ausnahmslos allen Ausgaben

Videoüberwachung

HIKVISION

Hivision Europe B.V.
Dirk Storklaan 3 · 2132 PX Hoofddorp · Niederlande
Tel. +32 23 5542770
info.eu@hikvision.com · www.hikvision.com
Datenschutzkonforme Videoüberwachung,
Panorama-Kameras, Wärmebild-Kameras,
PKW-Kennzeichenerkennung

Videoüberwachung

SeeTec
An OnSSI Company

SeeTec GmbH
Werner-von-Siemens-Str. 2-6 · 76646 Bruchsal
Tel. +49 (0) 7251 9290-0 · Fax +49 (0) 7251/9290-815
info@seetec.de · www.seetec.de
Führender Anbieter von Video Management Software; Software-
Lösungen für Sicherheitsanwendungen; zusätzliche branchenspezi-
fische Lösungen in Bereichen Transport & Logistik, Handel, Finanzen
sowie kritische Infrastruktur & Städte; basierend auf dem System-
konzept der Multi Solution Platform, Erweiterungsmöglichkeiten und
Schnittstellen zu Drittsystemen.

Zeit + Zutritt

deister electronic

deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und
Wertgegenständen

Videoüberwachung

Kucera

H. & H. Kucera GbR
Altziegelhaus 1 · D-74731 Walldürn
Tel.: +49 (0) 6282/92140 · Fax: +49 (0) 6282/921425
info@Kucera.de · www.Kucera.de
Distributor für Videotec, Watec, Dahua, Bpt / Came
und weitere Marken.

Videoüberwachung

VICON

Vicon Deutschland GmbH
Gutenbergstraße 1 · 23611 Bad Schwartau
Tel. 0451/81189027 · Fax 0451/1602029
desales@vicon-security.com · www.vicon-security.de
Vicon zählt zu den weltweit führenden, unabhängigen
Herstellern und Komplettanbietern im Bereich
IP basierter Videosicherheitslösungen.

Zeit + Zutritt

FEIG ELECTRONIC

FEIG ELECTRONIC GMBH
Lange Straße 4 · 35781 Weilburg
Tel. 06471/3109-0 · Fax 06471/3109-99
obid@feig.de · www.feig.de
Elektronische Schließsysteme, Güteridentifizierung
Zutritts- und Zufahrtskontrolle

Videoüberwachung

lunaHD
High Definition Video

www.luna-hd.de

Ihr Eintrag in der Rubrik

Git BusinessPartner
Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Schicken Sie einfach eine
E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Zeit + Zutritt

Gantner technologies

GANTNER Electronic GmbH
Montafonerstraße 8 · A-6780 Schruns
Tel. +43 5556 73784-542
Fax +43 5556 73784-8000
info@gantner.com · www.gantner.com
Systemlösungen in Zutrittskontrolle/Biometrie,
Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung, Schließsys-
teme, Zugriffsschutz, Schrankschließsysteme

Videoüberwachung

MOBOTIX
Security-Vision-Systems

MOBOTIX AG
Security-Vision-Systems
Kaiserstraße · D-67722 Langmeil
Tel. +49 (0) 6302/9816-0 · Fax +49 (0) 6302/9816-190
info@mobotix.com · www.mobotix.com
HiRes-Video-Komplettlösungen – hochauflösend,
digital & kosteneffizient aufzeichnen

Zeit + Zutritt



Zeit + Zutritt

intrakey

IntraKey technologies AG
Wiener Str. 114-116 · 01219 Dresden
Tel. 0351/31558-0 · Fax 0351/31558-129
info@intrakey.de · www.intrakey.de
Zutrittskontrolle on-/offline, Schrankschlosssysteme,
Zeiterfassung, Ausweissysteme, Tankdatenerfas-
sung, Fuhrparkmanagement, Dienstplanung

Videoüberwachung

MONACOR INTERNATIONAL

MONACOR INTERNATIONAL
Zum Falsch 36 · 28307 Bremen
Tel. 0421/4865-0 · Fax 0421/488415
info@monacor.de · www.monacor.com
Videoüberwachungskomponenten und -systeme

Zeit + Zutritt

AZS SYSTEM AG

AZS System AG
Mühlendamm 84 a · 22087 Hamburg
Tel. 040/226611 · Fax 040/2276753
www.azs.de · anfrage@azs.de
Hard- und Softwarelösungen zu Biometrie, Schließ-,
Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme,
Fluchtwegsicherung, Vereinzelungs- und Schranken-
anlagen, OPC-Server

Zeit + Zutritt

ISGUS

ISGUS GmbH
Oberdorfstr. 18-22
78054 Villingen-Schwenningen
Tel. 07720/393-0 · 07720/393-184
info@isgus.de · www.isgus.de
Betriebsdatenerfassung, Personaleinsatzplanung,
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle

Videoüberwachung

BURG WÄCHTER
SANTEC

SANTEC BW AG
An der Strusbek 31 · 22926 Ahrensburg · Germany
Tel. +49 4102 4798 0 · Fax +49 4102 4798 10
info@santec-video.com · www.santec-video.com
Videoüberwachung · Netzwerktechnik
IR-Freilandsensoren · Dienstleistungen

Zeit + Zutritt

cichon STOLBERG
cryptin

Cichon+Stolberg GmbH
Wankelstraße 47-49 · 50996 Köln
Tel. 02236/397-200 · Fax 02236/61144
info@cryptin.de · www.cryptin.de
Betriebsdatenerfassung, Zeiterfassung,
cryptologisch verschlüsselte Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt

pcs

PCS Systemtechnik GmbH
Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
Tel. 089/68004-550 · Fax 089/68004-555
intus@pcs.com · www.pcs.com
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, BDE/MDE,
Biometrie, Video, SAP, Handvenenerkennung

Zeit + Zutritt



phg Peter Hengstler GmbH + Co. KG
Dauchinger Str. 12 · D-78652 Deißlingen
Tel. +49(0)7420/89-0 · Fax +49(0)7420/89-59
datentechnik@phg.de · www.phg.de
RFID-Komponenten für Zutrittskontrolle, Zeiterfassung,
BDE, Kantinendaten, Freizeitapplikationen,
Aufputzgeräte, Einbaumodule, Biometrie,
Identifikationsmedien und Zubehör

Zeit + Zutritt



primion Technology AG
Steinbeisstraße 2-4 · 72510 Stetten a.K.M.
Tel. 07573/952-0 · Fax 07573/92034
info@primion.de · www.primion.de
Arbeitszeitmanagement, Zugangsmanagement, Perso-
naleinsatzplanung, grafisches Alarmmanagement, SAP-
Kommunikationslösungen, Ausweiserstellung, Biometrie

Zeit + Zutritt



SALTO Systems GmbH
Schwelmer Str. 245 · 42389 Wuppertal
Tel.: +49 202 769579-0 · Fax: +49 202 769579-99
info.de@saltosystems.com · www.saltosystems.de
Vielseitige und maßgeschneiderte Zutrittslösungen -
online, offline, funkvernetzt, Cloud-basiert und mobil.

Zeit + Zutritt



SECURITY DATA
Ihr Unternehmen für Daten-
Sicherheitskommunikation.
Mercedesstr. 18 · 71384 Weinstadt
Tel. +49(0)7151/994050 · Fax +49(0)7151/994052
info@security-data.de · www.security-data.de
Ausweissysteme, 3-dimensionale Zutrittskontrolle,
Zufahrtskontrolle, Zeiterfassung, Fluchtwegstee-
rung, CCTV Systeme, Schlüsselmanagement, Inte-
grale Sicherheitstechnik

Notruf- und Service-Leitstelle



Notruf- und Service-Leitstelle



HWS Wachdienst Hobeling GmbH
Am Sportpark 75 · D-58097 Hagen
Tel. (0 23 31) 47 30 -0 · Fax -130
hobeling@hobeling.com · www.hws-wachdienst.de
VdS-Notruf- und Service-Leitstelle, Alarmempfangs-
stelle DIN EN 50518, Alarmprovider, Mobile Einsatz-
und Interventionskräfte, Objekt- und Werkschutz



Brandschutz



Brandschutz



Ei Electronics GmbH
Königsallee 60f · 40212 Düsseldorf
Tel. 0211/8903296 · Fax 0211/8903999
vertrieb@eielectronics.de · www.eielectronics.de
Rauchwärmelder, Hitzewärmelder, Kohlenmono-
oxidwärmelder, funkvernetzte Wärmeldersysteme,
Koppelmodule, Hörgeschädigtenmodule, Fernbedie-
nungen, AudioLINK

Brandschutz



Novar GmbH a Honeywell Company
Dieselstraße 2 · D-41469 Neuss
Tel.: +49(0)2131/40615-600
FAX: +49(0)2131/40615-606
info@esser-systems.com · www.esser-systems.com
Brandmeldesysteme, Sprachalarmierung,
Notbeleuchtung, Sicherheitsmanagement

Brandschutz



Hekatron Vertriebs GmbH
Brühlmatten 9 · 79295 Sulzburg
Tel. 07634/500-0 · Fax 07634/6419
info@hekatron.de · www.hekatron.de
Brandmeldesysteme, Rauchschaltanlagen,
Rauchwärmelder, Sicherheitsleitsysteme

Brandschutz



Kidde Deutschland GmbH
Harkortstraße 3 · 40880 Ratingen
Tel. +49(0)2102/5790-0 · Fax +49(0)2102/5790-109
info@kidde.de · www.kidde.de
Brandmelde- und Löschtechnik, Brandvermeidung,
Brandfrüherkennung, Feuerschutz für System- und
Datenschränke

Brandschutz



Prymos GmbH
Gerbermühlstr. 9 · 60594 Frankfurt
Tel. +49 69 6605939 10 · Fax +49 69 6605939 29
info@prymos.com · www.prymos.com
Brände bereits im Entstehen schnell und einfach
löschen – die griffbereiten Feuerlöcher-Sprays
machen das für „jeden“ möglich.

Brandschutz



SeTec Sicherheitstechnik GmbH
Hauptstr. 40 a · 82229 Seefeld
Tel. +49(0)8152/9913-0 · Fax +49(0)8152/9913-20
info@setec-gmbh.net · www.setec-gmbh.net
Handfeuermelder, Lineare Wärmemeldersysteme, Feuerweh
Schlüsseldepots, Feuerweh Schlüsselmanager,
Feuerwehperipherie, Feststellanlagen, Störmelde-
zentralen

Brandschutz



WAGNER Group GmbH
Schleswigstraße 1-5 · 30853 Langenhagen
Tel. 0511/97383-0 · Fax 0511/97383-140
info@wagner.de · www.wagner.de
Hamburg · Berlin · Leipzig · Hannover · Köln
Mülheim/R. · Frankfurt/Main · Stuttgart · München
Brandmelde- und Löschtechnik, Brandfrüherkennung,
Brandvermeidung, Brandschutz für Serverschränke

Gasmesstechnik



Gasmesstechnik



GfG Gesellschaft für Gerätebau mbH
Klönnestraße 99 · D-44143 Dortmund
Tel. +49 (0)231/ 564000 · Fax +49 (0)231/ 516313
info@gfg-mbh.com · www.gasmessung.de
Gaswarntechnik, Sensoren, tragbare und stationäre
Gasmesstechnik

Arbeitssicherheit



Arbeitssicherheit



Ansell GmbH
Stadtquartier Riem Arcaden
Lehrer-Wirth-Str. 4 · D-81829 München
Tel. +49 89 45118 0 · Fax +49 89 45118 140
info@anselleurope.com · www.ansell.eu
Ansell ist weltweit führender Anbieter von
Schutzhandschuhen für alle Industriezweige,
einschließlich Automobil-, Metall-, Pharma- und
Lebensmittelindustrie

Maschinen + Anlagen



Maschinen + Anlagen

More than safety.

**EUCHNER**

EUCHNER GmbH + Co. KG
Kohlhammerstraße 16
D-70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel. 0711/7597-0 · Fax 0711/753316
www.euchner.de · info@euchner.de
Automation, MenschMaschine, Sicherheit

Maschinen + Anlagen


SCHMERSAL
Safe solutions for your industry

K.A. Schmersal GmbH & Co. KG
Mödinghofe 30 · 42279 Wuppertal
Tel. 0202/6474-0 · Fax: 0202/6474-100
info@schmersal.com · www.schmersal.com
Sicherheitschalter mit Personenschutzfunktion,
Berührungslos wirkende Sicherheitsschalter, Sicherheitszuhaltungen, Sicherheits-Compact-Steuerung PROTECT SRB, Positionsschalter

Maschinen + Anlagen

Leuze electronic

the sensor people

Leuze electronic GmbH & Co. KG
In der Braike 1 · D-73277 Owen
Tel. +49(0)7021/573-0 · Fax +49(0)7021/573-199
info@leuze.de · www.leuze.com
Optoelektronische Sensoren, Identifikations- und Datenübertragungssysteme, Distanzmessung, Sicherheits-Sensoren, Sicherheits-Systeme, Sicherheits-Dienstleistungen

Maschinen + Anlagen

PEPPERL+FUCHS

Pepperl+Fuchs GmbH
Lilienthalstraße 200 · 68307 Mannheim
Tel. 0621/776-1111 · Fax 0621/776-27-1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com
Sicherheits-Sensoren, Induktive-, Kapazitive-, Optoelektronische und Ultraschall-Sensoren, Vision-Sensoren, Ident-Systeme, Interface-Bausteine

Maschinen + Anlagen

SafetyNetwork
International e.V.

Safety Network International e.V.
Felix-Wankel-Str. 2/2 · 73760 Ostfildern
Tel.: +49 711 3409-118 · Fax: +49 711 3409-449
www.safety-network.org · info@safety-network.org
Forum für Sicherheit und Automation,
Sichere industrielle Kommunikationssysteme
Echtzeit-Ethernet

Ihr Eintrag in der Rubrik

BusinessPartner
Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Schicken Sie einfach eine
E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Maschinen + Anlagen

SSP

Safety System Products

SSP Safety System Products GmbH & Co. KG
Max-Planck-Straße 21 · DE-78549 Spaichingen
Tel.: +49 7424 9699 662 · Fax: +49 7424 9699 669
info@ssp.de.com · www.safety-products.de
Dienstleistungen & Produkte rund um die Maschinerisicherheit: Risikobeurteilung, Sicherheitssensoren, -Lichtvorhänge, -Zuhaltungen, -Steuerungen sowie Schutzhäuserungen, Zustimmtaster uvm.

Maschinen + Anlagen

.steute

steute Schaltgeräte GmbH & Co. KG
Brückenstr. 91 · 32584 Löhne
Tel. 05731/745-0 · Fax 05731/745-200
info@steute.de · www.steute.de
Hersteller von Sicherheits-, Sicherheits-Scharnier-, Seilzug-Notschaltern, Schaltgeräten mit Funktechnologie, Fuß-, Positions-, Bandschieflauf/Schlaffseil- & Türgriffschaltern, Magnetsensoren, Ex-Schaltgeräten & Stellenrichtungen für die Medizintechnik

Gefahrstoffmanagement

SÄBU
BAUEN MIT SYSTEM

SÄBU Morsbach GmbH
Zum Systembau 1 · 51597 Morsbach
Tel. +49 (0)2294 694-23 · Fax +49(0)2294 694 6623
safe@saebu.de · www.saebu.de
Gefahrstofflagerung, Arbeits- + Umweltschutz,
Auffangwannen, Fassregale, Regalcontainer, Brandschutz-Schränke + Container, Gasflaschenlagerung

Unterbrechungsfreie Stromversorgung



Unterbrechungsfreie Stromversorgung

SLAT
for safer buildings

SLAT GmbH
Leitzstraße 45 · 70469 Stuttgart
Tel.: 0711 89989 008 · Fax: 0711 89989 090
www.slat.com · info@slat-gmbh.de
Zertifizierte DC-USVs nach EN 54-4/A2, EN 12 101-10 + VdS (BMT, SAA, ELA) / EN 50131-6 Grad 3 + VdS 2115 (EMT, ZKT); Mikro-USVs Safe DC für das intelligente Gebäude (TGA, HLK, Smart Grid, Steuerungs- und Kommunikationstechnik, Modbus / BACnet)

Gefahrstoffmanagement



Gefahrstoffmanagement

asecos

asecos GmbH
Sicherheit und Umweltschutz
Weiherfeldsiedlung 16-18 · 63584 Gründau
Tel. +49 6051 9220-0 · Fax +49 6051 9220-10
info@asecos.com · www.asecos.com
Gefahrstofflagerung, Umwelt- und Arbeitsschutz, Sicherheitsschränke, Chemikalien- und Umluft-schränke, Druckgasflaschenschränke, Gefahrstoffarbeitsplätze, Absauganlagen, Raumlufreiniger uvm.

Gefahrstoffmanagement

BAUER
SÜDLOHN

BAUER GmbH
Eichendorffstraße 62 · 46354 Südlohn
Tel.: + 49 (0)2862 709-0 · Fax: + 49 (0)2862 709-156
info@bauer-suedlohn.de · www.bauer-suedlohn.de
Auffangwannen, Brandschutz-Container, Fassregale, Gefahrstofflagerung, Regalcontainer, Wärmekammern, individuelle Konstruktionen

WILEY

www.ind4null.de

INDUSTRIE 4.0 DIE MICROSITE ZUM THEMA

BIG DATA
CUSTOMIZATION

SMART FACTORY
CLOUD COMPUTING

IT-SICHERHEIT

Infos zur Microsite:



messtec drives
Automation
inspect

powered by:

 **Leuze electronic**

the **sensor** people

 **PEPPERL+FUCHS**



Industrie 4.0 branchenübergreifend im Blickpunkt

Auf www.ind4null.de finden Sie alles Wichtige zum Thema Industrie 4.0.

Die Fachzeitschriften GIT SICHERHEIT, messtec drives Automation, inspect sowie die Online-Medien GIT-SICHERHEIT.de, md-automation.de und inspect-online.com präsentieren jetzt die Informationsplattform zum Thema. Mit allem, was die Entscheider wissen müssen.

Sie sind Anbieter rund um Industrie 4.0 und haben etwas zu sagen? Dann treten Sie mit uns in Kontakt: regina.berg-jauernig@wiley.com, katina.leondaris@wiley.com, sebastian.reinhart@wiley.com, oliver.scheel@wiley.com.

www.ind4null.de

DIE VIP COUCH



Markus Edel

Leiter der Zertifizierungsstelle für Managementsysteme von VdS

- Markus Edel, Jhrg. 1966, lebt in Köln, ist verheiratet und hat eine Tochter.
- Ausbildung zum Bankkaufmann bei der Deutschen Ausgleichsbank in Bonn, heute KfW.
- Studium Produktionstechnik, Rheinische Fachhochschule in Köln, währenddessen Segellehrer und Skipper in Italien
- Leiter der Zertifizierungsstelle für Managementsysteme von VdS
- seit 01.01.2017 Leiter des neuen VdS-Bereichs „Cyber-Security“

Menschen machen Märkte

in jeder Ausgabe Ihrer GIT SICHERHEIT bitten wir wichtige Personen, Entscheider, Menschen aus der Sicherheitsbranche auf unserer VIP-Couch Platz zu nehmen.

Ihr Berufswunsch mit 20 war:
Ingenieur. Das Ineinandergreifen perfekt geplanter und entwickelter Technik hat mich fasziniert.

Was hat Sie dazu bewogen, eine Aufgabe im Bereich Sicherheit zu übernehmen?
Die dramatisch zunehmende Bedrohungslage im Cyber-Raum. Deutschland ist das weltweit am stärksten von Cyber-Angriffen betroffene Land – wir müssen uns besser vor Spionage und Sabotage schützen!

Welche sicherheitspolitische Entscheidung oder welches Projekt sollte Ihrer Meinung nach schon längst umgesetzt sein?
Die verstärkte Bewusstseinschaffung für IT-Sicherheit in kleinen und mittelständischen Betrieben. Dieses Bewusstsein ist derzeit noch nicht flächendeckend vorhanden. Dabei stehen gerade unsere kreativen Mittelständler mit ihren weltweit gefragten Produkten und Dienstleistungen im Fokus der Cyber-Kriminellen.

Ein Erfolg, den Sie kürzlich errungen haben, war:
Entscheidend sind für mich Erfolge, die gemeinsam errungen werden. So haben wir mit unserem Team den „Security Innovation Award Gold“ der Messe Essen für unseren neu entwickelten Cyber-Security-Standard für KMU, die VdS 3473, nach Köln geholt.

Welche Reform bewundern Sie am meisten?
Mit der Verabschiedung des IT-Sicherheitsgesetzes für kritische Infrastrukturen hat unsere Bundesregierung einen wichtigen Auftakt für mehr IT-Sicherheit in unserer Volkswirtschaft gebildet. Das ist jedoch nur die Spitze des Eisbergs.

Wer hat Ihrer Meinung nach eine Auszeichnung verdient?
Der deutsche Mittelstand: Er ist äußerst innovativ, extrem produktiv und in vieler Hinsicht impulsgebend für die Weltwirtschaft.

Worüber können Sie sich freuen?
Zum Beispiel gerade gestern: Wenn meine kleine Tochter das erste Mal umfallfrei Schlittschuh läuft, ohne sich irgendwo festzuhalten.

Wobei entspannen Sie?
Bei Wanderausflügen mit meiner Familie, in meiner Oldtimer-Privatwerkstatt oder mit einem Glas Wein vor dem Kamin.

Welchen Urlaubsort können Sie empfehlen?
Die Umgebung rund um Kapstadt – für mich der schönste Fleck der Welt.

Wie würde ein guter Freund Sie charakterisieren?
Konstant, humorvoll, hilfsbereit.

Welche Zeitschriften lesen Sie regelmäßig?
Den Spiegel, die GIT SICHERHEIT und weitere branchenbezogene Zeitschriften. Und den „Oldtimer Markt“.

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?
„Hinter dem Horizont links“ von Christopher Many – ein packender, ungeschönter Reisebericht über eine achtjährige Weltumrundung im Landrover.

Welche Musik hören Sie am liebsten?
Jazz, Kaffeehausmusik, Klassik, aber auch Udo Lindenberg, REM oder Brings.

Was motiviert Sie?
Vertrauen und Erfolg.

Worüber machen Sie sich Sorgen?
Über die Entwicklung der globalen Sicherheitslage.

Die beste Erfindung im Bereich Sicherheit ist Ihrer Meinung nach:
Im IT-Bereich sind es sogar zwei: Die Firewall und der Virenschanner. Und ganz aktuell natürlich die Richtlinien VdS 3473, der 1. Cyber-Security-Standard speziell für Mittelstand, den wir auf www.vds.de/cyber sowie bei unseren CeBit- und Hannover-Messe-Auftritten sogar kostenlos zur Verfügung stellen.

Ihre gegenwärtige Geistesverfassung ist:
Gut gelaunt und optimistisch.

intersec

January 21 – 23, 2018

Dubai, UAE



The world's leading trade fair for
Security, Safety & Fire Protection

7 Show Sections

Commercial Security
Information Security
Fire & Rescue
Safety & Health
Homeland Security & Policing
Smart Home
Perimeter & Physical Security

www.IntersecExpo.com



 messe frankfurt



NUTZEN SIE JETZT DIE VORTEILE DER ÄRA 3.0 TURBO HD 3.0

Unsere Turbo HD 3.0 Lösung markiert bei der Evolution der analogen Übertragung einen echten Durchbruch. Diese Produktfamilie bietet Ihnen ein umfassendes Sortiment von Full-HD-Kameras und -DVRs, die sich durch ihre nahtlose Kompatibilität mit allen Videoformaten auszeichnen – von analog über HDTVI bis zu IP-Megapixel.

Wesentliche Merkmale:

- H.264+
- Tribrid-Funktion
- Hohe Auflösung, unterstützt HDTVI-Kameras mit bis zu 5 Megapixeln
- Full-HD über Entfernungen von bis zu 800 Metern
- Smart-Funktionen
- Plug-and-Play über Koaxialkabel



Hikvision Europe
Dirk Storklaan 3
2132 PX Hoofddorp
The Netherlands
T +31 23 5542770
info.eu@hikvision.com